



**BERGISCHE
UNIVERSITÄT
WUPPERTAL**

Fakultät für Wirtschaftswissenschaft

Schumpeter School of Business and Economics

Lehrstuhl für Finanzwirtschaft und Corporate Governance

**Soziale Wirkungsmessung
und ökonomische Bedeutung gemeinnütziger Aktivitäten:
Theoretische Grundlagen, Anwendungspotentiale und empirische Analysen**

Inauguraldissertation

zur teilweisen Erlangung des akademischen Grades eines Doktors

der Wirtschaftswissenschaft, Doctor rerum oeconomicarum

(Dr. rer. oec.)

vorgelegt von

Herrn Marc Herbrand (M.Sc.)

Wuppertal, Januar 2025

Vorgelegt beim Promotionsausschuss der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft – Schumpeter School of Business and Economics an der Bergischen Universität Wuppertal, vertreten durch den Vorsitzenden, Prof. Dr. Stefan Bock, zur teilweisen Erlangung des akademischen Grades eines Doktors der Wirtschaftswissenschaft, Doctor rerum oeconomicarum (Dr. rer. oec) gemäß der Prüfungsordnung vom 28.08.2019.

Dekan: Prof. Dr. Nils Crasselt, Fakultät für Wirtschaftswissenschaft – Schumpeter School of Business and Economics, Bergische Universität Wuppertal

1. Prüfer:

Prof. Dr. André Betzer

Lehrstuhl für Finanzwirtschaft und Corporate Governance, Fakultät für Wirtschaftswissenschaft – Schumpeter School of Business and Economics, Bergische Universität Wuppertal

2. Prüfer

Prof. Dr. Nils Crasselt

Lehrstuhl für Controlling, Fakultät für Wirtschaftswissenschaft – Schumpeter School of Business and Economics, Bergische Universität Wuppertal

Marc Herbrand

Marc-Chagall-Str. 12

40477 Düsseldorf

marc.herbrand@web.de

Matrikelnummer: 2252704

Danksagung

Diese Dissertation wurde im Rahmen meiner Beschäftigung als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Finanzwirtschaft und Corporate Governance und meiner Tätigkeit als Qualitätsbeauftragter sowie Studienfachberater im Dekanat der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft – Schumpeter School of Business and Economics der Bergischen Universität Wuppertal angefertigt. Ich möchte mich bei allen Kollegen bedanken, die mich bei dieser Reise begleitet haben.

An erster Stelle möchte ich meinem Doktorvater, Prof. Dr. André Betzer, meinen tiefsten Dank für seine wertvolle Betreuung und unermüdliche Unterstützung während meiner gesamten Promotionszeit aussprechen. Sein konstruktives Feedback und seine innovativen Vorschläge haben mir dabei geholfen, den Fokus meiner Forschung zu bestimmen und trugen wesentlich zur Qualität meiner Dissertation bei. Ich bin Prof. Dr. Betzer zu großem Dank verpflichtet, dass er diese Dissertation betreut, begleitet sowie maßgeblich geprägt hat.

Zusätzlich möchte ich mich auch bei meinen Zweitbetreuer, Prof. Dr. Nils Crasselt, ausdrücklich bedanken. Er hat mich nicht nur während meiner Tätigkeit im Dekanat der Fakultät sehr positiv beeinflusst, sondern auch durch viele konstruktiven Ratschläge meine Arbeit verfeinert und verbessert. Ich bin sehr dankbar für seine vorbildliche und zielführende Betreuung während der Zeit meiner Promotion.

Darüber hinaus möchte ich mich im außerordentlichem Maße bei Dr. Markus Doumet für seine umfängliche Betreuung während aller durchgeführten Projekte bedanken. Seine fachliche Expertise und seine Genauigkeit haben mich persönlich sehr weitergebracht und in den letzten Jahren inhaltlich geprägt. Daneben möchte ich auch Prof. Dr. Christine Volkmann und Prof. Dr. Peter Witt für ihre Bereitschaft danken, Teil meiner Prüfungskommission zu sein.

Mein besonderer Dank gilt Iris Leclair für ihre herausragende Unterstützung im Alltag an unserem Lehrstuhl sowie ihr außergewöhnliches Engagement bei unseren Drittmittelprojekten. Ich möchte mich ebenso für den Rat und Motivation meiner Freunde und Kollegen bedanken. Herzlichen Dank gebührt meiner Co-Autorin Sylvie Doumet, Dr. Dominik Bartsch, Dr. Pierre de Benedittis, Dr. Eike Oenschläger und Dr. Samed Krüger sowie Chen-Long Zhao, die mich während meiner Zeit als Doktorand immer

motiviert und unterstützt haben. Auch bei unserem Team im Dekanat möchte ich mich für die schöne Zeit bedanken, besonders bei meinen direkten Arbeitskollegen Timm Engelmeyer und David Honscha sowie – im Rahmen meiner Aufgabe bei der Absolventenorganisation – bei Britta Paulzen, Isabelle Guyot sowie Susanne Haide für Ihre Unterstützung, das Verständnis und die Flexibilität während dieser Zeit.

Zudem bedanke ich mich bei der Hartmut und Lore Schuler-Stiftung, die mein Promotionsvorhaben großzügig in den Jahren 2023/2024 finanziell gefördert hat.

Schließlich möchte ich meinen Eltern, meiner Oma und meiner Freundin für ihre unermüdliche Unterstützung und Liebe während meiner „akademischen Reise“ an der Bergischen Universität Wuppertal danken. Ohne ihre Ermutigung und Hingabe wäre diese Leistung nicht möglich gewesen. Meinen Eltern und meiner Oma möchte ich dafür danken, dass sie immer an mich geglaubt haben und immer für mich da waren bzw. sind. Insbesondere bin ich auch meiner Partnerin Isabella Lappe für ihren unendlichen Rückhalt dankbar, der mir die Kraft und die Ausdauer für dieses Vorhaben gegeben hat.

Wuppertal, im Januar 2025 Marc Herbrand

Gender-Hinweis

Zur besseren Lesbarkeit wird in dieser Dissertation das generische Maskulinum verwendet. Die in dieser Arbeit verwendeten Personenbezeichnungen beziehen sich demzufolge – sofern nicht anders kenntlich gemacht – auf alle Geschlechter.

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	III
Abbildungsverzeichnis	V
Tabellenverzeichnis	VI
Formelverzeichnis	VII
1 Begleitmanuskript zur Dissertation	1
1.1 Einordnung der Forschungsbeiträge	3
1.2 Kurzvorstellung der Forschungsbeiträge	11
1.3 Implikationen und Ausblick	16
2 Forschungsbeitrag I: Soziale Wirkungsmessung: Theoretische Grundlagen und Anwendungspotentiale für KMU	19
3 Forschungsbeitrag II: Soziale Wirkungsmessung von Spenden-Aktivitäten	20
3.1 Kritische Diskussion der fünf Metriken	23
3.1.1 Social Return on Investment (SROI)	24
3.1.2 Best Available Charitable Option (BACO)	31
3.1.3 Cost per Impact (CPI)	35
3.1.4 Expected Return	37
3.1.5 Robin Hood Benefit-Cost Ratio (Robin Hood BCR)	40
3.1.6 Zusammenfassung des Überblicks ausgewählter Metriken	44
3.2 Praktische Anwendung der Maße durch ein Pilotprojekt der Sparkasse	47
3.2.1 Projektbeschreibung und -vorgehen	47
3.2.2 Projektanalyse der Wirkungen und praktische Anwendung der Maße	53
3.2.3 Zusammenfassung der Ergebnisse	83
3.2.4 Handlungsempfehlung für die praktische Umsetzung	91
3.2.5 Limitationen und Forschungsausblick	95
3.3 Fazit	101
4 Forschungsbeitrag III: Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Freien Wohlfahrtspflege im Bergischen Städtedreieck	105
4.1 Fallstudie Kindertagesstätten	108
4.1.1 Untersuchungsgegenstand	108
4.1.2 Ablauf der Wirkungsanalyse	110
4.1.3 Interviewleitfaden	111

4.1.4	Wirkungsmodell.....	112
4.1.5	Wirkungsmessung.....	118
4.2	Fazit.....	123
Literaturverzeichnis		127
Weiterführender Anhang.....		142

Abkürzungsverzeichnis

AGFW	Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege
BACO	Best Available Charitable Option
BCR	Benefit-Cost-Ratio
CAPM	Capital Asset Pricing Model
CEPS	Centre for European Policy Studies
CHIP	Center for High Impact Philanthropy
CPI	Cost per Impact
CSR	Corporate Social Responsibility
CSRD	Corporate Sustainability Reporting Directive
DCF	Discounted Cash Flow
DGE	Deutsche Gesellschaft für Ernährung e.V.
DIW	Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung
DNK	Deutscher Nachhaltigkeitskodex
DSGV	Deutscher Sparkassen- und Giroverband
DSGVO	Datenschutz-Grundverordnung
EFRAG	European Financial Reporting Advisory Group
EPPE	Effective Provision of Preschool Education
ESRS	European Sustainability Reporting Standards
EU	Europäische Union
e.V.	Eingetragener Verein
ibw	Institut für Bildungsforschung und Wirtschaft
KiBiz	Kinderbildungsgesetz
KiBiz NRW	Kinderbildungsgesetz Nordrhein-Westfalen
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen

KPIs	Key Performance Indicators
NFRD	Non-Financial Reporting Directive
NRW	Nordrhein-Westfalen
RKI	Robert-Koch-Institut
ROI	Return on Investment
SOEP	Sozio-ökonomisches Panel
SROI	Social Return on Investment
UVP	Umweltverträglichkeitsprüfung
WHO	Weltgesundheitsorganisation
ZfKE	Zeitschrift für KMU und Entrepreneurship

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Thematische Einordnung der Forschungsbeiträge in die Literatur.....	11
Abbildung 2: Wesentliche Stakeholder-Gruppen des Fallbeispiels.....	55
Abbildung 3: Anwendung der Theory of Change - Fallbeispiel Wuppertaler Tafel	56
Abbildung 4: Diskontierung der Cashflows der SROI-Dimension.....	78
Abbildung 5: Zusammenfassung der Handlungsempfehlung	94
Abbildung 6: Übersicht und Zuordnung der erfassten Wirkungen.....	117

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Zusammenfassung der Kategorien bei der Bewertung der Wirkungsmaße...	46
Tabelle 2: Antwortbogen der Interviews.....	59
Tabelle 3: Aufteilung der Wirkungen nach den Stakeholder-Gruppen	63
Tabelle 4: Zusammenfassung der Ergebnisse der Wirkungsmessung	81
Tabelle 5: Zusammenfassung der Erkenntnisse der sozialen Wirkungsmaße	85
Tabelle 6: Zeitlicher Aufwand der sozialen Wirkungsmessung im Fallbeispiel	91

Formelverzeichnis

Formel 1: Berechnung der Benefit-Cost Ratio (BCR).....	24
Formel 2: Berechnung des Social Return on Investment (SROI).....	28
Formel 3: Berechnung der Best Available Charitable Option (BACO)	32
Formel 4: Berechnung des Cost per Impact (CPI).....	36
Formel 5: Berechnung des Expected Returns	38
Formel 6: Berechnung der Robin Hood Benefit-Cost Ratio (Robin Hood BCR).....	41

1 Begleitmanuskript zur Dissertation

Diese kumulative Dissertation setzt sich – gemäß §9 (5) und §12 (4) der Promotionsordnung – aus drei eigenständigen Forschungsbeiträgen zusammen, die während meiner Zeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Finanzwirtschaft und Corporate Governance, an der Schumpeter School of Business and Economics der Bergischen Universität Wuppertal, verfasst wurden. Die Reihenfolge der Beiträge entspricht der thematischen Einordnung und dem Kontext dieser Arbeit. Die Verwendung der Beiträge wurde im Vorfeld mit den jeweiligen Projektpartnern der Drittmittelprojekte abgestimmt und einer Veröffentlichung wurde unter Angabe eines Verweises auf die Abschlussberichte als Primärquelle zugestimmt. Im Einzelnen handelt es sich um die folgenden drei Beiträge:

Forschungsbeitrag I: „Soziale Wirkungsmessung: Theoretische Grundlagen und Anwendungspotenziale für KMU“

Der erste Beitrag *„Soziale Wirkungsmessung: Theoretische Grundlagen und Anwendungspotenziale für KMU“* wurde als Methodenpapier unter der Rubrik „State of the Art“ in der Zeitschrift für KMU und Entrepreneurship (ZfKE) im Jahr 2023 in der Ausgabe Volume 71, Issue 4 auf den Seiten 289 bis 309 veröffentlicht. Dieser Beitrag wurde gemeinsam mit Prof. Dr. André Betzer, Dr. Markus Doumet sowie Sylvie Doumet entwickelt. Der Beitrag beinhaltet einen Literaturüberblick mit praxisorientierten Handlungsempfehlungen für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) und fungiert damit als wesentliche methodische Grundlage der zwei folgenden Beiträge und deren Anwendungsfälle im Forschungsbereich der sozialen Wirkungsmessung.

Forschungsbeitrag II: „Soziale Wirkungsmessung von Spenden-Aktivitäten“

Der zweite Beitrag *„Soziale Wirkungsmessung von Spenden-Aktivitäten“* ist im Rahmen eines Drittmittelprojekts entstanden und wurde von der Stiftung für Wissenschaft des „Deutschen Sparkassen- und Giroverbands (DSGV)“ gefördert. Der Beitrag wurde ebenfalls mit Prof. Dr. André Betzer und Dr. Markus Doumet erstellt und auf der Internetseite der Stiftung für die Wissenschaft sowie in der Universitätsbibliothek der

Bergischen Universität Wuppertal im Jahr 2024 online veröffentlicht. Aufgrund der inhaltlichen Überschneidungen mit dem ersten Forschungsbeitrag wurde nur ein Ausschnitt des Abschlussberichts für diese Dissertation verwendet. Dabei handelt es sich um den Abschnitt „Kritische Diskussion der fünf Metriken“ aus dem dritten Kapitel sowie das gesamte vierte und fünfte Kapitel des Abschlussberichts. Diese Ausführungen ergänzen den bestehenden Literaturüberblick des ersten Forschungsbeitrags um eine weitere Metrik sowie eine kritische Diskussion und beschreiben die praktische Anwendung der Methoden sozialer Wirkungsmessung anhand eines Fallbeispiels zur „Lebensmittelversorgung durch die Tafel“: Konkret wurde eine Spende der Stadtparkasse Wuppertal an die Wuppertaler Tafel eingetragener Verein (e.V.), von der ein Kühlfahrzeug für den Lebensmittelbereich der Tafel angeschafft werden konnte, hinsichtlich der sozialen Wirkung untersucht. Mit Hilfe von qualitativen Interviews und Inhaltsanalysen konnten Wirkungen von direkt und indirekt betroffenen Stakeholdern festgehalten werden, die anschließend monetarisiert und durch die Maße sozialer Wirkungsmessung anhand von Verteilungsfunktionen mit der Programmiersprache „Python“ berechnet wurden. Die Ergebnisse wurden deskriptiv mit Hilfe einer Szenario-Analyse dargestellt.

Forschungsbeitrag III: „Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Freien Wohlfahrtspflege im Bergischen Städtedreieck“

Der dritte Beitrag „Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Freien Wohlfahrtspflege im Bergischen Städtedreieck“ konnte innerhalb eines Drittmittelprojekts in Kooperation mit der „Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (AGFW)“ in Wuppertal verfasst werden. Der Kooperationspartner der AGFW setzt sich aus der Arbeiterwohlfahrt, der Diakonie, dem Caritasverband, dem Paritätischen Wohlfahrtsverband, dem Deutschen Roten Kreuz sowie der Jüdischen Gemeinde zusammen. Dieser Beitrag wurde mit Prof. Dr. André Betzer, Dr. Markus Doumet und Sylvie Doumet erstellt und auf den Websites der Mitglieder der AGFW sowie in der Universitätsbibliothek im Jahr 2025 publiziert. Wie bereits beim zweiten Forschungsbeitrag wurde hier nur der ergänzende und für die soziale Wirkungsmessung relevante Ausschnitt des gesamten Abschlussberichts gewählt. Hierbei handelt es sich um das Unterkapitel „Fallstudie Kindertagesstätten“ aus dem

vierten Kapitel des Abschlussberichts sowie dessen Schlusskapitel. Damit konzentriert sich der Beitrag ebenfalls auf die praktische Anwendung der Methoden sozialer Wirkungsmessung, die hier anhand eines Fallbeispiels für die „Betreuung in der Kindertagesstätte“ eingesetzt werden. Anhand von Interviews, die mit den Eltern und Großeltern sowie den Erzieherinnen und Erziehern geführt wurden, konnten Wirkungen identifiziert werden, die mittels der Textanalyse-Software „MAXQDA“ qualitativ ausgewertet wurden. Durch eine induktive Kategorienbildung konnten so Wirkungen festgehalten werden, die nachträglich monetarisiert wurden, um einen gesellschaftlichen Mehrwert für das Bergische Städtedreieck zu quantifizieren.

Als Quintessenz der Dissertation konnte im weiterführenden Anhang ein Leitfaden für gemeinnützige Organisationen, insbesondere Stiftungen, erstellt und konzeptioniert werden. Dieser Leitfaden soll Entscheidungsträgern einen Überblick über das Konzept der sozialen Wirkungsmessung ermöglichen und die praxisnahe Anwendung bei der Bewertung von gemeinnützigen Aktivitäten, wie Spenden, veranschaulichen.

1.1 Einordnung der Forschungsbeiträge

Alle drei Forschungsbeiträge fallen thematisch in den übergeordneten Forschungsbereich der Nachhaltigkeit und fokussieren sich dabei speziell auf die Messung von Wirkungen im Sozialbereich. Die damit verbundene Forschungsthematik der sozialen Wirkungsmessung bietet in diesem Kontext effektive Methoden, die sich zur Evaluation der ökonomischen Bedeutung von gemeinnützigen Aktivitäten eignen.¹ Diese Indikatoren bzw. Methoden stammen ursprünglich von gemeinnützigen Organisationen, vorwiegend Stiftungen aus dem angloamerikanischen Raum, und wurden im Laufe der Zeit auch in Großbritannien und Kanada weiterentwickelt.² Indikatoren der sozialen Wirkungsmessung haben den Fokus, konkrete Veränderungen im Verhalten, Wissen, Lebensqualität oder anderen sozialen Indikatoren zu quantifizieren und monetär in Geldeinheiten darzustellen.³ Der ursprüngliche Entstehungsgrund der Methoden sozialer

¹ Vgl. *Maas, K., Liket, K.*, Social Impact Measurement, 2011, S. 186-200., Vgl. *Nicholls, A.*, Measuring social impact, 2015, S. 253-257.

² Vgl. *Emerson, J., Cabaj, M.*, Social Return on Investment, 2000, S. 10-13., Vgl. *REDF*, Analysing the Value of Social Purpose Enterprises Within a Social Return on Investment Framework, 2001, S. 1-3., Vgl. *Acumen Fund*, The best available charitable option, 2007, S. 2-5., Vgl. *Olsen, S., Galimidi, B.*, Catalog of approaches to impact measurement, 2008, S. 58-59., Vgl. *Maldonado, M., Corbey, M.*, Social Return on Investment, 2016, S. 81-82.

³ Vgl. *Maas, K., Liket, K.*, Social Impact Measurement, 2011, S. 186-200.

Wirkungsmessung war es, die Allokationsentscheidung von gemeinnützigen Aktivitäten transparent zu gestalten sowie der Rechenschaftspflicht gegenüber fördernden Organisationen und Geldgebern nachzukommen.⁴ In Großbritannien werden Ansätze sozialer Wirkungsmessung zudem bereits genutzt, um in der Kommunalpolitik öffentliche Mittel und Zuschüsse zu allokalieren.⁵

Ein aktueller Bezug der sozialen Wirkungsmessung lässt sich besonders durch die Einführung der EU-Richtlinie Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) herstellen.⁶ Durch die neue Gesetzgebung der CSRD rückt – besonders durch die Meldepflicht der „Double Materiality“ – die Analyse sozialer Wirkungen im Bereich der europäischen Nachhaltigkeitsstandards zunehmend in den Vordergrund. Die „Double Materiality“ verfolgt das Ziel, eine wirkungsorientierte Berichterstattung für alle relevanten Stakeholder zu ermöglichen, sofern die Aktivität wesentlich für das Geschäftsmodell ist und zum Kerngeschäft des jeweiligen Unternehmens zählt. Konkret müssen Unternehmen nicht nur darüber berichten, welche finanziellen Risiken im Kontext der Nachhaltigkeit existieren (Finanzperspektive), sondern auch welche Auswirkungen diese für Mensch und Umwelt (Wirkungsperspektive) haben.⁷

Die soziale Wirkungsmessung eignet sich in diesem Kontext dazu, die gemeinnützigen Beiträge bzw. Aktivitäten im Bereich der Corporate Social Responsibility (CSR) anhand von rationalen Kriterien in monetären Einheiten genauer zu evaluieren.⁸ Diese Beiträge sind häufig Gründungszweck und ein zentraler Bestandteil des Geschäftsmodells von gemeinnützigen Organisationen.⁹ Aber auch öffentlich-rechtliche Kreditinstitute, darunter Sparkassen, heben den Stellenwert der CSR bei der Geschäftstätigkeit – neben

⁴ Vgl. *Arvidson, M., Lyon, F.*, Social Impact Measurement and Non-profit Organisations, 2013, S. 881-884., Vgl. *Epstein, M., Yuthas, K.*, Measuring and Improving Social Impact, 2014, S. 20-22., Vgl. *Grieco, C. et al.*, Measuring Value Creation in Social Enterprises, 2015, S. 1175-1177.

⁵ Vgl. *Nicholls, J. et al.*, A guide to social return on investment, 2012, S. 3-15., Vgl. *Mishra, B.*, Social Impact Measurement and Investment, 2018, S. 20-21.

⁶ Vgl. *Bundesministerium für Arbeit und Soziales*, Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) <<https://www.csr-in-deutschland.de/DE/CSR-Allgemein/CSR-Politik/CSR-in-der-EU/Corporate-Sustainability-Reporting-Directive/corporate-sustainability-reporting-directive-art.html>> (Keine Datumsangabe) [Zugriff 2023-08-28]

⁷ Vgl. *Europäische Kommission*, Draft supplementing Directive 2013/34/EU of the European Parliament and of the Council as regards sustainability reporting standards, 2023, S. 1-10.

⁸ Vgl. *Maas, K., Liket, K.*, Social Impact Measurement, 2011, S. 172-174., Vgl. *Haibach, M.*, Handbuch Fundraising, 2012, S. 427-430.

⁹ Vgl. *Epstein, M., Yuthas, K.*, Measuring and Improving Social Impact, 2014, S. 12-45.

der Gewinnerzielung – hervor.¹⁰ Diese Verpflichtung zur Förderung des gesellschaftlichen Mehrwerts lässt sich auf den öffentlichen Auftrag der Sparkassen zurückführen, der – je nach Bundesland – zudem gesetzlich im jeweiligen Sparkassengesetz verankert ist.¹¹ Aufgrund des Nachhaltigkeitstrends ist jedoch auch die Bedeutung der CSR für private Organisation, die im Sozialbereich agieren, vermehrt gestiegen. Die hier aufgezählten Organisationen verbindet das Ziel, langfristige und vor allen Dingen nachhaltige Wirkungen mit einem gesellschaftlichen Mehrwert zu generieren. Dieser Mehrwert soll dazu führen, dass soziale sowie kulturelle Strukturen gestärkt werden und sich potenziell positiv auf die gesamte Gesellschaft auswirken.¹²

Angesichts der wachsenden Bedeutung von Nachhaltigkeit steigt bei gemeinnützigen Aktivitäten zudem der Druck und die Verantwortung, die finanziellen Mittel wirkungsvoll einzusetzen.¹³ Um die Effizienz und den langfristigen Nutzen des gesellschaftlichen Engagements sicherzustellen und entsprechend zu kommunizieren, kann eine systematische Bewertung der sozialen Wirkungen zu einem wichtigen strategischen Werkzeug werden.¹⁴ Häufig berichten Organisationen bereits über gemeinnützige Aktivitäten in der Öffentlichkeit. Diese Berichterstattung beschränkt sich jedoch aktuell auf die Höhe des gesellschaftlichen Engagements und teilweise nur auf die resultierenden Aktivitäten sowie Anschaffungen, nicht aber auf die resultierenden Wirkungen für die Gesellschaft.¹⁵ Um dies zu verändern und über die potenziellen gesellschaftlichen Auswirkungen zu berichten, können Organisationen auf bewährte Methoden der sozialen Wirkungsmessung zurückgreifen.¹⁶ Diese Methoden haben das Potenzial, das gesellschaftliche Engagement für alle Stakeholder, also die Gesamtheit der

¹⁰ Vgl. *Dirniger, C.*, Zur historischen Dimension der Corporate Social Responsibility (CSR) der Sparkassen und Genossenschaftsbanken, 2005, S. 279-307.

¹¹ Vgl. *Sparkassengesetz Nordrhein-Westfalen*, § 2 Unternehmenszweck, öffentlicher Auftrag, Vom 18. November 2008 (Fn 1), Artikel 1 des Gesetzes zur Änderung aufsichtsrechtlicher, 2008, S. 1-36.

¹² Vgl. *Schneider, A.*, CSR aus der KMU-Perspektive, 2012, S. 583-598., Vgl. *Habisch, A., Schwarz, C.*, CSR als Investition in Human- und Sozialkapital, 2015, S. 113-132.

¹³ Vgl. *Herzig, C., Schaltegger, S.*, Corporate Sustainability Reporting, 2006, S. 302-304., Vgl. *Arvidson, M., Lyon, F.*, Social Impact Measurement and Non-profit Organisations, 2013, S. 881-884., Vgl. *Jones, K., Mucha, L.*, Sustainability Assessment and Reporting for Nonprofit Organizations, 2014, S. 1479–1480.

¹⁴ Vgl. *Maas, K., Liket, K.*, Social Impact Measurement, 2011, S. 189.

¹⁵ Vgl. *Herzig, C., Schaltegger, S.*, Corporate Sustainability Reporting, 2011, S. 151-158.

¹⁶ Vgl. *Maas, K., Liket, K.*, Social Impact Measurement, 2011, S. 174-175., Vgl. *Tuan, M.*, Measuring and/or estimating social value creation, 2008, S. 10-14., Vgl. *Corvo, L. et al.*, Mapping Social Impact Assessment Models, 2021, S. 4759-4763.

von einer Maßnahme betroffenen Personen, transparenter darzustellen und dessen kurz- sowie langfristige Wirkungen intersubjektiv nachvollziehbar zu verdeutlichen.¹⁷

Im Allgemeinen eignet sich das übergeordnete Konzept der Wirkungsmessung zur Evaluation von Veränderungen und Auswirkungen, die durch Aktivitäten auf unterschiedliche Zielgruppen sowie die Gesellschaft entstehen können.¹⁸ Zudem können mittels des systematischen Prozesses der Wirkungsmessung Erfolge validiert, mögliche Schwachstellen identifiziert sowie in der Folge Ressourcen effizienter allokiert werden.¹⁹ Dies empfiehlt sich vornehmlich für Organisationen, die gegenüber ihren Stakeholdern Rechenschaft ablegen müssen.²⁰

Die soziale Wirkungsmessung fokussiert sich dabei speziell auf gemeinnützige Aktivitäten und deren gesellschaftliche Effekte.²¹ Eine wesentliche Grundlage ist der Einbezug aller relevanten Stakeholder, die von einer Aktivität direkt oder indirekt betroffen sein können.²² Die soziale Wirkungsmessung nutzt dafür quantitative Maße, um die sozialen Auswirkungen von Aktivitäten quantifizierbar sowie im besten Fall für den Anwender und den Adressaten replizierbar zu machen.²³ Die Quantifizierbarkeit von sozialen Wirkungen gestaltet sich jedoch komplexer sowie vielschichtiger als die Analyse von ökologischen und ökonomischen Faktoren.²⁴ Ein möglicher Ansatz liegt in der Zuordnung von monetären Werten zu sozialen Effekten, welche sich durch die Analysen von Auswirkungen auf Zielgruppen häufig schätzen lassen.²⁵ Hierfür bestehen einige Vorgehensweisen, die auf Studien, Marktpreise oder Expertenmeinungen zurückgreifen

¹⁷ Vgl. *Arvidson, M., Lyon, F.*, Social Impact Measurement and Non-profit Organisations, 2013, S. 872-878., Vgl. *Costa, E., Pesci, C.*, Social impact measurement, 2016, S. 111-118.

¹⁸ Vgl. *Kehl, K. et al.*, Wirkung und Wirkungsmessung von Innovationen in Organisationen des Sozialwesens, 2018, S. 275-287.

¹⁹ Vgl. *Hazenbergh, R. Paterson-Young, C.*, The Development of Social Impact Measurement, 2022, S. 13-25.

²⁰ Vgl. *Arvidson, M. et al.*, Valuing the social?, 2013, S. 6-8.

²¹ Vgl. *Rawhouser, H. et al.*, Social Impact Measurement, 2019, S. 83-84.

²² Vgl. *Repp, L.*, Forschungsstand: Hürden sozialer Wirkungsmessung, 2013, S. 37-40., Vgl. *Kehl, K. et al.*, Wirkung und Wirkungsmessung von Innovationen in Organisationen des Sozialwesens, 2018, S. 277-284.

²³ Vgl. *Cooney, K., Lynch-Cerullo, K.*, Measuring the Social Return of Nonprofits and Social Enterprises, 2014, S. 389-392., Vgl. *Münscher, R. et al.*, Wofür sind soziale Wirkungsanalysen hilfreich?, 2015, S. 161-172.

²⁴ Vgl. *Repp, L.*, Forschungsstand: Hürden sozialer Wirkungsmessung, 2013, S. 40-47., Vgl. *OECD, Europäische Kommission*, Kurzdossier zur Messung der sozialen Wirkung für Sozialunternehmen: Strategien für soziales Unternehmertum, 2015, S. 3-4.

²⁵ Vgl. *Kehl, K. et al.*, Social Return on Investment, 2012, S. 320-330.

und diese im Kontext der Wirkungsmessung berücksichtigen.²⁶ Die Zielsetzung der sozialen Wirkungsmessung ist die Ermittlung einer Kennzahl, ggf. in einer Verteilung, die für alle Stakeholder verständlich, intersubjektiv nachvollziehbar sowie replizierbar ist. Faktoren wie Standardisierung der Methodik und Qualitätssicherung der Daten, sind dabei entscheidend, um die Zielsetzung gewährleisten sowie das gesellschaftliche Engagement entsprechend kommunizieren zu können.²⁷

Der theoretische Hintergrund der sozialen Wirkungsmessung basiert auf der Konzeptionierung und Entwicklung von Wirkungsmodellen. Diese Wirkungsmodelle eignen sich zur systematischen Erfassung aller Auswirkungen einer gemeinnützigen Aktivität. Konkret können so die Beziehungen zwischen Aktivitäten und sozialen Veränderungen beschrieben und damit eine Kausalitätskette zu den jeweiligen Wirkungen gebildet werden. Im Allgemeinen können Wirkungsmodelle in verschiedenen Kontexten und für unterschiedliche Verwendungszwecke eingesetzt werden, so auch zur Messung der sozialen Wirkung. Besonders bei der Identifizierung der Stakeholder und der Erfassung, der für die Wirkungsmessung erforderlichen Datenquellen, ist die Bildung von Wirkungsmodellen hilfreich und eine essenzielle Grundlage.²⁸ Ein bedeutendes und für die Wirkungsmessung wesentliches Wirkungsmodell ist die „Theory of Change“ nach Carman.²⁹ Die „Theory of Change“ fungiert als eine zentrale theoretische Grundlage der sozialen Wirkungsmessung.³⁰ Durch die konzeptionelle Erfassung von Mechanismen und Ursachen für Auswirkungen sowie Veränderungen können nicht-lineare Verbindungen zwischen Ressourcen, Aktivitäten, Ergebnissen und Wirkungen hergestellt werden.³¹ Darüber hinaus können dadurch komplexe Zusammenhänge beschrieben und Organisationen dabei geholfen werden, die Kohärenz im Sozialbereich genauer hinsichtlich der Wirkungen zu analysieren.³² Bei der „Theory of Change“ handelt es sich allerdings nur um ein Modell, das neben vielen weiteren zur Analyse sozialer Wirkungen

²⁶ Vgl. Schober, C., Then, V., Praxishandbuch Social Return on Investment, 2015, S. 125-158.

²⁷ Vgl. Maier, F. et al., SROI as Method for Evaluation Research, 2015, S. 1805-1830.

²⁸ Vgl. Kehl, K. et al., Wirkung und Wirkungsmessung von Innovationen in Organisationen des Sozialwesens, 2018, S. 275-287.

²⁹ Vgl. Carman, J., The accountability movement, 2010, S. 259-270.

³⁰ Vgl. Jackson, E., Interrogating the theory of change, 2013, S. 95-110., Vgl. Repp, L., Soziale Wirkungsmessung im Social Entrepreneurship, 2013, S. 26-36., Vgl. Wendt, K., Theory of Change, 2021, S. 3-12.

³¹ Vgl. Carman, J., The accountability movement, 2010, S. 259-270.

³² Vgl. Repp, L., Soziale Wirkungsmessung im Social Entrepreneurship, 2013, S. 31-32.

herangezogen werden kann.³³ Die „Theory of Change“ wurde hier verwendet, da der Regulator, die Europäische Kommission, auf dieses Wirkungsmodell zurückgreift und dieses für die praktische Anwendung sozialer Wirkungsmessung empfiehlt.³⁴

Um diese Verbindungen beurteilen zu können, ist es wichtig, die Bestandteile sozialer Wirkungsmessung zu kennen. Auch die Europäische Union (EU) hat die Begrifflichkeiten zur Messung der sozialen Wirkung einheitlich definiert.³⁵ Diese bestehen im Wesentlichen aus den „Inputs“, den „Activities“, den „Outputs“, „Outcomes“ und „Impacts“. Die „Inputs“ beschreiben dabei die Ressourcen, die für eine Aktivität aufgewendet werden müssen. „Activities“ sind die damit verbundenen Handlungen. Diese Handlungen haben unterschiedliche Wirkungen zufolge, die sich in Wirkungsbereiche einteilen lassen: darunter (1) „Outputs“, als direkte Ergebnisse einer Aktivität, (2) „Outcomes“, als kurzfristige bzw. unmittelbar entstehende Wirkungen und (3) „Impacts“, als langfristige, tiefgreifende Veränderungen, die aus den kurzfristigen Wirkungen resultieren und sich nachhaltig in der Gesellschaft etablieren können. Wichtig bei der Unterscheidung ist, dass „Outcomes“ kurzfristig und direkt messbar sind, während „Impacts“ eher langfristig betrachtet werden und sich daher teilweise komplex quantifizieren lassen.³⁶ Um die Zielgröße des „Social Impacts“ zu ermitteln, wird ein Aggregat aller drei hier beschriebenen Wirkungsbereiche („Outputs“, „Outcomes“ und „Impacts“) gebildet, welches um externe Störfaktoren bereinigt werden muss, um die sogenannten „Nettowirkungen“ zu erhalten.³⁷ Die „Nettowirkungen“ sollen dem Anteil des Gesamtergebnisses entsprechen, der rein durch die gemeinnützige Aktivität entstanden ist und über das hinausgeht, was ohne exogene Einflüsse passiert wäre.³⁸

Um die „Nettowirkungen“, der gemeinnützigen Aktivität zu ermitteln, müssen dabei drei wichtige Bereinigungsfaktoren angewandt und berücksichtigt werden. Zu den Bereinigungsfaktoren zählt der „Deadweight-Faktor“, die „Alternative Attribution“ und

³³ Vgl. *Then, V. et al.*, Soziale Investitionen, 2012, S. 7-14.

³⁴ Vgl. *Europäische Kommission, Measuring Social Impact* <https://social-economy-gateway.ec.europa.eu/topics-focus/measuring-social-impact-new-era-social-economy_en> (Keine Datumsangabe) [Zugriff 2024-12-22]

³⁵ Vgl. *Europäische Kommission, Proposed Approaches to Social Impact Measurement*, 2014, S. 5-10.

³⁶ Vgl. *Ruff, K.*, How impact measurement devices act, 2021, S. 332-341., Vgl. *Hazenberg, R., Paterson-Young, C.*, The Development of Social Impact Measurement, 2022, S. 13-25.

³⁷ Vgl. *Kehl, K. et al.*, Wirkung und Wirkungsmessung von Innovationen in Organisationen des Sozialwesens, 2018, S. 282-283.

³⁸ Vgl. *Clark, C. et al.*, Double bottom line project report, 2004, S. 7.

der „Drop-off-Faktor“.³⁹ Der „Deadweight-Faktor“ dient dazu, Mitnahmeeffekte zu bereinigen. Damit soll eine Korrektur der Auswirkungen und Veränderungen erfolgen, die unabhängig von der tatsächlichen Intervention einer gemeinnützigen Aktivität entstanden ist. Die „Alternative Attribution“ bereinigt dagegen die Wirkungen, die durch die Aktivitäten dritter Parteien erzielt wurden. Hierbei wird ähnlich – wie bei der Verzerrung durch ausgelassene Variablen („Omitted-variable bias“) – korrigiert, was dem Einfluss externer Größen unterliegt, um eine genaue Zurechnung der auf die gemeinnützige Aktivität zurückzuführenden Wirkungen zu ermitteln. Der „Drop-off-Faktor“ berücksichtigt mit der Zeit abnehmende bzw. nachlassende Effekte. Die in den nachfolgenden Forschungsbeiträgen vorgestellten Methoden bzw. Maße basieren auf diesen Nettowirkungen und wurden auf dieser Grundlage praktisch angewandt.⁴⁰

Diese Dissertation soll einen fundierten Überblick über die Methoden sozialer Wirkungsmessung geben und die praktische Anwendung durch Anwendungspotenziale und empirische Analysen näher verdeutlichen. Die Hauptbeiträge bestehen in der kritischen Gegenüberstellung kontextbezogener Metriken zur Messung der sozialen Wirkung und transparenten Darstellung der für die Wirkungsmessung erforderlichen Monetarisierung. Mittels der Mixed-Methods-Methodik erfolgt eine wissenschaftlich fundierte Zuordnung von Wirkungen aus qualitativen Interviews mit quantitativen bzw. monetären Größen. Darüber hinaus wurde das Problem der Ermittlung der Kapitalkosten sozialer Projekte erkannt und versucht, dieses anhand von Verteilungsfunktionen der angewandten Ermittlung der Kapitalkosten für soziale Projekte mit Hilfe des Capital Asset Pricing Modells (CAPM) umzusetzen. Als weiterführenden Beitrag zur Wissenschaft soll diese Arbeit daher Entscheidungsträgern in gemeinnützigen Organisationen, insbesondere Stiftungen, neben der kritischen Diskussion der Methoden der sozialen Wirkungsmessung, die praktische Anwendung anhand von zwei unterschiedlichen Fallbeispielen transparent darstellen.

³⁹ Vgl. *Europäische Kommission*, Proposed Approaches to Social Impact Measurement, 2014, S. 5-10.

⁴⁰ Vgl. *Europäische Kommission*, Proposed Approaches to Social Impact Measurement, 2014, S. 5-10., Vgl. *Paterson-Young, C., Hazenberg, R.*, Transformative Outcomes, 2020. S. 5-10., Vgl. *Paterson-Young, C., Hazenberg, R.*, Ethical Issues with Social Impact Measurement, 2022, S. 301-315.

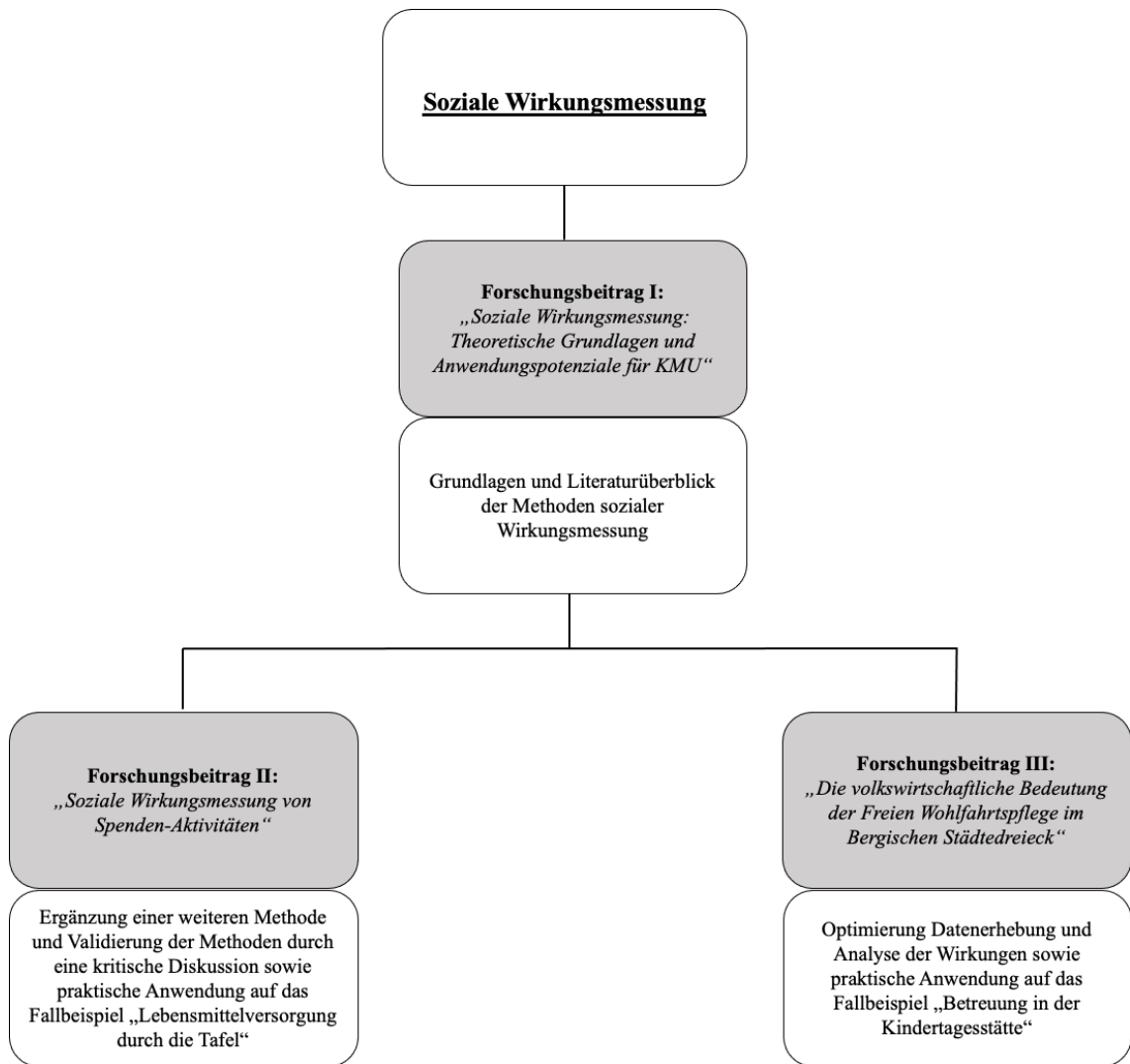
Wesentliche Fragestellungen der Dissertation sind:

- 1.) Wie kann gesellschaftlicher Mehrwert durch wissenschaftliche Methoden bzw. Maße möglichst objektiv quantifiziert werden?
- 2.) Welche Maße der sozialen Wirkungsmessung gibt es und wie können diese zur Evaluation von gemeinnützigen Aktivitäten praktisch angewandt werden?
- 3.) Welcher monetäre und zeitliche Aufwand ist mit der Anwendung dieser Maße der sozialen Wirkungsmessung verbunden und rechtfertigt dieser den Nutzen?

Die Forschungsbeiträge dieser Dissertation untersuchen daher diese und weitere unterschiedliche Fragestellungen aus dem Forschungsbereich der sozialen Wirkungsmessung. Sie zeichnen sich durch die gemeinsame theoretische Fundierung der „Theory of Change“ und den theoretischen Überlegungen des Forschungsbeitrags I *„Soziale Wirkungsmessung: Theoretische Grundlagen und Anwendungspotentiale für KMU“* aus. Basierend auf diesem Methodenpapier wurde der Literaturüberblick anhand einer kritischen Diskussion der Methoden sozialer Wirkungsmessung weiterentwickelt sowie ein konkreter Anwendungsfall im Forschungsbeitrag II *„Soziale Wirkungsmessung von Spenden-Aktivitäten“* praktisch durchgeführt. Als Ergebnis wurden fünf Metriken zur sozialen Wirkungsmessung identifiziert, miteinander verglichen und kritisch diskutiert. Anschließend wurden drei dieser Metriken an einem Fallbeispiel zur „Lebensmittelversorgung durch die Tafel“ angewendet. In dieser praktischen Anwendung wurde eine Spende der Stadtsparkasse Wuppertal an die Wuppertaler Tafel e.V., hinsichtlich der sozialen Wirkung, untersucht. Im Forschungsbeitrag III *„Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Freien Wohlfahrtspflege im Bergischen Städtedreieck“* konnte die Datenerhebung sowie die Analyse der Wirkungen durch die Erkenntnisse des Forschungsbeitrag II optimiert werden sowie auf ein anderes Untersuchungsobjekt – innerhalb eines Fallbeispiels für die „Betreuung in der Kindertagesstätte“ – transferiert werden. Als Ergebnis konnte verdeutlicht werden, dass die „Freie Wohlfahrtspflege im Bergischen Städtedreieck“ eine bedeutende volkswirtschaftliche Rolle spielt und gleichzeitig einen gesellschaftlichen Mehrwert generiert, der durch direkte und indirekte Effekte mittels der Maße der sozialen Wirkungsmessung ermittelt werden konnte. Zudem konnte die für die Identifikation der Wirkungen erforderliche Inhaltsanalyse durch die Anwendung der Software

„MAXQDA“ systematisiert werden. Die nachfolgende Abbildung veranschaulicht die thematische Einordnung der drei Beiträge in die bestehende Literatur:

Abbildung 1: Thematische Einordnung der Forschungsbeiträge in die Literatur



Quelle: Eigene Darstellung

1.2 Kurzvorstellung der Forschungsbeiträge

Der erste Forschungsbeitrag „*Soziale Wirkungsmessung: Theoretische Grundlagen und Anwendungspotenziale für KMU*“ konzentriert sich auf die Untersuchung der gesellschaftlichen Verantwortung im Rahmen von Spenden- und Sponsoring-Aktivitäten von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU). In diesem Kontext betonen KMU häufig

ihre regionale Verbundenheit und verfolgen das Ziel, einen gesellschaftlichen Mehrwert zu schaffen, um die Lebensqualität vor Ort zu verbessern.⁴¹ Jedoch sind, aufgrund von begrenzten Ressourcen und der Größe von KMU, strategische Entscheidungen in diesem Bereich sowohl bei der Allokation als auch bei der Evaluation komplex sowie mehrdimensional zu betrachten.⁴² Aus diesem Grund bietet sich zur Identifikation von fundierten Entscheidungskriterien an, auf Methoden aus bereits etablierten Nachhaltigkeitsstandards zurückzugreifen. Diese Nachhaltigkeitsstandards stellen häufig auf ökonomische und ökologische Aspekte ab, während die sozialen Aspekte seltener berücksichtigt werden und häufig nur einzelne Teilaspekte der sozialen Nachhaltigkeit herangezogen werden. Hauptproblem ist dabei, dass die meisten aus den Methoden resultierenden Maße rein inputorientiert sind und nicht die tatsächlichen Wirkungen für die Gesellschaft erfassen. Diesem Defizit versucht auch die Europäische Kommission mit der Einführung der CSRD zu begegnen, indem sie den Bereich der sozialen Nachhaltigkeit in der Berichterstattung erweitert und konkretisieren möchte. Eine der größten Herausforderungen ist dabei, objektive und transparente Methoden zur Messung der sozialen Wirkungen zu entwickeln, die intersubjektiv nachvollziehbar sowie anwenderfreundlich sind. Der Artikel verdeutlicht in diesem Kontext bestehende Mängel in gängigen Nachhaltigkeitsstandards und legt nahe, wie Methoden aus dem angelsächsischen Philanthropiebereich zur Evaluation sozialer Wirkungen verwendet werden können. Eine Literaturrecherche ausgewählter Methoden der sozialen Wirkungsmessung wurde auf Basis der Taxonomie des Literaturüberblicks nach Cooper durchgeführt.⁴³ Neben diesem Literaturüberblick der Methoden sozialer Wirkungsmessung werden praktische Implikationen für die Anwendung bei der Spenden- und Sponsoringvergabe von KMU gegeben. Als Ergebnis wird deutlich, dass Methoden sozialer Wirkungsmessung das Potenzial haben, Entscheidungen hinsichtlich des sozialen Engagements im Spenden- und Sponsoringbereich von KMU zu optimieren. Die Auswahl der jeweiligen Methodik ist jedoch dabei abhängig von dem Anlass und der Zielsetzung der Wirkungsmessung. Dies führt zu dem Ergebnis, dass sich häufig eine

⁴¹ Vgl. *Schneider, A.*, CSR aus der KMU-Perspektive, 2012, S. 583-598., Vgl. *Habisch, A., Schwarz, C.*, CSR als Investition in Human- und Sozialkapital, 2015, S. 113-121.

⁴² Vgl. *Kleine-König, C., Schmidtpeter, R.*, Gesellschaftliches Engagement von Unternehmen als Beitrag zur Regionalentwicklung, 2012, S. 707-708., Vgl. *Gelbmann, U., Baumgartner, R.* Strategische Implementierung von CSR im Unternehmen mit Schwerpunkt auf KMU, 2015, S. 427-430.

⁴³ Vgl. *Cooper, H.*, Organizing knowledge syntheses, 1988, S. 104-126.

Kombination verschiedener Methoden sozialer Wirkungsmessung anbietet und die Auswahl und Verwendung einer einzelnen Methode in der Praxis eher selten empfehlenswert ist.⁴⁴

Der zweite Forschungsbeitrag „*Soziale Wirkungsmessung von Spenden-Aktivitäten*“ fokussiert sich – neben der kritischen Diskussion der Methoden sozialer Wirkungsmessung – auf die Anwendung bei dem Untersuchungsobjekt, der Sparkasse. Zudem wird eine weitere fünfte Methode, der Expected Return, ergänzt, da diese häufig in Verknüpfung und im Zusammenspiel mit den bereits vorgestellten Metriken angewendet wird. Gemeinnützige Aktivitäten spielen in Sparkassen eine übergeordnete Rolle, da Sparkassen und ihre dazugehörigen Stiftungen bereits langjährig zu den größten Spendengebern innerhalb ihres Geschäftsgebiets zählen. Diese Bedeutung lässt sich auf ihre „Unternehmens-DNA“ und die gesetzliche Verankerung des öffentlichen Auftrags im Sparkassengesetz des jeweiligen Bundeslandes zurückführen.⁴⁵ Als öffentlich-rechtliches Kreditinstitut sorgen Sparkassen dafür, dass bei der Gewinnverwendung – in Form von Spenden-Aktivitäten – Erträge zurück in die Region und damit in das jeweilige Geschäftsgebiet fließen. Demzufolge weisen Sparkassen ein starkes Eigeninteresse auf, Spenden möglichst „wirkungsvoll“ für die Gesellschaft einzusetzen und ihre Entscheidungen in diesem Bereich zu verbessern.⁴⁶ Das Konzept der sozialen Wirkungsmessung bietet dafür eine Lösung und kann auf der einen Seite dazu beitragen, dass die Auswahl und Entscheidung bei der Spendenvergabe bewusster getroffen wird.⁴⁷ Auf der anderen Seite können Spenden-Aktivitäten im Nachgang durch Anwendung der sozialen Wirkungsmessung einheitlich evaluiert sowie zielgruppenorientierter kommuniziert werden.⁴⁸ In der Dissertation konnten innerhalb des ersten Forschungsbeitrags vier Metriken sozialer Wirkungsmessung identifiziert werden. Neben

⁴⁴ Vgl. Betzer, A. et al., *Soziale Wirkungsmessung: Theoretische Grundlagen und -Anwendungspotentiale für KMU*, 2023, S. 289-308.

⁴⁵ Vgl. *Sparkassengesetz Nordrhein-Westfalen*, § 2 Unternehmenszweck, öffentlicher Auftrag, Vom 18. November 2008 (Fn 1), Artikel 1 des Gesetzes zur Änderung aufsichtsrechtlicher, 2008, S. 1-36.

⁴⁶ Vgl. Dirninger, C., *Sparkassen und Genossenschaftskassen als „soziale Innovation“ im 19. Jahrhundert*, 2022, S. 177-182., Vgl. Gerlach, R., §53 b Geschäftstätigkeit und Geschäftspolitik der Sparkassen, 2011, S. 525-553., Vgl. Wengler, M., *Gemeinnütziges Engagement der Sparkassen*, 2001, S. 298-301.

⁴⁷ Vgl. Maas, K., Liket, K., *Social Impact Measurement*, 2011, S. 174-175., Vgl. Arvidson, M., Lyon, F., *Social Impact Measurement and Non-profit Organisations*, 2013, S. 872-878.

⁴⁸ Vgl. Haibach, M., *Handbuch Fundraising*, 2012, S. 419-421., Vgl. Dirninger, C., *Zur historischen Dimension der Corporate Social Responsibility (CSR) der Sparkassen und Genossenschaftsbanken*, 2005, S. 279-307., Vgl. Maas, K., Liket, K., *Social Impact Measurement*, 2011, S. 179-187.

diesen vier Metriken wurde ebenfalls eine fünfte Metrik, der Expected Return, für die Untersuchung im zweiten Forschungsbeitrag ergänzt. Die Metrik des Expected Returns zählt zu den neueren bzw. weiterentwickelten Maßen sozialer Wirkungsmessung. Der Expected Return ist von besonderem Interesse für die vorliegende Untersuchung, da er eine hohe praktische Relevanz dadurch aufweist, dass dieser häufig in Kombination mit den bereits vorgestellten Metriken angewendet wird. Alle fünf Metriken wurden anschließend anhand eines Literaturüberblicks miteinander verglichen und kritisch diskutiert. Im Anschluss konnten drei der fünf Methoden an einem Fallbeispiel für eine Spenden-Aktivität der Sparkasse angewendet werden. Die praktische Anwendung im Fallbeispiel „Lebensmittelversorgung durch die Tafel“ beinhaltete eine Spende der Stadtparkasse Wuppertal an die Wuppertaler Tafel e.V., die für die Anschaffung eines Kühlfahrzeugs genutzt wurde. Die Wirkungen der Spende wurden anhand von qualitativen Interviews mit den betroffenen Stakeholder-Gruppen identifiziert. Anschließend konnten durch Inhaltsanalysen Wirkungen für die einzelnen Stakeholder festgehalten sowie monetarisiert werden. Auf dieser Basis wurden die Methoden sozialer Wirkungsmessung angewendet und durch Verteilungsfunktionen mit der Programmiersprache „Python“ berechnet. Die Ergebnisse der jeweiligen Methoden konnten deskriptiv mit Hilfe der Szenario-Analyse dargestellt werden. Neben der praktischen Anwendung wurde auch der Aufwand, der mit der Wirkungsmessung verbunden ist, untersucht und gleichzeitig analysiert, ob diesem Aufwand ein Erkenntnisgewinn gegenübersteht. Durch die Untersuchung wurde deutlich, dass der im Fallbeispiel geschätzte Aufwand für den Prozess der Wirkungsmessung eine Bandbreite von 80 bis 120 Arbeitsstunden beträgt. Dadurch ergibt sich die vollständige Bindung einer Vollzeit-Arbeitskraft, die mit einer Arbeitskapazität von einer ca. 40 Stunden-Woche, allein zwei bis drei Wochen den Prozess der sozialen Wirkungsmessung begleiten und betreuen muss. Als Handlungsempfehlung dieser Analyse wurde deutlich, dass der mit der sozialen Wirkungsmessung verbundene Aufwand durch Optimierung und Standardisierung bei der Datenbeschaffung und Methodik reduziert werden könnte. Dies könnte den anfänglichen Aufwand, der mit der sozialen Wirkungsmessung verbunden ist, auf längere Sicht, rechtfertigen.⁴⁹

⁴⁹ Vgl. Betzer, A. et al., Soziale Wirkungsmessung von Spenden-Aktivitäten, 2024, S. 26-106.

Der dritte Forschungsbeitrag „*Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Freien Wohlfahrtspflege im Bergischen Städtedreieck*“ untersucht die volkswirtschaftliche Bedeutung der Freien Wohlfahrtspflege und den sozialen Mehrwert des Leistungsangebots der AGFW in Wuppertal. Innerhalb dieses Beitrags wurde anhand der Methode des Social Return on Investment (SROI) eine Wirkungsmessung exemplarisch am Angebot der Kindertagesstätten durchgeführt. Innerhalb des Fallbeispiels „Betreuung in der Kindertagesstätte“ wurden qualitative Erhebungen in zwei Kindertagesstätten der AGFW vorgenommen. Die Wirkungen des Betreuungsangebots konnten ebenfalls anhand von Interviews mit den Stakeholdern, den Eltern und Großeltern sowie den Erzieherinnen und Erziehern erfasst werden. Die Transkriptionen der Interviews sowie die qualitative Inhaltsanalyse wurden mittels der Textanalyse-Software „MAXQDA“ durchgeführt. Dadurch ließen sich Wirkungen vereinfacht festhalten und damit der Prozess der Datenerhebung systematisieren. Die Ergebnisse der Studie verdeutlichen, dass die Freie Wohlfahrtspflege eine bedeutende volkswirtschaftliche Rolle im Bergischen Städtedreieck hat und gleichzeitig durch direkte und indirekte Effekte für einen erheblichen gesellschaftlichen Mehrwert sorgt. Im Kontext der sozialen Wirkungsmessung fließen Ausgaben der Beschäftigten der AGFW indirekt über Steuern und Sozialversicherungsbeiträge zurück in den regionalen Wirtschaftskreislauf in Wuppertal und Umgebung. Zusätzlich zeigt die Analyse der frühkindlichen Bildung am Fallbeispiel der Kindertagesstätten, dass jeder investierte Euro durch Einkommens- und Bildungseffekte einen Mehrwert von 4,7 bis 6,7 Euro generiert. Zur Ermittlung der Einkommenseffekte wurde dafür beim statistischen Bundesamt eine Sonderauswertung des Mikrozensus beauftragt. Die Datenquelle des Mikrozensus zählt zu den größten jährlichen Haushaltsbefragungen in Deutschland und ermöglicht umfassende Informationen zur Erwerbsbeteiligung, Haushaltsstruktur und Einkommenssituation. Ergebnisse des dritten Forschungsbeitrags implizieren, dass mit der Investition in Kindertagesstätten nicht nur direkte Effekte, wie die Schaffung von Betreuungsplätzen und die Förderung der frühkindlichen Bildung verbunden werden. Vielmehr wirken sich die Effekte im Bereich des Einkommens und der Bildung langfristig positiv für die Gesellschaft aus. Die Analyse verdeutlicht, dass Investitionen in die frühkindliche Bildung einen mehrfachen gesellschaftlichen Nutzen schaffen können, der deutlich über den unmittelbaren Betriebskosten einer Kindertagesstätte liegen kann. Zudem zeigt die

Studie, dass eine rein kostenbasierte Betrachtung von Wohlfahrtsleistungen sich suboptimal gestaltet, da der tatsächliche gesellschaftliche Mehrwert nicht vollständig erfasst werden kann. Als Handlungsempfehlung wird deutlich, dass die öffentliche Hand bei der Haushaltsplanung eine umfassendere Perspektive einnehmen und so auch den langfristigen Nutzen der Wohlfahrtsleistungen einbeziehen sollte. Investitionen in gemeinnützige Aktivitäten, wie auch hier soziale Dienste, die die frühkindliche Bildung, Integration und Unterstützung für benachteiligte Gruppen fördern, müssen letztendlich als Investitionen in die wirtschaftliche Stabilität und die soziale Entwicklung einer Region angesehen werden.⁵⁰

1.3 Implikationen und Ausblick

Die Forschungsbeiträge dieser Dissertation untersuchen theoretisch, wie auch praktisch die Methoden sozialer Wirkungsmessung und prüfen unterschiedliche Anwendungspotenziale im Kontext gemeinnütziger Aktivitäten. Die Beiträge bereichern damit die Literatur zum einen durch die transparente Durchführung innerhalb der empirischen Analysen sowie durch die Anwendung von Verteilungsfunktionen bei der Berechnung der einzelnen Metriken sozialer Wirkungsmessung. Dies führt dazu, dass nicht nur ein monetäres Einzelergebnis ermittelt wird, sondern die Ergebnisse anhand einer Szenario-Analyse in Verteilungen dargestellt werden können. Darüber hinaus wurde das Problem der Ermittlung von Kapitalkosten gemeinnütziger Aktivitäten bzw. sozialer Projekte erkannt und versucht, dieses anhand von Verteilungsfunktionen mit Hilfe des CAPMs zu lösen. Diese Ermittlung ist jedoch – aufgrund der Heterogenität und einer fehlenden marktbasierten Benchmark gemeinnütziger Aktivitäten – komplex sowie schwer zu vereinheitlichen und bietet daher Potenzial für künftige Forschung.⁵¹

Zum anderen wurden – innerhalb des Prozesses der Datenerhebung und Methodik – Potenziale festgestellt, welche fortlaufend in den Forschungsbeiträgen optimiert wurden, jedoch noch weiter ausbaufähig sind. Um die Anwendbarkeit, Praktikabilität und Qualität für die jeweiligen Anwender zu verbessern, ergibt sich weiteres Forschungspotential für

⁵⁰ Vgl. *Betzer, A. et al.*, Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Freien Wohlfahrtspflege im Bergischen Städtedreieck, 2024, S. 48-70.

⁵¹ Vgl. *Emerson, J., Cabaj, M.*, Social return on investment, 2000, S. 10-14., Vgl. *Emerson, J. et al.*, Social return on investment, 2001, S. 149-153., Vgl. *Nicholls, A., Patton, A.*, Projection, valuation, and pricing in social finance, 2015, S. 319-320.

die Zukunft. Beispielsweise kann durch den Einsatz von neuartigen KI-Systemen und Big Data-Analysen die Durchführung der sozialen Wirkungsmessung optimiert und für den Anwender verschlankt werden. Darüber hinaus kann auch die Auswahlentscheidung für die Unterstützung gemeinnütziger Aktivitäten verbessert werden und die gesellschaftliche Ausrichtung einzelner Projekte mit berücksichtigt werden. Dadurch könnte die Allokation optimiert und der Erkenntnisgewinn gesteigert sowie besonders der anfängliche Aufwand der Wirkungsmessung reduziert werden.⁵²

Im Hinblick auf die Regulatorik lässt sich festhalten, dass die Forschungsbeiträge während der Konzeptionierungs- und Einführungsphase der CSRD in der EU verfasst wurden. Im Kontext der Wirkungsmessung hat die European Financial Reporting Advisory Group (EFRAG) als ausführende Beratergruppe der EU in ihrem veröffentlichten Set von Key Performance Indicators (KPIs) rein outputorientierte Kennzahlen veröffentlicht, bei denen es an einer Outcome- sowie Impact-Orientierung deutlich mangelt. Jedoch kann durch den Bereich „betroffene Gemeinschaft“ (ESRS S3) ein Bezug zu gemeinnützigen Aktivitäten hergestellt werden, da diese primär einen Mehrwert für die Gesellschaft erzeugen sollen. Dieser Bereich fokussiert sich zum Veröffentlichungszeitpunkt der Dissertation, jedoch nur indirekt auf das Konzept der sozialen Wirkungsmessung und kann daher keinen direkten Bezug zu einer geplanten wirkungsorientierten Nachhaltigkeitsberichtspflicht herstellen.⁵³

Insgesamt könnte sich die zukünftige Forschung damit beschäftigen, inwieweit die soziale Wirkungsmessung ein fester Bestandteil der Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen werden kann und wie sich dabei die Anwendbarkeit für Unternehmen bei der Evaluation ihres gesellschaftlichen Engagements vereinfachen und vereinheitlichen lassen könnte. Zudem ist es denkbar, dass ein Großteil der Organisationen, die sich durch gemeinnützige Aktivitäten in der Gesellschaft engagieren, zukünftig von der Nachhaltigkeitsberichtspflicht und damit auch von einer möglichen Verpflichtung der sozialen Wirkungsmessung betroffen sein könnten. In Hinblick darauf sowie in der Folge des wachsenden Nachhaltigkeitsbewusstseins in der Gesellschaft lässt sich eine

⁵² Vgl. *Betzer, A. et al.*, Soziale Wirkungsmessung: Theoretische Grundlagen und -Anwendungspotentiale für KMU, 2023, S. 289–308., Vgl. *Betzer, A. et al.*, Soziale Wirkungsmessung von Spenden-Aktivitäten, 2024, S. 26-106.

⁵³ Vgl. *EFRAG*, ESRS S3 Affected communities Exposure Draft, 2022, S. 1-21.

freiwillige Durchführung der sozialen Wirkungsmessung empfehlen. In Bezug auf die steigende Anwendung und Etablierung der sozialen Wirkungsmessung werden dennoch die regulatorischen Vorgaben und weitere Konkretisierung der EU in der Zukunft richtungsweisend sein.

2 Forschungsbeitrag I: Soziale Wirkungsmessung: Theoretische Grundlagen und Anwendungspotentiale für KMU

Betzer, André, Doumet, Markus, Doumet, Sylvie und Herbrand, Marc (2023).

Bergische Universität Wuppertal,

Fakultät für Wirtschaftswissenschaft,

Lehrstuhl für Finanzwirtschaft und Corporate Governance,

M-15.12, Gaußstraße 20, 42119 Wuppertal, Deutschland

Dieser Artikel wurde in der *Zeitschrift für KMU & Entrepreneurship* Vol. 71, Issue 4 im Jahr 2023 auf den Seiten 289-308 veröffentlicht. Der Artikel ist aus urheberrechtlichen Gründen nicht in der veröffentlichten Version dieser Dissertation enthalten, kann aber unter <https://doi.org/10.3790/ZfKE.2023.1444103> abgerufen werden.

3 Forschungsbeitrag II: Soziale Wirkungsmessung von Spenden-Aktivitäten

Betzer, André, Doumet, Markus und Herbrand, Marc (2024).

„Soziale Wirkungsmessung von Spenden-Aktivitäten"

Bergische Universität Wuppertal,

Fakultät für Wirtschaftswissenschaft,

Lehrstuhl für Finanzwirtschaft und Corporate Governance,

M-15.12, Gaußstraße 20, 42119 Wuppertal, Deutschland

Stiftung für die Wissenschaft, Abschlussbericht des Forschungsvorhabens: S. 26-106

<https://www.stiftung-wissenschaft.de/xpage/s-wissenschaft.nsf/xpNeuesDoc.xsp?documentId=45568764E473C576C1258BD40032E0AE&action=openDocument>

<https://elekpub.bib.uni-wuppertal.de/urn/urn:nbn:de:hbz:468-2-5211>

Einführung

Sparkassen und ihre dazugehörigen Stiftungen zählen bereits langjährig in den Bereichen der Bildung, Wissenschaft, Kultur, Sport, Soziales und Umwelt zu den größten Spendengebern innerhalb ihres Geschäftsgebiets. Dies lässt sich auf ihre Unternehmens-DNA und damit den Stellwert der „Corporate Social Responsibility (CSR)“ für ihr Geschäftsmodell zurückführen. Primär verfolgen Sparkassen bei der Gewinnverwendung – in Form von Spenden-Aktivitäten – das Ziel, dass Erträge zurück in die Region fließen. Daneben sollen Spenden möglichst „wirkungsvoll“ für die Bevölkerung eingesetzt werden. Das Konzept der sozialen Wirkungsmessung eignet sich nicht nur dazu, die Auswahl bei der Vergabe von Spenden – ex-ante – bewusster zu treffen. Vielmehr hilft es Sparkassen die eigenen Entscheidungen besser – ex-post – zu bewerten und das Engagement positiv zu kommunizieren. Im Rahmen eines 18-monatigen Forschungsprojekts beschäftigte sich der Lehrstuhl von Prof. Betzer mit der „Sozialen Wirkungsmessung von Spenden-Aktivitäten“. Das Projekt startete im Winter 2021 und wurde von der Stiftung für Wissenschaft der Sparkassen-Finanzgruppe gefördert. Ziel des Forschungsvorhabens war es, geeignete Verfahren zur Messung der sozialen Wirkung für die Fördertätigkeit von Sparkassen zu identifizieren. Hierbei sollte kritisch hinterfragt werden, ob der monetäre und zeitliche Aufwand einer entsprechenden Analyse gerechtfertigt ist. Selbstverständlich sind die Methoden auch auf andere Spender übertragungsfähig.

Neben den vier Metriken aus dem ersten Forschungsbeitrag wurde ebenfalls eine fünfte Metrik, der Expected Return, für die Untersuchung herangezogen. Der Expected Return zählt zu den neueren bzw. weiterentwickelten Maßen und wird häufig in Kombination mit den bereits vorgestellten Metriken angewendet. Durch die verknüpfende Eigenschaft des Expected Returns lässt sich eine besondere Eignung für eine praktische Anwendung feststellen, die von großem Interesse für die hier vorliegende Untersuchung ist. Als Ergebnis dieses Beitrags wurden demzufolge fünf Metriken zur sozialen Wirkungsmessung identifiziert, miteinander verglichen und kritisch diskutiert.

Anschließend wurden drei dieser Metriken an einem Fallbeispiel angewendet. In dieser praktischen Anwendung wurde eine Spende der Stadtparkasse Wuppertal an die Wuppertaler Tafel e.V., hinsichtlich der sozialen Wirkung, untersucht. Die Ergebnisse

zeigen, dass die Anwendung der Metriken zur Wirkungsmessung von den jeweiligen Anlässen und Zielen abhängt, wodurch es dementsprechend kein universelles Maß gibt. Demnach ist eine Kombination verschiedener Maße in der Praxis oft empfehlenswert. Der mit der sozialen Wirkungsmessung verbundene Aufwand kann durch Optimierung und Standardisierung der Datenbeschaffung und Methodik reduziert werden, was damit den anfänglichen Aufwand rechtfertigen kann.

3.1 Kritische Diskussion der fünf Metriken

Metriken-übergreifend wird deutlich, dass die Validität und die Umsetzung der sozialen Wirkungsmessung stark vom gewählten Ansatz bzw. dem gewählten Maß und von der Ausgestaltung durch die „umsetzenden Protagonisten“ abhängt.⁵⁴ Zu den drei übergreifenden Kritikpunkten aller sozialen Wirkungsmaße zählt

- I. die fehlende Objektivität
- II. die steigende Komplexität und
- III. die hohen Kosten für die Wirkungsmessung.

Mit der fehlenden Objektivität werden individuelle Einschätzungen über den Wert verschiedener Ergebnisse und Annahmen assoziiert.⁵⁵ Diese Einschätzungen können zu Verzerrungen führen und die Ergebnisse der sozialen Wirkungsmessung weniger zuverlässig machen. Mit der steigenden Komplexität ist eine erschwerte Umsetzung verbunden, die für eine umfangreiche Datenerhebung und -analyse nötig ist und es sich damit schwierig gestaltet, sozialen Ergebnissen einen monetären Wert zuzuordnen.⁵⁶ Der Aspekt der Kosten für die Wirkungsmessung beschreibt den mit der Wirkungsmessung verbundenen Aufwand.⁵⁷ Dieser technische Aufwand kann so hoch sein, dass dieser – insbesondere für kleine Organisationen – schwer tragbar ist und damit eine Hürde beim Einsatz der Wirkungsmaße darstellt.⁵⁸ Darüber hinaus lassen sich weitere Hindernisse und Einschränkungen bei den ausgewählten fünf Metriken feststellen, die nachfolgend beschrieben werden.⁵⁹

Grundlage der fünf Metriken: die Benefit-Cost Ratio (BCR)

Als Grundlage dieser fünf Maße fungiert die BCR. Nach wirtschaftswissenschaftlichem Verständnis stammt die BCR, bzw. die Berechnung der „Kosten-Nutzen-Analyse“, ursprünglich aus dem Bereich der Mikroökonomik und wurde hier speziell im Forschungsfeld der Wohlfahrtsökonomik angewandt, um öffentliche Güter zu bewerten.⁶⁰ Die BCR verfolgt die Zielsetzung der vergleichenden Bewertung von

⁵⁴ Vgl. Schober, C., Rauscher, O., Alle Macht der Wirkungsmessung, 2014, S. 274-275.

⁵⁵ Vgl. Epstein, M., Yuthas, K., Measuring and Improving Social Impact, 2014, S. 145-147.

⁵⁶ Vgl. Caspari, A., Rigorose Wirkungsevaluation, 2009, S. 207-209.

⁵⁷ Vgl. Esteves, A. et al., Social Impact Assessment, 2012, S. 35-37.

⁵⁸ Vgl. Europäische Kommission, Vorschläge für Ansätze zur Messung sozialer Wirkung, 2014, S. 46-51.

⁵⁹ Vgl. Repp, L., Soziale Wirkungsmessung im Social Entrepreneurship, 2013, S. 40-47.

⁶⁰ Vgl. Jiang, W., Marggraf, R., The origin of cost-benefit analysis, 2021, S. 3-6.

Investitionen, Projekten oder Handlungsalternativen. In der Vergangenheit wurden mit der BCR häufig Investitionen im Bereich öffentlicher Infrastruktur evaluiert.⁶¹

In der Berechnung der BCR wird der Kapitalwert der Nettowirkungen mit dem Kapitalwert der zukünftigen Kosten ins Verhältnis gesetzt.⁶² Anschließend wird das Projekt mit der größten Differenz zwischen dem Nutzen und dazugehörigen Kosten, gewählt.⁶³

Formel 1: Berechnung der Benefit-Cost Ratio (BCR)

Benefit – Cost – Ratio (BCR)

$$= \frac{\text{Net Present Value der erwarteten Nettowirkungen des Projekts}}{\text{Net Present Value der Kosten des Projekts}}$$

Quelle: *Campbell, H., Brown, R., Investment Appraisal, 2003, S. 18-35*

3.1.1 Social Return on Investment (SROI)

Der SROI orientiert sich am BCR und fokussiert sich auf die Quantifizierung und damit verbundene Evaluation eines Kosten-Nutzen-Verhältnisses eines Projekts. Jedoch handelt es sich beim SROI um ein weiterführendes „Management- und Strategie-Tool“. Dieses setzt den Einbezug von allen wesentlichen Stakeholdern voraus und möchte gleichzeitig die Ressourcenallokation dahingehend optimieren, dass künftig eine größtmögliche Wirkung erzielt werden kann.⁶⁴ Zusätzlich verfolgt der SROI das Ziel, die Messung sozialer Wirkung in Unternehmen zu erleichtern und zu vereinheitlichen. Dabei vergleicht der SROI mehrere Investitionsprojekte anhand einer aggregierten Kennzahl miteinander.⁶⁵ Es gilt: „Je größer die Social Return Ratio, desto größer der Mehrwert“, der durch eine investierte Geldeinheit, z.B. einen Euro, entsteht.⁶⁶ Bei dieser Zielsetzung

⁶¹ Vgl. *Schwab, B., Lusztig, P., A comparative analysis of the net present value and the benefit-cost ratio as measures of the economic desirability of investments, 1969, S. 507-508.*

⁶² Vgl. *Robin Hood, Metrics* <<https://www.robinhood.org/what-we-do/metrics/>> (Keine Datumsangabe) [Zugriff 2022-06-02]

⁶³ Vgl. *Campbell, H., Brown, R., Investment Appraisal, 2003, S. 18-35.*

⁶⁴ Vgl. *Arvidson, M. et al., Valuing the social?, 2013, S. 6-8.*

⁶⁵ Vgl. *Maier, F. et al., SROI as Method for Evaluation Research, 2015, S. 1818-1827.*

⁶⁶ Vgl. *Epstein, M., Yuthas, K., Measuring and Improving Social Impact, 2014, S. 23-44.*

muss jedoch zwischen den Bewertungsanlässen unterschieden werden. In evaluativen und retrospektiven Studien werden die bereits erzielten Ergebnisse und Resultate eines Projekts oder einer Aktivität bewertet. Dagegen soll bei prognostizierenden oder prospektiven Studien vorhergesagt werden, wie viel sozialer Wert geschaffen wird, wenn die Aktivitäten die geplanten Ergebnisse erreichen. Dieses Vorgehen wird häufig in der Planung, Strategieentwicklung und Auswahl von Projekten genutzt.⁶⁷

Der SROI wurde Ende der 90er von den gemeinnützigen US-Stiftungen der „REDF“ sowie der „William and Flora Hewlett“ entwickelt und von Praktikern in den USA, Großbritannien und Kanada weiterentwickelt. In Großbritannien wird dieser Ansatz zudem bereits in der Kommunalpolitik dafür genutzt, um öffentliche Gelder zu allokalieren.⁶⁸ Die Motivation der Stiftungen für die Entwicklung des SROIs war, dass die tatsächliche Wirkung der caritativen Arbeit für die Gesellschaft unterbewertet wurde. Zudem gab es aus Sicht der „REDF“ keine geeigneten Messgrößen, um Wirkungen philanthropischer und öffentlicher Investitionen zu bewerten.⁶⁹

Die Zuordnung monetärer Einheiten im SROI erfolgt durch die Identifizierung und Bewertung der sozialen Wirkungen einer Aktivität oder eines Projekts. Dies geschieht durch die Analyse der Veränderungen, die durch die Aktivität verursacht werden und deren Auswirkungen auf die Zielgruppen und die Gesellschaft insgesamt. Dabei werden unterschiedliche Methoden und Datenquellen verwendet, um die finanziellen Werte für diese Wirkungen und damit die jeweiligen Cashflows zu schätzen. Dies können beispielsweise Vergleichswerte aus bestehenden Studien, Marktpreise oder Expertenmeinungen sein. Die Cashflows werden anschließend aggregiert, um den Gesamtwert der sozialen Wirkungen in monetären Einheiten zu ermitteln, der im Verhältnis zu den investierten Ressourcen steht und den SROI darstellt.⁷⁰

Bei der konkreten Berechnung des SROIs werden die Cashflows der sozialen Wirkungen mittels der Kapitalwertmethode berechnet. Sowohl die monetarisierten Wirkungen als auch die Kosten der Investition werden dabei über den gesamten Investitionszeitraum diskontiert. Der ursprüngliche Zeithorizont, in von der „REDF“ durchgeführten SROI-

⁶⁷ Vgl. *Maldonado, M, Corbey, M.*, Social Return on Investment, 2016, S. 81.

⁶⁸ Vgl. *Emerson, J., Cabaj, M.*, Social Return on Investment, 2000, S. 10-13., Vgl. *REDF*, Analysing the Value of Social Purpose Enterprises Within a Social Return on Investment Framework, 2001, S. 1-3.

⁶⁹ Vgl. *Emerson, J. et al.*, Social Return on Investment, 2001, S. 132-134.

⁷⁰ Vgl. *Maldonado, M, Corbey, M.*, Social Return on Investment, 2016, S. 81-82.

Analysen, lag bei fünf bis zehn Jahren. Dabei wurden nach Emerson (2001) die Cashflows innerhalb der ersten zehn Jahre geschätzt und ab dem elften Jahr gleichbleibende Zahlungen über einen unbegrenzten Zeitraum durch die „ewige Rente“ berücksichtigt. Dieses Vorgehen ist – nach wie vor – gängige Praxis und wird analog zur Unternehmensbewertung genutzt. Dabei bestehen auch zwei- und dreistufige Verfahren, die die fachspezifische Diskontierung der Cashflows sicherstellen sollen.⁷¹

In der SROI-Analyse wird der Kapitalwert anhand von Cashflows durch monetäre Rückflüsse definiert. Die Identifizierung der Cashflows erfolgt durch die fünf Dimensionen:

1. der direkten Netto-Rückflussquote an die öffentliche Hand
2. der Netto-Rückflussquote des Leistungsempfängers
3. den Alternativkosten der öffentlichen Hand
4. der direkten und induzierten Wirkungen und
5. der Lebensqualität des Leistungsempfängers

Dementsprechend wird der Kapitalwert aus der Summe monetarisierter Nettowirkungen mit den drei Bereichen der Nettowirkungen der Netto-Rückflussquoten, der Alternativkosten und der direkten oder induzierten Wirkungen aggregiert. Unter der Netto-Rückflussquote werden öffentliche Zuflüsse und Rückflüsse zusammengefasst.⁷² Zu den öffentlichen Zuflüssen zählen leistungsbezogene Entgelte, Kostenerstattungen, Zuschüsse und Zuwendungen für die öffentliche Hand. Unter die Netto-Rückflussquote des Leistungsempfängers fallen öffentliche Rückflüsse durch Sozialversicherungsbeiträge, Lohnsteuer und Solidaritätsbeitrag, Mehrwertsteuer für konsumierte Güter und Leistungen und andere Steuern. Mit den Alternativkosten werden die gesellschaftlichen Kosten verbunden, die bei einem Wegfall der Investition bzw. des Projekts entstehen und von der öffentlichen Hand getragen werden. So wären ohne das soziale Projekt ebenfalls kostenaufwändige Förderungen nötig, die durch die öffentliche Hand getragen werden müssten. Direkte und induzierte Wirkungen beschreiben den ausgelösten Primärimpuls für die avisierte Zielgruppe sowie weitere Effekte, wie z.B. Nachfrageeffekte, Einkommenseffekte, Beschäftigungseffekte oder fiskalische Effekte.

⁷¹ Vgl. Emerson, J. et al., Social Return on Investment, 2001, S. 139-140.

⁷² Vgl. Kehl, K. et al., Social Return on Investment, 2012, S. 315-317.

Mit der Lebensqualität des Leistungsempfängers werden die objektiven Lebensumstände, die nach subjektiven Maßstäben der direkten Zielgruppe beurteilt werden, verbunden.⁷³

Insgesamt werden alle monetarisierenden Nettowirkungen als zahlungswirksam betrachtet. Nach einem Vorschlag der EU wird zwischen eng gefassten zahlungswirksamen Einsparungen und weiter gefassten Einsparungen unterschieden. Eng gefasste zahlungswirksame Einsparungen beschreiben, wann Einsparungen bei der Dienstleistungserbringung erzielt werden können. Weiter gefasste zahlungswirksame Einsparungen werden übergreifend berücksichtigt. Die Gesamtkosten entsprechen schlussendlich der Investitionssumme, mit der in einem bestimmten Investitionszeitraum die soziale Maßnahme gefördert wurde.⁷⁴

In der Anwendung der SROI-Analyse bedeutet dies konkret, dass die Summe monetarisierter Nettowirkungen mit dem projektbezogenen Risiko abgezinst wird. Da die Risiken sozialer Projekte und damit die Kapitalkosten komplex zu ermitteln sind, werden in der Literatur gestaffelte Abzinsungssätze von 0%, 3%, 9%, 15% und 24% empfohlen. In gleicher Weise werden die Abzinsungssätze auch bei der Gesamtsumme der Kosten berücksichtigt.⁷⁵ Ein alternativer Weg, um die Abzinsung des Risikos zu ermitteln, stammt aus der finanzmathematischen Literatur des Discounted Cash Flow (DCF)-Verfahrens. Dementsprechend wird nach dem Capital Asset Pricing Model (CAPM) das Risiko, die risikolose Verzinsung, die Risikoprämie und der Beta-Faktor der jeweiligen Investition verwendet. In der Praxis kann die risikolose Verzinsung durch die Rendite einer festverzinslichen Anlageform, z.B. durch eine Bundesanleihe, abgeleitet werden. Die festverzinsliche Anlageform soll dabei möglichst langfristig gewählt werden, da bei der Wirkungsmessung besonders die Impacts langfristig wirken und daher über einen längeren Zeitraum betrachtet werden müssen.⁷⁶ Die Risikoprämie kann durchschnittlich und länderspezifisch danach ausgewählt werden, wo das Projekt geographisch durchgeführt wurde. Nach diesen Überlegungen wurden im hier vorliegenden Fallbeispiel die Risikoprämien gemäß Dimson et al. (2021) für Deutschland herangezogen.⁷⁷ Die

⁷³ Vgl. Schellberg, K., Wirkungsmessung mit dem Social Return on Investment (SROI) und Personal Outcome Scale (POS), 2022, S. 201-209.

⁷⁴ Vgl. Europäische Kommission, Proposed Approaches to Social Impact Measurement, 2014, S. 63.

⁷⁵ Vgl. Emerson, J. et al., Social Return on Investment, 2001, S. 147-148.

⁷⁶ Vgl. Nestler, A., Kupke, T., Die Bewertung von Unternehmen mit dem Discounted Cash Flow-Verfahren, 2003, S. 167-169.

⁷⁷ Vgl. Dimson, E. et al., Credite Suisse Global Investment Returns Yearbook 2021, 2021, S. 132.

Auswahl des Beta Faktors gestaltet sich ebenfalls problematisch, da das Verhältnis zum vergleichbaren Index des Aktienmarktes im Sozialbereich schwer zu bestimmen ist und wenig vergleichbare Investitionen dieser Art bestehen. Bei der Auswahl des Beta-Faktors wird in der Literatur der sozialen Wirkungsmessung dafür eine Bandbreite von Werten vorgeschlagen, die das systematische Risiko in unterschiedlichen Szenarien widerspiegeln soll.⁷⁸ Der Beta-Faktor hat dabei einen Wert von 0,4, 1 oder 1,6. Obwohl sich der Beta-Faktor an einem bestehenden Marktrisiko orientiert und dieses bei sozialen Projekten – aufgrund der eingeschränkten Vergleichbarkeit – schwer vergleichbar ist, kann der Wert nicht gleich Null sein. Diese Schlussfolgerung lässt sich auf bestehende systematische Risiken von sozialen Projekten sowie den Einfluss makroökonomischer Größen begründen. Die Empfehlung von Emerson et al. (2001) wurde daher in der vorliegenden Untersuchung noch genauer dadurch betrachtet, dass kleinere Abstände von 0,1 anstatt 0,6 in der Bandbreite von 0,4 bis 1,6 angewandt wurden. Dieses Vorgehen sollte – durch die granularere Auswahl der Faktoren von Kapitalkosten – den bestehenden Ansatz noch weiter verbessern. Anschließend wird der diskontierte Wert der Investitionssumme dem diskontierten Wert des Nutzens gegenübergestellt, um eine Kosten-Nutzen-Abwägung des Projekts vorzunehmen.⁷⁹

Formel 2: Berechnung des Social Return on Investment (SROI)

Social Return on Investment (SROI)

$$= \frac{\text{Net Present Value der Summe monetarisierter Nettowirkungen}}{\text{Net Present Value der Investitionssumme}}$$

Quelle: *Maldonado, M, Corbey, M.*, Social Return on Investment, 2016, S. 81-82

Damit dient der SROI zur Weiterentwicklung der traditionellen Finanzbewertung, wie z.B. durch die Kosten-Nutzen-Analyse.⁸⁰ Zudem erlaubt das SROI-Verfahren die Betrachtung verschiedener Wirkungsebenen und die Berücksichtigung unterschiedlicher

⁷⁸ Vgl. *Emerson, J. et al.*, Social Return on Investment, 2001, S. 149-153.

⁷⁹ Vgl. *Maldonado, M, Corbey, M.*, Social Return on Investment, 2016, S. 81-82.

⁸⁰ Vgl. *Schellberg, K.*, Sozialen Nutzen belegen, 2010, S. 19-22.

Stakeholder-Gruppen.⁸¹ Grundsätzlich kann beim SROI ein längerfristiger Betrachtungsansatz verfolgt werden als bei anderen Finanzkennzahlen.⁸² In der Praxis wird die SROI-Analyse zur Untersuchung des gesellschaftlichen Beitrags von Unternehmen unterschiedlicher Branchen zahlreich angewendet und durch die thematische Auseinandersetzung fortlaufend verbessert.⁸³

Kritische Diskussion des SROIs

Durch die fehlende Genauigkeit und dem subjektiven Einfluss hinsichtlich des endgültigen SROI-Ergebnisses sowie der komplexen Berücksichtigung bei der Berechnung von Mitnahmeeffekten und weiteren Ausreißern weist der SROI dennoch ein deutliches Optimierungspotenzial auf.⁸⁴ Weitere Kritikpunkte betreffen den subjektiven Einfluss – durch die Annahmen der Methode –, aber auch den Implementierungsaufwand.⁸⁵ Die Zurechnung von Wirkungen zu einem Programm und Bewertungen ihrer Nachhaltigkeit werden zudem oft als problematisch angesehen.⁸⁶ Tendenziell besteht die Gefahr, dass SROI-Analysen die soziale Wirkung eines Projekts entweder unterschätzen, dadurch, dass zu wenige unterschiedliche Wirkungen aller betroffenen Stakeholder berücksichtigt werden. Jedoch können die Wirkungen auch überschätzt werden, indem zu viele Wirkungen einem Urheber allein zugeschrieben sowie Projekte häufig auch nicht auf ihre langfristige Wirkung hin getestet werden.⁸⁷ So kann beispielsweise eine Maßnahme zur Arbeitsmarktintegration nur einen kurzzeitigen Beschäftigungseffekt haben, in einer Analyse jedoch positiv bewertet werden, da im Betrachtungszeitraum alle Projektteilnehmer beschäftigt sind. Dieses Beispiel verdeutlicht einen weiteren Kritikpunkt: Den der Vernachlässigung von Negativfolgen eines Projekts. So impliziert die Definition sozialer Wirkung – als „Gemeinwohlbeitrag“ – einen Bewertungsansatz, der sowohl positive als auch negative Folgen einer sozialen Maßnahme in den primären Betrachtungsfokus integriert. Jedoch wird dieser Fokus häufig in der praktischen Anwendung der Maße vernachlässigt und nur positive

⁸¹ Vgl. Jackson, E., *Interrogating the theory of change*, 2013, S. 103-108.

⁸² Vgl. Nielsen, J. et al., *Challenges and boundaries in implementing social return on investment*, 2021, S. 424-432.

⁸³ Vgl. Maier, F. et al., *SROI as Method for Evaluation Research*, 2015, S. 1818-1827.

⁸⁴ Vgl. Gibbon, J., Dey, C., *Developments in social impact measurement in the third sector*, 2011, S. 63-72., Vgl. Arvidson, M. et al., *Valuing the social?*, 2013, S. 9-11.

⁸⁵ Vgl. Arvidson, M. et al., *The ambitions and challenges of SROI*, 2010, S. 8-14.

⁸⁶ Vgl. Yates, B., Marra, M., *Introduction: Social Return on Investment*, 2017, S. 96-103.

⁸⁷ Vgl. Lingane, A., Olsen, S., *Guidelines for Social Return on Investment*, 2004, S. 127-129.

Wirkungen werden erfasst, die wohlmöglich das Ergebnis der Wirkungsmessung verfälschen.⁸⁸ Bei einer kurzzeitigen Beschäftigungsmaßnahme, die zurück in die Arbeitslosigkeit führen kann, können aber auch negative Folgen durch psychische Belastungen, wie z.B. Depressionen, entstehen. Demnach können auf den ersten Blick positive Wirkungen auch langfristig einen negativen Effekt haben, der in seiner Wirkung den kurzfristigen und damit positiven Effekt überwiegt.⁸⁹ So werden vielfach Zusammenhänge zwischen positiven sozialen Veränderungen und Maßnahmen hergestellt, deren Kausalität nicht eindeutig ist. Im Falle einer erfolgreichen Langzeit-Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt stellt sich die Frage, inwieweit ein Integrationsprojekt einen Beitrag hierzu geleistet hat. Die Problematik der Zurechnung und Bewertung von sozialen Wirkungen ist ein vehement diskutierter Kritikpunkt.⁹⁰ Dies führt zu der Idee bzw. der Sichtweise, monetarisierte Wirkungseffekte komplett aus der SROI-Analyse herauszunehmen.⁹¹ Dieser Fokus bietet sich in der hier vorliegenden Gegenüberstellung der Maße an, da dieser Opportunitätskosten berücksichtigt und nicht nur auf abstraktere Konzepte, die nicht gemessen oder dem betreffenden Zeitraum zugeordnet werden, abstellt. Gleichzeitig erscheint ein solcher Rahmen weniger subjektiven Einflüssen zu unterliegen und einen geringeren Implementierungsaufwand zu haben.⁹²

Eines der wesentlichen Probleme bei der Implementierung und der Anwendung des SROIs ist der Mangel an Daten, der sich auf die Datenbeschaffung, -management und der -analyse zurückführen lässt.⁹³ Zusätzlich handelt es sich bei der SROI-Berechnung, um einen zeit- und ressourcenaufwändigen Prozess, der weiteres Human- und Sachkapital bindet.⁹⁴ Die Berechnungen zahlreicher Kosten- und Wirkungsgrößen muss anfangs – vor der Prozessimplementierung der Wirkungsmessung – häufig manuell bzw. in händischer Form durchgeführt werden. Diese Durchführung führt zu einem enormen Zeitaufwand

⁸⁸ Vgl. Kehl, K. et al., Social Return on Investment, 2012, S. 320-325.

⁸⁹ Vgl. Nielsen, J. et al., Challenges and boundaries in implementing social return on investment, 2021, S. 423-428.

⁹⁰ Vgl. Arvidson, M. et al., The ambitions and challenges of SROI, 2010, S. 12-14.

⁹¹ Vgl. Schellberg, K., Wirkungsmessung mit dem Social Return on Investment (SROI) und Personal Outcome Scale (POS), 2022, S. 202-207.

⁹² Vgl. Luke, B. et al., Measurement as legitimacy versus legitimacy of measures, 2013, S. 240-243.

⁹³ Vgl. Lingane, A., Olsen, S., Guidelines for Social Return on Investment, 2004, S. 127-129., Vgl.

Pathak, P., Dattani, P., Social return on Investment, 2014, S. 102-103.

⁹⁴ Vgl. Luke, B. et al., Measurement as legitimacy versus legitimacy of measures, 2013, S. 240-243.

und ist damit schließlich – in der praktischen Anwendung der SROI-Analyse in der Praxis – sowohl bei der Sammlung der Datenpunkte sowie bei der Monetarisierung der Nutzung für den Anwender herausfordernd.⁹⁵ Die manuelle Operationalisierung der SROI-Methodik kann allerdings bisweilen dazu führen, dass die gesamte Logik des ursprünglichen Ansatzes, nämlich sämtliche vorliegende Kosten- und Nutzenwerte gegenüberzustellen, unterlaufen wird.⁹⁶ Infolgedessen gestaltet sich die Erfassung des sozialen Wertes in einer einzigen Zahl als operativ schwierig.⁹⁷

Dennoch zeigen die Kritikpunkte, dass eine Verständigung auf einen Standard in Hinblick auf die Erhebung und Bewertung von sozialen Wirkungseffekten für künftige Untersuchungen eine große Bedeutung zukommt. Die Probleme des SROIs könnten durch eine international-einheitliche Durchführung oder weitere Unterstützungen bei der Methodik durch beispielsweise externe Beratungsstellen beseitigt werden.⁹⁸ Insgesamt ist der SROI ein nützlicher Ansatz zur Messung der sozialen Wirkung. Jedoch erfordert dieser sorgfältige Überlegungen und Planung, um ihn effektiv umzusetzen.⁹⁹

3.1.2 Best Available Charitable Option (BACO)

Die BACO und die dazugehörige BACO-Ratio wurde Anfang der 2000er vom amerikanischen gemeinnützigen Investmentfonds „Acumen Fund“ entwickelt. Die BACO soll überprüfen, ob es für eine geplante Zielerreichung eine bessere Verwendung der Mittel gibt.¹⁰⁰ Die Metrik des BACOs verfolgt das Ziel, durch den Vergleich einer Investition in ein soziales Projekt möglichst mit einem realen Alternativprojekt die soziale Wirkung für die Gesellschaft zu untersuchen. Dieses Alternativprojekt muss aber kein bereits gefördertes Projekt sein. Falls dieses Projekt nicht zur Verfügung steht, wird eine hypothetische Alternative berücksichtigt. Ähnlich, wie beim SROI werden – zusammengefasst in einer Kennzahl – Rückschlüsse auf den Output einer Investition gegeben. Konkret wird in der Kennzahl des BACO-Ratios kumuliert, welche Kosten pro Einheit sozialer Wirkung entstehen können. Die kumulierten Kosten der beiden

⁹⁵ Vgl. Cooney, K., Lynch-Cerullo, K., *Measuring the Social Return of Nonprofits and Social Enterprises*, 2014, S. 376-381.

⁹⁶ Vgl. Gair, C., *SROI Act II*, 2009, S. 4-8.

⁹⁷ Vgl. Millar, R., Hall, K., *Social Return on Investment and Performance Measurement*, 2012, S. 18-20.

⁹⁸ Vgl. Maier, F. et al., *SROI as a Method for Evaluation Research*, 2014, S. 1819-1820.

⁹⁹ Vgl. Luke, B. et al., *Measurement as legitimacy versus legitimacy of measures*, 2013, S. 18-21., Vgl. Flockhart, A., *Raising the profile of social enterprises*, 2005, S. 37-39.

¹⁰⁰ Vgl. *Acumen Fund*, *The best available charitable option*, 2007, S. 2-5.

Alternativen werden anschließend zueinander in Bezug gesetzt, um diese monetär zu vergleichen.¹⁰¹ Meist ergibt sich daraus ein einfaches Input-Output-Verhältnis, wie beispielsweise bei einer Kosten-Nutzen-Analyse.¹⁰²

In der Anwendung wird, wie die Abkürzung BACO impliziert, die „beste existierende gemeinnützige Alternativinvestition“ gesucht und diese in Bezug zu dem befindlichen Projekt gesetzt. Anschließend kann – ähnlich wie beim SROI – eine monetäre Evaluation erfolgen, um zu quantifizieren, wie hoch die soziale Wirkung einer investierten Geldeinheit in das Förderprojekt, verglichen mit der Alternativoption, ist.¹⁰³ Hierfür werden die Netto-Kosten pro wirkungsbetroffener Einheit durch den Gesamtwert der sozialen Wirkung, der durch ein Wirkungsmodell erstellt wird, geteilt. Dabei werden auch die Kosten pro Einheit sozialer Wirkung in den beiden verglichenen Alternativen zueinander in Bezug gesetzt.¹⁰⁴ Ein sinnvoller Vergleich entsteht, wenn ähnlich – wie bei einer Kosten-Nutzen-Analyse – zur monetären Evaluation die gleiche Anzahl von Wirkungsebenen miteinbezogen werden und die Wirkungen bei einem unterschiedlichen Input deckungsgleich ausfallen.¹⁰⁵

Formel 3: Berechnung der Best Available Charitable Option (BACO)

Best Available Charitable Option (BACO)

$$= \frac{\frac{\text{Nettokosten}}{\text{Social Impact der Investitionsalternative}}}{\frac{\text{Nettokosten}}{\text{Social Impact der geplanten Investition}}}$$

Quelle: *Kirsch, T. et al.*, Verfahren zur Messung des Social Impacts, 2020, S. 70-71

¹⁰¹ Vgl. *Grünhaus, C., Rauscher, O.*, Impact und Wirkungsanalyse in Nonprofit Organisationen, Unternehmen und Organisationen mit gesellschaftlichem Mehrwert, 2021, S. 70.

¹⁰² Vgl. *Hall, M.*, Evaluation Logics in the Third sector, 2014, S. 320-327.

¹⁰³ Vgl. *Weinstein, M., Bradburd, R.*, The Robin Hood rules for smart giving, 2013, S. 102-103.

¹⁰⁴ Vgl. *Kirsch, T. et al.*, Verfahren zur Messung des Social Impacts, 2020, S. 70-71.

¹⁰⁵ Vgl. *Mildenberger, G. et al.*, Dimensionen der Bewertung gemeinnütziger Organisationen und Aktivitäten, 2012, S. 293-295.

Berechnung der Best Available Charitable Option (BACO)

Anders als beim SROI eignet sich die BACO auch für den Vergleich nicht monetärer Einheiten, wie Key Performance Indicators (KPIs) im Sozialbereich, z.B. reduzierten Krankheitstagen, Anzahl von Arbeitsunfällen etc. und es können auch einzelne projektspezifische Optionen miteinander verglichen werden.¹⁰⁶ Zusätzlich werden verschiedene Szenarien für die Berücksichtigung der finanziellen Hebelwirkung genutzt, um eine möglichst realistische Vorhersage zur Kosteneffizienz ermitteln zu können. So kann die Kennzahl des BACOs nach den drei Szenarien der vollständigen Rückzahlung der Investition (Kapital plus Zinsen), der Rückzahlung nur des Kapitals und dem vollständigen Verlust unterschieden werden. Außerdem wird auch die soziale Wirkung anhand von drei Szenarien untersucht. Dabei können ursprüngliche Projekte mit einem ursprünglichen Investitionsplan, konservative Projekte, die vom „Acumen Fund“ auf der Grundlage moderater Wachstumspläne entwickelt wurden und überarbeitete Projekte, die auf der Grundlage der tatsächlichen Auswirkungen in Echtzeit aktualisiert wurden, genutzt werden. Durch diese doppelte Berücksichtigung von Szenarien soll die Schätzung des am besten geeigneten BACO-Ratios sichergestellt werden.¹⁰⁷

Kritische Diskussion des BACOs

Auch der Einsatz zur Ermittlung des BACO-Ratios gestaltet sich teilweise als problematisch. In Puncto fehlender Objektivität geht die BACO bei der Aggregation und Vergleichbarkeit in der Bewertung von Kausalzusammenhängen nicht so weit wie der SROI, da die Berechnung von den Indikatoren der finanziellen Hebelwirkung im Unternehmen nicht berücksichtigt werden.¹⁰⁸ Dementsprechend erfasst die BACO nicht die Auswirkungen in der Wertschöpfungskette, sondern nur den erzeugten Output. Daher ist dieser für die soziale Wirkungsmessung weniger geeignet als andere Methoden, wenn es um die kausalen Zusammenhänge geht, die die Entstehung des Endwertes bestimmen.¹⁰⁹ Gleichzeitig werden im BACO-Ratio verschiedene Arten von Ergebnissen

¹⁰⁶ Vgl. *Acumen Fund*, The best available charitable option, 2007, S. 2-5.

¹⁰⁷ Vgl. *Öncer, A.*, Performance Measurement in Social Enterprises, 2019, S. 221.

¹⁰⁸ Vgl. *O'Flynn, P., Barnett, C.*, Evaluation and Impact Investing, 2017, S. 18.

¹⁰⁹ Vgl. *Perrini, F. et al.*, Measuring impact and creating a change, 2021, S. 247.

aggregiert, was zu der Komplexität dieses Wirkungsmaßes und der hohen Abhängigkeit von Daten beiträgt sowie den damit einhergehenden Implementierungsaufwand erhöht.¹¹⁰

Die BACO orientiert sich stark an den spezifischen Anforderungen der Investmententscheidungen des Acumen Fonds und lässt sich nur dann auf andere Projektförderungskontexte übertragen, wenn eine Datengrundlage für eine komparative Analyse gegeben ist.¹¹¹ Der Acumen Fonds empfiehlt daher, die BACO auch nur als eine Art Baustein zur Bewertung von sozialen Projekten zu verwenden und seine Ergebnisse durch weitere quantitative und qualitative Daten zu ergänzen.¹¹² Auch die Anwendbarkeit der Vergleichslogik auf Projekte mit einer singulären sozialen Wirkung, welche in direktem Bezug zu ihren relativen Kosten gesetzt werden kann, ist eingeschränkt.¹¹³

Darüber hinaus ist die BACO in seinem Anwendungsbereich eingeschränkt und es können keine direkten Finanzierungsentscheidungen über verschiedene Arten von Projekten vorgenommen werden. Die Erstellung eines mehrdimensionalen Wirkungsmodells ist in diesem methodischen Ansatz nicht vorgesehen. Da die Einheit des sozialen Outputs für alle betrachteten Investitionsmöglichkeiten gleich sein muss, lassen sich selbst Vergleiche innerhalb eines Sektors schwierig herstellen.¹¹⁴ Somit ist die Methode nicht einfach auf unterschiedliche Projektkontexte anwendbar, die mehrere Indikatoren sozialer Wirkung beinhalten. Das BACO-Verfahren ermöglicht eine rein ökonomische Evaluation von sozialen Projekten, die ein stark vereinfachtes quantitatives Input-Output-Verhältnis zugrunde legt. Damit ist die Aussagekraft des BACO-Ratios sehr restriktiv.¹¹⁵ Dadurch, dass die Untersuchungen eingeschränkt einsetzbar sind und die Interpretationsmöglichkeiten begrenzt sind, können Wirkungen schwer quantifiziert werden.¹¹⁶ Darüber hinaus wird deutlich, dass die BACO im Hinblick auf die Kosteneffizienz eingeschränkt ist und es an einem standardisierten Vorgehen mangelt.¹¹⁷

¹¹⁰ Vgl. Tuan, M., Measuring and/or estimating social value creation, 2008, S. 20-21.

¹¹¹ Vgl. Acumen Fund, The best available charitable option, 2007, S. 2-5.

¹¹² Vgl. Brest, P. et al., Calculated Impact, 2009, S. 53-55.

¹¹³ Vgl. Weinstein, M., Bradburd, R., The Robin Hood rules for smart giving, 2013, S. 102-103.

¹¹⁴ Vgl. Jäger, U., Impact tension areas, 2010, S. 119-120.

¹¹⁵ Vgl. Grünhaus, C., Rauscher, O., Impact und Wirkungsanalyse in Nonprofit Organisationen, Unternehmen und Organisationen mit gesellschaftlichem Mehrwert, 2021, S. 71-73.

¹¹⁶ Vgl. Krlev, G. et al., Social return on investment, 2013, S. 11.

¹¹⁷ Vgl. Weinstein, M., Bradburd, R., The Robin Hood rules for smart giving, 2013, S. 102-103., Vgl. Kirsch, T. et al., Verfahren zur Messung des Social Impacts, 2020, S. 73.

Diese Problematik des BACO-Ratios kann den Vergleich der Ergebnisse zwischen verschiedenen Anwendungsbereichen oder Interventionen erschweren. Insgesamt ist die BACO – durch den direkten Vergleich mit einem Alternativprojekt – zwar vorteilhaft bei der ex-ante Bewertung, aber die komplexe Anwendung und fehlende Übertragbarkeit können die damit verbundene Nützlichkeit für die Messung sozialer Wirkungen einschränken.¹¹⁸

3.1.3 Cost per Impact (CPI)

Der CPI wurde vom „Center für High Impact Philanthropy“ (CHIP) der Universität Pennsylvania entwickelt, um die sozialen Auswirkungen einer Investition durch eine verstärkte Kostenbetrachtung zu ermitteln. Die 2006 gegründete Einrichtung CHIP richtet sich an private Mittelgeber, die – gemäß des Leitspruchs „think bang for buck“ – evaluieren möchten, in welchem Organisationskontext ihr gespendeter Geldbetrag am meisten bewirken kann.¹¹⁹ Die Zielsetzung der Berechnung des CPIs ist es, Philanthropen eine Antwort auf die Frage zu geben, wie viel eine Veränderung, die durch eine soziale Investition erfolgt, kostet.¹²⁰

Die Berechnung des CPIs besteht aus drei wesentlichen Schritten: Im ersten Schritt werden die zukünftigen Kosten geschätzt oder die tatsächlichen Kosten aus früheren Projekten herangezogen.¹²¹ Im zweiten Schritt sollen empirische Ergebnisse aus früheren Implementierungen des Modells verwendet und diese auf die Auswirkungen der aktuellen Intervention übertragen werden.¹²² Im letzten Schritt werden die im ersten Schritt ermittelten Kosten durch die im zweiten Schritt ermittelten Ergebnisse geteilt, um den CPI zu erhalten.¹²³

¹¹⁸ Vgl. Jäger, U., Impact tension areas, 2010, S. 120.

¹¹⁹ Vgl. *The Center for High Impact Philanthropy*, Who We Are <<https://www.impact.upenn.edu/who-we-are/>> (Keine Datumsangabe) [Zugriff 2023-06-09]

¹²⁰ Vgl. Tuan, M., Measuring and/or estimating social value creation, 2008, S. 13.

¹²¹ Vgl. Öncel, A., Performance Measurement in Social Enterprises, 2019, S. 222.

¹²² Vgl. *The Center for High Impact Philanthropy*, How we calculated cost per impact in Education, 2015, S. 1.

¹²³ Vgl. Lim, T., Measuring the value of corporate philanthropy, 2010, S. 19-20.

Formel 4: Berechnung des Cost per Impact (CPI)

Cost per Impact (CPI) =

$$\frac{\text{Investitionssumme}}{\text{Anzahl von der Wirkung betroffenen Begünstigten}} \times \frac{\text{Anzahl von der Wirkung betroffenen Begünstigten}}{\text{Anzahl Begünstigter, bei denen Veränderungen entstanden sind}} \\ = \text{Kosten pro Begünstigten} \times \text{Erfolgsquote}$$

Quelle: *The Center for High Impact Philanthropy*, How we calculated cost per impact in Education, 2015, S. 1

Insgesamt ermittelt der CPI durch den Vergleich der Kosten, welche Investitionen oder Projekte am effektivsten sind, um die gewünschte Wirkung zu erzielen. Im Wesentlichen funktioniert die Berechnung des CPIs wie eine umgekehrte Kosten-Nutzen Analyse. Diese Gegenüberstellung soll dem Spender ermöglichen, angesichts seines zur Verfügung stehenden Geldbetrags, eine wirkungsvolle Investitionsentscheidung zu treffen.¹²⁴ Gleichzeitig kommt der CPI der Rechenschaftspflicht gegenüber Organisationen und Geldgebern nach.¹²⁵ Durch die Anwendung des CPIs können Förderer die Fortschritte ihrer Projekte verfolgen.¹²⁶

Kritische Diskussion des CPIs

Der CPI weist ebenfalls einige Problemfelder auf. Grundlegend ist der CPI eine an eine Beratungsgesellschaft gekoppelte Evaluationsmetrik, deren zugrundeliegenden Daten und Operationalisierung nicht öffentlich zugänglich sind.¹²⁷ Diese steht lediglich privaten Mittelgebern zur Verfügung, welche nach einem erfolgreichen Auswahlgespräch und mittels einer Kostenpauschale von 7.500 Dollar an einem Workshop zur sozialen Wirkungsmessung teilnehmen durften.¹²⁸ Diese Aufnahmehürden belegen, dass sich der CPI an eine wohlhabende Elite privater Spender richtet, welche sich eine philanthropische

¹²⁴ Vgl. Maas, K., Liket, K., Social Impact Measurement, 2011, S. 189.

¹²⁵ Vgl. Grieco, C. et al., Measuring Value Creation in Social Enterprises, 2015, S. 1185-1191.

¹²⁶ Vgl. Öncel, A., Performance Measurement in Social Enterprises, 2019, S. 222-224.

¹²⁷ Vgl. *The Center for High Impact Philanthropy*, 2023 High Impact Giving Toolkit, 2023, S. 3-5.

¹²⁸ Vgl. *Acumen Academy*, Social Impact Analysis <<https://acumenacademy.org/course/social-impact-analysis-breadth-depth>> (Keine Datumsangabe) [Zugriff 2023-06-10]

Beratung oder sogar Spendervermittlung erhoffen, um ihr Geld evidenzbasiert investieren zu können. Außenstehende Interessenten erfahren über die genaue Datengrundlage und Operationalisierung der Methode nichts Genaueres. Damit ist die Methode nicht als offen zugängliches, wissenschaftsbasiertes Instrumentarium einzustufen und in der Objektivität eingeschränkt. Vielmehr kommt die Methodik einer „Black Box“ gleich, die vielfach im Bereich der kommerzialisierten sozialen Wirkungsmessung anzutreffen ist.¹²⁹

Auch eine fehlende Aggregation über verschiedene Kategorien von Ergebnissen lässt sich bei dem Maß des CPIs kritisieren.¹³⁰ Zudem werden die Auswirkungen sozialer Interventionen nur umständlich genau gemessen, da verlässliche Informationen über soziale Leistungen oftmals fehlen. Dies gilt insbesondere für komplexe Projekte, an denen mehrere Interessengruppen und Ergebnisse beteiligt sind. Darüber hinaus kann der CPI Anreize für soziale Organisationen schaffen, sich auf Interventionen zu konzentrieren, die leichter zu messen sind oder kurzfristige Auswirkungen erzielen.¹³¹ Dies kann dazu führen, dass man sich auf schnelle Erfolge konzentriert anstatt auf längerfristige und nachhaltigere Ergebnisse. Insgesamt kann der CPI in der Interpretation zwar ein nützliches Maß für die Messung sozialer Wirkung sein, jedoch sollte die Anwendbarkeit durch Rückschlüsse auf das wesentliche Parameter der Erfolgsquote gewährleistet werden, um so eine adäquate Bewertung der sozialen Wirkung zu ermöglichen.¹³²

3.1.4 Expected Return

Das Maß des Expected Returns wurde, wie der SROI, ebenfalls von der „William and Flora Hewlett Foundation“ im Jahr 2007 veröffentlicht und anschließend von der Stanford Graduate School weiterentwickelt.¹³³ Auch die gemeinnützige Robin Hood Stiftung berücksichtigt den Expected Return bei der Vergabe von Zuschüssen, verlässt sich aber nicht ausschließlich auf dieses Maß.¹³⁴ Der Expected Return beschreibt ein Konzept, das die Bewertung laufender sozialer Projekte mit der Vorhersage der Rendite

¹²⁹ Vgl. *Tuan, M.*, Measuring and/or estimating social value creation, 2008, S. 18-21.

¹³⁰ Vgl. *Maas, K.*, Classifying Social Impact Measurement Frameworks, The Conference board initiative on Corporate Philanthropy, 2014, S. 8-13.

¹³¹ Vgl. *Tuan, M.*, Measuring and/or estimating social value creation, 2008, S. 20-21.

¹³² Vgl. *Duncan, B.*, A theory of impact philanthropy, 2004, S. 2160-2172., Vgl. *Maas, K., Liket, K.*, Social Impact Measurement, 2011, S. 184-186.

¹³³ Vgl. *William and Flora Hewlett Foundation*, Making every Dollar count, 2008, S. 3-4.

¹³⁴ Vgl. *Weinstein, M., Bradburd, R.*, The Robin Hood rules for smart giving, 2013, S. 105.

von sozialen Investitionen und vereint dieses mit der Planung langfristiger Strategien. Konkret soll der Expected Return den prognostizierten Nutzen pro investierter Geldeinheit messen.¹³⁵ Der Expected Return ermöglicht, implizite Annahmen über soziale Wirkungen herzustellen und damit logische Modelle zu bilden. Dadurch sollte auch die Grundlage für eine stärker formalisierte Projektevaluation gelegt werden.¹³⁶

Zentrales Element des Expected Returns liegt in der Berücksichtigung der Eintrittswahrscheinlichkeit in Hinblick auf die soziale Wirkung. Mit dem Einbezug der Eintrittswahrscheinlichkeit soll konkret ein besseres Verständnis über das Risiko eines Projekts gewonnen werden. Bei der Berechnung des Expected Returns wird die soziale Wirkung mit seiner Eintrittswahrscheinlichkeit und dem philanthropischen Beitrag bzw. der Spende multipliziert sowie anschließend durch die Kosten des Projekts geteilt.¹³⁷ Gemäß dem Ansatz der Stanford Graduate School kann der Expected Return auch in Verbindung mit der BACO berechnet werden, um auch alternative Investitionen zu berücksichtigen.¹³⁸

Formel 5: Berechnung des Expected Returns

$$\text{Expected Return} = \frac{\text{Soziale Wirkung} \times \text{Eintrittswahrscheinlichkeit} \times \text{Beitrag}}{\text{Investitionssumme}}$$

Quelle: *William and Flora Hewlett Foundation*, Making every Dollar count, 2008, S. 3-4

Zusammenfassend zählt der Expected Return zu den evidenzbasierten Ansätzen, da bei der Berechnung die Höhe der Rendite auf Vergangenheitsdaten beruht. Als quantitatives Instrument zum Vergleich potenzieller Investitionen greift der Expected Return auf vorhandenes Wissen zurück, um dadurch klarere Entscheidungen treffen zu können.¹³⁹ Zu Beginn einer Fördermaßnahme sollten klar messbare Ziele für ein Projekt festgelegt

¹³⁵ Vgl. *Brest, P. et al.*, Calculated Impact, 2009, S. 52-55.

¹³⁶ Vgl. *Tuan, M.*, Measuring and/or estimating social value creation, 2008, S. 12-13.

¹³⁷ Vgl. *William and Flora Hewlett Foundation*, Making every Dollar count, 2008, S. 3-4.

¹³⁸ Vgl. *Barkhorn, I. et al.*, Assessing advocacy, 2013, S. 62-63.

¹³⁹ Vgl. *Person, A. et al.*, Maximizing the value of philanthropic efforts through planned partnerships between the US government and private foundations, 2009, S. 47-48.

werden. Zudem der zeitliche und personelle Umfang definiert und ein Wirkungsmodell erstellt werden, um darzulegen, wie das Projekt die gewünschten Ergebnisse erzielen soll.¹⁴⁰

Kritische Diskussion des Expected Return

Das Maß des Expected Returns weist im methodischen Vorgehen sowie in der praktischen Anwendung einige Limitationen auf. In der Anwendung wird deutlich, dass die Berechnung des Expected Returns teilweise subjektiv und der Transfer auf andere Programme sowie Bereiche dadurch eingeschränkt ist.¹⁴¹ Grund dafür besteht darin, dass jede Berechnung von komplexen und unsicheren empirischen Annahmen abhängig ist.¹⁴² Damit basiert der Expected Return auf Annahmen über die Auswirkungen einer Intervention, die möglicherweise nicht in jedem Kontext zutrifft.¹⁴³ Ein Problem ergibt sich außerdem aus der Annahme, dass Projekte anhand einer attribuierten Kennzahl miteinander verglichen werden. Diese ursprünglich angedachte Funktion des Expected Returns erfüllt die Methode in der Praxis nicht.¹⁴⁴ So beurteilen beispielsweise Mitarbeiter der „Hewlett Stiftung“, dass der Expected Return-Wert zu ungenau sei, um als Entscheidungshilfe bei der Fördermittelvergabe der Stiftung eine entscheidende Rolle zu spielen. Es sei vielmehr die der Berechnung zugrundeliegende Struktur, die einen positiven Einfluss auf die Entscheidungsfindung habe. Dies kann die Messung weniger zuverlässig machen und zu Verzerrungen führen. Die Ergebnisse des Maßes sind nur so genau, wie die Einschätzungen und Annahmen, die ihnen zugrunde liegen. Zudem gestaltet sich die Ermittlung der Erfolgs- bzw. Eintrittswahrscheinlichkeit der sozialen Investition als schwierig. Oftmals wird die Unterscheidung zwischen Erfolg oder Misserfolg vereinfacht und kann weiteren subjektiven Einflüssen unterlegen. Damit entspricht die in der Stiftung zum Tragen kommende Anwendung nicht der ursprünglich erdachten Operationalisierung der Methode. Diese erwächst in der Praxis aus der Erkenntnis, dass zu viele subjektive, verzerrende Einflussfaktoren auf die

¹⁴⁰ Vgl. *Tuan, M.*, Measuring and/or estimating social value creation, 2008, S. 12-13.

¹⁴¹ Vgl. *Person, A. et al.*, Maximizing the value of philanthropic efforts through planned partnerships between the US government and private foundations, 2009, S. 47-48.

¹⁴² Vgl. *Kirsch, T. et al.*, Verfahren zur Messung des Social Impacts, 2020, S. 73-74.

¹⁴³ Vgl. *Weinstein, M., Bradburd, R.*, The Robin Hood rules for smart giving, 2013, S. 150-151.

¹⁴⁴ Vgl. *Brest, P. et al.*, Calculated Impact, 2009, S. 56.

Datengrundlage der Berechnung wirken, um objektive Resultate zu erzielen, die eine mathematische Vergleichbarkeit von Projekten ermöglicht.¹⁴⁵

Im Bereich der Implementierung wird die Anwendung des Expected Returns durch die komplexen Elemente des Schätzungsprozesses erschwert, wie z.B. den Interdependenzen zwischen Investitionen und der Diskontierung von Kosten und Nutzen.¹⁴⁶ Die Messung der Auswirkungen sozialer Interventionen ist insgesamt problematisch operativ durchführbar und der Expected Return lässt sich unter Umständen nur – aufgrund der getroffenen Annahmen – schwer genau schätzen.¹⁴⁷ Zusätzlich wird die Übertragbarkeit der Methode auf andere Institutionen als komplex angesehen. So sei ein angemessener Einsatz der Methode in Einrichtungen mit stärker standardisierter und weniger kommunikationsbasierter Arbeitsweise nur eingeschränkt möglich.¹⁴⁸ Die Intention des Expected Returns war es nicht einen internationalen Evaluationsstandard zu bilden, aber ein echtes Entscheidungsinstrument entwickeln, dass vielmehr einen Versuch sich einer bestehenden Problematik bei der Vergabe von Stiftungsgeldern löst. Insgesamt ist der Expected Return zwar ein nützlicher Ansatz zur Schätzung der potenziellen Auswirkungen einer sozialen Intervention. Dieser sollte jedoch – ähnlich wie die anderen Metriken – mit Vorsicht unter Beachtung anderer Messgrößen verwendet werden, um eine umfassendere Bewertung der sozialen Auswirkungen zu ermöglichen.¹⁴⁹

3.1.5 Robin Hood Benefit-Cost Ratio (Robin Hood BCR)

Der Ansatz des BCRs nach der Robin Hood Stiftung verfolgt ebenfalls das Ziel, den Nutzen von Investitionen mit einer Geldeinheit ins Verhältnis zu setzen. Im Unterschied zur allgemeinen BCR und dem SROI wird der konkrete Finanzierungsanteil des Investors anstatt der gesamten Investitionssumme dabei berücksichtigt. Die Robin Hood Stiftung beschäftigt sich seit 2004 mit einer weiterentwickelten Form der Kosten-Nutzen-Analyse, die jede getätigte Mittelvergabe auf ihren Erfolg hin überprüft. Als Maß für den Erfolg

¹⁴⁵ Vgl. *Tuan, M.*, Measuring and/or estimating social value creation, 2008, S. 13-17.

¹⁴⁶ Vgl. *William and Flora Hewlett Foundation*, Making every Dollar count, 2008, S. 16-17.

¹⁴⁷ Vgl. *William and Flora Hewlett Foundation*, Making every Dollar count, 2008, S. 3-4.

¹⁴⁸ Vgl. *Person, A. et al.*, Maximizing the Value of Philanthropic Efforts through Planned Partnerships between the U.S. Government and Private Foundations, 2009, S. 47-48.

¹⁴⁹ Vgl. *Brest, P. et al.*, Calculated Impact, 2009, S. 56.

eines Projekts wird dabei der Einkommenszuwachs und weitere quantifizierbare, gesellschaftliche Veränderungen zugrunde gelegt.¹⁵⁰

Bei der abgewandelten Form des BCRs wird der Nutzen berechnet, indem die geschätzte Gesamterlössteigerung mit dem sogenannten „Robin Hood Faktor“ multipliziert wird. Die Gesamterlössteigerung wird auf Grundlage von externen und internen Untersuchungen, z.B. durch steigendes Einkommen bzw. steigenden Lebensstandard jedes Teilnehmers, ex-post – nach Durchführung des Projekts – geschätzt. Der diskontierte monetäre Wert wird der Investitionssumme gegenübergestellt, um ein Kosten-Nutzen-Verhältnis zu erhalten. Um den Anteil zu messen, den die Investitionssumme zum Projekterfolg beigetragen hat, multipliziert man den erhaltenen Nutzenwert mit dem „Robin Hood Faktor“. Der sogenannte „Robin Hood Faktor“ beschreibt den Finanzierungsanteil des jeweiligen Investors an dem Gesamtprojekt. Die Berechnung des BCRs erfolgt durch die Division des Nutzens, multipliziert mit dem „Robin Hood Faktor“, geteilt durch den Eigenanteil des Investors an der Investitionssumme. Dementsprechend muss eine Auswahl des zu analysierenden Investors erfolgen und anhand dessen der Zähler der Formel durch den Bruttospendenbeitrag des jeweiligen Investors geteilt werden.¹⁵¹

Formel 6: Berechnung der Robin Hood Benefit-Cost Ratio (Robin Hood BCR)

Robin Hood Benefit – Cost – Ratio (Robin Hood BCR)

$$= \frac{\text{Kumulierte Erlössteigerung} \times \text{Robin Hood Faktor}}{\text{Eigenanteil Investor an der Investitionssumme}}$$

Quelle: *Weinstein, M., Bradburd, R.*, The Robin Hood rules for smart giving, 2013, S. 131-133

¹⁵⁰ Vgl. *Cooney, K., Lynch-Cerullo, K.*, Measuring the Social Return of Nonprofits and Social Enterprises, 2014, S. 371-373.

¹⁵¹ Vgl. *Weinstein, M., Bradburd, R.*, The Robin Hood rules for smart giving, 2013, S. 131-133.

Zusammenfassend ist die BCR ein quantitatives Maß, das den Nutzen und die Kosten einer Maßnahme oder eines Projekts aus monetärer Sicht miteinander vergleicht.¹⁵² Gemäß der Robin Hood Stiftung werden speziell soziale Maßnahmen oder Projekte über die jeweiligen Zeitintervalle betrachtet.¹⁵³ Die BCR verfügt ebenfalls – anders als andere Finanzkennzahlen – über eine langfristige Ausrichtung. Zum Vergleich empfiehlt es sich, Projekte mit ähnlichen Größen als alternative Investitionsobjekte miteinander zu vergleichen.¹⁵⁴

Kritische Diskussion des Robin Hood BCR

Die BCR ist ebenfalls in vielen Punkten kritisch zu sehen. So können die Kosten und der Nutzen, der Umfang externer Effekte, die Wahl der relevanten Zeitperiode und damit verbunden die Bestimmung des Diskontierungsfaktors sowie die Berücksichtigung von Nebenwirkungen nicht „objektiv“ festgelegt werden.¹⁵⁵ Diese fehlende Objektivität ist der Grund dafür, dass die BCR über ein klassisches Prinzipal-Agent-Problem verfügt und damit die kollektive Entscheidung erschwert wird.¹⁵⁶ Daher besteht die Gefahr, dass die Kosten-Nutzen-Analyse manipulationsanfällig ist und für die jeweilige Zielsetzung des Durchführungsgrundes angepasst wird. Im Kontext der abgewandelten Form der Robin Hood Stiftung, die eine Einkommensverbesserung als Ausgangslage für einen Vergleich birgt, bestehen – durch die Berücksichtigung von Einflussfaktoren und deren Gewichtung – weniger Risiken für eine persönliche Einflussnahme auf die Nutzwertanalyse.¹⁵⁷ Diese können das Ergebnis und damit die Empfehlung für den Entscheidungsträger fundamental beeinflussen.¹⁵⁸ Wird allerdings eine Monetarisierung weiterer Projektwirkungen hinzugenommen, ist dieser Vorteil der Methode nicht mehr gegeben. Dies gilt für Auswertungen des Robin Hood Fonds, die sich vertiefter mit den Hintergründen der Kosten bzw. der Investitionssumme in der Berechnung befasst. Hier bergen sowohl die Identifizierung als auch die Quantifizierung einzelner Nutzenaspekte die Möglichkeit zur Manipulation des Ergebnisses und sollten daher im Vergleich zu anderen bereits

¹⁵² Vgl. Cordes, J., Using a cost-benefit analysis and social return on investment to evaluate the impact of social enterprise, 2017, S. 98-104.

¹⁵³ Vgl. Jonides, J., Mack, R., On the Cost and Benefit of Cost and Benefit, 1984, S. 29-34.

¹⁵⁴ Vgl. Edwards, R., Lawrence, C., 'What You See is All There is?', 2021, S. 656-659.

¹⁵⁵ Vgl. Nussbaum, M., The Cost of Tragedy, 2000, S. 1028-1036.

¹⁵⁶ Vgl. Ergas, H., In Defence of Cost-Benefit-Analysis, 2009, S. 35-41.

¹⁵⁷ Vgl. Weinstein, M., Bradburd, R., The Robin Hood rules for smart giving, 2013, S. 76-85.

¹⁵⁸ Vgl. Westermann, G., Finger, S., Kosten-Nutzen-Analyse, 2012, S. 50.

getätigten Analysen im gleichen Anwendungsbereich betrachtet werden, um Aufschluss über ihre Verlässlichkeit zu erhalten. Durch diese Herangehensweise lässt sich feststellen, dass die veröffentlichten Nutzwertanalysen der Robin Hood Stiftung keine Sensitivitätsanalysen aufweisen.¹⁵⁹

Zudem gestaltet sich die Messung der Auswirkungen sozialer Interventionen aufwändig und der monetäre Wert des Nutzens lässt sich unter Umständen nur schwer genau schätzen.¹⁶⁰ Der Implementierungsaufwand ist dementsprechend hoch, da dem anwendenden Unternehmen keine Informationen vorliegen, welche Modifikationen in den Annahmen zur Projektwirkung zu Veränderungen in den Ergebnissen und Empfehlungen führen können. Auch findet ein Ermessen von Wahrscheinlichkeiten für das Eintreten von Wirkungen in dem Ansatz keine Berücksichtigung.¹⁶¹ Ebenso werden keine negativen Wirkungseffekte erfasst. Im Ergebnis verdeutlicht die BCR nach der Abwandlung durch die Robin Hood Stiftung ein Prognoseverfahren, welches keine nachhaltigen oder relativierenden Einflüsse auf den Nettogegenwartswert des Nutzens ausweist. Neben dieser rein positiven Sicht auf die Projektwirkung erscheint ein weiterer Punkt von Bedeutung. So werden Projektwirkungen nicht bei allen Betroffenen gemessen.¹⁶²

Weiterführend verfügt die BCR häufig über einen engen Anwendungsbereich, da dieser nur den monetären Wert von Nutzen und Kosten berücksichtigt.¹⁶³ Es werden dagegen nicht die umfassenderen sozialen wirtschaftlichen Auswirkungen einer Maßnahme für weitere Stakeholder-Gruppen sowie Wirkungen für die gesamte Gesellschaft berücksichtigt. Problem ist, dass der Methode damit aber auch ein Entscheidungsmodell zugrunde liegt, welches vor allem auf einfache Sachverhalte – wie der Allokationsentscheidung – anwendbar ist. Komplexere Managemententscheidungen, die Wirkungsanalysen ebenfalls unterstützen sollen, können auf Basis der Robin Hood Evaluierungen nicht getroffen werden. Auch stammen die den Detailanalysen unterliegenden Daten zur Inanspruchnahme von Ressourcen, Skalen des

¹⁵⁹ Vgl. *Weinstein, M., Bradburd, R.*, The Robin Hood rules for smart giving, 2013, S. 86-98.

¹⁶⁰ Vgl. *Hammond, R.*, Convention and Limitation in Benefit-cost analysis, 1966, S. 199-210.

¹⁶¹ Vgl. *Cordes, J.*, Using a cost-benefit analysis and social return on investment to evaluate the impact of social enterprise, 2017, S. 98-104.

¹⁶² Vgl. *Hwang, K.*, Cost-benefit-analysis, 2016, S. 78-79.

¹⁶³ Vgl. *Tuan, M.*, Measuring and/or estimating social value creation, 2008, S. 10-11.

Einkommenszuwachses, Bewertung von Gesundheitszuständen, Bildungsgrad etc. aus zusätzlichen Quellen, ohne die eine Projektevaluation nicht durchführbar wäre, da deshalb die Methode allenfalls als Datenmodellierungsansatz zu bewerten ist. Wie sehr die Aussagekraft der Methode von sekundären Daten abhängt, zeigen die zahlreichen Hintergrundanalysen der Robin Hood Stiftung, die jeder Anwendung zugrunde liegen.¹⁶⁴ Obwohl es sich bei der BCR um einen aufschlussreichen und wissenschaftlich – für die Wirkungsmessung relevanten – Ansatz handelt, ist dieser für Geldgeber und Praktiker nur schwer umsetzbar und wird den vielfältigeren Bedürfnissen der Stakeholder nicht gerecht.¹⁶⁵ Insgesamt kann die BCR zwar ein nützliches Maß für die sozialen Auswirkungen sein. Dieses sollte auch jedoch nicht isoliert und in Kombination mit anderen Messgrößen verwendet werden, um eine umfassendere Evaluation der sozialen Auswirkungen zu ermöglichen.¹⁶⁶

3.1.6 Zusammenfassung des Überblicks ausgewählter Metriken

Das vorliegende Kapitel untersuchte den Entstehungsprozess und Anwendung fünf grundlegender Methoden der sozialen Wirkungsmessung anhand der zwei für die Beurteilung wesentlichen Kategorien der fehlenden Objektivität der Analyseverfahren und des steigenden Implementierungsaufwands. Die meisten Methoden sind in ihrer Anwendung limitiert, da sie für die Lösung eines spezifischen Problems (Benefit-Cost-Analyse), den Kontext einer bestimmten Organisationsform (BACO), die Information einer spezifischen Adressatengruppe (SROI) oder für einen bestimmten Evaluationszeitpunkt (Expected Return) entwickelt wurden. Eine passgenaue Auswahl und Adaptation auf einen spezifischen Untersuchungsgegenstand sind jedoch nur mit Vorarbeit möglich.¹⁶⁷ Damit ist jedoch ein aufwändiger und ressourcenintensiver Prozess verbunden, der an Vorbedingungen geknüpft ist.¹⁶⁸ So entscheidet die Verfügbarkeit von Daten sowie personelle und finanzielle Ressourcen über die erfolgreiche Durchführung

¹⁶⁴ Vgl. Cooney, K., Lynch-Cerullo, K., *Measuring the Social Return of Nonprofits and Social Enterprises*, 2014, S. 376-377.

¹⁶⁵ Vgl. Weinstein, M., Bradburd, R., *The Robin Hood rules for smart giving*, 2013, S. 101-102.

¹⁶⁶ Vgl. Weinstein, M., Esposito Lamy, C., *Measuring Success*, 2009, S. 28-31.

¹⁶⁷ Vgl. Gibbon, J., Dey, C., *Developments in social impact measurement in the third sector*, 2011, S. 63-72.

¹⁶⁸ Vgl. Mildenberger, G. et al., *Dimensionen der Bewertung gemeinnütziger Organisationen und Aktivitäten*, 2012, S. 281-283.

bei der sozialen Wirkungsmessung.¹⁶⁹ Ein weiterer Faktor, der über die Aussagekraft einer Analyse entscheidet, ist die Verbesserung bestehender methodischer Schwachpunkte.¹⁷⁰ So müssen Verzerrungseffekte, die durch Annahmen, Näherungswerte und Diskontierungsverfahren entstehen, in den Blick genommen werden.¹⁷¹ Auch muss der Aussagegehalt von monetarisierten Nutzen-Werten kritisch geprüft werden.¹⁷² Vor allem vor dem Hintergrund, dass vielfach Studien als Auftragsarbeiten mit einer legitimierenden Zielsetzung erstellt werden. Zwei wesentliche Aspekte für die Praxis sind dabei, vorliegende Studien kritisch zu hinterfragen, aber auch selbstdurchgeführte Studien in ihrer Herangehensweise, Datenaufbereitung und -operationalisierung von Anfang an transparent und nachvollziehbar zu kommunizieren.¹⁷³ Auch mit einer grundsätzlichen Legitimationsfrage die Analyse zu beginnen, scheint unter den genannten Gesichtspunkten gerechtfertigt.¹⁷⁴ Vor der Durchführung einer sozialen Wirkungsmessung, sollte also geklärt sein, ob der Nutzen den Aufwand und die damit verbundenen Kosten überwiegt und ob die eingesetzte Methode für die Untersuchung sinnvoll ist.¹⁷⁵ Hier ist eine Entscheidung grundlegend: Eine klassische Kosten-Nutzen-Rechnung unter Verwendung gegebener monetärer Werte durchzuführen oder eine um soziale Wirkungsgrößen erweiterte Methode, wie den SROI, anzuwenden.¹⁷⁶

¹⁶⁹ Vgl. *Rawhouser, H. et al.*, Social Impact Measurement, 2019, S. 100-101.

¹⁷⁰ Vgl. *Maas, K., Liket, K.*, Social Impact Measurement, 2011, S. 177-179.

¹⁷¹ Vgl. *Emerson, J., Cabaj, M.*, Social Return on Investment, 2000, S. 10-13.

¹⁷² Vgl. *Cordes, J.*, Using a cost-benefit analysis and social return on investment to evaluate the impact of social enterprise, 2017, S. 98-104.

¹⁷³ Vgl. *Corvo, L. et al.*, Mapping Social Impact Assessment Models, 2021, S. 4759-4763.

¹⁷⁴ Vgl. *Luke, B. et al.*, Measurement as legitimacy versus legitimacy of measures, 2013, S. 240-243.

¹⁷⁵ Vgl. *Maier, F. et al.*, SROI as a Method for Evaluation Research, 2014, S. 1811-1824.

¹⁷⁶ Vgl. *Edwards, R., Lawrence, C.*, 'What You See is All There is?', 2021, S. 656-659.

Tabelle 1: Zusammenfassung der Kategorien bei der Bewertung der Wirkungsmaße

Ausgewählte soziale Wirkungsmaße	Kategorie 1: Objektivität	Kategorie 2: Implementierungsaufwand
1. Social Return on Investment (SROI)	Stark eingeschränkte Objektivität durch subjektive Einflüsse aufgrund von Mitnahmeeffekten und Ausreißern sowie Probleme bei Zurechenbarkeit und Kausalität der Wirkungen	Hoher Implementierungsaufwand aufgrund manueller Berechnungen und komplexer Operationalisierbarkeit durch fehlenden Automatisierungsgrad
2. Best Available Charitable Option (BACO-Ratio)	Stark eingeschränkte Objektivität in der Bewertung von Kausalzusammenhängen und dem vergleichenden Projekt sowie reiner Fokus auf dem Output anstatt auf der Wertschöpfungskette	Mittlerer Implementierungsaufwand durch einheitliche Orientierung am Acumen Fonds oder Vergleichsprojekt, jedoch teilweise umständlich ein passendes Projekt als Peer-Group zu finden
3. Cost per Impact (CPI)	Stark eingeschränkte Objektivität durch methodische Koppelung an Beratungsgesellschaft sowie fehlende Datenzugänglichkeit, da Anwendung eher im kommerziellen Bereich	Mittlerer Implementierungsaufwand durch Unterstützung der entwickelnden Beratungsgesellschaft, jedoch umständliche Berechnung der Kosten pro Begünstigten sowie der Gesamtkosten, um die Kosten der Wirkung zu bestimmen
4. Expected Return	Stark eingeschränkte Objektivität durch individuelle Modellannahmen und komplexe Ermittlung der Erfolgs- bzw. Eintrittswahrscheinlichkeit	Hoher Implementierungsaufwand durch komplexe Elemente des Schätzungsprozesses sowie schwere Findung der Annahmen
5. Benefit-Cost-Ratio (BCR) der Robin Hood Stiftung	Stark eingeschränkte Objektivität durch variierende Zielsetzung, Zeitperiode und Diskontierungsfaktor der Kosten-Nutzen-Analyse für soziale Investitionen	Hoher Implementierungsaufwand durch begrenzte Informationen zu Modifikationen in den Annahmen sowie eigenes Ermessen von Wahrscheinlichkeiten für das Eintreten von Wirkungen

Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an Kapitel 3.1

3.2 Praktische Anwendung der Maße durch ein Pilotprojekt der Sparkasse

Anhand einer Spende, die von der Stadtparkasse Wuppertal getätigt wurde, soll in diesem Kapitel verdeutlicht werden, wie die zuvor beschriebenen Metriken der sozialen Wirkungsmessung praxisbezogen angewendet werden können. Diese Spende liegt – gemäß der sieben Förderbereiche der Sparkassen-Finanzgruppe – im Förderbereich „Soziales“. In der Analyse der sozialen Wirkungen wird dazu lediglich eine einzelne Fördertätigkeit der Sparkasse herangezogen.

3.2.1 Projektbeschreibung und -vorgehen

Grundsätzlich richtet sich die zu wählende Methodik der sozialen Wirkungsmessung nach dem Anlass und der Zielsetzung eines Projekts. Für die Bewertung der sozialen Wirkungen spielt die Betrachtung der drei Zeitpunkte „vor, während oder nach dem Projekt“ eine maßgebliche Rolle, da diese den Ausgangszeitpunkt einer Wirkungsmessung bestimmen. Im Wesentlichen ergeben sich – daraus resultierend – zwei Entscheidungsformen, die sich zur Auswahl des Anlasses bzw. der Zielsetzung eignen. Es handelt sich dabei um die Vorteilhaftigkeitsentscheidung und die Wahlentscheidung. Die Vorteilhaftigkeitsentscheidung erfolgt vor dem Projekt – ex-ante –, um zu beurteilen, ob ein Projekt durchgeführt werden soll. Aber auch währenddessen kann bewertet werden, ob ein Projekt weitergeführt werden soll. Sollte jedoch das Projekt gar nicht zustande kommen, existieren drei unterschiedliche Opportunitäten. Die erste Opportunität ist, dass ein Projekt – ohne einen Ausgleich – entfällt. Bezogen auf die zweite Opportunität kann die öffentliche Hand – wie in Kapitel 3.1.1, bei den Dimensionen des SROIs beschrieben – für den Ausfall aufkommen und die jeweiligen Leistungen übernehmen. Im Rahmen der dritten Opportunität wird dagegen ein anderes, alternatives Projekt ausgewählt. Diese Entscheidung würde dann im direkten Zusammenhang mit der zweiten Frage stehen, nämlich die der Wahlentscheidung. Die Wahlentscheidung erfolgt ausschließlich vor der Projektdurchführung, also ex-ante. Dadurch wird konkret entschieden, welches Projekt ausgewählt und auch durchgeführt werden soll.¹⁷⁷

¹⁷⁷ Vgl. Repp, L., Soziale Wirkungsmessung im Social Entrepreneurship, 2013, S. 22-24., Vgl. Becker, H., Social Impact Assessment, 2001, S. 311-321.

In der hier vorliegenden Untersuchung wurde eine zweckgebundene Spende an die Wuppertaler Tafel e.V., die durch die Stadtparkasse Wuppertal – in Kooperation mit Mercedes-Benz – im Jahr 2022 getätigt wurde, analysiert. Mit Hilfe dieser Spende konnte die Anschaffung eines neuen Kühlfahrzeugs für den Lebensmittelbereich der Wuppertaler Tafel e.V. realisiert werden. Bezogen auf den Zeitpunkt erfolgte die Untersuchung der daraus resultierenden Wirkungen dementsprechend „währenddessen“, da die Spende im letzten Jahr getätigt wurde und die Wirkungsanalyse nach Projektbeginn durchgeführt wurde. Dennoch hält der Nutzen der Spende und damit auch die Wirkungen noch an.¹⁷⁸

Vorbereitung und Ablauf der Untersuchung

Im ersten Schritt wurde der Kontakt mit dem Spendenempfänger, der Wuppertaler Tafel e.V., hergestellt. Beim Erstkontakt wurde den Führungskräften und Mitarbeitern das Forschungsvorhaben erläutert. Auf Grundlage von weiteren Gesprächen mit dem direkten Spendenempfänger wurde dann ein Wirkungsmodell aufgestellt. Ziel dabei war es, die relevanten Stakeholder-Gruppen (direkt und indirekt), die vom neuen Kühlfahrzeug und damit dem Lebensmittelangebot der Tafel profitieren, zu identifizieren. Dieser Forschungsprozess wurde möglichst iterativ und intuitiv gestaltet, um alle Wirkungen für die Stakeholder-Gruppen, die als Begünstigte von dem gespendeten Kühlfahrzeug profitieren, festzustellen. Wesentlich für die Untersuchung war es, dass keine kritischen und personenbezogenen Daten festgehalten wurden. Lediglich die Wirkungen, die von Interesse für die Wirkungsmessung und damit für das Forschungsprojekt waren, wurden erfasst.¹⁷⁹

Zu Beginn soll die Stadtparkasse Wuppertal als Spendengeber in der Region kurz eingeordnet werden. Allein im Jahr 2021 wurden etwa 230 Sponsorings ermöglicht und knapp 350 Spenden in einer Gesamthöhe von über 4,3 Millionen Euro zugesagt. Innerhalb des hier untersuchten Projekts sollte konkret analysiert werden, was mit der Spende der

¹⁷⁸ Vgl. *Wuppertaler Tafel e.V.*, Neuer Transporter für die Wuppertaler Tafel <<https://wuppertaler-tafel.de/de-DE/news/Home/Aktuelles-Termine/Aktuelle-Termine/Neuer-Transporter-2022>> (2022-09-10) [Zugriff 2023-08-24]

¹⁷⁹ Siehe Anhang 1: Kontaktaufnahme – Wuppertaler Tafel e.V.

Stadtparkasse Wuppertal unternommen wurde und wie die daraus resultierenden Wirkungen für die Gesellschaft in Wuppertal sowie der Umgebung ausfielen.¹⁸⁰

Auswahl der Zuwendung – Spende

Für die Untersuchung wurde die Zuwendung durch eine Spende gewählt, da dieser Form der Zuwendung keine vertragliche Gegenleistung gegenübersteht.¹⁸¹ Durch diese Auswahl sollten Gegenleistungen und weitere exogene Einflüsse auf die Wirkungen der Investition bewusst ausgeschlossen werden, damit die vielseitigen Wirkungen durch die Spende des Kühlwagens isoliert betrachtet werden können. Dagegen ist bei der Zuwendung durch Sponsoring vertraglich eine Gegenleistung zu erbringen. Dementsprechend stellt der Sponsoringgeber dem Sponsoringempfänger Fördermittel – in Erwartung einer konkreten Gegenleistung – zur Verfügung.¹⁸²

Fallbeispiel Wuppertaler Tafel e.V.

Bei dem Untersuchungsobjekt bzw. der Spendenempfänger des Fallbeispiels handelt es sich – wie bereits erwähnt – um die Wuppertaler Tafel e.V.. Diese leistet seit dem März 1995 einen wesentlichen Beitrag gegen die Ernährungsunsicherheit im Bergischen Raum und dem Umland. Im Schnitt arbeiten 160 ehrenamtliche Personen vor Ort in Wuppertal. Das Leistungsangebot der Tafel besteht aus dem Lebensmittelbereich, den Außenstellen der Wuppertaler Tafel, der Kleidung und häuslichen Einrichtung, wie dem Kaufhaus der kleinen Preise und weiteren Angeboten, wie z.B. der Kindertafel und dem Sozialmobil.¹⁸³

Die untersuchte Investition in das neue Kühlfahrzeug fällt in den Lebensmittelbereich der Tafel. Mit diesem Fahrzeug werden täglich Lebensmittel von sämtlichen Lebensmittelhändlern in Wuppertal sowie von Discountern, Bäckereien, Metzgereien und weiteren Einrichtungen, wie dem Hochschulsozialwerk und Großkantinen, von regionalen Unternehmen abgeholt und gespendet. Die gespendeten Lebensmittel werden anschließend in der Tafel sortiert und in der Kantine, im Tafelladen oder durch das Sozialmobil an sozialen Brennpunkten ausgegeben. Im Tafelladen erhalten die Bedürftigen – gegen Nachweis ihrer Bedürftigkeit – eine entsprechende Menge an

¹⁸⁰ Vgl. *Stadtparkasse Wuppertal*, DNK-Erklärung 2021, 2022, S. 64-66.

¹⁸¹ Vgl. *Hüttemann, R.*, Gemeinnützigkeitsrecht und Spendenrecht, 2021, S. 933-940.

¹⁸² Vgl. *Haibach, M.*, Fundraising - Die Kunst, Spender und Sponsoren zu gewinnen, 2000, S. 80.

¹⁸³ Vgl. *Wuppertaler Tafel e.V.*, Wuppertaler Tafel: sättigend. Keiner wie wir <<https://wuppertaler-tafel.de/de-DE/page/Home/Uber-uns>> (Keine Datumsangabe) [Zugriff 2023-08-24]

Lebensmitteln. Je nach Anzahl der Haushaltsmitglieder erhalten sie dieses Angebot gegen eine Gebühr bzw. einen Obolus von einem Euro pro erwachsener Person. Zusätzlich profitieren Kinder unentgeltlich von dem Angebot des Tafelladens. Die Kantine der Tafel gibt verarbeitete Lebensmittel bzw. fertige Essensportionen direkt an Bedürftige heraus. An 365 Tagen im Jahr können Bedürftige, Obdachlose und sozial schwache Menschen – ohne Nachweis der Bedürftigkeit – drei Mal täglich eine kostenlose Mahlzeit vor Ort, am Sitz der Tafel in Wuppertal, im Stadtteil Barmen, erhalten. Die Kantine ist zudem auch für die Bereitstellung von Essensportionen zugunsten der Kindertafel verantwortlich. Dabei werden kindgerechte Portionen in den Räumen der Kindertafel an bedürftige Kinder ausgeteilt. Darüber hinaus werden an 365 Tagen im Jahr verarbeitete Essensportionen im Sozialmobil an Bedürftige, an vier Brennpunkten in Wuppertal, verteilt. Gemessen an der Gästeanzahl und dem sozialen Engagement im Bergischen Einzugsgebiet handelt es sich bei der Wuppertaler Tafel um die größte Tafel im Bundesland Nordrhein-Westfalen (NRW).¹⁸⁴

Die Wuppertaler Tafel leistet demnach einen großen gesellschaftlichen Beitrag in der Region. Deutschlandweit gelten die Einrichtungen der Tafel als größte Lebensmittelretter und sind – neben dem großen sozialen Engagement – dadurch auch ein wichtiger Förderer für den Klimaschutz. Im Bereich der Nachhaltigkeit kommen Tafeln der Zielsetzung des zwölften Nachhaltigkeitsziels – Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen – dadurch nach, dass weniger Nahrungsmittel verschwendet werden. Gleichzeitig kämpfen Tafeln im Bereich sozialer Nachhaltigkeit gegen die Ernährungsunsicherheit in der Gesellschaft. Nach einer Studie des WWF Deutschland ist die Lebensmittelvernichtung weltweit seit 1980 um 40 Prozent gestiegen. Weltweit landen etwa 30 Prozent aller Lebensmittel im Müll. Das entspricht ca. 1,3 Mrd. Tonnen pro Jahr.¹⁸⁵ Nach dem dazugehörigen Dachverband, der „Tafel Deutschland e.V.“, retten deutsche Tafeln etwa 265.000 Tonnen Lebensmittel pro Jahr und leisten in der Gesellschaft Aufklärungsarbeit durch Seminare zur Ernährungsbildung, Kampagnen, Tafel-Kochkurse und vielen weiteren Angeboten im Ernährungsbereich. Zusätzlich beliefern drei Viertel der Tafeln mit ihren Überschüssen im Lebensmittelbereich auch die

¹⁸⁴ Vgl. *Wuppertaler Tafel e.V.*, Wuppertaler Tafel: Leistungen <<https://wuppertaler-tafel.de/de-DE/page/Home/Leistungen>> (Keine Datumsangabe) [Zugriff 2023-08-24]

¹⁸⁵ Vgl. *Noleppa, S., Carlsburg, M.*, Das große Wegschmeißen, 2015, S. 60-63.

Nachbartafeln, die über Lebensmittelengpässe verfügen. Zu den häufigsten Spendern der Tafel zählen 82 Prozent regelmäßige Spender – wie Supermärkte, Händler, Bäckereien, Fleischereien, Hersteller, etc. –, acht Prozent erfolgen durch Spendenaktionen oder Einmalspenden, weitere acht Prozent durch Landesverbände beziehungsweise Dachverbände und zwei Prozent von sonstigen Spendern. Zu den drei am häufigsten gespendeten Lebensmittelarten gehören Obst und Gemüse, Backwaren und Milchprodukte. Dadurch, dass die nicht verschwendeten Lebensmittel weiterverwendet werden, können zudem Wasserverluste reduziert, CO₂ für Herstellung und Transport gemindert sowie Treibhausgase für Entsorgung eingespart werden.¹⁸⁶

Insgesamt ist die Nachfrage nach den Leistungsangeboten der Tafeln in der deutschen Gesellschaft gestiegen. Grund dafür ist, dass die Zahl der Gäste sowie die zunehmende Betroffenheit von Kindern und Jugendlichen, die auf die Unterstützung durch Tafeln angewiesen sind, zugenommen hat. Neben steigender Altersarmut waren die Flüchtlingsströme, aufgrund des Ukraine-Kriegs, häufiger Treiber beim Anstieg von Bedürftigkeit auf kommunaler Ebene. Außerdem können die Spendenaufkommen regional bzw. saisonal stark variieren und immer weniger Tafeln wurden in den letzten Jahren neugegründet. Stattdessen öffnen vermehrt Ausgabestellen in kleinen Orten, die ein eigenes Leistungsangebot der Lebensmittelausgabe besitzen und unabhängig von der ortsansässigen Tafel agieren. Zudem wurden durch die wirtschaftlichen Probleme der letzten drei Jahre weniger Lebensmittel im Allgemeinen gespendet, obwohl die Nachfrage von bedürftigen Personengruppen weiter steigt. Dies führt zu den aktuellen Herausforderungen, dass die Gästeanzahl der Tafeln weiter ansteigt, gleichzeitig aber Lebensmittelspenden zurückgehen und die Helfer unter erhöhten psychischen sowie körperlichen Belastungen leiden. Dennoch werden immer mehr Geflüchtete auf die jeweiligen Tafeln verwiesen. Dies erfolgt überwiegend auch durch die kommunalen Behörden. Zusätzlich verfolgen einige Unternehmen, die vorher zu den Unterstützern der Tafeln zählten und Lebensmittel spendeten – bedingt durch ihre eigene Nachhaltigkeitsstrategie – den Ansatz, übergebliebene Lebensmittel direkt an Betroffene auszugeben. Dadurch können diese Unternehmen am Nachhaltigkeitstrend partizipieren und durch ihr soziales Engagement weiter am eigenen Unternehmensimage arbeiten

¹⁸⁶ Vgl. *Tafel Deutschland e.V.*, Lebensmittel retten. Menschen helfen., 2022, S. 5-9.

sowie dieses gegebenenfalls für Marketing-Zwecke verwenden. Insgesamt besteht das Problem, dass die Nachfrage nach Unterstützung durch die Tafeln deutschlandübergreifend steigt, während das Angebot gespendeter Lebensmittel aber sinkt. Auf der anderen Seite besteht zudem die Gefahr, dass sich Armut auch verhärten kann, wenn das Angebot der Tafel von den „Gästen“ als vorausgesetzt angesehen wird.¹⁸⁷

Berücksichtigte Stakeholder

Um die beschriebenen Hintergründe und Rückschlüsse auf die Wirkung der Spende erörtern zu können, wurden Interviews mit unterschiedlichen Stakeholder-Gruppen der Wuppertaler Tafel e.V. geführt. Bei der Stichprobenauswahl der geführten Interviews mit der Tafel wurde ein exploratives Untersuchungsdesign gewählt. Nach einem einleitenden Interview mit dem Vorstand und Verwaltungsleiter der Tafel wurden die Interviews überwiegend mit Mitarbeitern aus dem Lebensmittelbereich der Tafel geführt. Dabei wurden weitere Interviewpartner fortlaufend durch die Stakeholder vorgeschlagen. Neben dem Vorstand und dem Verwaltungsleiter wurden die Tourenplaner der Fahrzeugflotte sowie der Leiter des Lebensmittelbereichs von der Wuppertaler Tafel interviewt. Dadurch konnten Stakeholder mit langjähriger Erfahrung und Berührungspunkten mit der Investition des neuen Kühlfahrzeugs sowie mit Wirkungen auf den Lebensmittelbereich herangezogen werden. Bei der Auswahl der Stichproben für die Untersuchung wurden nur Personen, die für die relevanten Stakeholder-Gruppen stehen oder über diese verlässliche Aussagen treffen können, herangezogen. Dennoch wurde nicht mit den Gästen der Tafel – als direkte Zielgruppe – gesprochen, da die Wirkungen durch die bereits durchgeführten Interviews hinreichend festgehalten werden konnten.¹⁸⁸

Leitfadenkonstruktion

Der hier vorliegende Interviewleitfaden orientiert sich an der „Theory of Change“ und sollte die damit verbundenen Parameter erfragen, um nachträglich die Wirkungsmessung exemplarisch am Fallbeispiel der Wuppertaler Tafel durchzuführen. Vor der

¹⁸⁷ Vgl. *Tafel Deutschland e.V.*, Die Tafel in aktuellen Zahlen, 2022, S.1., Vgl. *Tafel Deutschland e.V.*, Krieg in der Ukraine und Inflation werden für die Tafeln zur Belastungsprobe <<https://www.tafel.de/presse/pressemitteilungen/pressemitteilungen-2022/krieg-in-der-ukraine-und-inflation-werden-fuer-die-tafel-zur-belastungsprobe>> (2022-03-18) [Zugriff 2023-08-24]

¹⁸⁸ Vgl. *Kaiser, R.*, Qualitative Experteninterviews, 2014, S. 70-78.

Durchführung der Interviews und der weiteren Projektanalyse wurde dieser Leitfaden entwickelt, um Rückschlüsse auf die Wirkungen herstellen zu können und so eine Grundlage für die praktische Anwendung der Maße gewährleisten zu können. Der Leitfaden wurde in drei Themenbereiche eingeteilt, die möglichst alle Wirkungen für die jeweiligen Stakeholder-Gruppen erfragen sollten. Gleichzeitig sollten sowohl positive als auch negative Wirkungen der sozialen Investition festgehalten werden.¹⁸⁹ Eine wesentliche Fragestellung war dabei, welche Wirkungen sich durch die Spende der Stadtparkasse Wuppertal bei der Wuppertaler Tafel e.V. ergeben hatten. Im ersten Themenblock des Fragebogens, die „Spende“, sollte identifiziert werden, wie hoch die Spende war und was mit dieser erzielt wurde. Der zweite Themenblock, die „Stakeholder“, untersuchte, wem die Spende zugutegekommen ist. Der letzte Themenblock, die „Wirkungen“, sollte darstellen, welche Wirkungen sich durch die Spende für einzelne Stakeholder und die Gesellschaft ergeben haben.¹⁹⁰

Im Vorfeld der Untersuchung haben alle befragten Personen ihr Einverständnis zur Namensnennung und Datenbeschreibung, nach der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO), gegeben. Durch die DSGVO-Einwilligungserklärung der Interviewpartner wurden die Rahmenbedingungen für die Verarbeitung von personenbezogenen Daten sichergestellt. Dabei wurden diese weitgehend anonymisiert, da nur Informationen zu den Hintergründen der Wirkungen der Spende von Interesse waren.¹⁹¹

3.2.2 Projektanalyse der Wirkungen und praktische Anwendung der Maße

Als Parameter des Inputs lässt sich im konkreten Anwendungsfall die Spende der Stadtparkasse Wuppertal und von Mercedes-Benz an die Wuppertaler Tafel deklarieren. Mit der „Activity“ werden die Lebensmittelabholungen mit dem neuen Kühlfahrzeug bei den Kooperationspartnern und die sich daran anschließende Nutzung der Lebensmittel zur Zubereitung von Essensportionen verbunden. Daraus resultiert die dementsprechende Intervention der Aufrechterhaltung des Lebensmittelbereichs bestehend aus Tafelladen, Kantine und dem Sozialmobil. Um im weiteren Schritt die Wirkungen anhand der Outputs, der Outcomes und der Impacts messen zu können, ist es wesentlich, sich einen

¹⁸⁹ Vgl. *Mahmoudi, H. et al.*, A framework for combining social impact assessment and risk assessment, 2013, S. 1-8.

¹⁹⁰ Siehe Anhang 2: Leitfaden - Wuppertaler Tafel e.V.

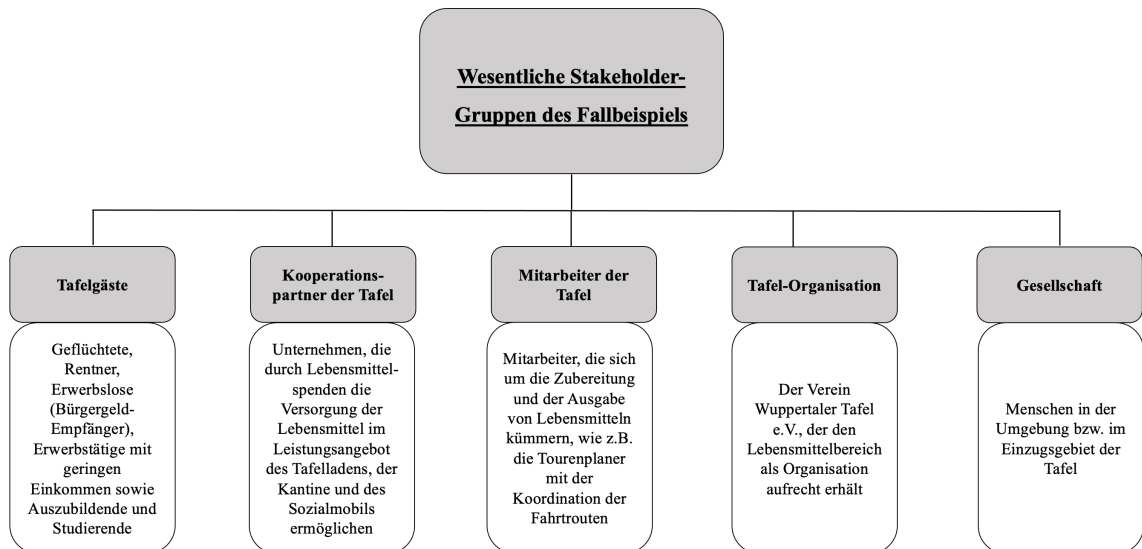
¹⁹¹ Vgl. *Voigt, P., Von dem Bussche, A.*, EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO), 2018, S. 104-106.

Überblick über die Stakeholder-Gruppen zu verschaffen, bevor – wie 3.1 beschrieben – die Bereinigungsfaktoren des Deadweights, der Alternative Attribution und des Drop-Offs berücksichtigt werden können.¹⁹²

Die direkte Zielgruppe und die damit für die Wirkungsmessung wesentlichen Stakeholder sind die „Kunden der Tafel“, die auch intern als „Gäste“ bezeichnet werden. Dazu zählen in erster Linie Geflüchtete, Rentner, Erwerbslose (Bürgergeld-Empfänger), Erwerbstätige mit geringen Einkommen sowie Auszubildende und Studierende. Diese Personengruppen verfügen finanziell nicht über die Möglichkeit der eigenständigen Lebensmittelversorgung und sind auf das Angebot der Tafel angewiesen. Neben dieser direkten Zielgruppe spielen aber auch die Kooperationspartner der Tafel eine übergeordnete Rolle. Sie sind verantwortlich für die Versorgung der Lebensmittel im Leistungsangebot des Tafelladens, der Kantine und des Sozialmobils. Nur durch diese Lebensmittelspenden verfügen die Tafeln überhaupt erst über die Möglichkeit, betroffene Personen bei der Ernährung zu unterstützen. Auch die Stakeholder-Gruppe der Mitarbeiter der Tafel darf nicht vernachlässigt werden. Neben der Zubereitung und der Ausgabe von Lebensmitteln ist auch die Koordination z.B. durch die „Tourenplaner“ von besonderer Bedeutung. Ohne effiziente Tourenplanung können Lebensmittel nur mit zeitlicher Verzögerung von Kooperationspartnern abgeholt werden und erreichen damit möglicherweise zu spät den Lebensmittelbereich der Tafel, um dort weiterverarbeitet zu werden. Neben diesen drei wesentlichen Stakeholder-Gruppen steht aber auch die interne Tafel-Organisation, der Verein Wuppertaler Tafel e.V. und die Gesellschaft, also die Menschen in der Umgebung im Fokus der Analyse. Das Angebot der Tafel ist gesellschaftlich erforderlich und beim Wegfall andernfalls mit vielen Nachteilen oder Kompromissen verbunden.¹⁹³

¹⁹² Vgl. Carman, J., The accountability movement, 2010, S. 259-270., Vgl. Europäische Kommission, Proposed Approaches to Social Impact Measurement, 2014, S. 5-10.

¹⁹³ Vgl. Tafel Deutschland e.V., 30 Jahre Tafeln in Deutschland, 2022, S. 1-5.

Abbildung 2: Wesentliche Stakeholder-Gruppen des Fallbeispiels

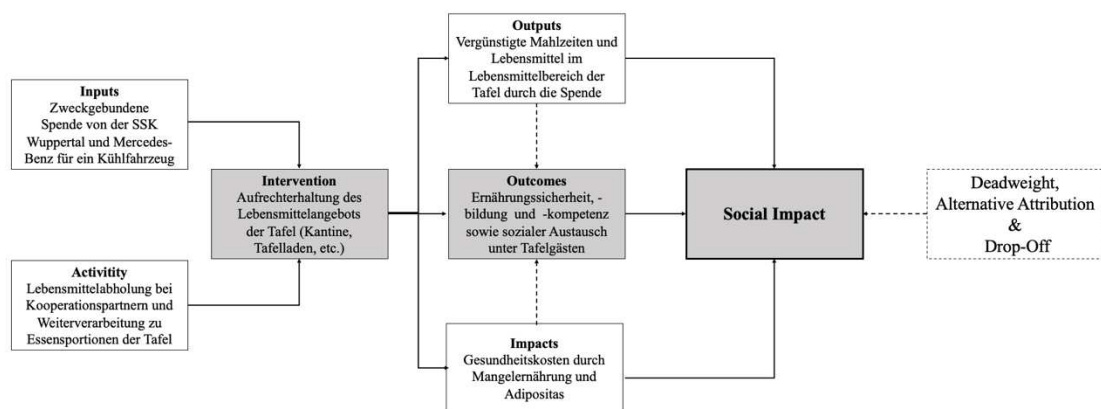
Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an Kapitel 3.2.2

Der hier beschriebene Output bezieht sich auf die vergünstigten Mahlzeiten und Lebensmittel, die im Lebensmittelbereich der Wuppertaler Tafel durch die Spende des neuen Kühlfahrzeugs ausgegeben werden können. Der damit verbundene Outcome bezieht sich auf die Veränderungen bei der Zielgruppe, der Gemeinschaft oder der Gesellschaft, die durch die Aktivitäten des Lebensmittelbereichs beeinflusst werden. Der wesentliche Outcome für die Zielgruppe der Tafelgäste kann mit der Ernährungssicherheit verbunden werden. Zudem ergibt sich als Outcome, dass die Tafel einen großen Wert auf ausgewogene und gesunde Ernährung legt, die viele positive Nebeneffekte für die einzelnen Altersgruppen der Tafelgäste hat. Dabei achtet die Tafel in Ihrem Lebensmittelangebot nicht nur auf ausgewogenes Essen und die Gesundheit ihrer Gäste, vielmehr wird durch einzelne Projekte auch die Ernährungsbildung für Kinder und Erwachsene gefördert. Aber auch der soziale Austausch steht im Fokus. Neben dem Erwerb der Ernährungskompetenz sollen auch mitmenschliche Kontakte zwischen armutsbetroffenen Menschen entstehen, die sich gegenseitig sozial unterstützen.¹⁹⁴

¹⁹⁴ Vgl. *Tafel Deutschland e.V.*, Tafel is(s)t gesund und nachhaltig
 <<https://www.tafel.de/themen/projekte/tafel-isst-gesund-1>> (Keine Datumsangabe) [Zugriff 2023-08-24]

Neben den eher kurzfristigen und direkten Resultaten des Outcomes auf die Ernährung der Tafelgäste wirkt sich der Impact eher langfristig und teilweise indirekt aus. Der Impact – im konkreten Fallbeispiel – lässt sich durch die alternative Sichtweise erklären, welche langfristigen Folgen ein nicht vorhandenes Lebensmittelangebot der Tafel auf die Gesellschaft hätte. Im Anwendungsfall der Wuppertaler Tafel würde durch die fehlende Spende der Stadtsparkasse Wuppertal und von Mercedes-Benz ein Kühlfahrzeug von der Gesamtflotte aus acht Fahrzeugen fehlen. Dadurch könnten in der Folge aber weniger Lebensmittel bei Kooperationspartnern abgeholt werden und so das Lebensmittelangebot der Tafel gegebenenfalls anders sowie geringer ausfallen. Mit diesem möglichen Ausfall verbunden, wären direkte Gesundheitskosten der Gesellschaft, die es näher zu quantifizieren gilt.¹⁹⁵

Abbildung 3: Anwendung der Theory of Change - Fallbeispiel Wuppertaler Tafel



Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an *Carman, J.*, The accountability movement, 2010, S. 259-270

Studienbezug Gesundheitskosten durch Mangelernährung und Adipositas

Nach der repräsentativen Studie „Arm abgehängt ausgehängt“ vom Deutschen Paritätischer Wohlfahrtsverband aus dem Jahr 2020, die durch Fragebogen des Sozio-

¹⁹⁵ Vgl. *Kehl, K. et al.*, Social Return on Investment, 2012, S. 315-317., Vgl. *Yates, B., Marra, M.*, Social Return on Investment (SROI), 2017, S. 136-144., Vgl. *Europäische Kommission*, Proposed Approaches to Social Impact Measurement, 2014, S. 5-10.

ökonomischen Panels (SOEP) des Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) durchgeführt wurde, erschwert finanzielle sowie materielle Unterversorgung eine gesunde Ernährung. Demnach reichten damalige Hartz-IV-Leistungen nicht für eine Ernährung nach der Empfehlung der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e.V. (DGE).¹⁹⁶ Damit verbunden sind die Probleme der Mangelernährung und die weitreichenden Folgen einer solchen Ernährung, die auch durch weitere Studien bestätigt werden kann.¹⁹⁷ Häufig ist dabei das Ziel einkommensschwächerer Bevölkerung, mit wenig finanziellen Mitteln viel Kalorien aufzunehmen. Diese Kalorien sind aber häufig nicht gesund und es entsteht ein Mangel an verhältnismäßig „teurem“ Obst und Gemüse. Durch die Aufnahme von Lebensmitteln, die überenergetisch, fettreich mit ungünstigem Fettsäureverteilungsmuster, mit hochaufgeschlüsselten Kohlenhydraten (Zuckerstoffen) und relativ niedrigen Gehalt an Mikronährstoffen sowie wenig Ballaststoffe, folgt eine adiposigene Mangelernährung.¹⁹⁸

Besonders tiefgreifend sind dabei die Folgen von Mangelernährung für Kinder und Jugendliche, die sich noch in einer körperlichen Entwicklungsphase befinden. Laut der Studie „Übergewicht und Adipositas im Kindes- und Jugendalter in Deutschland“ vom Robert-Koch-Institut (RKI) leiden Kinder aus Familien mit niedrigem Einkommen wesentlich stärker unter Mangelernährung und sind in der Folge drei- bis viermal häufiger übergewichtig als Kinder besser verdienender Eltern.¹⁹⁹

Diese Auswirkungen von Übergewicht bzw. Adipositas wirken sich auf die Stakeholder-Gruppe der Gesellschaft aus. So entstehen direkte Kosten im Gesundheitssystem für die Gesellschaft, die durch erhöhte Arztkosten für die Behandlung von Folgeerkrankungen von Adipositas deutlich werden. Neben den direkten Kosten durch Produktivitätsverluste, aufgrund von krankheitsbedingten Fehlzeiten und einem vorzeitigen Versterben als indirekte Kosten, können psychische Probleme und Auswirkungen einer geringeren Lebensqualität sich in den immateriellen Kosten niederschlagen. Die

¹⁹⁶ Vgl. *Aust, A.*, Arm abgehängt, ausgegrenzt, 2020, S. 9-12.

¹⁹⁷ Vgl. *Agarwal, E.* et al., Malnutrition, poor food intake, and adverse healthcare outcomes in non-critically ill obese acute care hospital patients, 2019, S. 759-766., Vgl. *Tanumihardjo, S. et al.*, Poverty, obesity, and malnutrition: an international perspective recognizing the paradox, 2007, S. 1966-1972., Vgl. *Kobylińska, M.* et al., Malnutrition in obesity: is it possible?, 2022, S. 19-25.

¹⁹⁸ Vgl. *Löser, C.*, Unter- und Mangelernährung, 2011, S. 333-340.

¹⁹⁹ Vgl. *Schienkiewitz, A. et al.*, Übergewicht und Adipositas im Kindes- und Jugendalter in Deutschland, 2018, S. 16-23.

Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat in einer Meta-Studie durch den Vergleich von Krankheitskostenstudien in Industrieländern die direkten gesellschaftlichen Kosten miteinander verglichen. Demnach betrugen die Gesundheitsausgaben in Folge von der Adipositas pro Einwohner zwischen 13 und 285 US-Dollar. Die Ergebnisse der von der WHO durchgeführten Studien in der europäischen Region ergaben, dass die direkten Gesundheitskosten durch Adipositas sogar 2-4 Prozent der nationalen Gesundheitsausgaben ausmachen und damit die europäische Gesellschaft in den letzten Jahren zunehmend finanziell belasten werden.²⁰⁰ Konkret für Deutschland lagen die direkten Gesundheitskosten nach Schmid et al. (2001), die auch in der WHO-Studie als Referenz genannt wurden, bei 17 bis 35 Dollar pro Einwohner.²⁰¹

Datenerhebung und -auswertung

Auf Basis der durchgeführten Interviews konnten die Fragen der einzelnen Themenblöcke des Leitfadens hinreichend beantwortet werden.²⁰² Der Prozess der Verschriftlichung durch eine Transkription bezweckt grundsätzlich, dass die Interview-Protokolle dauerhaft zur Verfügung stehen, damit die Datengrundlage und Rückschlüsse auf die Wirkungen valide nachvollziehbar sind.²⁰³

²⁰⁰ Vgl. *Branca, F. et al.*, Die Herausforderung Adipositas und Strategien zu ihrer Bekämpfung in der Europäischen Region der WHO, 2007, S. 10-13.

²⁰¹ Vgl. *Schmid, A. et al.*, Economic burden of obesity and its comorbidities for Switzerland, 2007, S. 87-94.

²⁰² Siehe Anhang 3-5: Transkription Interviews - Wuppertaler Tafel e.V.

²⁰³ Vgl. *Höld, R.*, Zur Transkription von Audiodaten, 2009, S. 655-668.

Tabelle 2: Antwortbogen der Interviews

Hauptfragen	Detailfragen	Antworten
1. Wie hoch war die Spende und was wird bzw. wurde mit dieser unternommen?	1.1 Wie hoch war die Spende der Sparkasse?	48.944,58 Euro von der Stadtsparkasse Wuppertal im Jahr 2022
	1.2 Was wurde mit der Spende der Sparkasse gemacht?	Anschaffung eines neuen Kühlfahrzeugs, Mercedes Sprinter, 3,5 Tonnen schwer, sowohl für Frisch- als auch Tiefkühlung geeignet (Anschaffungspreis 80.000 Euro)
	1.3 Welche alternative Verwendung für die Spende gab es?	Nein, da zweckgebundene Spende
	1.4 Wie wurde die getätigte Investition finanziert?	Teilfinanzierung 48.944,58 Euro durch Stadtsparkasse und Restbetrag Mercedes-Benz
	1.5 Wie lange kann der Gegenstand genutzt bzw. die Personalkraft beschäftigt werden?	5-6 Jahre Nutzung des Wagens, danach ist nur noch Schrottwert übrig (Kein Personal mitfinanziert)
2. Welchen Personen kommt die Spende zugute?	2.1 Wem bzw. welchen Interessengruppen kommt die Spende der Sparkasse direkt zugute?	Armutsbetroffenen Menschen der Stadt Wuppertal, z.B. • Sozialhilfeempfänger • Hartz-4 Empfänger • Rentner • Bedürftige Schüler und Studenten • Flüchtlinge • Weitere Menschen, die an der Armutsgrenze leben oder arbeiten gehen, aber nicht genug verdienen.
	2.2 Welche Stellen profitieren intern von der Spende?	• Mitarbeiter der Tafel ➔ Fahrten, werden durch Ehrenamtler übernommen, dementsprechend Fahrer und Beifahrer, die ein neues Fahrzeug haben (Bezug Studie der Tafel Deutschland aus 2020 20% der Ehrenamtler sind selber bedürftig)
	2.3 Welche Personen haben indirekt bzw. extern einen Vorteil durch die Spende?	• Kooperationspartner der Tafel • Stadt Wuppertal bzw. die Gesellschaft der umliegenden Region
3. Welche Wirkungen ergeben sich durch die Spende?	3.1 Welche kurzfristigen und langfristigen Wirkungen werden durch die Spende erzielt?	Kurzfristig: Versorgung der 3 Leistungsangebote der Wuppertaler Tafel e.V als Beitrag zur Ernährungsunsicherheit: • Tafelladen: Abholung der Lebensmittel gegen eine Spende von 1 Euro pro Erwachsenen • Kantine: Fertiges Essen an Bedürftige und Gäste der Kindertafel • Sozialmobil: Auslieferung von fertigen Essen an 4 Standorten in Wuppertal Langfristig: • Beitrag gegen Altersarmut, Kinderarmut und Stigmatisierung von Armut • Vermeidung von Lebensmittelverschwendung (130 Tonnen pro Monat mit allen Fahrzeugen) • Beitrag für die Gesellschaft durch Förderung von Ernährungsbildung
	3.2 Welche Wirkungen ergeben sich innerhalb oder außerhalb der Wuppertaler Tafel e.V.?	• Einsparung der Entsorgungskosten von verpackten Lebensmitteln bei rund 90 Kooperationspartnern, wie Supermärkten, Metzgereien etc. • Einsparung der Entsorgungskosten von zubereiteten Speisen, z.B. bei der Sparkasse, Wuppertaler Stadtwerke etc.
	3.3 Welche zusätzlichen Wirkungen ergeben sich durch die Spende (z.B. Einsatzanzahl/Mehrangebot Kühlwagen)?	• Niedrigere Reparatur- und Wartungskosten, da es sich um einen Neuwagen handelt • Weniger Unfälle durch die Assistenzsysteme, wie Rückfahrkamera und Parkdistanz-Controll • Dadurch niedrigerer Versicherungsbeitrag, da weniger Unfallrisiko. Beitrag sinkt innerhalb der Flotten-Versicherung • Höherer Fahrkomfort, Zufriedenheit sowie Motivation bei Fahrer und Beifahrer des neuen Kühlwagens
	3.4 Wie könnten ähnliche Wirkungen auch ohne die Spende erzielt werden?	• Ohne die Spende wäre das alte Fahrzeug beibehalten worden und die Kosten wären höher gewesen, da mit zunehmenden Gebrauch der Reparaturbedarf ansteigt • Bei einem Ausfall - ohne das neue Fahrzeug - könnten weniger Lebensmittel abgeholt werden, d.h., dass konkret 20 Touren pro Monat weniger gefahren werden und in der Folge die Tafel weniger Lebensmittel hat

Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an Kapitel 3.2.2

Die Antworten des ersten Themenblocks zur Spende ergaben, dass ein neues Kühlfahrzeug von der Marke Mercedes-Benz, vom Modelltyp Sprinter, mit einem Gewicht von 3,5 Tonnen angeschafft wurde. Dieses Kühlfahrzeug verfügt sowohl über

eine Frisch- als auch Tiefkühlung. Das Kühlfahrzeug wurde etwa zur Hälfte von der Stadtparkasse Wuppertal für die Wuppertaler Tafel – zweckgebunden für den Lebensmittelbereich der Tafel – gespendet. Das Kühlfahrzeug besaß einen Brutto-Anschaffungspreis von 80.000 Euro und wurde durch die Spende der Stadtparkasse in Kooperation mit Mercedes-Benz finanziert. Dabei stellte Mercedes-Benz – in Form einer Sachspende – mit der finanziellen Unterstützung der Sparkasse den eigenproduzierten Sprinter der Wuppertaler Tafel zur Verfügung. Die zweckgebundene Spende der Stadtparkasse umfasste dabei eine Höhe von 48.944,58 Euro brutto. Die Nutzungsdauer des neuen Kühlfahrzeugs für die Wuppertaler Tafel e.V. liegt zwischen fünf und sechs Jahren. Anschließend bleibt – aufgrund der hohen Abnutzung im Stadtverkehr – kein Restwert des Fahrzeugs übrig.²⁰⁴

Die Antworten des zweiten Themenblocks zu den Stakeholdern machen deutlich, dass die Anschaffung des Kühlfahrzeugs und damit die Spende armutsbetroffenen Menschen der Stadt Wuppertal und der umliegenden Region zugutekommt. Zu diesen armutsbetroffenen Menschen zählen in erster Linie Sozialhilfeempfänger, Bürgergeld-Empfänger und Rentner. Aber auch bedürftige Schüler und Studierende, Flüchtlinge und weitere Menschen, die an der Armutsgrenze leben oder arbeiten gehen, aber nicht genug verdienen, profitieren vom Leistungsangebot der Tafel. Dementsprechend zieht die Stadt Wuppertal bzw. die gesamte Gesellschaft einen Nutzen von den Wirkungen der Spende. Auch die Mitarbeiter der Tafel sind indirekt betroffen und haben einen Vorteil von der Anschaffung des neuen Kühlfahrzeugs. Dabei sind besonders Fahrer und Beifahrer sowie der gesamte Lebensmittelbereich von den positiven Wirkungen betroffen. Zudem fallen die Wirkungen der Investition auch weitaus positiv für die Kooperationspartner der Tafel aus. Die Anzahl und Umfang der Wirkungen fällt für die jeweiligen Stakeholder-Gruppen grundlegend verschieden aus.²⁰⁵

Der letzte Themenblock zu den Wirkungen der Spende veranschaulicht sowohl kurzfristige als auch langfristige Wirkungen. Kurzfristig ändert sich die Versorgung aller drei Leistungsangebote im Lebensmittelbereich der Wuppertaler Tafel. Dieser lässt sich als Beitrag gegen die Ernährungsunsicherheit zusammenfassen. Das neue Kühlfahrzeug stellt die transportierten Lebensmittel dem Tafelladen, der Kantine und auch dem

²⁰⁴ Siehe Anhang 6: Antwortbogen des Leitfadens - Wuppertaler Tafel e.V.

²⁰⁵ Siehe Anhang 6: Antwortbogen des Leitfadens - Wuppertaler Tafel e.V.

Sozialmobil zur Verfügung. Langfristige Wirkungen sind das Vorgehen gegen Altersarmut und Reduktion von Kinderarmut sowie die Einsparung der Lebensmittelverschwendung. Auch der Beitrag in puncto Ernährungsbildung lässt sich als Wirkung festhalten, da durch ausgewogene Ernährung zukünftige Gesundheitskosten für die Gesellschaft sinken können. Zusätzliche Wirkungen ergeben sich dadurch, dass niedrigere Reparatur- und Wartungskosten bestehen, weil es sich bei dem gespendeten Kühlfahrzeug um einen Neuwagen handelt. Gleichzeitig entstehen weniger Unfälle durch die präventiven Assistenzsysteme, wie z.B. durch die Rückfahrkamera und die „Park Distance Control“. Eine Folge daraus können dadurch niedrigere Versicherungsbeiträge sein, da durch die niedrigere Unfallhäufigkeit der Beitrag innerhalb der Flotten-Versicherung sinken kann. Außerdem lässt sich bei den Mitarbeitern, besonders dem Fahrer und dem Beifahrer des neuen Kühlwagens, neben der höheren Sicherheit, ein gesteigerter Fahrkomfort und damit steigende Zufriedenheit sowie Motivation feststellen. Ohne die Spende müsste das alte Fahrzeug übergangsweise weiter genutzt werden und die Kosten wären wesentlich höher ausgefallen, da mit zunehmendem Gebrauch der Reparaturbedarf ansteigt. Da das alte Fahrzeug bereits fünf Jahre alt war, stand es jedoch vor dem wirtschaftlichen Totalschaden und es war nicht klar, wie lange dieses noch für die Lebensmittel-Flotte der Tafel zur Verfügung stehen würde. Bei einem Ausfall des alten Kühlfahrzeugs könnten – ohne die Spende des neuen Fahrzeuges – weniger Lebensmittel abgeholt werden. Das bedeutet konkret, dass 20 Touren pro Monat weniger gefahren werden könnten und in der Folge die Wuppertaler Tafel weniger Lebensmittel zur Verfügung hätte.²⁰⁶

Wirkungen des gespendeten Kühlfahrzeugs

Durch die geführten Interviews und den daraus resultierenden Wirkungen konnten wir fünf wesentliche Stakeholder-Gruppen identifizieren. Dabei handelt es sich um die Gäste bzw. die Kooperationspartner und die Mitarbeiter der Tafel, der Tafel-Organisation und die Gesellschaft. Bei der Stakeholder-Gruppe „Gäste“ handelt es sich um die wesentliche Zielgruppe der Investition des neuen Kühlfahrzeugs der Wuppertaler Tafel. Zur Stakeholder-Gruppe „Kooperationspartner“ zählen Supermärkte, Lebensmittelgeschäfte, aber auch Unternehmen, die ein Lebensmittelangebot beispielsweise durch eine Kantine

²⁰⁶ Siehe Anhang 6: Antwortbogen des Leitfadens - Wuppertaler Tafel e.V.

oder Mensa führen. Die Stakeholder-Gruppe „Mitarbeiter der Tafel“ hat ebenfalls eine essenzielle Bedeutung. Ohne Freiwillige und Ehrenamtler könnten gespendete Lebensmittel von Kooperationspartnern nicht ausgegeben, verarbeitet oder gar abgeholt werden. Die Stakeholdergruppe „Tafel-Organisation“ beschreibt die interne Sichtweise und die daraus resultierenden Wirkungen für den eingetragenen Verein. Die Rückschlüsse auf die Wirkungen für die Gesellschaft können auch durch die alternative Betrachtungsweise der gesellschaftlichen Alternativkosten von der Investition miteinbezogen werden. Dabei soll konkret untersucht werden, welche Kosten für die Gesellschaft entstehen könnten, wenn der Kühlwagen und damit beispielsweise Essensportionen für die Gäste der Tafel nicht mehr zur Verfügung ständen. Anhand der Transkription der durchgeführten Interviews mit den aufgezählten Stakeholder-Gruppen konnte der Antwortbogen des Leitfadens der Wuppertaler Tafel vervollständigt werden. Durch die Auswertung des Fragebogens wurde deutlich, dass sich zehn unterschiedliche Wirkungen aus der Investition ergeben, die sich auf die fünf Stakeholder-Gruppen oder auch auf die Tafel selber auswirken. Zu den Wirkungen zählen die Rückflussquote durch den Kauf des Kühlwagens, die Alternativkosten, die öffentlichen Zuflüsse des Tafelladens, der Beitrag zur Ernährungsunsicherheit, die Reduktion von Kinderarmut, der Beitrag für Altersarmut, der Beitrag in der Förderung von Ernährungsbildung, die Einsparung der Entsorgungskosten bei den Kooperationspartnern, die fehlende Initiative zur eigenen Nachhaltigkeitsstrategie der Kooperationspartner, der höhere Fahrkomfort und die steigende Zufriedenheit, der sinkende Versicherungsbeitrag Flottenversicherung im Lebensmittelbereich, die sinkenden Reparatur- bzw. Instandhaltungskosten der gesamten Flotte und die Gesundheitskosten durch ausgewogene Ernährung. Diese Wirkungen wurden in der nachfolgenden Tabelle den drei beschriebenen Stakeholder-Gruppen zugeordnet.²⁰⁷

²⁰⁷ Siehe Anhang 6: Antwortbogen des Leitfadens - Wuppertaler Tafel e.V., Vgl. *Tafel Deutschland e.V.*, Lebensmittel retten. Menschen helfen., 2022, S. 5-9.

Tabelle 3: Aufteilung der Wirkungen nach den Stakeholder-Gruppen

Wirkungen Stakeholder 1: Gäste	Wirkungen Stakeholder 2: Kooperationspartner	Wirkungen Stakeholder 3: Mitarbeiter der Tafel	Wirkungen Stakeholder 4: Tafel-Organisation	Wirkungen Stakeholder 5: Gesellschaft
1. Beitrag gegen Ernährungsunsicherheit	4. Einsparung der Entsorgungskosten	6. Höherer Fahrkomfort, Sicherheit und Zufriedenheit	7. Sinkender Versicherungsbeitrag Flottenversicherung im Lebensmittelbereich	9. Rückflussquote Kauf des Kühlwagens
2. Reduktion von Kinderarmut	5. Fehlende Initiative zur eigenen Nachhaltigkeitsstrategie		8. Sinkende Reparatur- bzw. Instandhaltungskosten der gesamten Flotte	10. Gesundheitskosten durch ausgewogene Ernährung
3. Beitrag gegen Altersarmut				

Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an Kapitel 3.2.2

Die Wirkungen beinhalten alle Wirkungsebenen, des Output, Outcome und Impact, da sowohl kurz-, mittel- und langfristige Wirkungen zusammengefasst werden. Der Einfluss von Deadweight, Alternative Attribution und Drop-Off wurde bewusst dabei berücksichtigt und exogene Einflüsse weitgehend ausgeschlossen.²⁰⁸

In der Projektanalyse wurde deutlich, dass sich die Wirkungsmessungs-relevanten Informationen in drei wesentliche Bereiche von Daten einteilen lassen. Dazu zählen vorhandene Daten, fehlende Daten und schwer quantifizierbare Daten. Bei den vorhandenen Daten handelt es sich um Informationen, die ohne weitere Annahmen für die Untersuchung verwendet werden können. Konkret im Projekt werden damit die Gästeanzahl und Portionenzahl, die jährlich im Bereich der Lebensmittelverarbeitung von dem Leistungsangebot der Wuppertaler Tafel profitiert, verbunden. Dagegen müssen bei fehlenden Daten – im Bereich des Outcomes und Impacts – Annahmen verwendet werden, um zahlenmäßige Rückschlüsse auf die Wirkungen erst zu ermöglichen. Besonders der Impact benötigt Annahmen, um die indirekten Wirkungen quantifizieren zu können. Diese Annahmen sind zwingend erforderlich, um die ausgewählten Maße im zweiten Schritt anwenden zu können. Dagegen sind Outputs häufig direkt messbar, da

²⁰⁸ Vgl. *Europäische Kommission*, Proposed Approaches to Social Impact Measurement, 2014, S. 5-10.

sich diese auf die unmittelbaren Produkte, Dienstleistungen oder Angebote, die durch ein Projekt bereitgestellt werden, beziehen und dafür Daten vorhanden sind. Zusätzlich beinhaltet die dritte Gruppe schwer quantifizierbare Daten. Diese lassen sich dadurch beschreiben, dass einzelne Sachverhalte rein qualitativ betrachtet werden können und sich daher in der Untersuchung nur schwer berücksichtigen lassen.²⁰⁹

Zu den vorhandenen Daten innerhalb des Projekts gehören die aktuelle Gästeanzahl und Portionenanzahl im Lebensmittelbereich der Tafel, die Bandbreite bei den Kosten bzw. der Wareneinsatz für Strom und Mitarbeiter pro Essensportion, die Bandbreite beim Verhältnis der Verwendung gespendeter Lebensmittel, der erforderliche Zukauf von Lebensmitteln ohne den Einbezug von Spenden, die eigene Höhe der Entsorgung von Lebensmitteln, der Eigenanteil Gäste im Tafelladen, den sinkenden Versicherungsbeitrag bei der Flottenversicherung der Fahrzeuge im Lebensmittelbereich, die Reparatur- bzw. Instandhaltungskosten der gesamten Flotte und die Rücklaufquote der Gesellschaft durch die Zahlung der Umsatzsteuer von Mercedes-Benz bzw. Vorsteuer von der Tafel.²¹⁰

Die fehlenden Daten, bei denen Annahmen für die Quantifizierung der Wirkung getroffen werden müssen, werden bei der Auslastung der Fahrzeuge bei Lebensmittelabholung, den Hintergründen zum Einkauf im Tafelladen und den internen Entsorgungskosten der Tafel deutlich. Durch getroffene Annahmen kann ein wesentliches Wirkungsmodell erstellt werden. Die Auslastung der Fahrzeuge bei der Lebensmittelabholung kann durch eine Approximation anhand des Laderaumvolumens des neuen Kühlfahrzeugs vorgenommen werden. Anschließend kann beispielsweise mit der Annahme durch einen approximierten Anteil der Gästeanzahl bzw. Essensportionen mit dem Laderaumvolumen erstellt werden. Dabei wird konkret angenommen, dass die Fahrzeuge der gesamten Flotte gleich ausgelastet und demnach immer gleich beladen sind. Dafür wird die gesamte Gästeanzahl bzw. Essensportionen des Leistungsangebots durch das Verhältnis des Laderaumvolumens des gespendeten Kühlfahrzeugs mit dem Laderaumvolumen der Gesamtflotte im Lebensmittelbereich der Tafel in Bezug gesetzt. Im Lebensmittelbereich der Tafel werden aktuell acht Fahrzeuge genutzt, bestehend aus sechs 3,5 Tonner, einem 7,5 Tonner und einem Kangoo. Das neue Kühlfahrzeug ist ein 3,5 Tonner, bei dem das Laderaumvolumen 22,71 m³ von insgesamt 176,86 m³ in der Gesamtflotte ausmacht.

²⁰⁹ Siehe Anhang 8: Einteilung der Daten nach Bereichen

²¹⁰ Siehe Anhang 8: Einteilung der Daten nach Bereichen

Dementsprechend ergibt sich ein Verhältnis bzw. Anteil von 12,84 Prozent. Daraus kann ein approximierter Anteil der Gästeanzahl und Essensportionen im gesamten Lebensmittelbereich von 10.868 Gästen und 21.723 Portionen jährlich errechnet werden, die auf das gespendete Kühlfahrzeug zurückzuführen sind.²¹¹

Nachfolgend werden die einzelnen Wirkungen genauer beschrieben und die monetäre Quantifizierbarkeit der Wirkungen eingeschätzt. Die Rückflussquote beschreibt demnach öffentliche Rückflüsse, die durch Sozialversicherungsbeiträge, Lohnsteuer und den Solidaritätsbeitrag, Mehrwertsteuer für konsumierte Güter und Leistungen und andere Steuern anfallen. Im konkreten Fallbeispiel der Tafel wird die Spende der Stadtparkasse dafür genutzt, ein neues Kühlfahrzeug bei Mercedes-Benz anzuschaffen. Da die Wuppertaler Tafel e.V. – im Rahmen ihrer gemeinnützigen Tätigkeit – nicht vorsteuerabzugsberechtigt ist, fällt beim Kauf dieses Kühlwagens für die Tafel Vorsteuer an. Die Vorsteuer, als zusätzliche Kosten, der Tafel kommt im weiteren Sinne der Gesellschaft zugute, da dieser Betrag der Gesellschaft indirekt zufließt. Weitere öffentliche Rückflüsse, wie z.B. durch Sozialversicherungsbeiträge oder weitere Steuern, die durch die verantwortliche Personalkraft oder die Lebensmittelspenden entstehen könnten, fallen nicht an. Das gespendete Kühlfahrzeug hat einen Fahrer und einen Beifahrer, jedoch sind beide ehrenamtlich beschäftigt. Daher sind keine Sozialversicherungsbeiträge oder Ähnliches zu zahlen. Zudem sind Lebensmittelspenden im Bundesland NRW steuerfrei und Tafeln müssen keine Umsatzsteuer für die gespendeten Lebensmittel von Kooperationspartnern aufwenden. Die Rückflussquote lässt sich in diesem Fall als Output deklarieren. Dementsprechend zählt die Erzielung von Steuereinnahmen durch eine Regierung oder eine Steuerbehörde als direkte Aktivität. Steuern können sich prinzipiell aber auch als Outcome auswirken. Dabei können langfristige positive Veränderungen und Wirkungen auf die Gesellschaft erzielt werden, die durch die effektive Verwendung von Steuereinnahmen ermöglicht werden, wie z.B. die Bereitstellung von Dienstleistungen, die Stärkung der Infrastruktur oder die Förderung des sozialen Wohlergehens. Die monetäre Quantifizierbarkeit kann durch den

²¹¹ Siehe Anhang 8: Verhältnis gespendetes Kühlfahrzeug

Betrag der Vorsteuer, der durch die Differenz des Brutto-Kaufpreises mit dem Netto-Kaufpreis ermittelt werden kann, sichergestellt werden.²¹²

Einen Beitrag gegen Ernährungsunsicherheit leistet die Wuppertaler Tafel vor allem durch ihr tägliches Lebensmittelangebot, das vor Ort in der Kantine der Tafel oder im Sozialmobil der Tafel „To-Go“ ausgegeben wird. Dabei holt das gespendete Kühlfahrzeug die gespendeten Lebensmittel ab, die in der Kantine zu Essensportionen weiterverarbeitet werden. Die Tafel produziert die Essensportionen allein durch die Lebensmittelspenden und kauft nur im Sonderfall einzelne Lebensmittel dazu. Die monetäre Quantifizierbarkeit kann durch den Gegenwert der Essensportionen für die Kantine mit der Anzahl der Gäste, die vom gespendeten Kühlfahrzeug profitieren, berechnet werden. Außerdem muss berücksichtigt werden, dass nur etwa 30 Prozent der gespendeten Lebensmittel in der Kantine weiterverarbeitet werden. Daher ist es erforderlich, dieses Ergebnis mit 30 Prozent zu multiplizieren. Dagegen werden die anderen 70 Prozent der Lebensmittelspenden den Tafelgästen im Tafelladen in Form einer Lebensmitteltüte zur Verfügung gestellt. In dieser Lebensmitteltüte enthalten ist ein Standardpaket mit haushaltsüblichen Lebensmittel wie Teigwaren, Brot, Obst und Gemüse. Hinzu kommen – bei Verfügbarkeit – auch Sonderwaren, wie Molkereiprodukte, Süßwaren, Pudding, Wurst und/oder Fleisch. Die Warenwerte von Lebensmitteltüten bei Tafeln können variieren. Es ist schwer, eine genaue Bandbreite anzugeben, da diese von vielen Faktoren abhängt. Anhand unserer eigenen Beobachtungen nehmen wir einen Warenwert von 10 bis 20 Euro an. Von diesem Warenwert muss der „symbolische Obolus“ von einem Euro für die Tafel abgezogen werden, da dieser dem Lebensmittelbereich wieder zugute kommt. Dies ist jedoch nur eine Schätzung und die tatsächlichen Werte können sowohl niedriger als auch höher sein. Nachfolgend kann die jährliche Anzahl der Gäste im Tafelladen mit der Bandbreite des Gegenwerts und dem Anteil des gespendeten Kühlwagens multipliziert werden.²¹³

²¹² Siehe Anhang 6: Antwortbogen des Leitfadens - Wuppertaler Tafel e.V., Vgl. *Kehl, K. et al.*, Social Return on Investment, 2012, S. 315-317., Vgl. *Land NRW*, Lebensmittelspenden an Tafeln steuerfrei <<https://www.land.nrw/pressemitteilung/lebensmittelspenden-tafeln-steuerfrei-bund-und-laender-einigen-sich-auf-regelung/>> (2012-10-18) [Zugriff 2023-08-24]

²¹³ Siehe Anhang 6: Antwortbogen des Leitfadens - Wuppertaler Tafel e.V., Vgl. *Wuppertaler Tafel e.V.*, Wuppertaler Tafel: Leistungen <<https://wuppertaler-tafel.de/de-DE/page/Home/Leistungen>> (Keine Datumsangabe) [Zugriff 2023-08-24], Siehe Anhang 8: Verhältnis gespendetes Kühlfahrzeug

Die Reduktion von Kinderarmut bezieht sich ebenfalls auf das Lebensmittelangebot der Tafel. Allerdings werden diese Essensportionen speziell an Kindern, innerhalb der Kindertafel, täglich ausgegeben. Die monetäre Quantifizierbarkeit lässt sich durch den Gegenwert der Essensportionen, der Anzahl der Gäste im minderjährigen Alter und dem Anteil der Gäste, die vom gespendeten Kühlfahrzeug profitieren, ermitteln.

Der Beitrag gegen Altersarmut bezieht sich auf die bedürftigen Gäste des Lebensmittelbereichs der Tafel, die sich im Rentenalter befinden. Als arm gilt, wer unter 60 Prozent des mittleren bedarfsgewichteten Haushaltseinkommens der Bevölkerung, zum Leben hat. Dazu zählt in NRW konkret jeder Einwohner, der mit seinem Einkommen unter der Armutsgefährdungsschwelle für einen Einpersonenhaushalt von 1.166 Euro netto liegt. Die Wirkung lässt sich als positiv beurteilen. Die monetäre Quantifizierbarkeit ist schwer zu gewährleisten, da keine Daten über die Altersstruktur der Gäste vorliegen.²¹⁴

Der Beitrag in der Förderung von Ernährungsbildung beschreibt das Leistungsangebot im Lebensmittelbereich der Tafel. Damit trägt die Tafel mit ihrem Angebot dazu bei, dass Menschen den Ernährungsalltag selbstbestimmt, verantwortungsbewusst und genussvoll gestalten. Dennoch ist der Beitrag der Förderung von Ernährungsbildung schwer zu ermitteln und damit die monetäre Quantifizierbarkeit nicht ohne Weiteres durchzuführen.²¹⁵

Mit der Einsparung der Entsorgungskosten bei den Kooperationspartnern werden die Kosten für die Entsorgung, aber auch weiterführend die Verschwendung von Lebensmitteln verbunden. Diese Lebensmittel werden an die Wuppertaler Tafel gespendet, sodass Supermärkte, Bäckereien oder weitere Geschäfte keine Entsorgungskosten beim örtlichen Entsorgungsanbieter zahlen müssen. Die monetäre Quantifizierbarkeit kann durch die gesamten eingesparten Tonnen bei der

²¹⁴ Vgl. *Landesbetrieb IT NRW*, Wer in Nordrhein-Westfalen ist armutsgefährdet <<https://www.it.nrw/wer-nordrhein-westfalen-ist-armutsgefaehrdet>> (Keine Datumsangabe) [Zugriff 2023-08-24]

²¹⁵ Siehe Anhang 6: Antwortbogen des Leitfadens - Wuppertaler Tafel e.V., Vgl. *Wuppertaler Tafel e.V.*, Wuppertaler Tafel: Leistungen <<https://wuppertaler-tafel.de/de-DE/page/Home/Leistungen>> (Keine Datumsangabe) [Zugriff 2023-08-24], Vgl. *Tafel Deutschland e.V.*, Tafel is(s)t gesund und nachhaltig <<https://www.tafel.de/themen/projekte/tafel-isst-gesund-1>> (Keine Datumsangabe) [Zugriff 2023-08-24]

Lebensmittelverschwendung im Verhältnis zum gespendeten Kühlfahrzeug und den Kosten pro Tonne Entsorgung in Wuppertal kalkuliert werden.²¹⁶

Der fehlende Initiative zur eigenen Nachhaltigkeitsstrategie der Kooperationspartner kann dadurch begründet werden, dass gespendete Lebensmittel extern weiterverarbeitet und ausgegeben werden, statt ein eigenes „Angebot“ für Bedürftige zu schaffen. Eine eigene Ausgabe durch den Kooperationspartner erfolgt nicht, sodass nur begrenzt das Image des Kooperationspartners in der Gesellschaft gefördert werden kann. Die monetäre Quantifizierbarkeit ist schwer darstellbar, da Rückschlüsse zur Nachhaltigkeitsstrategie nicht nur durch Lebensmittelspenden hergestellt werden können und unternehmensindividuell betrachtet werden muss.²¹⁷

Von dem höheren Fahrkomfort und der steigenden Zufriedenheit profitieren die Fahrer des neuen Kühlfahrzeugs. Dies lässt sich auf die erweiterten Assistenzsysteme und Rückfahrkamera des neuen Kühlfahrzeugs zurückführen. Die monetäre Quantifizierbarkeit gestaltet sich schwierig, da vermehrt qualitative Erhebungsmethoden, wie beispielsweise Interviews mit den Mitarbeitern der Tafel, eingesetzt wurden. Die Ergebnisse der Interviews sind dabei schwer zu quantifizieren und zu verallgemeinern, da auch subjektive Einflüsse des Fahrers bestehen können.²¹⁸

Der sinkende Versicherungsbeitrag der „Flottenversicherung“ im Lebensmittelbereich bezieht sich auf den gesamten Versicherungsbeitrag der Kfz-Versicherungen der gesamten Flotte im Lebensmittelbereich der Tafel. Der anfallende Beitrag richtet sich dabei nach der Anzahl der Fahrzeuge in der Flotte. Da das gespendete Fahrzeug als Ersatzfahrzeug für das Vorgänger-Fahrzeug dient, ist die Summe von acht Fahrzeugen gleichgeblieben und damit auch der Versicherungsbeitrag gleich hoch. Wäre das Fahrzeug nicht gespendet worden, wäre die Versicherung auf die einzelnen Fahrzeuge der Flotte gerechnet signifikant teurer. Zusätzlich könnte durch ein geringeres Unfallaufkommen der Beitrag reduziert werden. Dazu könnte es zu zeitlichen Ersparnissen durch die Verhinderung geplanter Touren kommen. Zusätzlich bestehen

²¹⁶ Vgl. *AWG Wuppertal*, Gebühren und Preise <<https://awg-wuppertal.de/privatkunden/gebuehren-und-preise.html>> (Keine Datumsangabe) [Zugriff 2023-08-24], Siehe Anhang 6: Antwortbogen des Leitfadens - Wuppertaler Tafel e.V.

²¹⁷ Siehe Anhang 6: Antwortbogen des Leitfadens - Wuppertaler Tafel e.V., Siehe Anhang 8: Einteilung der Daten nach Bereichen

²¹⁸ Siehe Anhang 6: Antwortbogen des Leitfadens - Wuppertaler Tafel e.V., Siehe Anhang 8: Einteilung der Daten nach Bereichen

auch Einflüsse weiterer exogener Faktoren, wie z.B. durch das verschuldete Fehlverhalten anderer Verkehrsteilnehmer, die individuellen Fahrentscheidungen des Fahrers usw., die sich auf die Unfallhäufigkeit auswirken. Demnach lässt sich die Wirkung monetär schwer quantifizieren.²¹⁹

Die sinkenden Reparatur- bzw. Instandhaltungskosten der gesamten Flotte beschreiben die Kosten, die angefallen wären, wenn das Vorgängerfahrzeug weiter genutzt werden würde. Durch die starke Abnutzung durch die regelmäßigen Fahrten zu den Kooperationspartnern und dem häufigen „Stopp-and-Go“ im Stadtverkehr des Bergischen Städtedreiecks ist die Abnutzung der Kühlfahrzeuge der Wuppertaler Tafel besonders hoch. Zudem steigt das Reparatur- bzw. Instandhaltungsaufkommen mit dem Alter und der Fahrleistung des Fahrzeugs. Demnach wäre das Vorgängerfahrzeug wesentlich anfälliger für Reparaturen und Instandhaltungen als ein neues Kühlfahrzeug gewesen oder andere ältere Fahrzeuge hätten stärker belastet werden müssen. Dadurch lässt sich die Wirkung als positiv vermerken. Die monetäre Quantifizierbarkeit gestaltet sich aufwändig, da die jährlichen Instandhaltungskosten durch die Anzahl der Fahrzeuge approximiert werden müsste, jedoch individuell unterschiedlich ausfallen kann.²²⁰

Neben den Outputs und Outcomes spielt die Erfassung des Impacts eine besondere Rolle. Diese macht sich besonders bei der erfassten Wirkung der Gesundheitskosten durch ausgewogene Ernährung bemerkbar. Nach Kapitel 3.2.1 und der angewandten „Theory of Change“ in der Abbildung 3 sind dabei die Gesundheitskosten durch Mangelernährung und Adipositas näher zu beleuchten. Konkret wurden – als direkte Gesundheitskosten für Deutschland – nach Schmid et al. (2001), eine Bandbreite von 17 bis 35 Dollar jährlich pro Person genannt.²²¹ Ein US-Dollar hatte durchschnittlich im Jahr 2001 einen Gegenwert von 0,9257 Euro. Daher machte die Bandbreite einen damaligen Gegenwert

²¹⁹ Siehe Anhang 6: Antwortbogen des Leitfadens - Wuppertaler Tafel e.V., Vgl. *Wuppertaler Tafel e.V.*, Wuppertaler Tafel: Leistungen <<https://wuppertaler-tafel.de/de-DE/page/Home/Leistungen>> (Keine Datumsangabe) [Zugriff 2023-08-24], Vgl. *Tafel Deutschland e.V.*, Tafel is(s)t gesund und nachhaltig <<https://www.tafel.de/themen/projekte/tafel-isst-gesund-1>> (Keine Datumsangabe) [Zugriff 2023-08-24]

²²⁰ Siehe Anhang 6: Antwortbogen des Leitfadens - Wuppertaler Tafel e.V., Vgl. *Wuppertaler Tafel e.V.*, Wuppertaler Tafel: Leistungen <<https://wuppertaler-tafel.de/de-DE/page/Home/Leistungen>> (Keine Datumsangabe) [Zugriff 2023-08-24], Vgl. *Tafel Deutschland e.V.*, Tafel is(s)t gesund und nachhaltig <<https://www.tafel.de/themen/projekte/tafel-isst-gesund-1>> (Keine Datumsangabe) [Zugriff 2023-08-24]

²²¹ Vgl. Schmid, A. et al., Economic burden of obesity and its comorbidities for Switzerland, 2007, S. 87-94.

von ca. 16 bis 32 Euro aus. Dieser Wert muss jedoch bis zum Projektjahr 2022 mit der durchschnittlichen Inflation dieses Zeitraums verrechnet werden, um den monetären Gegenwartswert in der heutigen Zeit zu schätzen. Zur Berechnung der Gesundheitskosten und damit des Impacts ist es außerdem erforderlich die restliche Lebenszeit der Gesellschaft zu berechnen. Dafür wurde die durchschnittliche Lebenserwartung aus dem Jahr 2022 herangezogen und diese durch den Altersschnitt der Bevölkerung geteilt sowie eine geschlechterspezifische Unterscheidung vorgenommen. Die Lebenserwartung lag Destatis zufolge im Jahr 2022 beim Altersschnitt von Frauen bei 82,9 Jahren und von Männern bei 78,2 Jahren.²²² Der Altersschnitt von Deutschland lag bei männlichen Personen bei 43,4 Jahren und bei weiblichen Personen bei 44,7 Jahren.²²³ Dementsprechend wird eine Annuität, die sich an der durchschnittlichen verbleibenden Lebensdauer der erwachsenen Tafelgäste orientiert, berechnet. Dabei wird ein Zeithorizont bei Männern über 35 Jahren und bei Frauen über 37 Jahren gewählt. Außerdem werden bei den Cashflows die Gesamtanzahl der Tafelkunden mit der Geschlechterverteilung in Deutschland und dem Verhältnis des gespendeten Kühlfahrzeugs berücksichtigt. Das bedeutet, dass die Anzahl von 84.638 Gästen mit einem Männer-Anteil von 49 Prozent oder Frauen-Anteil von 51 Prozent und dem Verhältnis des Kühlfahrzeugs von ca. 12,84 Prozent multipliziert wird.²²⁴ Auch die Gesundheitskosten durch das Angebot der Kindertafel wurden berücksichtigt und sind von besonderer Bedeutung. Jährlich werden 3.270 Essensportionen an Kinder der Wuppertaler Tafel e.V. ausgegeben. Diese Anzahl der Essensportionen wird ebenfalls mit der Bandbreite für Gesundheitskosten von Schmid et al. (2001) und dem Verhältnis des Kühlfahrzeugs multipliziert.²²⁵ Jedoch werden dabei die verbundenen Gesundheitskosten eher unterschätzt, da diese grundsätzlich für Kinder wesentlich höher ausfallen müssten. Aus dem Grund wird für die korrekte Berücksichtigung der Annuität bei den Kindern ein

²²² Vgl. *DESTATIS*, Bevölkerung – Sterbefälle und Lebenserwartung <<https://wuppertaler-tafel.de/de-DE/page/Home/Leistungen>> (Keine Datumsangabe) [Zugriff 2023-08-24]

²²³ Vgl. *Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung*: Durchschnittsalter der Bevölkerung in Deutschland (1871-2021) <<https://www.bib.bund.de/DE/Fakten/Fakt/B19-Durchschnittsalter-Bevoelkerung-ab-1871.html>> (Keine Datumsangabe) [Zugriff 2023-08-24]

²²⁴ Vgl. *DESTATIS*, Bevölkerung nach Nationalität und Geschlecht <<https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Bevoelkerungsstand/Tabellen/deutsche-nichtdeutsche-bevoelkerung-nach-geschlecht-deutschland.html>> (Keine Datumsangabe) [Zugriff 2023-08-24]

²²⁵ Vgl. *Wuppertaler Tafel e.V.*, Wuppertaler Tafel: sättigend. Keiner wie wir <<https://wuppertaler-tafel.de/de-DE/page/Home/Uber-uns>> (Keine Datumsangabe) [Zugriff 2023-08-24]

weitaus längerer Zeithorizont mit 67 Jahren herangezogen, der einer Unterschätzung der Wirkungen entgegenwirken kann.²²⁶

Grundlagen und Anwendung der Metriken der Wirkungsmessung

Nachfolgend erfolgt die praktische Anwendung, der in Kapitel 3.1 ausgewählten Metriken der sozialen Wirkungsmessung auf das Fallbeispiel der Wuppertaler Tafel. In der Anwendung wurden die Metriken des SROI, des BACOs und des BCRs nach der Robin Hood Stiftung näher durchgeführt. Dagegen fehlten im Fallbeispiel für die Durchsetzung einzelne, für die Berechnung erforderliche Grundlagen zur Anwendung aller fünf identifizierten Metriken. Beim Expected Return ließ sich das zentrale Element der Eintrittswahrscheinlichkeit im Rahmen nicht sinnvoll darstellen. Die Wahrscheinlichkeitsverteilung, in Bezug auf die Aufrechterhaltung des Lebensmittelangebots der Tafel, ist dabei abhängig von mehreren Variablen. Neben den Lebensmittelspenden der Kooperationspartner spielt auch das soziale Engagement der ehrenamtlichen Unterstützer der Tafel eine übergeordnete Rolle. Auch beim CPI gestaltete sich die Differenzierung innerhalb des Fallbeispiels nicht sinnvoll. Da sich weitere Hintergründe, die Rückschlüsse auf die Qualität der Ernährung durch das Lebensmittelangebot der Tafel geben, nicht genauer beurteilen ließen, war eine Ermittlung der damit verbundenen Erfolgsquote ohne einen zusätzlichen Erkenntnisgewinn. So konnte die Anzahl der Begünstigten, bei denen Veränderungen entstanden sind, im Rahmen des Forschungsprojekts nicht adäquat quantifiziert werden. Bei beiden Metriken war demnach die Datenlage leider eingeschränkt, wodurch sich eine genaue Berechnung der Eintrittswahrscheinlichkeit und Erfolgsquote nur schwer darstellen ließ.

Erforderliche Bestandteile für die Anwendung der Metriken im Fallbeispiel waren demnach der Anteil des gespendeten Kühlfahrzeugs an der gesamten Fahrzeugflotte im Lebensmittelbereich, die allgemeinen Kapitalkosten sozialer Projekte, die Investitionssumme des Kühlfahrzeugs, die Kosten der Leistungserstellung und die Cashflows der Wirkungen des Lebensmittelangebots der Wuppertaler Tafel. Der bereits beschriebene Anteil des gespendeten Kühlfahrzeugs wurde sowohl bei den Kosten der

²²⁶ Vgl. *Wuppertaler Tafel e.V.*, Wuppertaler Tafel: sättigend. Keiner wie wir <<https://wuppertaler-tafel.de/de-DE/page/Home/Uber-uns>> (Keine Datumsangabe) [Zugriff 2023-08-24]

Leistungserstellung und den Cashflows der Wirkungen berücksichtigt. Dieser wurde jährlich mit den Cashflows der Wirkungen multipliziert, um den Anteil des gespendeten Kühlfahrzeugs am gesamten Lebensmittelangebot zu approximieren. Gleichzeitig wurden diese Ergebnisse mit den Kapitalkosten sozialer Projekte, jährlich über einen Zeitraum von fünf Jahren, diskontiert. Anschließend wurden im Kontext der Alternativkosten die Gesundheitskosten mit einer Annuität berechnet, um Rückschlüsse auf den Impact des gespendeten Kühlwagens einschätzen zu können. Die konkrete Berechnung der Kapitalkosten erfolgte nach dem finanzmathematischen Ansatz des DCFs (Discounted Cash Flows).²²⁷

Dafür wurde bei der Berechnung der Kapitalkosten mit Hilfe des CAPMs, die risikolose Verzinsung, die Risikoprämie und der Beta-Faktor speziell für den sozialen Sektor bzw. für das soziale Projekt adaptiert und angewendet. Bei der risikolosen Verzinsung wurde eine möglichst langfristige Laufzeit dafür herangezogen. Die Rendite für Bundesanleihen mit einer Restlaufzeit von dreißig Jahren – gemäß der zugehörigen Zinsstrukturkurve – betrug zum Anschaffungsdatum des Kühlfahrzeugs Anfang Juli 2022 1,67 Prozent.²²⁸ Die Risikoprämie wurde in unserem Kontext dem „Credit Suisse Global Investment Jahrbuch“ von Dimson et al. (2021) entnommen. Dimson et al. (2021) ermitteln die Marktrisikoprämie in Deutschland basierend auf den durchschnittlichen historischen Überrenditen von deutschen Aktien gegenüber langläufigen deutschen Bundesanleihen über den Zeitraum von 1900 bis 2020. Die Risikoprämie wurde für Deutschland, nach Dimson et al. (2021), mit einer durchschnittlichen Höhe von 4,8 Prozent angenommen.²²⁹ Bei der Auswahl des Beta-Faktors wurde die – in der Literatur zur sozialen Wirkungsmessung – vorgeschlagene Bandbreite für soziale Projekte, nach Emerson et al. (2001), von 0,4 bis 1,6 ausgewählt. Diese wurde in den Abständen von 0,1 errechnet, um noch granularere Ergebnisse und eine erweiterte Bandbreite bei den Kapitalkosten zu erhalten.

²²⁷ Vgl. Nestler, A., Kupke, T., Die Bewertung von Unternehmen mit dem Discounted Cash Flow-Verfahren, 2003, S. 167-169.

²²⁸ Vgl. Bundesbank, Tägliche Zinsstruktur für börsennotierte Bundeswertpapiere <<https://www.bundesbank.de/de/statistiken/geld-und-kapitalmaerkte/zinssaetze-und-renditen/taegliche-zinsstruktur-fuer-boersennotierte-bundeswertpapiere-650724>> (Keine Datumsangabe) [Zugriff 2023-08-24]

²²⁹ Vgl. Dimson, E. et al., Credit Suisse Global Investment Returns Yearbook 2021, 2021, S. 132.

Durch eine granulare Bandbreite bei der Auswahl der Freiheitsgrade unterscheidet sich das vorliegende Projekt von der bisherigen Literatur im Bereich der sozialen Wirkungsmessung. Die Bandbreite ist für die Höhe der Beta-Faktoren im Bereich sozialer Projekte relativ groß, da sich hier das systematische Risiko projektspezifisch doch deutlich unterscheiden kann. Da es jedoch im Bereich sozialer Nachhaltigkeit an einer marktbasierten Benchmark für Vergleichszwecke mangelt, bietet sich dieser Ansatz zur Ermittlung der Kapitalkosten eher an als die Anwendung, der – in Kapitel 3.1 – beschriebenen gestaffelten Zinssätze für soziale Projekte.²³⁰

Der Anschaffungspreis für ein neues Kühlfahrzeug „3,5 Tonnen schweren Sprinter“ beträgt 80.000,00 Euro inklusive Umsatzsteuer. Dabei wurde die Investitionssumme mit einem Brutto-Anteil von 48.944,58 Euro von der Sparkasse und der Restbetrag von Mercedes-Benz zur Verfügung gestellt. Da die Steuern wieder der Gesellschaft zufließen, muss der Netto-Kaufpreis beachtet werden. Dabei beträgt der Anteil der Sparkasse 41.129,58 Euro netto. Der genaue Anteil von Mercedes-Benz – zurückzuführen auf die Produktionskosten des Sprinters – ist leider nicht bekannt, da es sich um eine Sachspende handelt, die von der Sparkasse mitfinanziert wird.²³¹

Im Bereich der Kosten der Leistungserstellung wurden kalkulatorische Kosten, die Kosten des Kühlfahrzeugs sowie die Kosten der Lebensmittel berücksichtigt. Bei den kalkulatorischen Kosten wurden Kosten für Miete, Strom und Personal des Lebensmittelbereichs der Tafel angesetzt. Im Bereich der Miete wurde dafür die Quadratmeteranzahl von 1674,25 m² des Lebensmittelbereichs der Tafel am Firmensitz in der Straße „am kleinen Werth“ in Barmen, mit der Bandbreite von 15-30 Euro/pro m², aus dem Gewerbemietpreisspiegel 2021 für Solingen und Remscheid, von der Rheinischen Immobilienbörse e. V. angesetzt. Diese kalkulatorischen Mietkosten wurden berücksichtigt, um die Ergebnisse der Wirkungen ebenfalls zu schätzen und um ein Beispiel der Berechnung bei den kalkulatorischen Kosten zu geben, da die Immobilie der Wuppertaler Tafel eigentlich gespendet wurden und demnach keine tatsächlichen Mietkosten anfallen.²³² Die kalkulatorischen Kosten für Strom wurden von der

²³⁰ Vgl. *Emerson, J. et al.*, Social Return on Investment, 2001, S. 149-153.

²³¹ Siehe Anhang 6: Antwortbogen des Leitfadens – Wuppertaler Tafel e.V.

²³² Vgl. *Rheinische Immobilienbörse e. V.*, Mietübersicht Wuppertal-Solingen-Remscheid 2021 / gewerblich, 2021, S. 1-2.

Wuppertaler Tafel mit einer Höhe von 30.455,64 Euro eigenständig für das Jahr der Anschaffung (2022) angegeben, werden jedoch im Wareneinsatz von zwei bis drei Euro nicht berücksichtigt. Im Bereich der kalkulatorischen Kosten für das Personal werden fünf Ehrenamtler, die fest im Lebensmittelbereich arbeiten, berücksichtigt. Bei zwei Personalkräften handelt es sich um den Fahrer und Beifahrer des neuen Kühlfahrzeugs. Die drei anderen Personalkräfte arbeiten in der Kantine. Sie verarbeiten Essensportionen und unterstützen bei der Essensausgabe. Da es sich um ehrenamtliche Helfer der Tafel handelt, wurden bei den Personalkosten Mini-Jobs mit Mindestlohn angesetzt. Da es bei dem Verdienst von Mini-Jobs in Deutschland im Oktober 2022 zu einer Anpassung von 450 Euro auf 520 Euro kam, wurde für das Jahresgehalt der Durchschnitt von neun Monaten á 450 Euro und drei Monaten á 520 Euro gebildet. Damit wurden für die 5 Ehrenamtler im Lebensmittelbereich kalkulatorische Personalkosten von 2.337,50 Euro im Monat und 28.050,00 Euro im Jahr angesetzt.²³³

Neben den kalkulatorischen Kosten des Lebensmittelbereichs sind die Kosten der Nutzung des Kühlfahrzeugs von Relevanz. Dazu gehören speziell die Kraftstoffkosten, Instandhaltungskosten und Versicherungskosten des gespendeten Kühlfahrzeugs. Bei den Kraftstoffkosten werden die 240 Touren des neuen Kühlfahrzeugs, die jährlich anfallen mit der durchschnittlichen Fahrlänge einer Tour von 50 Kilometern und dem Durchschnittsverbrauch des Sprinters innerorts von 11,9 Liter pro 100 Kilometer und dem durchschnittlichen Dieselpreis aus 2022 von 1,95 Euro nach dem ADAC berechnet.²³⁴ Von dem durchschnittlichen Dieselpreis müssen die Steuern abgezogen werden, da diese der Gesellschaft zugutekommen. Dementsprechend wird die Umsatzsteuer mit 19 Prozent, die Energiesteuer mit 0,47 Euro pro Liter und ca. 0,07 Euro pro Liter CO₂-Abgabe berechnet, sodass ca. 1,10 Euro netto übrigbleiben, wobei eine Berücksichtigung des Tankrabatts entfällt.²³⁵ Dagegen wurden die jährlichen Instandhaltungskosten der

²³³ Vgl. *Deutsche Rentenversicherung*, Minijob: Was ist neu ab Oktober 2022? <https://www.deutsche-rentenversicherung.de/DRV/DE/Ueber-uns-und-Presse/Presse/Meldungen/2022/220930_minijob_midijob_neuregelungen.html> (2022-09-30) [Zugriff 2023-08-24]

²³⁴ Vgl. *ADAC*: Spritpreis-Entwicklung: Benzin- und Dieselpreise seit 1950 <<https://www.adac.de/verkehr/tanken-kraftstoff-antrieb/deutschland/kraftstoffpreisentwicklung/>> (2023-08-01) [Zugriff 2023-08-24]

²³⁵ Vgl. *ADAC*: Benzin- und Dieselpreise: So entstehen die Spritpreise <<https://www.adac.de/verkehr/tanken-kraftstoff-antrieb/tipps-zum-tanken/7-fragen-zum-benzinpreis/>> (2023-06-21) [Zugriff 2023-08-24]

gesamten Flotte im Lebensmittelbereich mit 50.000 Euro geschätzt und abzüglich der 19 Prozent Umsatzsteuer und mit dem Verhältnis des gespendeten Kühlfahrzeugs approximiert. Auch der jährliche Beitrag der Flottenversicherung beträgt 50.000 Euro und wird abzüglich der Umsatzsteuer mit dem Verhältnis des gespendeten Kühlfahrzeugs berechnet. Die Lebensmittelspenden der Kooperationspartner der Tafel werden jedoch als steuerfrei in NRW betrachtet und sind daher nicht weiter zu berücksichtigen. Dem Leiter des Lebensmittelbereichs zufolge, würden die jährlichen Lebensmittelkosten – beim eigenen Zukauf – etwa 300.000 Euro betragen. Alle Kosten der Leistungserstellung des Lebensmittelangebots werden jährlich mit den beschriebenen Kapitalkosten über den Zeitraum von fünf Jahren diskontiert.²³⁶

Die Cashflows der Wirkungen des Lebensmittelangebots ergeben sich im Wesentlichen durch die Zubereitung von Essensportionen und Einsparungen der Entsorgungskosten bei Kooperationspartnern durch Lebensmittelspenden an die Tafel. Bei der Zubereitung von Essensportionen werden die jährlichen Essensportionen des Lebensmittelangebots der Tafel aus der Kantine, dem Sozialmobil und der Kindertafel mit 161.501 Portionen des gesamten Lebensmittelbereichs herangezogen. Als konkreter Gegenwert wird eine von der Tafel genannten Bandbreite für den Wareneinsatz von zwei bis drei Euro pro Portion angesetzt. Die eingesparten externen Entsorgungen bei den Kooperationspartnern betragen 1.560 Tonnen jährlich. Diese Gesamtanzahl muss mit dem Verhältnis des gespendeten Kühlwagens multipliziert werden und mit den örtlichen Entsorgungskosten für Lebensmittel der AWG Wuppertal von 190,40 Euro pro Tonne. Dabei bleiben Transportkosten für die Entsorgung unberücksichtigt. Alle Cashflows der Wirkungen des Lebensmittelangebots müssen ebenfalls jährlich mit den beschriebenen Kapitalkosten über den Zeitraum von fünf Jahren diskontiert werden.²³⁷

Insgesamt werden die diskontierten Cashflows des Lebensmittelbereichs abzüglich der diskontierten Kosten der Leistungserstellung zusammengefasst. Dadurch, dass für die Berechnung der Wirkungen sowohl Bandbreiten bei den Kapitalkosten als auch bei den Cashflows anfallen und diese jährlich über einen Zeitraum der Nutzungsdauer von fünf

²³⁶ Vgl. *Land NRW*, Lebensmittelspenden an Tafeln steuerfrei <<https://www.land.nrw/pressemitteilung/lebensmittelspenden-tafeln-steuerfrei-bund-und-laender-einigen-sich-auf-regelung/>> (2012-10-18) [Zugriff 2023-08-24]

²³⁷ Vgl. *AWG Wuppertal*, Gebühren und Preise <<https://awg-wuppertal.de/privatkunden/gebuehren-und-preise.html>> (Keine Datumsangabe) [Zugriff 2023-08-24]

Jahren diskontiert wird, besteht eine große Anzahl von Freiheitsgraden bei der Berechnung der Wirkungen. Um diese Freiheitsgrade finanzmathematisch korrekt umzusetzen, wird die Programmiersprache „Python“ verwendet, um die Cashflows und jeweiligen Kapitalkosten vor der Anwendung der Metriken der Wirkungsmessung fachgerecht diskontieren zu können. Das Ziel der Untersuchung liegt in der Anwendung passender Metriken der Wirkungsmessung, die mit Hilfe der Programmiersprache „Python“ die Wirkungen des Fallbeispiels bei der Anschaffung eines Kühlfahrzeugs bei der Wuppertaler Tafel exemplarisch monetär quantifizieren können.²³⁸ Der Zugriff zum „Python-Code“ wird im Online-Anhang in einem GitHub-Link zur Verfügung gestellt. Zusätzlich wurde zur Visualisierung ein „Interaktiver-Rechner“ programmiert, mit dem die Modellannahmen bei der sozialen Wirkungsmessung vom Anwender individuell angepasst und so beispielhaft berechnet werden können.²³⁹ Besonders durch die Kombination der qualitativen Forschung – mittels durchgeführter Interviews – und Aufstellung eines Wirkungsmodells – in Kombination mit der quantitativen Forschung anhand der Analyse von Wirkungen mit dem DCF-Verfahren sowie der daraus resultierenden Anwendung der Wirkungsmaße lässt sich eine höhere Validität im Forschungsprojekt erzielen.²⁴⁰

Forschungsmethodik und Anwendung der Metriken

Methodisch wird neben dieser Mixed-Methods-Methodik bei der Anwendung aller drei angewendeten Maße eine Szenario-Analyse verwandt. Die Szenario-Analyse eignet sich als strategisches Analyse- und Prognoseinstrument in der Unternehmensbewertung dadurch, dass unterschiedliche Handlungsoptionen und damit mehrere Ergebnisse interpretiert sowie dargestellt werden können. Im Bereich der Wirtschaftswissenschaften wurde der Begriff durch die Forschung von Kahn und Wiener (1967) geprägt und wird als eine hypothetische Abfolge von Ereignissen, die zu dem Zweck, die Aufmerksamkeit auf kausale Prozesse und Entscheidungspunkte zu lenken, definiert.²⁴¹ Das Szenario wird häufig für die langfristige Planung – ex-ante – d.h. vor einem Projekt genutzt und bildet mit ihrer Prognose einen bestimmten Zeithorizont ab. Jedoch beschreibt diese Prognose

²³⁸ Vgl. Kuckartz, U., *Mixed Methods*, 2014, S. 99-101.

²³⁹ Siehe Anhang 11: Interaktiver Rechner – Soziale Wirkungsmessung

²⁴⁰ Vgl. Kuckartz, U., *Mixed Methods*, 2014, S. 112-113.

²⁴¹ Vgl. Kahn, H., Wiener, A. *The Year 2000*, 1967, S. 6-8.

nicht eine reine Entwicklung oder zukünftigen Status, vielmehr spielt die Planung mehrerer Alternativen eine maßgebliche Rolle. Ziel dabei ist, den zukünftigen Zustand ausgehend von dem Ist-Zustand möglichst basierend auf einem Trendszenario abzubilden und sowohl ein „Best-Case-Szenario“ als auch ein „Worst-Case-Szenario“ vorhersagen können. Das Trendszenario skizziert insgesamt – wie der Name bereits vermuten lässt – die mögliche Zukunft basierend auf Trends, die aufgegriffen und fortgesetzt werden. Innerhalb des „Best-Case-Szenarios“ wird der Idealzustand beschrieben, bei dem jeder Prozess und jede Entwicklung erfolgreich sowie aufeinander aufbauend ist. Dagegen beschreibt das „Worst-Case-Szenario“ das genaue Gegenteil, indem die Entwicklung scheitert und Prozesse schiefgehen.²⁴² In der vorliegenden Untersuchung soll die Szenario-Analyse angewandt werden, um die Bandbreiten bei den Kapitalkosten und den Cashflows der Wirkungen durch die Freiheitsgrade abbilden und interpretieren zu können. Dabei wird statistisch das Maximum als „Best-Case-Szenario“, das Minimum als „Worst-Case-Szenario“ und das Trendszenario als Durchschnitt angesehen. Die Szenario-Analyse wird in unterschiedlichen Bereichen bei der Bewertung nachhaltiger Investitionen bereits angewandt. Besonders im Kontext der ökologischen Nachhaltigkeit werden Szenario-Analysen im Rahmen der Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) verwendet, jedoch noch selten im Kontext der sozialen Nachhaltigkeit. Die Methodik der Szenario-Analyse wurde übergreifend beim SROI, die BACO und der BCR von der Robin Hood Stiftung angewandt, um eine Vergleichbarkeit zu gewährleisten.²⁴³

Annahmen des SROIs

Der Ansatz des SROIs kann nach unterschiedlichen Sichtweisen erfolgen, die analog zu dem Anlass bzw. der Fragestellung für die soziale Wirkungsmessung – aus Kapitel 3.2.1 – sind. Die Identifizierung der Cashflows kann – wie in Kapitel 3.1.1 beschrieben – durch die fünf Dimensionen, der direkten Netto-Rückflussquote an die öffentliche Hand, der Netto-Rückflussquote des Leistungsempfängers, den Alternativkosten der öffentlichen Hand, der direkten und induzierten Wirkungen und der Lebensqualität des Leistungsempfängers im Wesentlichen gewährleistet werden. Dabei wurden die Cashflows in den Dimensionen der direkten Netto-Rückflussquote an die öffentliche

²⁴² Vgl. *Postma, T., Liebl, F.*, How to improve scenario analysis as a strategic management tool, 2005, S. 161-173.

²⁴³ Vgl. *Duinker, P., Greig, L.*, Scenario analysis in environmental impact assessment, 2007, S. 206-219.

Hand, der Netto-Rückflussquote des Leistungsempfängers, der direkten und induzierten Wirkungen, der Lebensqualität des Leistungsempfängers sowie der Kosten der Leistungserstellung über die fünf Jahre der Nutzungsdauer des Kühlfahrzeugs mit der Kapitalwertmethode jährlich diskontiert. Die Alternativkosten der im Fallbeispiel eingesparten Gesundheitskosten werden als langfristige Effekte, mit einem konstanten Cashflow, durch eine Annuität für Erwachsene je nach Geschlecht und für Kinder berücksichtigt.

Abbildung 4: Diskontierung der Cashflows der SROI-Dimension

Zeithorizont t (in Jahre)					
1	2	3	4	5	6 - ...
Dimension 1: Netto-Rückflussquote öffentlicher Hand					
CF_1	CF_2	CF_3	CF_4	CF_5	x
Dimension 2: Netto-Rückflussquote der Leistungsempfänger					
CF_1	CF_2	CF_3	CF_4	CF_5	x
Dimension 3: Direkte & induzierte Wirkung					
CF_1	CF_2	CF_3	CF_4	CF_5	x
Dimension 4: Alternativkosten für öffentliche Hand					
$\overline{CF}$	$\overline{CF}$	$\overline{CF}$	$\overline{CF}$	$\overline{CF}$	$\overline{CF}$
Dimensionen 5: Lebensqualität der Leistungsempfänger					
CF_1	CF_2	CF_3	CF_4	CF_5	x
Kosten der Leistungserstellung					
CF_1	CF_2	CF_3	CF_4	CF_5	x

Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an Kapitel 3.2

Um die Vergleichbarkeit der Metriken zu gewährleisten, wurde im Fallbeispiel der Wuppertaler Tafel e.V. die erste Sichtweise des SROIs gewählt. Dabei wurde versucht,

durch die durchgeführten Interviews möglichst alle relevanten Wirkungen zu erfassen und Steuern bei den Cashflows sowie bei den Kosten der Leistungserstellung zu berücksichtigen.²⁴⁴

Annahmen der BACO

Bei der Anwendung und Auswahl der BACO sollte ein reales Alternativprojekt zur Erreichung der gleichen Ziele herangezogen werden. Da die Spende eines Kühlfahrzeugs für den Lebensmittelbereich der Tafel die Reduktion von Mangelernährung und die Bekämpfung von Altersarmut in der Region verfolgt, wurde ein bereits durchgeführtes Projekt bzw. die Investition einer Lebensmittelspende herangezogen. Dabei benannten die Stakeholder der Wuppertaler Tafel einmalige zweckgebundene Lebensmittelspenden, die von Kooperationspartnern oder Förderern der Tafel in der Vergangenheit getätigt wurden. Dementsprechend wurde hypothetisch eine einmalige Lebensmittelspende in gleicher Höhe, wie die Investitionssumme – mit 80.000 Euro – als Vergleichsobjekt für die BACO angesetzt. Dabei werden die 80.000 Euro durch den Betrag des jährlichen eigenen Zukaufs von 300.000 Euro geteilt, um den Anteil der Spende am Gesamtvolumen des Lebensmittelbereichs beurteilen zu können. Anschließend wird die Bandbreite des Wareneinsatzes von zwei bis drei Euro und der Gesamtanzahl der Essensportionen mit 161.501 Portionen multipliziert. Da es sich jedoch um eine einmalige Spende handelt, muss das Ergebnis nicht über einen Zeithorizont diskontiert werden. Dieser Vergleich eignet sich für die vorliegende Untersuchung, da die Lebensmittelspende ebenfalls in den Untersuchungsbereich des Lebensmittelbereichs der Tafel fällt und von den Stakeholdern eigenständig vorgeschlagen wurde.²⁴⁵

Annahmen der BCR nach der Robin Hood Stiftung

Die BCR der Robin Hood Stiftung charakterisiert sich durch den sogenannten „Robin Hood Faktor“. Dieser Robin Hood Faktor beschreibt in diesem Fallbeispiel den Finanzierungsanteil der Sparkasse an dem Gesamtprojekt des gespendeten Kühlfahrzeugs. Der Faktor kann dementsprechend eine Höhe von 0 bis 1 haben und richtet sich nach dem prozentualen Anteil des Investors. Ein Wert von 0 bedeutet, dass

²⁴⁴ Siehe Anhang 3-5: Transkription Interviews - Wuppertaler Tafel e.V., Siehe Anhang 6: Antwortbogen des Leitfadens - Wuppertaler Tafel e.V.

²⁴⁵ Siehe Anhang 3-5: Transkription Interviews - Wuppertaler Tafel e.V., Siehe Anhang 6: Antwortbogen des Leitfadens - Wuppertaler Tafel e.V.

das Kühlfahrzeug beispielsweise von der Stadtparkasse Wuppertal alleine gespendet bzw. finanziert wurde. Der Wert von 1 lässt darauf schließen, dass auf eine Spende durch die Stadtparkasse oder Mercedes-Benz verzichtet werden musste und so kein neues Kühlfahrzeug angeschafft werden konnte. In der Folge würde das Lebensmittelangebot der Tafel geringer ausfallen und die Gesundheitskosten für die Gesellschaft vermutlich steigen. Im Fallbeispiel der Wuppertaler Tafel wurde hierfür der Spenden-Anteil der Stadtparkasse Wuppertal an der Gesamtinvestition des Kühlfahrzeugs gewählt. Dementsprechend wurde der Brutto-Anteil von 48.944,58 Euro durch die Investitionssumme von 80.000 Euro geteilt, sodass sich ein Robin-Hood-Faktor von 0,61 bzw. 61 Prozent ergab.²⁴⁶

Ergebnis-Darstellung der sozialen Wirkungsmessung

Im Ergebnis wurden Verteilungen für drei verschiedene Metriken ermittelt, die zwar alle soziale Wirkungen messen, aber zur Beantwortung unterschiedlicher Fragestellungen gedacht sind. Folglich sind diese nicht direkt vergleichbar. Die Berechnung der drei Metriken basiert auf den unterschiedlichen Berechnungsgrundlagen und Interpretationen aus Kapitel 3.1 und den Annahmen aus Kapitel 3.2. Allgemein wurde die Summe diskontierter Cashflows, abzüglich der Kosten der Leistungserstellung, mit der Investitionssumme, bzw. bei der BCR mit dem Spendenanteil, ins Verhältnis gesetzt. Da jedoch dieselben Bestandteile für die Durchführung der Metriken im Fallbeispiel beim Anteil des gespendeten Kühlfahrzeugs an der gesamten Fahrzeugflotte im Lebensmittelbereich, den Kapitalkosten sozialer Projekte, der Investitionssumme des Kühlfahrzeugs, der Kosten der Leistungserstellung und den Cashflows der Wirkungen des Lebensmittelangebots der Wuppertaler Tafel verwandt wurden, können die Ergebnisse zwar miteinander verglichen, sollten aber differenziert interpretiert werden. Die nachfolgende Tabelle verdeutlicht die Ergebnisse der sozialen Wirkungsmessung.

²⁴⁶ Siehe Anhang 3-5: Transkription Interviews – Wuppertaler Tafel e.V., Siehe Anhang 6: Antwortbogen des Leitfadens – Wuppertaler Tafel e.V.

Tabelle 4: Zusammenfassung der Ergebnisse der Wirkungsmessung

Angewendete Metriken sozialer Wirkungsmessung	Berechnung	Ergebnis
1. Social Return on Investment (SROI)	$\frac{\text{Net Present Value der Summe monetarisierter Nettowirkungen}}{\text{Net Present Value der Investitionssumme}}$	Investition-Nutzen-Verhältnis (in Euro) Maximum $\approx 12,60$ Minimum $\approx 5,90$ Durchschnitt $\approx 9,01$ Median $\approx 8,99$ Standardabweichung $\approx 1,44$
2. Best available charitable option (BACO)	$\frac{\frac{\text{Nettokosten}}{\text{Social Impact der Investitionsalternative}}}{\frac{\text{Nettokosten}}{\text{Social Impact der geplanten Investition}}}$	Faktor der Kosteneffizienz Maximum $\approx 11,83$ Minimum $\approx 5,05$ Durchschnitt $\approx 7,89$ Median $\approx 7,65$ Standardabweichung $\approx 1,59$
3. Robin Hood Benefit-Cost Ratio (Robin Hood BCR)	$\frac{\text{Kumulierte Erlössteigerung} \times \text{Robin Hood Faktor}}{\text{Eigenanteil Investor an der Investitionssumme}}$	Investition-Nutzen-Verhältnis (in Euro) Maximum $\approx 13,90$ Minimum $\approx 7,16$ Durchschnitt $\approx 10,30$ Median $\approx 10,27$ Standardabweichung $\approx 1,46$

Quelle: Eigene Darstellung

Interpretation und Einordnung der Ergebnisse - Fallbeispiel Wuppertaler Tafel e.V.

Der SROI hat nach der Szenario-Analyse im „Best-Case-Szenario“ durch das Maximum einen Wert von ca. 12,60. Dagegen beträgt das „Worst-Case-Szenario“ den Minimum-Wert von ca. 5,90. Der Durchschnitt und damit das Trendszenario hat eine Höhe von ca. 9,01. Der Median beträgt ca. 8,99 und die Standardabweichung ca. 1,44. Der SROI und damit der Social Return Ratio beschreibt in seinem Ergebnis, das monetäre Verhältnis von der Investitionssumme zum sozialen Nutzen. Der monetäre Gegenwart des sozialen Nutzens wird konkret im Vergleich zu einem Euro Investition beschrieben. Je größer der Social Return Ratio ausfällt, desto größer ist der Mehrwert des jeweiligen sozialen Projekts. Im konkreten Fallbeispiel schafft die Investition von einem Euro einen sozialen Nutzen von 5,90 bis 12,60 Euro für die Gesellschaft in Wuppertal und Umgebung.²⁴⁷

²⁴⁷ Vgl. Maier, F. et al., SROI as Method for Evaluation Research, 2015, S. 1818-1827., Vgl. Epstein, M., Yuthas, K., Measuring and Improving Social Impact, 2014, S. 23-44., Vgl. Schellberg, K., Sozialen Nutzen belegen, 2010, S. 19-22., Vgl. Jackson, E., Interrogating the theory of change, 2013, S. 103-108., Vgl. Nielsen, J. et al., Challenges and boundaries in implementing social return on investment, 2021, S. 424-432.

Die BACO erreicht im „Best-Case-Szenario“ durch das Maximum einen Wert von ca. 11,83. Im „Worst-Case-Szenario“ wird ein Wert von ca. 5,05 erzielt, sodass der Durchschnitt bei ca. 7,89 liegt. Der Median hat einen Wert von ca. 7,65 und die Standardabweichung beträgt ca. 1,59. Die BACO vergleicht die Investition in das neue Kühlfahrzeug mit dem Alternativprojekt der zweckgebundenen Spende für den Lebensmittelbereich. Die Kennzahl des BACO-Ratios zeigt konkret an, welche Kosten pro Einheit sozialer Wirkung im Vergleich zur Investitionsalternative entstehen können. Bei der BACO wird die Kosteneffizienz im Vergleich zur alternativen Lebensmittelspende wiedergegeben. Demnach gestaltet sich die Investition in das neue Kühlfahrzeug ca. 5,05 bis 12,60 Mal kosteneffizienter als die alternative Spende für den Lebensmittelbereich der Tafel. Dementsprechend sollte die Investition in das Kühlfahrzeug gegenüber einer einmaligen Lebensmittelspende vorgezogen werden.²⁴⁸

Die BCR der Robin Hood Stiftung hat im „Best-Case-Szenario“ einen Wert von ca. 13,90. Dagegen hat das „Worst-Case-Szenario“ ein Ergebnis von ca. 7,16 und das Trendszenario 10,30. Der Median beträgt ca. 10,27 und die Standardabweichung ca. 1,51. Die BCR der Robin Hood Stiftung setzt ähnlich, wie der SROI, den Nutzen ins Verhältnis zu der Summe der Investition. Dabei wird jedoch der Anteil des jeweiligen Investors an dem Gesamtprojekt durch den „Robin Hood Faktor“ gesondert bewertet. Im konkreten Beispiel wurde – nach Annahme des Spenden-Anteils der Sparkasse – mit einem Robin Hood Faktor von 0,61 bzw. 61 Prozent berücksichtigt. Folglich lässt sich interpretieren, dass einem Euro Investition der Sparkasse 7,16 bis 13,90 Euro sozialen Nutzen gegenüberstehen. Diese monetäre Bandbreite beim sozialen Nutzen lässt sich jedoch nicht mit der monetären Bandbreite beim SROI vergleichen, da anders als beim SROI die BCR im Bereich der Kosten nur durch den Spendenanteil der Stadtparkasse Wuppertal von 48.944,58 Euro brutto geteilt wird und nicht der gesamten Investitionssumme von 80.000,00 Euro.²⁴⁹

²⁴⁸ Vgl. Weinstein, M., Bradburd, R., The Robin Hood rules for smart giving, 2013, S. 102-103., Vgl. Acumen Fund, The best available charitable option, 2007, S. 2-5., Vgl. Kirsch, T. et al., Verfahren zur Messung des Social Impacts, 2020, S. 70-71., Vgl. Perrini, F. et al., Measuring impact and creating a change, 2021, S. 247., Vgl. Maas, K., Liket, K., Social Impact Measurement, 2011, S. 188-189., Vgl. Öncer, A., Performance Measurement in Social Enterprises, 2019, S. 221-223.

²⁴⁹ Vgl. Weinstein, M., Bradburd, R., The Robin Hood rules for smart giving, 2013, S. 131-133., Vgl. Cordes, J., Using a cost-benefit analysis and social return on investment to evaluate the impact of social enterprise, 2017, S. 98-104., Vgl. Jonides, J., Mack, R., On the Cost and Benefit of Cost and Benefit, 1984, S. 29-34., Vgl. Edwards, R., Lawrence, C., ‘What You See is All There is?’, 2021, S. 656-659.

Zur Einordnung dieser Ergebnisse ist es erforderlich, den Anlass der Wirkungsmessung im Vorfeld festzulegen, um ein zielgerichtetes und interpretierbares Ergebnis zu erhalten. Ein direkter Vergleich der Metriken ist, hingegen – trotz der gemeinsamen Datengrundlage und Annahmen – nicht zu empfehlen, da sich diese hinsichtlich des Ansatzes und der Zielsetzung unterscheiden. In Bezug auf das dritte Kapitel kann festgehalten werden, dass sich die hier angewendeten Metriken aufgrund ihrer theoretischen Fundierung zur strategischen Bewertung von sozialen Engagements eignen, in der Praxis jedoch schwer umzusetzen sind.²⁵⁰

3.2.3 Zusammenfassung der Ergebnisse

Das Ziel des Forschungsvorhabens war es, geeignete Verfahren zur Messung der sozialen Wirkung der Fördertätigkeit von Sparkassen zu identifizieren. Dabei wurden fünf praxisorientierte Metriken innerhalb des Berichts identifiziert, anschließend vorgestellt und drei Metriken praktisch in einem Fallbeispiel angewandt. Bei den fünf identifizierten Maßen handelt es sich um den SROI, entwickelt von der „William and Flora Hewlett Foundation“, der BACO von der Non-Profit-Organisation „Acumen“, dem CPI von dem „Center for High Impact Philanthropy“, dem Expected Return ebenfalls von der „William and Flora Hewlett Foundation“ und der BCR von der „Robin Hood Foundation“. Praktisch angewandt wurde davon der SROI, der BACO und der BCR der Robin Hood Foundation. Der Expected Return wurde nicht verwandt, da sich dieses Maß für die Anwendung im Fallbeispiel der Wuppertaler Tafel aufgrund von organisationspezifischen Faktoren der Tafel sowie der Art und Weise des sozialen Projekts suboptimal für die Durchführung geeignet hat.

Jedoch hängt die Auswahl der Maße von dem jeweiligen Anlass bzw. der Zielsetzung der Wirkungsmessung ab. Dementsprechend existiert nicht „das eine Maß aller Dinge“. Oftmals bietet sich eine Kombination mehrerer Maße an, wie es schon häufig bei den Begründern der Maße der Fall war. Im Kontext der Spende an die Wuppertaler Tafel e.V. und damit der Investition eines neuen Kühlfahrzeugs für den Lebensmittelbereich der Tafel wird bei den Metriken übergreifend deutlich, dass der soziale Nutzen der Investition ein Vielfaches des investierten Geldbetrags darstellt. Beim SROI machte dieser Nutzen 5,90 bis 12,60 Euro gegenüber einen Euro Investition aus. Auch im Vergleich der BACO

²⁵⁰ Vgl. *Europäischer Rat*, Pressemitteilung vom 21.06.2022, 2022, S. 1-2.

mit der alternativen Investition durch eine einmalige Lebensmittelspende wurde deutlich, dass die Investition in das Kühlfahrzeug 5,05 bis 11,83 mal kosteneffizienter als die alternative Spende für den Lebensmittelbereich der Tafel ist. Zusätzlich zeigt die Sichtweise des BCRs nach der Robin Hood Stiftung ebenfalls, dass auch dabei der Anteil der Stadtparkasse Wuppertal an der Spende sich mit einem sozialen Nutzen von 7,16 bis 13,90 Euro sehr positiv auswirkt.

Insgesamt konnten wesentliche Erkenntnisse durch die theoretische Auseinandersetzung mit allen fünf Maßen sowie die praktische Anwendung der drei Maße generiert werden. Diese verdeutlichen, dass sich der SROI und die BCR im Fallbeispiel der Wuppertaler Tafel besonders für die soziale Wirkung eignen. Dabei ist zu beachten, dass es sich beim SROI und der BCR um eine konservative Kennzahl handelt, die tendenziell die Wirkung unterschätzt. So bestanden im Fallbeispiel noch viele zusätzliche Wirkungen, wie beispielsweise im Bereich der Altersarmut, die nur schwer quantifizierbar waren, wodurch Wirkungen in der Folge unterschätzt wurden. In der nachfolgenden Tabelle werden die Erkenntnisse der Projektanalyse aus Kapitel 3.2 – auch auf Basis der Bewertungskriterien aus Kapitel 3.1.6 – nochmals festgehalten und die Eignung für das Fallbeispiel der Wuppertaler Tafel beurteilt.

Tabelle 5: Zusammenfassung der Erkenntnisse der sozialen Wirkungsmaße

Ausgewählte Metriken sozialer Wirkungsmessung	Kategorie 1: Objektivität	Kategorie 2: Implementierungsaufwand	Praktische Eignung für das Fallbeispiel
1. Social Return on Investment (SROI)	Stark eingeschränkte Objektivität durch subjektive Einflüsse aufgrund von Mitnahmeeffekten und Ausreißern sowie Probleme bei der Zurechenbarkeit und Kausalität der Wirkungen	Hoher Implementierungsaufwand aufgrund manueller Berechnungen und komplexer Operationalisierbarkeit durch fehlenden Automatisierungsgrad	Ja, Eignung für die Evaluation der Spende für ein Kühlfahrzeug innerhalb des Fallbeispiels
2. Best Available charitable option (BACO)	Stark eingeschränkte Objektivität in der Bewertung von Kausalzusammenhängen und dem vergleichenden Projekt	Mittlerer Implementierungsaufwand durch einheitliche Orientierung am Acumen Fonds oder einem Vergleichsobjekt, jedoch teilweise umständlich ein passendes Projekt als „Peer-Group“ zu finden	Ja, Eignung für die Evaluation der Spende für ein Kühlfahrzeug innerhalb des Fallbeispiels
3. Cost per Impact (CPI)	Stark eingeschränkte Objektivität durch methodische Koppelung an Beratungsgesellschaft sowie fehlende Datenzugänglichkeit, da Anwendung eher im kommerziellen Bereich	Mittlerer Implementierungsaufwand durch Unterstützung der entwickelnden Beratungsgesellschaft, jedoch umständliche Berechnung der Kosten pro Begünstigten sowie der Gesamtkosten, um die Kosten der Wirkungen zu bestimmen	Nein, Keine Eignung für die Evaluation der Spende für ein Kühlfahrzeug innerhalb des Fallbeispiels
4. Expected Return	Stark eingeschränkte Objektivität durch individuelle Modellannahmen und komplexe Ermittlung der Erfolgs- und Eintrittswahrscheinlichkeit	Mittlerer Implementierungsaufwand durch komplexe Elemente des Schätzungsprozesses sowie schwere Findung der Annahmen	Nein, Keine Eignung für die Evaluation der Spende für ein Kühlfahrzeug innerhalb des Fallbeispiels
5. Robin Hood Benefit-Cost Ratio (Robin Hood BCR)	Stark eingeschränkte Objektivität durch variierende Zielsetzung und Zeitperiode der Kosten-Nutzen-Analyse für soziale Investitionen	Hoher Implementierungsaufwand durch begrenzte Informationen zu Modifikationen in den Annahmen sowie eigenes Ermessen von Wahrscheinlichkeiten für das Eintreten von Wirkungen	Ja, Eignung für die Evaluation der Spende für ein Kühlfahrzeug innerhalb des Fallbeispiels

Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an Kapitel 3.1 und 3.2

Bezug zur Nachhaltigkeitsberichterstattung

Immer mehr deutsche Unternehmen sind verpflichtet, innerhalb der Nachhaltigkeitsberichterstattung zu dokumentieren, inwieweit die originäre Geschäftstätigkeit verantwortungsbewusst mit der Umwelt, den Mitarbeitern und den Geschäftspartnern in Einklang gebracht wird. Auch ohne die gesetzliche Berichtspflicht ist die Nachhaltigkeitsberichterstattung oftmals sinnvoll, da Unternehmen hiermit ihre Wettbewerbsfähigkeit stärken und das gesellschaftliche Engagement den jeweiligen Interessengruppen kommunizieren können.²⁵¹ Wirtschaftlich stellt sich bei jedem Unternehmen die Frage, wie das Verhältnis zwischen Kosten und den entstehenden Nutzen in der Nachhaltigkeitsberichterstattung ausfällt. Grundsätzlich wird eine freiwillige Nachhaltigkeitsberichterstattung nur erfolgen, wenn der Nettonutzen für das jeweilige Unternehmen ein positives Ergebnis hat. Primäres Ziel des Nachhaltigkeitsberichts sollte es jedoch auch sein, die aktuelle Lage des Unternehmens wahrheitsgetreu widerzuspiegeln. Eine solche Zielsetzung kann im Wesentlichen zur Glaubwürdigkeit des Unternehmens beitragen und in der Folge als Entscheidungsgrundlage für eine wirtschaftliche Transaktion eines Stakeholders dienen.²⁵² Zum Beispiel kann durch die freiwillige Bereitstellung von Informationen über Nachhaltigkeit ein börsennotiertes Unternehmen auf sein soziales Engagement aufmerksam machen und als Folge zur Stärkung des Aktienkurses sowie zur Reduzierung von Kapitalkosten beitragen.²⁵³ Darüber hinaus kann ein Nachhaltigkeitsbericht auch zur Senkung von Transaktionskosten beisteuern, da die Informationsbeschaffung durch Finanzmarktakteure erleichtert wird.²⁵⁴

Die Folgenabschätzung der Europäischen Kommission zur Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) zeigt in der 2020 veröffentlichten Studie dem Centre for European Policy Studies (CEPS), dass die Erstellung von Nachhaltigkeitsberichten wirtschaftlich erschwinglich ist. Zusätzlich betont das „Think Tanks“ für die Debatte über EU-Angelegenheiten, dass durch die Berichterstattung mittel- und langfristige Kosten für Unternehmen gesenkt werden können. Der Studie zufolge betragen die durchschnittlichen

²⁵¹ Vgl. Herzig, C., Schaltegger, S., Corporate Sustainability Reporting, 2006, S. 302-304.

²⁵² Vgl. Kolk, A., A decade of sustainability reporting, 2004, S. 57-61.

²⁵³ Vgl. Buallay, A., Between cost and value, 2019, S. 484-492.

²⁵⁴ Vgl. Christensen, H. et al., Mandatory CSR and sustainability reporting, 2021, S. 1201-1202.

Kosten in der erforderlichen Nachhaltigkeitsberichterstattung 30.897 Euro. Dieser Aufwand fällt jedoch im Verhältnis zu den Gesamtbetriebskosten eher gering aus, da sich die zusätzlichen Kosten im Durchschnitt auf 0,005 Prozent des Umsatzes im ersten Jahr nach Berichterstattung belaufen. Darüber hinaus betragen die wiederkehrenden Verwaltungskosten für die Erstellung der umfangreichen nichtfinanziellen Erklärungen im Rahmen der Non-Financial Reporting Directive (NFRD) durchschnittlich 82.000 Euro pro Jahr. Dabei lässt sich die Höhe des Aufwands um ungefähr vierzig Prozent vollständig auf die rechtlichen Anforderungen der Nachhaltigkeitsberichterstattung zurückführen. Sobald jedoch die Prozesse etabliert sind, können in den folgenden Jahren Kostensenkungen in der Berichterstattung erzielt werden. Zudem wird die Kostenkalkulation und der damit verbundene Aufwand an der Größe des Unternehmens gemessen und kann nicht für die gesamte Wirtschaft pauschalisiert werden. Größere Unternehmen weisen tendenziell einen größeren Aufwand für Prüfungsleistungen im Zusammenhang mit der nichtfinanziellen Erklärung auf, da die Datenerhebung sowie -aufbereitung umfangreicher und die Organisationsform komplexer ist. Im Kontext der Banken und Finanzdienstleister können die Berichtskosten durch CSRD fast dreimal so hoch ausfallen. Diese Kosten können in der Spanne zwischen 68.000 bis 212.000 Euro liegen und sind damit vormals niedriger als bei anderen Unternehmen dieser Größe.²⁵⁵

In der Sparkassen-Finanzgruppe wurde die Nachhaltigkeitsberichterstattung in den Jahren 2020 und 2021 am häufigsten durch die Initiative Deutscher Nachhaltigkeitskodex (DNK) mit Hilfe einer DNK-Erklärung durchgeführt. Auch der DNK unterstreicht den hohen Stellenwert der Nachhaltigkeitsberichterstattung für deutsche Unternehmen und stellt den Aufwand bei der Erstellung von Nachhaltigkeitsberichten als gerechtfertigt heraus. Laut der DNK-Anwenderbefragung von 138 befragten Unternehmen aus dem Jahr 2018 lag der Zeitaufwand bei der Erstellung der DNK-Erklärung und der damit verbundene Aufwand für die regulatorische Berichtspflicht im Kontext der Nachhaltigkeit im Durchschnitt etwa bei einundzwanzig Tagen.²⁵⁶ Dennoch zeigt die aktuelle Anwenderumfrage aus dem Jahr 2021, dass der Zeitaufwand der DNK-Erklärung stark variieren kann. Jedoch kann davon ausgegangen werden, dass sich die Berichterstattung durch die Einführung von CSRD noch einmal wesentlich aufwändiger

²⁵⁵ Vgl. *Europäische Kommission*, Study on the Non-Financial Reporting Directive, 2020, S. 61-86.

²⁵⁶ Vgl. *Deutscher Nachhaltigkeitskodex*, DNK-Anwender und ihre Erfahrungen, 2018, S. 13.

gestaltet wird. Eine zusätzliche Variation beim Aufwand entsteht überwiegend dadurch, dass eine Berichterstattung vom Unternehmen erstmalig durchgeführt und sich Daten erschwert abrufen sowie erfassen ließen.²⁵⁷ Vom hohen Zeitaufwand kann jedoch auch das Unternehmen profitieren, da es sich durch den Prozess der Nachhaltigkeitsberichterstattung mit der Thematik Nachhaltigkeit beschäftigt und diesen in die Konzeption der eigenen Unternehmensstrategie miteinbezieht. Zudem ist die Anwendung des DNK kostenfrei und oftmals richten sich die internen Kosten des Unternehmens nach dem Zeitaufwand in der Datenbeschaffung.²⁵⁸

Auch im Jahr 2023 hat die EU die Nachhaltigkeitsberichterstattung zur Erreichung der Klimaneutralität und Bekämpfung des Klimawandels weiterausgebaut. Diese Erweiterung der Berichtspflichten hinsichtlich der ökologischen und gesellschaftlichen Aspekte des betrieblichen Handelns löst für die betroffenen Unternehmen – nach dem Entwurf der EU – durchschnittliche jährliche Kosten von etwa 100.000 Euro aus. Für Sparkassen wird es bei der Umsetzung von CSRD eine Dreiteilung geben. So sind kleinere Institute nicht von der neuen CSRD-Berichtspflicht betroffen, können jedoch unter die Dokumentationspflicht nicht-signifikanter Banken in der Risikobewertung von Nachhaltigkeitsrisiken fallen. Mittelgroße Sparkassen mit einem Jahresdurchschnitt von über 250 Mitarbeitern müssen darüber hinaus nach dem KMU-Standard berichten und die großen Institute werden vollumfänglich betroffen sein. Der KMU-Standard wird von einer neu gegründeten Pilotgruppe in Kooperation mit dem DRSC und dem RNE entwickelt, um Bedingungen für eine möglichst praktikable sowie gleichzeitig ambitionierte Nachhaltigkeitsberichterstattung in Deutschland zu schaffen und KMUs dabei gezielt zu unterstützen.²⁵⁹ Große Sparkassen mit einem Jahresdurchschnitt von über 250 Mitarbeitern müssen in zukünftigen Nachhaltigkeitsberichten jedoch auch nach den erweiterten Umfängen der CSRD nachkommen. Ob die Spenden-Aktivität unter die „Double Materiality“ fällt und damit wesentlich für das Geschäftsmodell und auch die Berichterstattung der Sparkassen ist, lässt sich jedoch kritisch bewerten. Der Hintergrund

²⁵⁷ Vgl. *Deutscher Nachhaltigkeitskodex*, Anwenderumfrage 2021, 2021, S. 12.

²⁵⁸ Vgl. *Deutscher Nachhaltigkeitskodex*, Nutzen des DNK <<https://www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de/de/ueber-den-dnk/nutzen-des-dnk/>> (Keine Datumsangabe) [Zugriff 2022-08-30]

²⁵⁹ Vgl. Müller, S., Warnke, L., KMU erhalten Unterstützung bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung <https://www.haufe.de/finance/jahresabschluss-bilanzierung/nachhaltigkeitsberichterstattung-kmu_188_578964.html> (2022-11-16) [Zugriff 2022-12-23]

ist, dass Spenden der Gewinnverwendung zugeordnet werden und nicht direkt wie andere gemeinnützige Aktivitäten der Sparkasse, wie z.B. der PS-Zweckertrag und damit die Förderung des Sparsinns, unter den öffentlichen Auftrag fallen. Insgesamt wird die Anpassung durch CSRD bei den Unternehmen mit Skepsis angesehen.²⁶⁰

Aufwand der Wirkungsmessung - Fallbeispiel Wuppertaler Tafel e.V.

Zusätzlich sollte beurteilt werden, welcher monetäre und zeitliche Aufwand mit der Anwendung der Maße der sozialen Wirkungsmessung verbunden ist und ob dieser den Nutzen rechtfertigt. Da die soziale Wirkungsmessung nach CSRD noch nicht hinreichend konkretisiert wurde, wird nachfolgend der zeitliche Aufwand der Wirkungsmessung im Fallbeispiel der Wuppertaler Tafel e.V. beschrieben.²⁶¹

Die Recherche- und Datenbeschaffungsphase erfordert geschätzt und abgeleitet vom reinen operativen Aufwand des vorangegangenen Fallbeispiels einen zeitlichen Aufwand von 20 bis 30 Arbeitsstunden eines qualifizierten Mitarbeitenden. In dieser Phase sollen der Anlass und eine Fragestellung als Ausgangspunkt der Wirkungsmessung festgelegt werden. Anschließend müssen Hintergründe zum Leistungsempfänger gesammelt werden. Dazu gehört ein Verständnis zum gesamten Geschäftsmodell, wie dem Leistungsangebot, der Ertrags- und Kostenstruktur sowie dem Wertversprechen, bei dem der Mehrwert des Unternehmens für den Kunden deutlich werden soll. Dieses Verständnis dient als Grundlage zur Beschreibung und Einordnung der sozialen Investition. Dabei spielt die Höhe der Spende, der Spender und Spendenbereich eine wesentliche Bedeutung. Danach erfolgt eine Konzeptionierung anhand der „Theory of Change“, um möglichst alle Wirkungen zu erfassen. Daher empfiehlt sich eine Stakeholder-Analyse, um die Wirkungen direkter Zielgruppen sowie weiterer Stakeholder-Gruppen vollumfänglich zu umfassen. Als Vorbereitung auf die zweite Phase kann die erste Kontaktaufnahme mit dem Leistungsempfänger erfolgen. Dabei empfiehlt es sich einen möglichen Ablaufplan und einen rechtlicher Rahmen – unter

²⁶⁰ Vgl. *Kirchdörfer, R.*, EU-Berichtspflicht
 <<https://www.handelsblatt.com/meinung/gastbeitraege/gastkommentar-eu-berichtspflicht-mehr-nachhaltigkeit-ja-mehr-buerokratie-nein/27909052.html>> (2021-12-21) [Zugriff 2022-08-30]

²⁶¹ Siehe Anhang 10: Aufwand der Wirkungsmessung im Fallbeispiel

Beachtung der DSGVO – im Vorfeld mit dem Nachhaltigkeitsverantwortlichen, Pressesprecher, Vorstand oder Geschäftsführer abzustimmen.²⁶²

Bei der zweiten Phase, der Erhebungs- und Auswertungsphase, handelt es sich um die aufwändigste Phase. Es wird in dieser Phase ein zeitlicher Aufwand von 40 bis 60 Arbeitsstunden bemessen. Konkret wird der Kontakt mit dem Leistungsempfänger hergestellt, der – je nach Größe durch Interviews oder Umfragen – auch umfangreicher ausfallen kann. Dazu gehört eine ausreichende Vorbereitung des Leitfadens, die Interviewdurchführung an sich sowie die anschließende Transkription, die für eine Analyse das Fundament bildet. Anschließend kann auf dieser Grundlage eine Analyse und eine Einordnung der Wirkungen vorgenommen werden. Dazu zählt eine Unterteilung nach positiven und negativen Wirkungen sowie eine Zuordnung zu den jeweiligen Stakeholder-Gruppen. Nachfolgend müssen Grundlagen und Hintergründe für die Quantifizierung der Wirkungen recherchiert und abgewogen werden. Damit sind konkret Annahmen gemeint, die wesentlich für eine Monetarisierung sind. Aber es können auch weitere Inhalte und Themen sein, die beim jeweiligen Praxispartner erfragt werden müssen. Zum Abschluss der Phase kann eine Quantifizierung anhand von Wirkungsmodellen erfolgen. Dafür sind Studien, wie im konkreten Fallbeispiel z.B. Studien zu den Gesundheitskosten, erforderlich, die thematisch den Bereich einer Datenlücke abdecken und die den Übergang zur Quantifizierung schaffen.²⁶³

In der letzten Phase, der Anwendungs- und Interpretationsphase, kann der zeitliche Aufwand mit 20 bis 30 Arbeitsstunden wieder etwas geringer bemessen werden. In dieser Phase wird die Eignung der Maße zum Anlass der Wirkungsmessung geprüft. Gleichzeitig hängt diese Eignung oft von den Unternehmenszielen ab und ist abhängig von Rahmenbedingungen sowie Erfahrungen des Unternehmens auf dem Gebiet der Wirkungsmessung. Danach erfolgt eine Durchführung der Berechnungen mit den Parametern der Wirkungen aus der zweiten Phase, der Erhebungs- und Auswertungsphase. Als Abschluss kann eine Interpretation der Ergebnisse durchgeführt werden, um das Verständnis für den Leistungsempfänger oder den Investor zu verstärken. Letzter Schritt ist es, innerhalb der Limitationen, einen Bezug zu den Annahmen der

²⁶² Siehe Anhang 10: Aufwand der Wirkungsmessung im Fallbeispiel

²⁶³ Siehe Anhang 10: Aufwand der Wirkungsmessung im Fallbeispiel

Wirkungsmodelle herzustellen, die die Ergebnisse der sozialen Wirkungsmessung im konkreten Fall einschränken.²⁶⁴

Insgesamt kann ein Aufwand im Fallbeispiel der Wuppertaler Tafel, ohne die Literatur- und Methodenrecherche, mit einer Bandbreite von 80 bis 120 Arbeitsstunden geschätzt werden. Dies ergibt bei einer qualifizierten Vollzeit-Arbeitskraft mit einer ca. 40 Stunden-Woche einen geschätzten Aufwand von zwei bis drei Wochen, in der allein ein Fallbeispiel hinsichtlich der sozialen Wirkung untersucht werden kann. Demnach lässt sich als Praxisimplikation festhalten, dass die soziale Wirkungsmessung und damit die Analyse einzelner Projekte nicht für jede Fördertätigkeit sinnvoll und angemessen ist.²⁶⁵ Die nachfolgende Tabelle verdeutlicht den Aufwand der sozialen Wirkungsmessung, innerhalb des Fallbeispiels der Wuppertaler Tafel.

Tabelle 6: Zeitlicher Aufwand der sozialen Wirkungsmessung im Fallbeispiel

Aufwand: Soziale Wirkungsmessung im Fallbeispiel Wuppertaler Tafel e.V.	Arbeitswochen als Vollzeit-Angestellter (40 Stunden)				
	1. Woche	2. Woche	3. Woche	4. Woche	5. Woche
1. Recherche- und Datenbeschaffungsphase	Recherche				
Anlass und Fragestellung der Wirkungsmessung					
Hintergründe zum Leistungsempfänger sammeln					
Beschreibung und Einordnung der sozialen Investition					
Konzeptionierung anhand der Theory of Change					
Stakeholder-Analyse					
Vorbereitung der Kontaktaufnahme					
2. Erhebungs- und Auswertungsphase	Erheben/Auswerten				
Vorbereitung und Durchführung von Interviews mit den Stakeholdern					
Analyse und Einordnung der Wirkungen					
Bildung von Grundlagen für die Quantifizierung					
Quantifizierung anhand von Wirkungsmodellen					
3. Anwendungs- und Interpretationsphase			Anwendung		
Eignung der Maße					
Anwendung der Maße					
Interpretation und Vergleich der Maße					
Kritik und Limitationen der Wirkungsmessung					

Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an Kapitel 3.2

3.2.4 Handlungsempfehlung für die praktische Umsetzung

Anhand der Erkenntnisse des Forschungsprojekts und speziell der praktischen Anwendung im Fallbeispiel – der Wuppertaler Tafel – kann eine Handlungsempfehlung abgeleitet werden. Dabei sollte überprüft werden, ob der Aufwand bei der Durchführung der sozialen Wirkungsmessung – im Gegenzug – einen zusätzlichen Erkenntnisgewinn

²⁶⁴ Siehe Anhang 10: Aufwand der Wirkungsmessung im Fallbeispiel

²⁶⁵ Siehe Anhang 10: Aufwand der Wirkungsmessung im Fallbeispiel

bietet. Weiterführend sollte dargelegt werden, wie dieser Aufwand zukünftig reduziert werden könnte. Zusammenfassend wurde deutlich, dass Spenden-Aktivitäten und die damit verbundene Berichterstattung bisher überwiegend durch inputorientierte Kennzahlen beschrieben und analysiert wurde. Im Sparkassen-Umfeld wird die Zuteilung von finanziellen Mitteln bei sozialen Engagement innerhalb einer nichtfinanziellen Erklärung – durch den DNK – oder eines nichtfinanziellen Berichts dargelegt. Die Einschränkung bei dieser Darlegung besteht darin, dass diese ohne Rückschlüsse auf eine Leistungs- oder Zielorientierung gemacht wird und damit zum jetzigen Stand kein Output-, Outcome- oder Impact-Bezug in der Berichterstattung besteht. Um die Wirkung der Investitionen im Rahmen von Spenden-Aktivitäten in Sparkassen adäquat beurteilen zu können, müssen jedoch Rückschlüsse der Wirkungen für alle betroffenen Stakeholder ermöglicht werden. Der Perspektivwechsel zur Outputorientierung eignet sich, um monetarisierte Effekte potenzieller Wirkungen zu erfassen.

Der Mehrwert der sozialen Wirkungsmessung besteht darin, dass diese als „Strategie-Tool“ für soziales Engagement von Unternehmen genutzt werden kann, um Entscheidungen hinsichtlich der Spenden-Aktivitäten effizienter treffen zu können. Durch die Untersuchung wurde jedoch deutlich, dass sich der Einsatz der Wirkungsmessung besonders für die – ex-post – Bewertung empfehlen lässt, da dieser deutlich einfacher praktisch durchzuführen ist. Die vorliegenden Erkenntnisse könnten gruppenübergreifend genutzt werden, da sich Sparkassen hinsichtlich des Geschäftsmodells ähneln.

Durch weitere Lernprozesse im Bereich der Methodik und der Datenbeschaffung kann der zeitliche Aufwand noch erheblich verkürzt werden. Im Bereich der Methodik könnten Skaleneffekte durch die Veröffentlichung repräsentativer Beispiele sozialer Projekte erzielt werden. Dabei könnten diese in einer Online-Datenbank zur Verfügung gestellt werden und die Methodik, anhand darauf abgestimmter Fragebögen, transparent interessierten Sparkassen dargelegt werden. Dadurch könnte das Vorgehen bei der Wirkungsmessung bei gleichen oder thematisch ähnlichen Spenden-Aktivitäten erleichtert sowie stetig optimiert werden. Auch eine zentral-standardisierte Datenbeschaffung könnte zu einer Generalisierung der Wirkungsmessung beigetragen und der konzeptionelle sowie operative Aufwand potenziell reduziert werden. Die Beispiele unterschiedlicher sozialer Projekte in Sparkassen könnten als Vorlage bei der

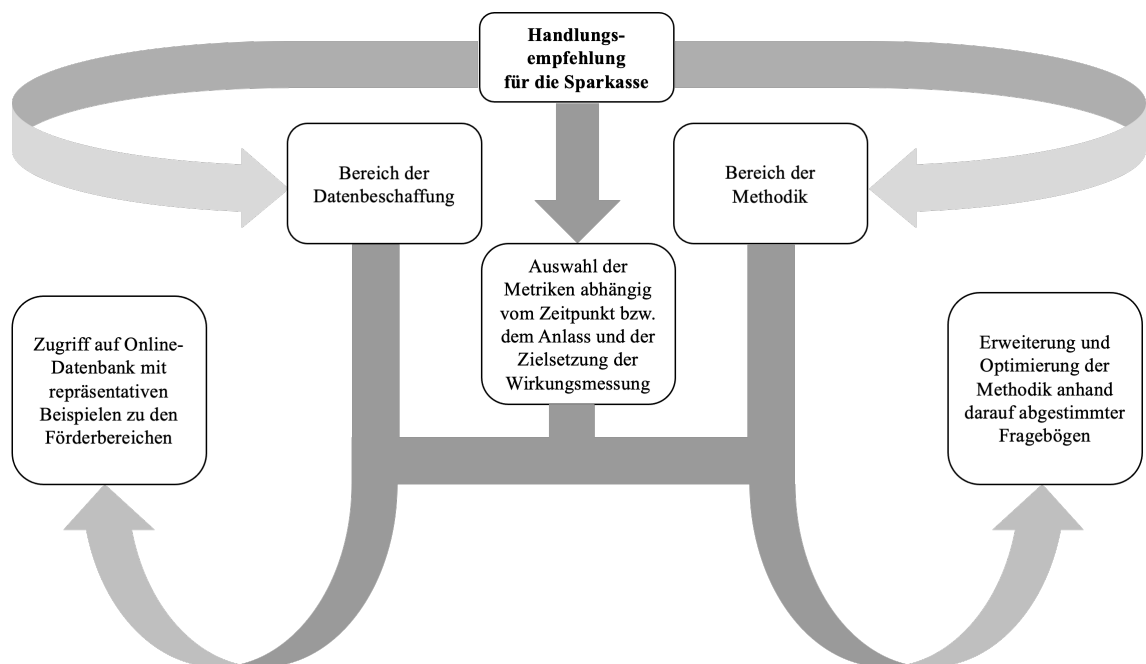
Anwendung der sozialen Wirkungsmessung dienen und den Prozess durch eine einheitliche Methodik der Wirkungsmessung wesentlich effizienter gestalten. Insgesamt lässt sich festhalten, dass sich der Einsatz zur – ex-post – Bewertung von Spenden vorziehen lässt, da diese die Verfügbarkeit von Daten gewährleisten kann.

In absehbarer Zukunft könnte zudem eine übergreifende gesetzliche Verpflichtung zur sozialen Wirkungsmessung erfolgen, da diese bereits durch die Einführung von CSRD als „Vision“ angestrebt wurde. Insgesamt rechtfertigt der Aufwand der sozialen Wirkungsmessung nicht nur den Nutzen, sondern unterstützt auch die Unternehmen dabei, ihre wesentlichen Stakeholder aktiv an der Nutzenmessung zu beteiligen. Eine frühe Auseinandersetzung mit der sozialen Wirkungsmessung eignet sich daher, um Entscheidungen und Berichterstattung im Rahmen des sozialen Engagements zukünftig besser durchführen zu können. Bei einer freiwilligen Durchführung der sozialen Wirkungsmessung besteht das Potenzial, dass Erkenntnisse auch für andere Formen der Gewinnverwendung und für die strategische Positionierung im Kontext der Nachhaltigkeit für das durchführende Unternehmens genutzt werden können. Dieser Fokus spielt besonders im 21. Jahrhundert, im Kontext der Banken und Finanzdienstleister, eine übergeordnete Rolle und kann auch dazu genutzt werden, sich vom Wettbewerb abzugrenzen. Mit der Einführung eines Messverfahrens der sozialen Wirkungsanalyse kann ein Instrument geschaffen werden, das sowohl „ex-ante“ als auch unterstützendes Entscheidungskriterium, als auch „ex-post“ zur Bewertung der sozialen Wirkung der Fördertätigkeiten von Kreditinstituten genutzt werden kann. Neben einem internen Steuerungs- und Controllinginstrument könnte somit auch ein objektiviertes Maß zur Verfügung stehen, das in der Kommunikation mit externen Stakeholdern im Rahmen der Nachhaltigkeitsberichterstattung verwendet werden kann. Dieses Vorgehen kann – neben der Erfüllung der Bedürfnisse und Erwartungen von Stakeholdern – auch die interne Sicht und damit die eigene Ausrichtung im Kontext der Nachhaltigkeit verbessern.

Besonders zwei Metriken sozialer Wirkungsmessung waren geeignet, um das Fallbeispiel der Wuppertaler Tafel e.V. hinsichtlich der sozialen Wirkung treffend evaluieren zu können. Dabei handelt es sich um den SROI und die BCR der Robin Hood Stiftung. Da es sich im Fallbeispiel um eine bereits erfolgte Spende handelte, war die Eignung der BACO nicht gegeben, da sich diese eher – ex-ante – für die Auswahlentscheidungen

zwischen zwei Spenden-Aktivitäten empfiehlt. Es sollte jedoch individuell – je nach Projekt, Organisationsform und Geschäftsmodell – geprüft werden, welche Metriken sich zur Durchführung eignen und welche das Potenzial besitzen, den Anlass der Wirkungsmessung zu erfüllen. Dennoch wurde übergreifend viel Transparenz durch die Anwendung einer Szenario-Analyse bzw. den Einbezug von Freiheitsgraden bei der Anwendung der Metriken gewährleistet. Da eine Bandbreite, anhand von unterschiedlichen Szenarien und nicht nur ein Wert als Ergebnis der Wirkungsmessung bestimmt wurde, können unterschiedliche Interpretationen für die Praxis generiert werden. Diese richten sich nach den diskussionswürdigen Annahmen, die im Prozess der Wirkungsmessung getroffen wurden und als Folge auch Interpretationsspielraum bei den einzelnen Wirkungen bieten können. Gleichwohl wird das Ziel verfolgt, Unschärfe abzubauen und Werte intersubjektiv nachvollziehbar zu gestalten. Durch diesen Forschungsbericht soll demnach eine erste Grundlage für die Entscheidungsfindung bei der Auswahl von Metriken der sozialen Wirkungsmessung gebildet werden. Die nachfolgende Abbildung fasst die Handlungsempfehlung des Forschungsberichts zusammen.

Abbildung 5: Zusammenfassung der Handlungsempfehlung



Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an Kapitel 3.2.4

3.2.5 Limitationen und Forschungsausblick

Die Einschränkungen der Forschung werden in den Limitationen dargestellt. Diese sollten in der zukünftigen Forschung berücksichtigt werden. Die Thematik der sozialen Wirkungsmessung im Kontext der Nachhaltigkeitsberichterstattung weist – aufgrund der Aktualität und der Annahmen innerhalb des methodischen Vorgehens bei der sozialen Wirkungsmessung – viel Potenzial für weitere Forschung auf.

Hinsichtlich der Aktualität der sozialen Wirkungsmessung lässt sich festhalten, dass das Forschungsprojekt während der Konzeptionierungsphase von CSRD in der EU durchgeführt wurde. Dementsprechend gab es, während des Projektzeitraums, durch die Arbeit der EU sowie der Beratungsgruppe der European Financial Reporting Advisory Group (EFRAG) stetig Neuerungen, die in den Bericht eingeflossen sind. Da diese Gesetzgebung ab 2025 für die Berichterstattung des Geschäftsjahrs 2024 in der gesamten EU für Unternehmen sowie Banken und Finanzdienstleistern verpflichtend sein soll, können Anpassungen hinsichtlich einer weiteren Konkretisierung bei der Wirkungsmessung noch erfolgen und wurden demnach nicht in dem Forschungsbericht berücksichtigt. So stellt der Forschungsbericht nur den „Status-Quo“ dar und kann nicht gewährleisten, inwieweit Kritikpunkte, wie die individuelle Bewertung des Schweregrads und der Benchmarks bei den KPIs noch weiter zukünftig konkretisiert werden. Da es sich bei der sozialen Wirkungsmessung um ein fachlich sehr breit-gestreutes Themengebiet handelt, konnten zudem auch nicht alle fachübergreifenden Ansichten berücksichtigt werden.

Hinsichtlich des methodischen Vorgehens bei der sozialen Wirkungsmessung lässt sich festhalten, dass die Auswahl der fünf Metriken rein auf literaturbasierter Recherche, überwiegend aus Methodenpapieren, erfolgt ist. Eine Berücksichtigung der praktischen Anwendungsfälle im privatwirtschaftlichen Kontext ist nicht miteingeflossen. Auch die kritische Auseinandersetzung der einzelnen Metriken bzw. Maße – in Kapitel 3.1 – basierte allein auf allgemeiner Fachliteratur. Bei den zwei Bewertungskriterien wurden ebenfalls Aspekte gewählt, die im Zusammenhang mit der Kritik sozialer Wirkungsmessung in der Literatur standen. So wurden die Bereiche der Objektivität und des Implementierungsaufwands gewählt.

In der Auswahl der Stichproben innerhalb des Fallbeispiels – der Wuppertaler Tafel e.V. – wurde ein exploratives Forschungsdesign gewählt. Dadurch bestand die Gefahr, dass nicht alle Stakeholder-Gruppen, die von dem neuen Kühlfahrzeug profitieren, berücksichtigt wurden. Eine Untersuchung wurde lediglich mit sechs Interviewpartnern der Tafel durchgeführt. Die weiteren Stakeholder-Gruppen, wie beispielsweise der Gäste oder Kooperationspartner der Tafel wurden nicht miteinbezogen. Um dennoch Stakeholder-Gruppen zu berücksichtigen, wurde das Geschäftsmodell der Tafel, sowohl in Wuppertal als auch deutschlandweit durch den Dachverband Tafel Deutschland e.V. analysiert. Zudem besteht bei einer Nichtberücksichtigung der positive Nebeneffekt, dass Wirkungen unterschätzt werden und der soziale Nutzen der Spende im Fallbeispiel noch größer ausfällt. Dennoch bestand bei der Auswahl der einzelnen Interviewpartner das Risiko eines „Receiver-Bias“. Dieser „Receiver-Bias“ könnte sich dadurch äußern, dass Interviewpartner die Wirkungen wesentlich positiver darstellen, als diese sind, um im nächsten Jahr ebenfalls eine finanzielle Unterstützung vom Spendengeber zu erhalten. Um diesem Bias entgegenzuwirken, wurden die einzelnen Wirkungen aus den Interviews über den kürzeren Zeitraum von fünf Jahren und nicht von sechs Jahren diskontiert. Zusätzlich gilt zu beachten, dass sich die langfristigen Wirkungen durch die Diskontierung der Impacts anhand von Studien – aufgrund des Zinseszinseseffektes über eine längere Laufzeit als die Nutzungsdauer des Kühlwagens – auf die Höhe der monetarisierten Wirkungen besonders stark auswirken können. Zudem wurden die Wirkungen für die Sparkasse nicht erfasst, da sich bewusst auf die Stakeholdergruppen in der umliegenden Gesellschaft und nicht wie beim Sponsoring auf einen möglichen Marketingeffekt des Spendengebers fokussiert werden sollte. Zusätzlich könnte eine mögliche Wirkungen bei einer Fokussierung auf die Sparkasse, die Einsparung der Körperschaftssteuer sein, da sich diese durch die Abzugsfähigkeit gemeinnütziger Spenden ergibt. Auch die längerfristige Betrachtung des Imageeffekts bei der fehlenden Initiative zu der eigenen Nachhaltigkeitsstrategie könnte sich langfristig signifikanter auswirken, wurde innerhalb der Studie – aufgrund der unterschiedlichen Unternehmensgrößen der Kooperationspartner – jedoch vernachlässigt.

In der praktischen Anwendung der Wirkungsmessung wurde als wesentliche Grundlage, das Laderaumvolumen der gesamten Flotte, bestehend aus acht Fahrzeugen, approximiert. Da keine datenbasierten Angaben zur Auslastung des Laderaums, dem

Gewicht und Art der Lebensmittel auf Seiten der Tafel gesammelt werden, besteht – in der Annahme der gleichen Auslastung – einer der größten Kritikpunkte. Zudem wurden wesentliche Annahmen aus den Interviews entnommen, die von den einzelnen Interviewpartnern aus der Erfahrung der täglichen Arbeit bei der Tafel geschätzt wurden. So lag dementsprechend der reine Wareneinsatz einer Essensportion in der Kantine zwischen zwei bis drei Euro und wurde als Bandbreite für die Berechnung der Wirkungen herangezogen. Auch die Kosten der Leistungserstellung wurden auf diesem Wege geschätzt.

Da sich die Ermittlung der Kapitalkosten in sozialen Projekten durch gestaffelte Zinssätze nach Emerson und Cabaj (2000) als sehr ungenau erweist, wurde auf die Variante der Verwendung des CAPMs unter Berücksichtigung der Beta-Faktoren für soziale Projekte, nach Emerson et al. (2001), zurückgegriffen. Da eine marktbasierte Benchmark für den Vergleich von sozialen Projekten fehlt, fällt diese Bandbreite – im Vergleich zu den Beta-Faktoren in anderen Bereichen bzw. Industrien – relativ groß aus. Durch die Variation des Beta-Faktors – durch 0,1er Schritte – in der Bandbreite zwischen 0,4 und 1,6 ist es lohnenswert, sich bei künftigen Untersuchungen damit zu beschäftigen, wie die Kapitalkosten für soziale Projekte einheitlich ermittelt werden können. Zudem lässt sich im Kontext der Wirkungsmessung festhalten, dass langfristige Cashflows – zum Großteil resultierend aus den Impacts – wesentlich schwerer und damit unsicherer zu bewerten sind. Aus diesem Grund verwenden wir Bandbreiten bei der Ermittlung der ausgewählten Metriken sozialer Wirkungsmessung.

Auch die Auswahl der Studien für die Wirkungsmodelle – bei fehlender Datenlage – wurde eigenständig und auf Basis von Fachliteratur gewählt. In der konkreten Berechnung wurden außerdem bei allen drei angewandten Metriken des SROIs, BACOs, BCRs der Robin Hood Stiftung die gleichen monetären Grundlagen für die Durchführung gewählt. Aufgrund der optimierungsfähigen Datenlage wurden zudem der Rückschluss auf die reine Personenanzahl der Tafel geschätzt, da lediglich Daten zu der absoluten Gästeanzahl und Essenportionen auf Seiten der Tafel vorlag. Da Gäste die Angebote der Tafel im Lebensmittelbereich drei Mal täglich und mehrmals wöchentlich nutzen können, besteht hier eine Einschränkung, die durch plausible Annahmen gelöst werden sollte. Zusammenfassend ist durch die genannten Kritikpunkte sowie exemplarische

Durchführung, am Fallbeispiel der Wuppertaler Tafel e.V., eine vollumfängliche Validität im Forschungsprojekt eingeschränkt.

Um die Validität der Ergebnisse von den Interviews und damit auch von der Wirkungsmessung hinsichtlich der Validität zu prüfen, eignet sich die kritische Ergebnisbetrachtung der Gütekriterien nach Mayring (2001). Diese baut auf den drei ursprünglichen Gütekriterien der Reliabilität, der Validität und der Objektivität auf und wurde im Laufe der Zeit weiterentwickelt. Daraus entwickelten sich dementsprechend die sechs erweiterten Gütekriterien nach Mayring. Zu den sechs Gütekriterien zählen die Verfahrensdokumentation, die argumentative Interpretationsabsicherung, die Regelgeleitetheit, die Nähe zum Gegenstand, die kommunikative Validierung und die Triangulation. Das Gütekriterium der Verfahrensdokumentation konnte im Forschungsprojekt durch die Projektbeschreibung in Kapitel 3.2 und dem einleitenden Inhaltsverzeichnis gesichert werden. Dadurch konnte das Vorverständnis und die Sinnhaftigkeit des Forschungsprojekts hinreichend belegt werden. Die Mixed-Methods-Methodik wird dadurch umgesetzt, dass ein qualitativer Literaturüberblick nach Cooper (1988) sowie qualitative Interviews durchgeführt wurden und gleichzeitig quantitative Berechnung des CAPMs in der weiterführenden Anwendung des SROIs, BACOs und des BCRs nach der Robin Hood Stiftung vorgenommen wurden. Dieses Vorgehen unterstützt die wissenschaftliche Didaktik der Forschung und sorgt damit dafür, dass das Gütekriterium der argumentativen Absicherung erfüllt wird. Dementsprechend lassen sich die Interpretationen durch die „Theory of Change“ und die Parameter der sozialen Wirkungsmessung begründen, die in Kapitel 2, den Grundlagen und Konzept sozialer Wirkungsmessung durch Theorien und Konzepte, dargestellt wurden. Die dazugehörige Regelgeleitetheit konnte durch den Ablauf der Mixed-Methods-Methodik und die Kriterien der qualitativen Forschung sowohl im Kontext der regulatorischen Anforderungen als auch bei der theoretischen sowie praktischen Auseinandersetzung der sozialen Wirkungsmessung und durch quantitative Forschung anhand der Szenario-Analyse mittels der Programmiersprache „Python“ eingehalten werden. Dadurch, dass sechs Interviewpartner zu ihrem beruflichen Alltag, im Lebensmittelbereich der Wuppertaler Tafel, interviewt wurden, konnte die Nähe zum Gegenstand hergestellt werden. Durch den Zusammenschluss qualitativer und quantitativer Analyseverfahren konnte auch die Triangulation hinreichend erfüllt werden. Im Gegensatz dazu konnte das Gütekriterium

der kommunikativen Validierung im Rahmen des Forschungsprojekts nicht realisiert werden, da ergänzende Interpretationen weiterer Forscher im Kontext der Wirkungsmessung ausblieben. Dennoch wurden im Anhang und Literaturverzeichnis alle wesentlichen Forschungsschritte der Analyse veranschaulicht, sodass sich ein intersubjektives Verständnis der zentralen Ergebnisse vollständig bilden lässt. Zusammenfassend konnten, durch das beschriebene Vorgehen die Einhaltung der sechs Gütekriterien, die Absicherung des Forschungsvorhabens und die Ergebnisse in der praktischen Anwendung der sozialen Wirkungsmessung gesichert werden. Dennoch gibt es zukünftig viel Potenzial für die Forschung im Bereich der sozialen Wirkungsmessung.²⁶⁶

Forschungsausblick

Dieser Forschungsbericht liefert eine erste Auseinandersetzung mit der sozialen Wirkungsmessung im Kontext von Spenden-Aktivitäten. Dabei wird exemplarisch das Fallbeispiel der Anschaffung eines neuen Kühlfahrzeugs bei der Wuppertaler Tafel e.V. betrachtet. Aus den hier vorliegenden Limitationen des Forschungsberichts ergeben sich dafür viele Anknüpfungspunkte für die weitere Forschung im Kontext der sozialen Wirkungsmessung. Bei der qualitativen Forschung bietet es sich in Zukunft an, die Protagonisten, die Gäste oder Kooperationspartner, direkt mit in die Untersuchung einzubeziehen. So könnte der Aufwand in der Wirkungsmessung durch einen quantitativen Fragebogen reduziert werden und nicht nur eine größere Grundgesamtheit erzielt werden, sondern auch allgemein differenzierte, fallbezogene Aussagen zu den einzelnen Wirkungen der Stakeholder-Gruppen generiert werden.

Durch die Mixed-Methods-Methodik besteht das Potenzial, die vielseitigen Wirkungen der Interviewpartner bei der Auswahl und Bestimmung relevanter quantitativer Daten zu verbessern. Außerdem gestaltet es sich – in Bezug auf das Fallbeispiel der Tafel – als sinnvoll, Erkenntnisse von anderen Tafeln, zum Beispiel für die Anwendung der BACO als Vergleichsobjekt heranzuziehen. Neben diesem Vergleich eignet es sich aber auch, andere Anbieter im Bereich der Lebensmittelspenden, wie Hilfsorganisation oder einzelne Restaurants oder Kantinen, mit in den Vergleich der Wirkungen für den Lebensmittelbereich einzubeziehen, um einen Blick außerhalb der Wuppertaler Tafel e.V.

²⁶⁶ Vgl. Mayring, P., Combination and integration of qualitative and quantitative analysis, 2001, S. 1-14.

gewährleisten zu können. Zusätzlich bietet es sich bei der quantitativen Forschung in Zukunft an, durch andere standardisierte Datenbeschaffung, mit Hilfe einer gemeinsamen Online-Datenbank die Objektivität zu erhöhen. So erweist sich insbesondere eine automatisierte Datenbank als essentielle Option, um Annahmen und die damit verbundenen Berechnungen der Wirkungen den Nutzern transparent darstellen zu können. Diese Transparenz soll dazu führen, dass subjektive Einflüsse des Nutzers ersichtlich sind und durch zentrale Auswertungen nachträgliche Manipulationen weitgehend ausgeschlossen werden können.

Insgesamt könnte sich die zukünftige Forschung mit der Fragestellung beschäftigen, inwieweit die soziale Dimension fester Bestandteil in der Wirkungsmessung von Unternehmen werden kann und wie dabei die Diskrepanz zwischen der wissenschaftlichen Literatur zu sozialer Nachhaltigkeit und den Aufforderungen bisheriger EU-Berichtspflichten gelöst werden kann. Dafür sind die weiteren Empfehlungen und das weitere Vorgehen des Regulators in der EU maßgeblich und werden die Zukunft der sozialen Wirkungsmessung sowie auch der Nachhaltigkeitsberichtserstattung entscheidend prägen.

3.3 Fazit

Das Ziel des Forschungsprojekts war es, geeignete Verfahren zur Messung der sozialen Wirkung für die Fördertätigkeit von Sparkassen und damit bei Spenden-Aktivitäten zu identifizieren. Hierbei sollte kritisch hinterfragt werden, ob der monetäre und zeitliche Aufwand einer entsprechenden Analyse sozialer Wirkung gerechtfertigt ist. Als Ergebnis wurde durch die theoretische, regulatorische und praktische Auseinandersetzung erkennbar, dass sich die Anwendung der Metriken nach dem Anlass und Zielsetzung der Wirkungsmessung richten. Dabei wird deutlich, dass sich der Einsatz zur – ex-post – Bewertung von Spenden vorziehen lässt, da diese die Verfügbarkeit von Daten gewährleistet und gleichzeitig als Rechtfertigung bei einem größeren Spendenaufkommens dienen kann.

Hinsichtlich der ersten Forschungsfrage, die sich mit den Metriken der sozialen Wirkungsmessung befasst und deren praktischen Anwendung im Kontext einer Fördermaßnahme durch die Sparkasse untersucht, lässt sich folgendes konstatieren: In der Literatur werden bereits mehrere Metriken der sozialen Wirkungsmessung benannt aus denen im Forschungsprojekt speziell die fünf Metriken des SROIs, BACOs, CPIs, Expected Returns und BCRs nach der Robin Hood Stiftung genauer analysiert wurden. Von diesen fünf Metriken eignen sich drei Metriken zur Analyse und Bewertung von Spenden-Aktivitäten, da diese hinsichtlich sozialer Wirkung aussagekräftige Ergebnisse erzielen können. Diese Eigenschaft unterscheidet sie grundsätzlich von den Empfehlungen des Regulators, der rein inputorientierte KPIs in den Bereichen von ESG empfiehlt und so nur die Kosten von nachhaltigen Projekten quantifiziert. Anders als bei den vorgeschlagenen KPIs sind die Metriken jedoch in der Objektivität eingeschränkt. Dieses Problem wirkt sich auch auf die Vergleichbarkeit der Maße aus und fördert das Risiko von subjektiven Einflüssen von außen sowie von den durchführenden Stellen der Wirkungsmessung. Auch der anfängliche Implementierungsaufwand kann – Metriken-übergreifend – als umfangreich für das spendende Unternehmen angesehen werden.

Diese Einschätzung deckt sich auch mit der zeitlichen Prognose des Aufwands, die auf Grundlage des Fallbeispiels – der Spende durch die Stadtparkasse Wuppertal an die Wuppertaler Tafel e.V. – durchgeführt wurde. Durch die theoretische Auseinandersetzung mit allen fünf Maßen sowie der praktischen Anwendung der drei

Maße konnten wesentliche Erkenntnisse im Hinblick auf die individuelle Eignung der Metriken getroffen werden. Diese verdeutlichen, dass sich – nach theoretischen, regulatorischen und praktischen Gesichtspunkten – der SROI und die BCR im Fallbeispiel der Wuppertaler Tafel besonders für die Evaluation sozialer Wirkungen eignen. Es lässt sich jedoch festhalten, dass nicht „das Maß aller Dinge“ existiert. Oftmals bietet sich eine Kombination mehrerer Maße an. Diese Kombination sollte individuell – je nach Projekt, Organisationsform und Geschäftsmodell – geprüft werden, um geeignete Metriken zur Durchführung und dem Anlass der Wirkungsmessung passgenau zu wählen.

In Bezug auf die zweite Forschungsfrage, die den monetären und zeitlichen Aufwand für die Anwendung der Metriken sozialer Wirkungsmessung, in Verbindung mit Fördermaßnahmen durch die Sparkasse sowie die Frage nach der Rechtfertigung dieses Aufwands im Verhältnis zum erzielten Nutzen betrachtet, lässt sich Folgendes festhalten: Der geschätzte Aufwand für den Prozess der Wirkungsmessung liegt – im Fallbeispiel – bei einer Bandbreite von 80 bis 120 Arbeitsstunden. Mit dem Aufwand ergibt sich eine vollständige Bindung von einer Vollzeit-Arbeitskraft mit einer ca. 40 Stunden-Woche über zwei bis drei Wochen, die allein für die soziale Wirkungsmessung erforderlich ist.

Dennoch besteht das Potenzial, durch weitere Lernprozesse im Bereich der Methodik und standardisierter Datenbeschaffung in verschiedenen Förderbereichen des öffentlichen Auftrags, den Aufwand erheblich zu reduzieren. Durch die Bereitstellung von repräsentativen Beispielen sozialer Projekte in einer Online-Datenbank und darauf abgestimmter Fragebögen könnten skalierbare Anwendungsfälle anderen interessierten Sparkassen zur Verfügung gestellt werden. Diese Datenbank könnte durch die kontinuierliche Erweiterung von Wirkungsmessungen in unterschiedlichen Förderbereichen des öffentlichen Auftrags durch weitere engagierte Sparkassen ergänzt werden, was zu einer effizienteren sozialen Wirkungsmessung innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe führen kann.

Neben der methodischen Unterstützung und zentral-standardisierten Datenbeschaffung der Fördertätigkeit der Sparkassen ergibt sich daraus die Handlungsempfehlung, dass sich eine frühe Auseinandersetzung mit der sozialen Wirkungsmessung eignet, um Entscheidungen und Berichterstattung von sozialen Engagement zukünftig besser durchführen zu können. Zusammenfassend rechtfertigt der Aufwand der

Wirkungsmessung den Nutzen nicht nur, da es zukünftig – abhängig von der Wesentlichkeit für das Geschäftsmodell – gesetzlich verpflichtend sein könnte, über soziales Engagement wirkungsorientiert zu berichten. Vielmehr hilft es aber auch den durchführenden Unternehmen, die relevanten Stakeholder zu identifizieren, die für die Beurteilung der Wirkung von Spenden-Aktivitäten wesentlich sind. Bei einer freiwilligen Durchführung der sozialen Wirkungsmessung können zusätzlich Erkenntnisse auch zur Kommunikation der Gewinnverwendung im Spenden-Bereich und zur strategischen Positionierung im Kontext der Nachhaltigkeit des Unternehmens genutzt werden. Besonders im 21. Jahrhundert spielt dieser Fokus bei Banken und Finanzdienstleistern eine übergeordnete Rolle und dient dazu, sich vom Wettbewerb abzugrenzen. Sparkassen – als Untersuchungsobjekt – haben zudem den sozialen Ursprung in ihrer DNA und können so den Förderanteil im Rahmen des umfassenderen „öffentlichen Auftrags“ nach dem Motto „Tue Gutes und rede darüber“ noch stakeholderorientierter kommunizieren.

In Hinblick auf die Limitationen und dem Ausblick der Forschung lässt sich folgende Schlussfolgerung treffen: Aufgrund der Aktualität der sozialen Wirkungsmessung und den Annahmen innerhalb des methodischen Vorgehens gibt es viel Potenzial für die zukünftige Forschung. In Bezug auf die Aktualität der sozialen Wirkungsmessung ist zu betonen, dass das Forschungsprojekt während der Konzeptionierungsphase von CSRD in der EU durchgeführt wurde und daher stetigen Neuerungen und Anpassungen unterlag. Außerdem basieren die Grundlagen der Metriken auf einer reinen Literaturrecherche. Demnach sind fallbezogene Annahmen und ausgewählte Studien am Fallbeispiel der Wuppertaler Tafel e.V. nur schwer übertragbar. Weiterführend könnte sich die zukünftige Entwicklung mit der Fragestellung beschäftigen, inwieweit die soziale Dimension fester Bestandteil in der Wirkungsmessung von Unternehmen werden kann und wie dabei die Diskrepanz zwischen der wissenschaftlichen Literatur zur sozialer Nachhaltigkeit und den Aufforderungen künftiger Berichtspflichten gelöst werden kann. Dafür sind die weiteren Empfehlungen und das weitere Vorgehen des Regulators in der EU maßgeblich. Diese könnten die Zukunft der sozialen Wirkungsmessung sowie auch der Nachhaltigkeitsberichtserstattung entscheidend prägen.

Anhang – Forschungsbeitrag II

Der Anhang steht online unter folgenden Link zur Verfügung:

<https://github.com/markusdoumet/SozialeWirkungsmessung>

4 Forschungsbeitrag III: Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Freien Wohlfahrtspflege im Bergischen Städtedreieck

Betzer, André, Doumet, Markus, Doumet, Sylvie und Herbrand, Marc (2024).

„Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Freien Wohlfahrtspflege im Bergischen Städtedreieck“

Bergische Universität Wuppertal,

Fakultät für Wirtschaftswissenschaft,

Lehrstuhl für Finanzwirtschaft und Corporate Governance,

M-15.12, Gaußstraße 20, 42119 Wuppertal, Deutschland

Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (AGFW) in Wuppertal,

Abschlussbericht des Forschungsvorhabens: S. 48-70

<https://www.wifop.uni->

[wuppertal.de/fileadmin/wifop/Texte/250108_wohlfahrtspflege_abschlussreport_web.pdf](https://www.wifop.uni-wuppertal.de/fileadmin/wifop/Texte/250108_wohlfahrtspflege_abschlussreport_web.pdf)

<https://elekpub.bib.uni-wuppertal.de/ubwhs/content/titleinfo/7797043>

Einführung

Diese Untersuchung analysiert die volkswirtschaftliche Bedeutung der Freien Wohlfahrtspflege und deren sozialen Mehrwert. Zentrale Forschungsfragen waren: 1. Welche direkten und indirekten gesellschaftlichen Wirkungen gehen von den Leistungen der Freien Wohlfahrtspflege aus? 2. Wie lässt sich dieser Mehrwert durch wissenschaftliche Methoden möglichst objektiv quantifizieren?

Die zentralen Ergebnisse zeigen, dass die Freie Wohlfahrtspflege eine bedeutende volkswirtschaftliche Rolle spielt und durch direkte und indirekte Effekte erheblichen gesellschaftlichen Mehrwert generiert.

Als wichtiger Arbeitgeber im Bergischen Städtedreieck sind in Wuppertal 88,1 % und in Solingen 57 % der Beschäftigten im Bereich sozialer Dienstleistungen in Einrichtungen der Freien Wohlfahrtspflege tätig. Nach unserer Hochrechnung betrugen die gezahlten Gehälter und Sozialabgaben der Freien Wohlfahrtspflege in Wuppertal rund 388 Millionen Euro und etwa 109 Millionen Euro in Solingen.²⁶⁷ Diese Ausgaben fließen direkt an die Beschäftigten und indirekt über Steuern und Sozialversicherungsbeiträge zurück in den regionalen Wirtschaftskreislauf. Dadurch wird nicht nur die Kaufkraft der Beschäftigten gestärkt, sondern auch die regionale Wirtschaft durch Konsum und Dienstleistungen unterstützt.

Exemplarisch wurde anhand von Kindertagesstätten im Bereich der frühkindlichen Bildung analysiert, dass jeder investierte Euro durch Einkommens- und Bildungseffekte einen Mehrwert von 4,7 bis 6,7 Euro schafft. Das bedeutet, dass die Investitionen in Kindertagesstätten nicht nur direkte Effekte, wie die Schaffung von Betreuungsplätzen und die Förderung der frühkindlichen Bildung erzeugen, sondern auch eine Reihe indirekter und langfristiger Vorteile für die Gesellschaft bewirken. Insgesamt zeigt diese Analyse, dass Investitionen in die frühkindliche Bildung einen mehrfachen gesellschaftlichen Nutzen generieren – weit über die unmittelbaren Betriebskosten hinaus.

Die Studie verdeutlicht, dass eine rein kostenbasierte Betrachtung der Wohlfahrtsleistungen, deren tatsächlichen gesellschaftlichen Mehrwert nicht vollständig

²⁶⁷ Hochrechnung für das Kalenderjahr 2020

erfasst. Bei der Haushaltsplanung sollte die öffentliche Hand daher eine umfassendere Perspektive einnehmen, die den langfristigen Nutzen der Wohlfahrtsleistungen einbezieht. Investitionen in soziale Dienste, wie frühkindliche Bildung, Integration und Unterstützung für benachteiligte Gruppen sind letztlich auch Investitionen in die wirtschaftliche Stabilität und die soziale Entwicklung einer Region.

4.1 Fallstudie Kindertagesstätten

In dieser Fallstudie betrachten wir exemplarisch zwei Kindertagesstätten und analysieren ihre soziale Wirkung durch die zuvor beschriebenen Methoden der sozialen Wirkungsmessung. Die Wahl von Kindertagesstätten als Fallbeispiel ist bewusst getroffen, da sie eine zentrale Rolle in der frühkindlichen Bildung und Betreuung spielen und nachweislich positive Effekte auf die kindliche Entwicklung und die Chancengleichheit entfalten.²⁶⁸ Gleichzeitig profitieren Familien und die Gesellschaft durch entlastende Effekte und langfristige soziale und wirtschaftliche Vorteile.²⁶⁹ Die Wirkungsmessung in Kindertagesstätten erlaubt somit nicht nur eine detaillierte Analyse der direkten und indirekten positiven Effekte, sondern hilft auch zu verdeutlichen, welche möglichen Folgekosten durch eine Reduktion dieser Angebote entstehen würden.

4.1.1 Untersuchungsgegenstand

In Wuppertal gibt es knapp 190 Kindertagesstätten, die für die Betreuung von Kindern im Vorschulalter zuständig sind, von denen 70 städtisch betrieben werden.²⁷⁰ Anstelle einer rein kommunalen Organisation kann die Stadt den Betrieb einer städtischen Einrichtung jedoch an freie Träger übertragen.

Insgesamt gibt es in Wuppertal über 120 Kindertagesstätten, die von freien Trägern betrieben werden. Die freien Träger machen damit einen großen Teil des gesamten Betreuungsangebots in Wuppertal aus und bieten über 50 % der verfügbaren Betreuungsplätze an. Freie Träger zeichnen sich durch unterschiedliche Werteorientierungen und pädagogische Ansätze aus, so dass den betreuten Kindern eine Vielfalt an Inhalten, Methoden und Arbeitsformen geboten wird. Eltern können sich außerdem gezielt für Kitas mit einer speziellen pädagogischen Ausrichtung, wie der Montessori- oder Waldorfpädagogik, oder für Einrichtungen mit einem bestimmten pädagogischen Ansatz, etwa dem situationsorientierten Ansatz, entscheiden.

²⁶⁸ Vgl. *Petanovitsch, A., Schmid, K.*, Zum Nutzen frühkindlicher Betreuung und Förderung, 2012, S. 1-33.

²⁶⁹ Vgl. *Biedinger, N., Becker, B.*, Der Einfluss des Vorschulbesuchs auf die Entwicklung und den langfristigen Bildungserfolg von Kindern, 2006, S. 1-26.

²⁷⁰ Vgl. *Stadt Wuppertal*, Städtische Tageseinrichtungen für Kinder
<https://www.wuppertal.de/microsite/kinderbetreuung/tageseinrichtungen/staedtische-tageseinrichtungen-fuer-kinder.php> (Keine Datumsangabe) [Zugriff 2024-10-28]

Um als Träger der freien Jugendhilfe von der Stadt Wuppertal anerkannt zu werden, müssen jedoch bestimmte Voraussetzungen gemäß § 75 SGB VIII erfüllt sein. Die Anerkennung erfolgt grundsätzlich durch den städtischen Jugendhilfeausschuss und ist Voraussetzung für eine öffentliche Förderung nach dem Kinderbildungsgesetz (KiBiz). Nach der Anerkennung verfügen die Träger der freien Jugendhilfe über die sogenannte Trägerhoheit, die ihnen Flexibilität bei der Gestaltung ihrer Konzepte und der Festlegung eigener Aufnahmekriterien gewährt – im Rahmen der geltenden gesetzlichen Bestimmungen.²⁷¹

Die Auswahl der beiden Kindertagesstätten für die soziale Wirkungsmessung erfolgte bewusst, um die Vielfalt pädagogischer Ansätze und Organisationsformen innerhalb der frühkindlichen Bildung abzubilden. Während die Kita Gänseblümchen e.V. als Elterninitiative eine familiäre und individuell geprägte Betreuung bietet, zeichnet sich die evangelisch-konfessionelle Kita Beethovenstraße durch ihr Reggio-inspiriertes pädagogisches Konzept aus, das den Forschergeist der Kinder fördert. Diese unterschiedlichen Ansätze ermöglichen es, die soziale Wirkung beider Einrichtungen zu analysieren und deren jeweiligen Einfluss auf die frühkindliche Entwicklung und die Bedürfnisse der Familien in der Region zu vergleichen.

Die Kita Gänseblümchen e.V.²⁷², gegründet 1982 als „Elterninitiative Kindertagesstätte Gänseblümchen e.V.“, befindet sich im Wuppertaler Stadtteil Barmen auf der Riescheider Straße. Die Einrichtung legt besonderen Wert auf eine individuelle, familiäre Betreuung, mit einem Fokus auf die ganzheitliche Entwicklung und ein ausgeprägtes Umweltbewusstsein der Kinder. In der Kindertagesstätte werden insgesamt 30 Kinder betreut, die in zwei Altersgruppen unterteilt sind. Die Gruppe der „Zwerge“ umfasst 10 Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren, für die laut Kinderbildungsgesetz Nordrhein-Westfalen (KiBiz NRW) eine maximale Betreuungszeit von 35 Stunden wöchentlich vorgesehen ist. Die zweite Altersgruppe, die „Riesen“, umfasst 20 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren mit einer maximalen Betreuungszeit von 45 Stunden pro Woche.²⁷³

²⁷¹ Vgl. *Stadt Wuppertal*, Betreuung in Einrichtungen eines Trägers der freien Jugendhilfe <<https://www.wuppertal.de/microsite/kinderbetreuung/tageseinrichtungen/tageseinrichtungen-fuer-kinder-freie-traeger.php>> (Keine Datumsangabe) [Zugriff 2024-10-28]

²⁷² Die Gänseblümchen e.V. ist Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband.

²⁷³ Vgl. *Gänseblümchen e.V.*, Kindertagesstätte Gänseblümchen <<https://www.die-gaensebluemchen.de/kita/>> (Keine Datumsangabe) [Zugriff 2024-10-28]

Aktuell beschäftigt die Kita Gänseblümchen e.V. insgesamt 7 pädagogische Mitarbeitende, eine Alltagshelferin, eine Hauswirtschafterin und eine Reinigungskraft. Zum pädagogischen Team gehörten 5 Fachkräfte, eine Ergänzungskraft und eine Berufspraktikantin.

Die Kita Beethovenstraße, eine evangelisch-konfessionelle Einrichtung im Wuppertaler Stadtteil Elberfeld, liegt auf der Beethovenstraße und betreut Kinder im Alter von vier Monaten bis zur Einschulung. Die Kita orientiert sich an der Reggio-Pädagogik, die den kindlichen Forschergeist und die individuelle Entwicklung der Kinder in den Vordergrund stellt. Die Einrichtung betreut knapp 55 Kinder, die ebenfalls in zwei Altersgruppen eingeteilt sind. In der „Nestgruppe“ werden 15 Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren betreut. Die zweite Altersgruppe umfasst Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren, die ihre Stammgruppen anhand von drei Themenräumen – dem Bauraum, der Künstlerwerkstatt und dem Fantasieraum – wählen können. Diese Räume ermöglichen es, die Kinder entsprechend des Reggio-inspirierten Konzepts und der kreativen Raumgestaltung auch altersübergreifend individuell zu fördern.²⁷⁴

Zur Betreuung der Kinder beschäftigt die Kita Beethovenstraße 9 Erzieher*innen, darunter eine Leitung, sowie eine Auszubildende. Von den Fachkräften arbeiten 5 in Vollzeit und 4 in Teilzeit.

4.1.2 Ablauf der Wirkungsanalyse

Im ersten Schritt wurde der Kontakt zur Kita-Leitung oder den für die Kita verantwortlichen Mitarbeitenden des Wohlfahrtsverbands hergestellt. Beim Erstkontakt wurde das Forschungsvorhaben eingehend erläutert. Anschließend konnten auf Basis weiterer Gespräche mit verschiedenen Stakeholder-Gruppen – darunter Eltern, Großeltern und Erzieher*innen – ein Wirkungsmodell entwickelt und die wesentlichen Einflussfaktoren des Kita-Angebots identifiziert werden. Ziel war es, alle relevanten Stakeholder-Gruppen (direkt und indirekt) zu erfassen, die durch das Betreuungsangebot beeinflusst werden. Der gesamte Forschungsprozess wurde bewusst iterativ und flexibel

²⁷⁴ Vgl. *Diakonie Wuppertal*, Evangelische Kita Beethovenstraße
 <<https://ekita.diakoniewuppertal.de/unsere-kindertagesstaetten/beethovenstrasse>> (Keine Datumsangabe)
 [Zugriff 2024-10-28]

gestaltet, um die Ergebnisse im Dialog mit den Beteiligten zu verfeinern und Wirkungen umfassend zu identifizieren.

Um die Wirkung des Kita-Angebots ganzheitlich abzubilden, wurden explorative Interviews mit verschiedenen Stakeholder-Gruppen durchgeführt. Im ersten Schritt wurden Eltern befragt, die sowohl für sich selbst als auch für ihre Kinder eine Einschätzung geben konnten. Dabei kamen sowohl Alleinerziehende als auch Eltern in Partnerschaften zu Wort, und einige Großeltern wurden ebenfalls einbezogen. Da in diesen Interviews häufig die Beziehung zu den Betreuerinnen thematisiert wurde, folgte im zweiten Schritt eine Interviewrunde mit den Erzieherinnen, um ihre Perspektive einzubeziehen. Ein übergreifender Einblick in die pädagogischen Konzepte der Kitas konnte schließlich durch Interviews mit den Kita-Leitungen gewonnen werden.

Besonders wichtig war es, keine kritischen oder personenbezogenen Daten zu erheben. Erfasst wurden ausschließlich die Wirkungen, die für die Wirkungsmessung relevant sind und im Einklang mit den Zielen des Forschungsprojekts stehen.

4.1.3 Interviewleitfaden

Der Interviewleitfaden orientiert sich an zwei zentralen Fragen: (1) „Welche Wirkung habe ich auf wen?“ und (2) „Wer hat einen Einfluss auf mich?“. Der Leitfaden wurde zunächst für Interviews mit den Eltern entwickelt, um Rückschlüsse auf die erlebten Wirkungen zu ermöglichen und eine fundierte Basis für die praktische Anwendung der Messgrößen zu schaffen.

Neben der Erhebung demografischer Daten wurden die Interviewleitfaden in zwei Themenbereiche gegliedert, um möglichst umfassend sowohl positive als auch negative Wirkungen für die Stakeholder zu erfassen. Eine der wesentlichen Fragestellungen war dabei, welche Effekte sich durch das Angebot der Kindertagesstätten der AGFW im Bergischen Städtedreieck für die befragten Eltern und ihre Kinder ergeben.

Im Rahmen der demografischen Angaben wurden neben Alter, Nationalität, Bildungsstand und Berufstätigkeit auch Informationen zu den betreuten Kindern, deren Alter und die Anzahl der im Haushalt lebenden Personen erfasst. Der erste thematische Block des Fragebogens, der „Bildungseffekt“, zielte darauf ab, die Bedeutung der Kindertagesstätte im Bildungsprozess für Eltern und Kind zu erfassen. Der zweite

Themenblock, der „Einkommenseffekt“, konzentrierte sich darauf, zu ermitteln, welche Person im Haushalt auf eine Berufstätigkeit verzichten müsste, falls der Kita-Platz nicht zur Verfügung stünde, und welches Einkommen dadurch entfallen würde.

Im Vorfeld der Befragung gaben alle Teilnehmenden ihr Einverständnis zur Erhebung und Analyse der demografischen und weiteren Daten gemäß der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO). Die DSGVO-Einwilligungserklärung der Interviewpartner gewährleistete den rechtlichen Rahmen für die Verarbeitung personenbezogener Daten. Sämtliche Daten wurden anonymisiert und werden in der Analyse nur aggregiert dargestellt.

4.1.4 Wirkungsmodell

Zur Aufstellung des Wirkungsmodells müssen die einzelnen Elemente – *Inputs, Activities, Outputs, Outcomes und Impacts* – erfasst und, soweit möglich, quantifiziert werden.

Im konkreten Anwendungsfall sind sämtliche Betriebskosten der beiden Kindertagesstätten als *Inputs* zu berücksichtigen. Den größten Kostenblock bilden hierbei die Personalkosten, die etwa 70–80 % der Gesamtausgaben ausmachen, gefolgt von den Gebäudekosten inklusive Nebenkosten.

Abhängig von der Fragestellung und dem gewählten Wirkungsmaß ist es zudem wichtig, die Finanzierung zur Deckung der Kosten detailliert zu betrachten, insbesondere die Unterscheidung zwischen öffentlicher und Eigenfinanzierung. Die Finanzierung der hier betrachteten Kindertagesstätten wird im Wesentlichen durch das Kinderbildungsgesetz (KiBiz) des Landes NRW geregelt. Nach dem KiBiz erhalten Kindertagesstätten zur Deckung ihrer Kosten keine vollständige Erstattung, sondern eine sogenannte Kindpauschale. Die Höhe dieser Pauschale richtet sich nach der Gruppenform (U3/Ü3) und dem wöchentlichen Betreuungsumfang (25, 35 oder 45 Stunden).²⁷⁵

Je nach Trägerart müssen die Träger der Kindertagesstätten einen bestimmten Eigenanteil zur Kindpauschale beisteuern. Bei kirchlichen freien Trägern beträgt dieser Eigenanteil 10,3 %, bei Elterninitiativen 3,4 % und bei sonstigen freien Trägern 7,8 %.²⁷⁶ Der Anteil

²⁷⁵ Vgl. Anlage zum Kinderbildungsgesetz (KiBiz)

²⁷⁶ Vgl. § 36 Abs 2. Kinderbildungsgesetz (KiBiz)

der öffentlichen Hand an der Kindpauschale wird anteilig durch Landes- und kommunale Mittel getragen, wobei der kommunale Beitrag häufig durch Elternbeiträge gegenfinanziert wird.²⁷⁷ So ist es auch in Wuppertal: Die Kommune legt die Höhe der Elternbeiträge selbst fest und staffelt sie einkommensabhängig, um eine sozial gerechte Finanzierung zu gewährleisten.

Für die Verpflegung der Kinder kann darüber hinaus ein angemessenes Entgelt für Mahlzeiten erhoben werden. Neben der Kindpauschale können zusätzliche öffentliche Zuschüsse, wie Mietzuschüsse, plusKITA-Förderung oder Mittel für Sprachförderung, zur Unterstützung der Kindertagesstätten gewährt werden.

Der tatsächliche Trägeranteil zur Finanzierung der Kindertagesstätten übersteigt regelmäßig den Eigenanteil der Kindpauschalen, da die von der öffentlichen Hand bereitgestellten Mittel regelmäßig nicht zur Deckung der tatsächlichen Betriebskosten ausreichen. Zudem fängt die im KiBiz vorgesehene jährliche Dynamisierung der Kindpauschalen am aktuellen Rand die tatsächlichen Kostensteigerungen (insbesondere Tarifabschlüsse und gestiegene Energiekosten) nicht auf.²⁷⁸

In der Wirkungsmessung für die hier betrachteten Kindertagesstätten umfassen die *Activities* alle Aktivitäten und Maßnahmen, die zur Betreuung und Förderung der Kinder sowie zur Unterstützung ihrer Familien durchgeführt werden. Zu den zentralen *Activities* zählt die Betreuung und Versorgung der Kinder, einschließlich der Bereitstellung von Mahlzeiten und Ruhezeiten. Ergänzt wird dies durch ein breites Angebot pädagogischer Aktivitäten, die kognitive, motorische, sprachliche und soziale Fähigkeiten spielerisch fördern – beispielsweise durch kreative Projekte, Sprachförderung und Bewegungsangebote.

Um die aus den Aktivitäten resultierenden Wirkungen anhand der *Outputs*, *Outcomes* und *Impacts* zu messen, ist es wichtig, einen Überblick über die relevanten Stakeholder-Gruppen zu gewinnen. Durch die geführten Interviews konnten wir vier wesentliche Stakeholder-Gruppen identifizieren: die Kinder, die Eltern, die Großeltern und die Erzieher*innen.

²⁷⁷ Vgl. § 51 Kinderbildungsgesetz (KiBiz)

²⁷⁸ Vgl. Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen, Bericht der Landesregierung gem. § 55 Kinderbildungsgesetz (KiBiz), S. 72-94.

Die *Kinder* stellen die zentrale Zielgruppe des Betreuungsangebots in der Kindertagesstätte dar. Sie können bereits ab dem ersten Lebensjahr bis zum Alter von sechs Jahren im Vorschulalter betreut werden und profitieren direkt von den verschiedenen Bildungs- und Betreuungsangeboten der Einrichtung.

Die Stakeholder-Gruppe der *Eltern* umfasst unterschiedliche Familienkonstellationen, darunter Alleinerziehende sowie verheiratete und unverheiratete Paare. Die Kindertagesstätte unterstützt diese Eltern dabei, familiäre Verpflichtungen mit beruflichen Anforderungen in Einklang zu bringen, indem sie eine verlässliche Betreuung bietet.

Die *Großeltern* spielen ebenfalls eine wichtige Rolle, da sie häufig die Betreuung der Kinder außerhalb der Betreuungszeiten der Kindertagesstätte unterstützen. Sie leisten damit einen wesentlichen Beitrag zur familieninternen Entlastung der Eltern.

Die vierte Gruppe, die *Erzieher*innen*, umfasst die geschulten Fachkräfte, welche die Betreuung der Kinder übernehmen. Ihre interne Perspektive und die daraus resultierenden Wirkungen sind entscheidend für die Analyse, da sie durch ihre Arbeit die Grundlage für alle weiteren Wirkungen schaffen.

Insgesamt konnten durch die Datenerhebung 26 unterschiedliche Wirkungen identifiziert werden, die sich auf die vier Stakeholder-Gruppen sowie auf die Kindertagesstätte selbst auswirken.

Zu den identifizierten Wirkungen zählen die Stärkung des Selbstbewusstseins und verschiedener Kompetenzen der Kinder, die Vorbereitung auf die Schule, neue Perspektiven durch Projekte und Ausflüge, die allgemeine Bildung der Kinder sowie die Förderung von Selbstständigkeit und die Wertevermittlung. Weiterhin werden die Offenheit und Sozialkompetenz der Kinder gefördert.

Für die Eltern umfasst die Wirkung des Betreuungsangebots die Unterstützung und Entlastung bei der Erziehung, den Stressabbau und ein besseres Sicherheitsgefühl. Auch Aspekte, wie die Förderung der elterlichen Zufriedenheit, die Möglichkeit zur eigenen Freizeitgestaltung sowie Karriere- und Weiterbildungsmöglichkeiten werden begünstigt. Für viele Eltern ermöglicht die Kindertagesstätte die Ausübung einer beruflichen Tätigkeit und fördert damit finanzielle Stabilität und Rücklagenbildung. Dies hat positive

Effekte auf das Einkommen und damit auf das Steueraufkommen sowie die Sozialversicherungsbeiträge.

Die Großeltern profitieren indirekt durch mehr Zeit zur freien Verfügung und damit ggf. auch zur Ausübung einer beruflichen Tätigkeit.

Für die Erzieher*innen sind die Wirkungen vielschichtig. Sie umfassen die Beziehungsarbeit und die Rolle als Vorbild, die Begleitung in der kindlichen Entwicklung, reflektiertes Verhalten im Umgang mit Menschen und Geborgenheit im Team. Gleichzeitig können jedoch auch Ermüdung durch hohe Erwartungen von Eltern und Arbeitgebern auftreten.

Diese Wirkungen wurden in der nachfolgenden Tabelle den vier beschriebenen Stakeholder-Gruppen zugeordnet.

Die ermittelten Wirkungen umfassen alle Ebenen – Output, Outcome und Impact – und decken damit sowohl kurz-, mittel- als auch langfristige Effekte ab. Der Einfluss von Deadweight, alternativer Attribution und Drop-Off wurde dabei bewusst berücksichtigt, und exogene Einflüsse wurden weitgehend ausgeschlossen. Da die 26 identifizierten Wirkungen in einem wechselseitigen Verhältnis zueinanderstehen und einen direkten kausalen Bezug haben, wurden sie in drei Hauptbereiche unterteilt: beschäftigungsbezogene Erträge, bildungsspezifische Erträge und psychologische bzw. sinnstiftende Erträge.

Die bildungsspezifischen Erträge (Wirkung 1 bis 7) umfassen alle Wirkungen, die den Bereich Bildung betreffen. Hauptsächlich profitieren die betreuten Kinder von diesen Effekten. Langfristig kann die pädagogische Betreuung zu höheren Abschlussquoten führen und den Bedarf an schulischen Unterstützungsmaßnahmen reduzieren. Einsparungen ergeben sich durch weniger Klassenwiederholungen und höhere Bildungsabschlüsse.

Die beschäftigungsbezogenen Erträge (Wirkung 8 bis 19) beziehen sich auf die Steigerung der Beschäftigungsquoten der Eltern und Großeltern. Die höhere Erwerbsbeteiligung wirkt sich zunächst unmittelbar positiv auf das Haushaltseinkommen der Familien aus und stärkt damit ihre finanzielle Stabilität. Langfristig kann diese gesteigerte Erwerbsbeteiligung auch positive Effekte auf die Erwerbschancen und das spätere Einkommen der betreuten Kinder im Erwachsenenalter haben. Durch die

zusätzlichen Einkommen und Beschäftigungen können langfristig auch positive fiskalische Effekte in Form höherer Steuererträge entstehen.

Alle weiteren Wirkungen, die eher qualitativer Natur sind, fallen in den Bereich der persönlichen und zwischenmenschlichen Erträge (Wirkung 20 bis 26). Dazu zählen beispielsweise die Selbstverwirklichung durch Berufsausübung, Beziehungsarbeit und die Begleitung der kindlichen Entwicklung sowie das Gefühl von Geborgenheit im Team.

Abbildung 6: Übersicht und Zuordnung der erfassten Wirkungen

Wirkungen Stakeholder 1: Kinder	Wirkungen Stakeholder 2: Eltern	Wirkungen Stakeholder 3: Großeltern	Wirkungen Stakeholder 4: Erzieher*innen
1. Stärkung des Selbstbewusstseins und von Kompetenzen	8. Kinderbetreuungsangebot		21. Beitrag zu einer selbstständigen und kreativen Gesellschaft
2. Vorbereitung auf die Schule	9. Unterstützung bei der Erziehung		22. Beziehungsarbeit und Vorbildfunktion
3. Perspektiven durch Projekte und Ausflüge	10. Entlastung bei Erziehung		23. Begleitung an der Entwicklung der Kinder
4. Bildung der Kinder	11. Stressabbau und besseres Gefühl		24. Reflektierteres Verhalten beim Umgang mit Menschen
5. Förderung von Selbstständigkeit	12. Förderung der Zufriedenheit		25. Geborgenheit im Team
6. Wertevermittlung	13. Zeit für eigene Freizeit		26. Ermüdung durch hohe Erwartung Eltern und Arbeitgeber
7. Förderung der Offenheit/ Sozialkompetenz des Kindes	14. Karriere- und Weiterbildungsmöglichkeiten		
	15. Ausübung einer Beschäftigung bzw. Tätigkeit		
	16. Erhöhtes Einkommensteueraufkommen		
	17. Rückflussquote Sozialversicherungsbeiträge		
	18. Finanzielle Stabilität und Rücklagen		
	19. Finanzielle Mittel für Freizeit, Urlaub und weitere Lebensplanung		
	20. Selbstverwirklichung durch Arbeit		

Quelle: Eigene Darstellung

4.1.5 Wirkungsmessung

Bildungsspezifische Erträge lassen sich durch Kennzahlen wie höhere Abschlussquoten, bessere Schulnoten und einen geringeren Bedarf an schulischen Unterstützungsleistungen quantifizieren. Langfristig resultieren daraus Einsparungen für die Gesellschaft, da Bildungsabschlüsse in kürzerer Zeit erreicht werden und weniger Unterstützungsleistungen notwendig sind. Zudem können höhere Bildungsabschlüsse erzielt werden, die wiederum zu einem höheren Lebensinkommen der Absolvent*innen führen können.

Längsschnittstudien, wie das High/Scope Perry Preschool Project, die Carolina Abecedarian Study und das Head Start-Programm aus den USA sowie die britische Studie „Effective Provision of Preschool Education“ (EPPE) dokumentieren umfassend die Wirkungen vorschulischer Programme. Diese Studien zeigen sowohl kurzfristige als auch langfristige Effekte auf die kognitive Entwicklung, Mathematik- und Lesefähigkeiten sowie auf den Schulerfolg und das Sozialverhalten der Kinder. Häufig werden in diesen Studien, den Kosten eines Vorschulprogramms, die entsprechenden Nutzen gegenübergestellt, was eine Kosten-Nutzen-Analyse ermöglicht und den Vergleich der Programme erleichtert.

Die 2012 veröffentlichte Kurzexpertise des Instituts für Bildungsforschung und Wirtschaft (ibw) fasst zusammen, dass die positiven Erträge vieler untersuchter Vorschulprogramme häufig die entstehenden Kosten übersteigen und meist in einem Verhältnis von 1:2 oder höher liegen. Im europäischen Raum zeigt sich beispielsweise in der Schweiz ein volkswirtschaftlicher Nutzen von 3,5 bis 4 Franken pro investiertem Franken in Kindertagesstätten, während dieser in Österreich bei 8 Euro pro investiertem Euro liegt. Vergleichbare Studien aus den USA weisen ebenfalls eine hohe Kosten-Nutzen-Relation auf, die sich in einer Bandbreite zwischen 3 und 7 Dollar pro investiertem Dollar bewegt.²⁷⁹

Die positiven Effekte vorschulischer Bildung sind allerdings nicht sofort sichtbar, sondern entfalten ihre Wirkung über den gesamten Bildungsweg und das spätere Berufsleben hinweg. Studien zeigen, dass Investitionen in frühkindliche Betreuung auf

²⁷⁹ Vgl. *Petanovitsch, A., Schmid, K., Zum Nutzen frühkindlicher Betreuung und Förderung*, 2012, S. 1-33.

lange Sicht eine höhere Rendite bieten als Bildungsmaßnahmen, die erst im Schulalter oder später beginnen.

Die Ergebnisse internationaler Studien lassen sich jedoch nicht eins zu eins auf das deutsche Vorschul- und Schulsystem übertragen. Unterschiedliche Bildungsstrukturen, gesetzliche Rahmenbedingungen und kulturelle Faktoren beeinflussen die Wirkung frühkindlicher Bildungsprogramme und führen dazu, dass die Effekte in Deutschland anders ausfallen können. Gleichzeitig mangelt es in Deutschland an Individualdaten und experimentelle Studien, aus denen sich klare Kausaleffekte und Langzeitwirkungen der Vorschulbildung ableiten lassen.²⁸⁰

Studien zur Wirkung frühkindlicher Bildung in Deutschland greifen daher häufig auf multidisziplinäre Paneldaten, wie das „Sozio-oekonomische Panel“ (SOEP) zurück. Diese Studien belegen einen statistisch signifikanten Zusammenhang zwischen dem Besuch einer Kindertagesstätte und der späteren Wahl der Schulform, insbesondere bei Kindern mit Migrationshintergrund. Für Kinder ohne Migrationshintergrund ist dieser Effekt hingegen nicht nachweisbar. Daraus lässt sich schließen, dass der Besuch einer Kindertagesstätte die sprachliche und kulturelle Integration von Kindern aus Einwandererfamilien fördert und ihnen hilft, sich besser an das Schulsystem anzupassen. Darüber hinaus zeigen Befunde, dass Kinder aus sozial benachteiligten Familien vom Besuch einer Kindertagesstätte beim Übergang in das Schulleben besonders profitieren.²⁸¹

Die Daten zur Zuwanderung und Integration aus dem Integrationsprofil Wuppertal 2023 verdeutlichen, dass der Anteil nichtdeutscher Kinder im Kindergartenalter in Wuppertal deutlich über dem Landesdurchschnitt von Nordrhein-Westfalen liegt. Im Jahr 2022 betrug der Anteil der unter 3-Jährigen ohne deutsche Staatsangehörigkeit in Wuppertal 17,9 Prozent, während der NRW-Durchschnitt bei 11,8 Prozent lag. Bei den 3- bis 6-Jährigen ist der Unterschied noch ausgeprägter: Hier liegt der Anteil in Wuppertal bei 27 Prozent, verglichen mit 17,7 Prozent im Landesdurchschnitt. Auch der Anteil der Kinder in Kitas mit vorrangig nicht deutscher Sprache ist in Wuppertal mit 37 Prozent deutlich höher als der NRW-Durchschnitt von 28,9 Prozent. Diese Zahlen unterstreichen die

²⁸⁰ Vgl. Schmitz, S., Kröger, A., Effizienzanalysen frühkindlicher Bildungs- und Betreuungsangebote: Mehr differenzierte Analysen für Deutschland erforderlich, 2017, S. 1-8.

²⁸¹ Vgl. Spiess, C. K. et al., Children's School Placement in Germany, 2003, S. 255-270.

zentrale Rolle der Kindertagesstätten in Wuppertal als Orte für die sprachliche und soziale Integration von Kindern aus Familien mit Migrationshintergrund und betonen die Bedeutung der Sprachbildung in diesen Einrichtungen.

Gleichzeitig liegt die Unterbeschäftigungsquote in Wuppertal deutlich über dem landesweiten Durchschnitt, was auf einen überdurchschnittlichen Anteil von Haushalten mit niedrigem sozioökonomischem Status schließen lässt. Vor diesem Hintergrund dürften die positiven Effekte frühkindlicher Bildung, wie sie in deutschen Studien gezeigt werden, in Wuppertal besonders stark zum Tragen kommen.

Um die beschäftigungsbezogenen Erträge zu quantifizieren, haben wir den Mikrozensus als Datenquelle herangezogen. Der Mikrozensus ist die größte jährliche Haushaltsbefragung in Deutschland und liefert umfassende Informationen zur Erwerbsbeteiligung, Haushaltsstruktur und Einkommenssituation. Mit einem repräsentativen Querschnitt der Bevölkerung ermöglicht der Mikrozensus detaillierte Einblicke in die Lebenssituation von Familien und stellt eine zuverlässige Grundlage für die Analyse des Einkommenseffekts dar. Für unsere Analyse haben wir die Mikrozensus-Daten des Jahres 2023 verwendet.²⁸²

Im Rahmen dieser Analyse wurden alle Haushalte betrachtet, in denen mindestens ein Kind lebt, das eine Kindertagesstätte besucht. Dabei wurde differenziert, ob beide Elternteile (unabhängig vom Familienstand) gemeinsam im Haushalt leben, oder ob es sich um einen alleinerziehenden Elternteil handelt.

Zur Berechnung des Einkommensverlusts haben wir die Annahme getroffen, dass ohne die Betreuung in einer Kindertagesstätte ein Erwerbseinkommen wegfallen würde. In Haushalten mit zwei Erwachsenen unterstellen wir, dass der Partner mit dem niedrigeren Einkommen – oder ohne Einkommen, falls er derzeit nicht berufstätig ist – seine Beschäftigung aufgeben müsste. Bei Alleinerziehenden würde das alleinige Erwerbseinkommen (sofern berufstätig) wegfallen.

Der so berechnete Einkommensverlust von 1.392 € netto pro Monat bedeutet aus Sicht des Haushalts zunächst eine direkte Einbuße, die zur Deckung der Lebenshaltungskosten fehlen würde. Aus gesellschaftlicher Perspektive ist der negative Effekt jedoch

²⁸² Sonderauswertung durch das statistische Bundesamt Wiesbaden, F33 Haushaltserhebungen - Ergebnisse der Mikrozensus-Unter Stichprobe, Einkommensreferenzjahr 2022, eigene Berechnungen.

umfassender: Neben dem wegfallenden Nettoeinkommen, das normalerweise über Konsumausgaben in den Wirtschaftskreislauf zurückfließen würde, gehen auch die damit verbundenen Steuern und Sozialabgaben verloren. Zudem besteht die Möglichkeit, dass insbesondere Alleinerziehende ohne Erwerbseinkommen auf zusätzliche staatliche Unterstützungsleistungen angewiesen sind, was die öffentlichen Haushalte zusätzlich belasten könnte.

Ein weiterer Aspekt, der aus Sicht des betroffenen Haushalts und der Gesellschaft unterschiedlich betrachtet werden muss, ist der Elternbeitrag für den Kitaplatz. Fällt der Kitaplatz weg, entfällt im Haushalt möglicherweise ein Erwerbseinkommen, doch gleichzeitig würden die Kosten für den Elternbeitrag eingespart. Aus gesamtgesellschaftlicher Perspektive sind die Elternbeiträge hingegen unerheblich, da sie zur anteiligen Deckung der Betriebskosten der Kindertagesstätte dienen und somit nicht zu einem finanziellen Gewinn oder Verlust für die Gesellschaft führen.

Es gibt einige vereinfachende Annahmen und gesellschaftliche Effekte, die kritisch betrachtet werden sollten. Zum einen betrifft dies die Annahmen zur Erwerbstätigkeit: Die Vorstellung, dass stets der Partner mit dem niedrigeren Einkommen seine Tätigkeit aufgibt, trifft nicht immer zu. Individuelle Präferenzen, Qualifikationen oder andere persönliche Faktoren können ebenfalls eine Rolle spielen und beeinflussen, welcher Partner beruflich pausiert. Auch wurden möglicherweise alternative Betreuungsoptionen, wie die Unterstützung durch Großeltern oder eine Tagespflege nicht ausreichend berücksichtigt, die ebenfalls als Ersatz für den Kita-Platz dienen könnten. Darüber hinaus ist die Annahme, dass das gesamte Einkommen des aufhörenden Partners wegfällt, eine potenzielle Quelle für Überschätzungen, insbesondere wenn der betreffende Elternteil in Teilzeit arbeitet oder alternative Einkommensquellen nutzen könnte.

Daneben bestehen gesellschaftliche Auswirkungen, die ebenfalls in die Analyse einbezogen werden sollten. Langfristige Effekte auf die Erwerbsbiografien der betroffenen Personen, wie etwa Karriereunterbrechungen und deren Folgen, wurden nicht vollständig berücksichtigt, obwohl diese langfristig auch das gesamtwirtschaftliche Potenzial beeinflussen könnten. Auch der Qualifikationsverlust durch einen längerfristigen Ausstieg aus dem Erwerbsleben kann die Produktivität und Arbeitsmarktchancen mindern. Schließlich bleiben soziale Folgen unberücksichtigt: Die

Auswirkungen auf die soziale Integration und das Wohlbefinden der Kinder und Eltern wurden in der Analyse nicht quantifiziert, könnten jedoch eine bedeutende Rolle für die langfristige soziale Entwicklung spielen.

Diese Punkte verdeutlichen, dass die Analyse eine solide Grundlage bietet, jedoch auch Einschränkungen und Vereinfachungen aufweist, die bei der Interpretation der Ergebnisse berücksichtigt werden sollten.

Für die beiden betrachteten Kindertagesstätten haben wir den geschätzten Einkommensverlust im Rahmen des Social Return on Investment (SROI) den Betriebskosten gegenübergestellt. Dabei wurde nicht pauschal die Anzahl der Kita-Plätze mit der Anzahl der betroffenen Haushalte gleichgesetzt; stattdessen wurden Geschwisterkinder explizit berücksichtigt. Zudem wurde die aktuelle Beschäftigungssituation der Eltern erfasst, um die potenzielle Belastung der Gesellschaft durch zusätzliche Sozialleistungen bei einem Wegfall des Kita-Platzes möglichst präzise zu schätzen.

Der so ermittelte SROI liegt in einem Bereich von 1,7 bis 2,2. Dies bedeutet, dass jeder in die beiden Kitas investierte Euro einen Mehrwert in Form des Einkommenseffekts von 1,7 € bis 2,2 € generiert.

Berücksichtigt man zusätzlich den zuvor beschriebenen Bildungseffekt und nimmt eine konservative Schätzung mit einem Nutzen-Kosten-Verhältnis von 3 zu 1 an, so ergibt sich für beide Effekte zusammen ein SROI von 4,7 bis 6,7. Dies bedeutet, dass jeder in die beiden Kitas investierte Euro durch den kombinierten Einkommens- und Bildungseffekt einen gesellschaftlichen Mehrwert von 4,7 € bis 6,7 € generiert. Da insbesondere die langfristigen Effekte der frühkindlichen Bildung für Deutschland schwer zu quantifizieren sind, sollte dieser Wert den wahren Wert tendenziell unterschätzen.

4.2 Fazit

Die sechs Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege im Bergischen Städtedreieck (AWO, Caritas, Der Paritätische, Deutsches Rote Kreuz, Diakonie, Wohlfahrtsverband der jüdischen Kultusgemeinde) sind politischer Mitgestalter einer an den Interessen der Bürger*innen orientierten sozialen und solidarischen Region. Alle Einrichtungen und Träger sind gemeinnützig und dem Gemeinwohl verpflichtet. Die Kommunen Wuppertal, Solingen und Remscheid gestalten gemeinsam mit der Freien Wohlfahrtspflege maßgeblich die soziale Infrastruktur im Bergischen Städtedreieck. Das Prinzip der Subsidiarität räumt dabei der Freien Wohlfahrtspflege bei der Erfüllung sozialstaatlicher Aufgaben eine Sonderstellung ein. Die Trägervielfalt der gemeinnützigen Dienste, mit ihren unterschiedlichen historischen und weltanschaulichen Wurzeln und Profilen, bildet die Basis interkultureller Toleranz und Weltoffenheit.

Neben der Wahrnehmung und Bearbeitung sozialer Bedarfs- und Notlagen und der professionellen Erbringung gemeinwohlorientierter, sozialer und gesundheitsbezogener Dienstleistungen sind die Vertretung von Interessen sozial benachteiligter Gruppen, die Förderung demokratischer Prinzipien sowie die Mobilisierung und Koordinierung des ehrenamtlichen Engagements zentrale Aufgaben der Freien Wohlfahrtspflege.

Neben der Bedeutung der Freien Wohlfahrtspflege in sozialen Fragen, ist sie einer der größten Arbeitgeber und somit ein wesentlicher Faktor für die wirtschaftliche Entwicklung der Region. Unsere empirische Untersuchung zeigt, dass die Freie Wohlfahrtspflege hier nicht nur direkte Beschäftigungseffekte erzeugt, sondern durch eine wichtige ökonomische Funktion übernimmt. In Wuppertal sind knapp 12.630 Personen im Bereich der sozialen Dienstleistungen tätig, von denen etwa 88,1 % in Einrichtungen der Freien Wohlfahrtspflege beschäftigt sind. In Solingen entfällt ein ähnlich hoher Anteil von 57 % der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse in sozialen Dienstleistungen auf die Freie Wohlfahrtspflege. Diese Beschäftigungseffekte erzeugen beträchtliche monetäre Auswirkungen auf die Region, wobei allein in Wuppertal jährlich ca. 388 Millionen Euro und in Solingen etwa 109 Millionen Euro an Personalausgaben in die regionale Wirtschaft fließen. Zudem leisten die Träger der Freien Wohlfahrtspflege durch Sozialabgaben einen Rückfluss in

den öffentlichen Haushalt, was sich 2020 auf etwa 77,6 Millionen Euro in Wuppertal und rund 21,8 Millionen Euro in Solingen belief.

Die Analyse des Social Return on Investment (SROI) und weiterer sozialer Wirkungen, wie in der Fallstudie der Kindertagesstätten exemplarisch dargestellt, verdeutlicht, dass jeder investierte Euro in die Tätigkeit der Freien Wohlfahrtspflege durch direkte und indirekte gesellschaftliche Effekte vielfach zurückfließt. In die beiden Kindertagesstätten investierte Mittel generieren durch Einkommens- und Bildungseffekte einen gesellschaftlichen Mehrwert von 4,7 bis 6,7 Euro je investiertem Euro. Das Fallbeispiel zeigt damit eindrücklich, dass eine rein kostenbasierte Darstellung des vielfältigen Leistungsangebots der Freien Wohlfahrtspflege den tatsächlichen gesellschaftlichen Mehrwert dieser Institutionen nicht angemessen abbildet. Der Einkommenseffekt der SROI-Analyse macht deutlich, dass die gesellschaftlichen Folgekosten eines Wegfalls der Leistungen der Freien Wohlfahrtspflege nicht notwendigerweise erst in der Zukunft entstehen. Im konkreten Beispiel zeigt sich, dass die unmittelbar eintretenden Folgekosten – durch den Verlust des Einkommens – die kurzfristigen Einsparungen durch den Wegfall der Leistungen der Kindertagesstätten bereits übersteigen. Die Opportunitätsbetrachtung des SROI veranschaulicht damit, dass die gesellschaftlichen Folgekosten den potenziellen Einsparungen im öffentlichen Haushalt um ein Vielfaches gegenüberstehen.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Freie Wohlfahrtspflege einen unverzichtbaren Bestandteil der sozialen Infrastruktur bildet. Die positiven Effekte ihrer Arbeit gehen weit über die rein monetären Leistungen hinaus und schaffen einen wertvollen gesellschaftlichen Mehrwert, der die Bedeutung und den Wert dieser Institutionen eindrucksvoll unterstreicht.

Anhang – Forschungsbeitrag III

Leitfaden: Elternbefragung – Kindertagesstätten (AGFW-Projekt)

DSGVO-Hinweis: Im Vorfeld der Untersuchung sollen alle teilnehmenden Elternteile ihr Einverständnis zur Verarbeitung von personenbezogenen Daten, nach der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO), auf der „Einwilligungserklärung zur Erhebung und Verarbeitung personenbezogener Interviewdaten“ geben. Diese Daten sollen weitgehend anonymisiert werden, da nur Informationen zu den Hintergründen der Wirkungen des Angebots der Kindertagesstätte für die Wirkungsmessung von Interesse sind.

Forschungsfrage	Themenblöcke (TB)	Hauptfragen	Detailfragen
Welche Wirkungen ergeben sich durch das Angebot der Kindertagesstätten gefördert von den AGFW im Bergischen Städtedreieck?	1.) Allgemeine Angaben zu den Elternteilen <i>(*Möglichst beide Elternteile befragen, Vermerk bei Alleinerziehenden)</i>	1.1 Wie alt sind Sie?	/
		1.2 Welche Nationalität haben Sie?	
		1.3 Was für einen Bildungsabschluss haben Sie?	
		1.4 Was machen Sie beruflich?	
		1.5 Wie viel Stunden arbeiten Sie pro Woche?	
		1.6 Wie viel Kinder haben Sie bzw. wie viele sind in dieser Einrichtung?	
		1.7 Wie alt ist/sind Ihr/Ihre Kinder?	
	TB (1) 2.) Bildungseffekt	2. Wie wichtig die Kindertagesstätte?	2.1 Wie erleben Sie die Interaktion und das Spielverhalten Ihres Kindes mit anderen Kindern in der Kindertagesstätte?
			2.2 Welche Beobachtungen haben Sie bezüglich des Erlernens von Regeln und Normen des Zusammenlebens durch Ihr Kind in der Kindertagesstätte gemacht?
			2.3 Welche Beispiele können Sie nennen, bei denen Sie festgestellt haben, dass Ihr Kind in der Kindertagesstätte Selbstständigkeit entwickelt?
			2.4 Welche Fähigkeiten im Bildungsbereich hat Ihr Kind Ihrer Meinung nach in der Kindertagesstätte erworben?

			2.5 Auf welche Weise hat die Kindertagesstätte Ihrem Kind geholfen, mehr über die Welt zu lernen?
			2.6 Wie geht Ihr Kind mit den nicht-familiären Erwachsenen in der Kindertagesstätte um, und wie bewerten Sie diese Interaktionen?
	TB (2) 3.) Einkommens- effekt	3. Welche Person könnte nicht arbeiten gehen, wenn die Kindertagesstätte nicht existieren würde?	3.1 Wer in Ihrem Haushalt könnte ohne das Angebot von Kindertagesstätten nicht arbeiten gehen?
			3.2 Was wären die Konsequenzen, wenn diese Person(en) keine verfügbare Kinderbetreuung hätten?
			3.3 Welche Auswirkungen hatte das Wegfallen der Kindertagesstätten sofort und auf lange Sicht auf Ihren Beruf?
			3.4 Welche Alternativen zur Kinderbetreuung mussten bzw. müssten Sie nutzen, als die Kindertagesstätten geschlossen waren, und welche Kosten sind dabei entstanden?
			3.5 Was denken Sie, wie könnten die gleichen Effekte wie in der Kindertagesstätte auch ohne diese erreicht werden?
			3.6 Welche Auswirkungen hätte es auf Ihr Familienleben, wenn eine Person aufgrund fehlender Kindertagesstätten nicht arbeiten könnte?

Literaturverzeichnis

- Acumen Fund* (2007): The best available charitable option, Acumen Funds Concepts, January 2007, New York: Acumen, 2007
- Agarwal, Ekta, Ferguson, Maree, Banks, Merrilyn, Vivanti, Angela, Batterham, Marijka, Bauer, Judy, Capra, Sandra, Isenring, Elisabeth* (2019): Malnutrition, poor food intake, and adverse healthcare outcomes in non-critically ill obese acute care hospital patients, In: *Clinical Nutrition*, Vol. 38, Issue 2, Amsterdam: Elsevier, 2019
- Arvidson, Malin, Lyon, Fergus, McKay, Stephen, Moro, Domenico* (2013): Valuing the social? The nature and controversies of measuring social return on investment (SROI), In: *Voluntary sector review*, Vol. 4, Issue 1, Bristol: Policy Press, 2013
- Arvidson, Malin, Lyon, Fergus* (2013): Social Impact Measurement and Non-profit Organisations: Compliance, Resistance, and Promotion, In: *VOLUNTAS: International Journal of Voluntary and Nonprofit Organizations*, Vol. 25, Wiesbaden: Springer, 2013
- Arvidson, Malin, Lyon, Fergus, McKay, Stephen, Moro, Domenico* (2010): The ambitions and challenges of SROI, In: *Third Sector Research Center, Working Paper 49*, London: Middlesex University research, 2010
- Aust, Andreas* (2020): Arm abgehängt, ausgegrenzt: Eine Untersuchung zu Mangellagen eines Lebens mit Hartz IV, Berlin: Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband - Gesamtverband e. V., 2020
- Barkhorn, Ivan, Huttner, Nathan, Blau, Jason* (2013): Assessing advocacy, In: *Standard Social Innovation Review*, Stanford: Stanford University, 2013
- Becker, Henk* (2001): Social impact assessment. In: *European Journal of Operational Research*, Vol. 128, Issue 2, Amsterdam: Elsevier, 2001
- Betzer, André, Doumet, Markus, Doumet, Sylvie, Herbrand, Marc* (2023): Soziale Wirkungsmessung: Theoretische Grundlagen und -Anwendungspotentiale für KMU, In: *ZfKE – Zeitschrift für KMU und Entrepreneurship*, Vol. 71, Issue 4, Berlin: Duncker & Humblot, 2023
- Betzer, André, Doumet, Markus, Herbrand, Marc* (2024): Soziale Wirkungsmessung von Spenden-Aktivitäten, Auf der Website der Stiftung für die Wissenschaft des DSGV, Bonn: Stiftung für die Wissenschaft, 2024
- Betzer, André, Doumet, Markus, Doumet, Sylvie, Herbrand, Marc* (2024): Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Freien Wohlfahrtspflege im Bergischen Städtedreieck, Auf der Website der AGFW, Wuppertal: AGFW, 2024
- Biedinger, Nicole, Becker, Birgit* (2006): Der Einfluss des Vorschulbesuchs auf die Entwicklung und den langfristigen Bildungserfolg von Kindern: Ein Überblick über internationale Studien im Vorschulbereich, In: *Arbeitspapiere /Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung*, Nr. 97, Mannheim: Universität Mannheim, 2006

- Buallay, Amina* (2019): Between cost and value: Investigating the effects of sustainability reporting on firms performance, In: Journal of Applied Accounting Research Vol. 20, Issue 4, Leeds: Emerald, 2019
- Burdge, Rabel, Vanclay, Frank* (1996): Social impact assessment: a contribution to the state of the art series, In: Impact Assessment Vol. 14, Issue 1, London: Taylor and Francis, 1996
- Branca, Francesco, Nikogosian, Haik, Lobstein, Tim* (2007): Die Herausforderung Adipositas und Strategien zu ihrer Bekämpfung in der Europäischen Region der WHO, Copenhagen: World Health Organization, 2007
- Brest, Paul, Harvey, Hal, Low, Kelvin* (2009): Calculated Impact, In: Stanford Social Innovation Review, Winter 2009, Stanford: Stanford University, 2009
- Campbell, Harry, Brown, Richard* (2003): Investment Appraisal: Principles, In: Benefit-cost analysis: financial and economic appraisal using spreadsheets, Cambridge: Cambridge University Press, 2003
- Carman, Joanne* (2010): The accountability movement: What's wrong with this theory of change?, In: Nonprofit and Voluntary Sector Quarterly, Vol. 39, Issue 2, New York: Sage, 2010
- Caspari, Alexandra* (2009): „Rigorese“ Wirkungsevaluation - methodische und konzeptionelle Ansätze der Wirkungsmessung in der Entwicklungszusammenarbeit, In: Zeitschrift für Evaluation, Vol. 8, Issue 2, Münster: Waxmann, 2009
- CHIP* (2023): High Impact Giving Toolkit: Supporting a more secure future for all, Pennsylvania: University of Pennsylvania, 2023
- Christensen, Hans, Hail, Luzi, Leuz, Christian* (2021): Mandatory CSR and sustainability reporting: economic analysis and literature review, In: Review of Accounting Studies, Vol. 26, Berlin/Heidelberg: Springer, 2021
- Clark, Catherine, William, Rosenzweig, Long, David, Olsen, Sara* (2004): Double bottom line project report: Assessing social impact in double bottom line ventures, In: Center for Responsible Business, Working Paper Series, Paper 13, Berkeley: University of California, 2004
- Cooney, Kate, Lynch-Cerullo, Kristen* (2014): Measuring the Social Returns of Nonprofits and Social Enterprises: The Promise and Perils of the SROI, In: Nonprofit Policy Forum, Vol. 5, Issue 2, Oldenburg: De Gruyter, 2014
- Cooper, Harris* (1988): Organizing knowledge syntheses: A taxonomy of literature reviews, In: Knowledge in society, Vol. 1, Issue 1, article number 104, Wiesbaden: Springer, 1988
- Cordes, Joseph* (2017): Using cost-benefit analysis and social return on investment to evaluate the impact of social enterprise: Promises, implementation, and limitations, In: Evaluation and program planning, Vol. 64, Amsterdam: Elsevier, 2017
- Corvo, Luigi, Pastore, Lavinia, Manti, Arianna, Iannaci, Daniel* (2021): Mapping Social Impact Assessment Models: A Literature Overview for a Future Research Agenda, In: Sustainability, Vol. 13, Issue 9, Basel: MDPI, 2021

- Costa, Ericka, Pesci, Caterina* (2016): Social impact measurement: why do stakeholders matter?, In: Sustainability Accounting, Management and Policy Journal, Vol. 7, Issue 1, Leeds: Emerald, 2016
- Deutscher Nachhaltigkeitskodex* (2021): Anwenderumfrage 2021 Berlin: DNK, 2021
- Deutscher Nachhaltigkeitskodex* (2018): DNK-Anwender und ihre Erfahrungen, Berlin: DNK, 2018
- Dimson, Elroy, Marsh, Paul, Staunton, Mike* (2021): Credit Suisse Global Investment Returns Yearbook 2021, For Austria and Germany, Zürich: Credit Suisse Research Institute, 2021
- Dirninger, Christian* (2022): Sparkassen und Genossenschaftskassen als „soziale Innovation“ im 19. Jahrhundert. In: *Schüll, Elmar, Berner, Heiko, Kolbinger, Martin Lu, Pausch, Markus*, Soziale Innovation im Kontext, Zukunft und Forschung, Wiesbaden: Springer, 2022
- Dirninger, Christian* (2005): Zur historischen Dimension der Corporate Social Responsibility (CSR) der Sparkassen und Genossenschaftskassen. In: *Aichhorn, Ulrike*, Geld-und Kreditwesen im Spiegel der Wissenschaft, Wien: Springer, 2005
- Duinker, Peter, Greig, Lorne* (2007): Scenario analysis in environmental impact assessment: Improving explorations of the future, In: Environmental impact assessment review, Vol. 27, Issue 3, Amsterdam: Elsevier, 2007
- Duncan, Brian* (2004): A theory of impact philanthropy, In: Journal of public Economics Vol. 88, Issue 9-10, Amsterdam: Elsevier, 2004
- Edwards, Rhiannon, Lawrence, Catherine* (2021): ‘What You See is All There is’: The Importance of Heuristics in Cost-Benefit Analysis (CBA) and Social Return on Investment (SROI) in the Evaluation of Public Health Interventions, In: Applied Health Economics and Health Policy, Vol. 19, Wiesbaden: Springer, 2021
- EFRAG* (2022): ESRS S3 Affected communities Exposure Draft, April 2022, Brüssel: EFRAG, 2022
- Emerson, Jed, Wachowicz, Jay, Chun, Suzi* (2001): Social return on investment: Exploring aspects of value creation in the nonprofit sector, In: Robert Enterprise Development Fund, The Box Set: Social Purpose Enterprises and Venture Philanthropy in the New Millennium, Vol. 2, Harvard: Harvard Business School, 2001
- Emerson, Jed, Cabaj, Mark* (2000): Social return on investment, In: Making Waves, Vol. 11, Issue 2, Alabama: University of Texas Press, 2000
- Epstein, Marc, Yuthas, Kristi* (2014): Measuring and Improving Social Impact: A Guide for Nonprofits, Companies, and Impact Investors, San Francisco: Berrett-Koehler, 2014
- Ergas, Henry* (2009): In defence of cost-benefit analysis, In Agenda: A Journal of Policy Analysis and Reform, 2009, Vol. 16, Issue 3, Acton: ANU Press ANU College of Business and Economics, 2009

- Europäische Kommission* (2023): Draft supplementing Directive 2013/34/EU of the European Parliament and of the Council as regards sustainability reporting standards, Brüssel: Europäische Kommission, 2023
- Europäische Kommission* (2020): Study on the Non-Financial Reporting Directive, Brüssel: Europäische Kommission 2020
- Europäische Kommission* (2014): Proposed Approaches to Social Impact Measurement in European Commission legislation and in practice relating to: EuSEFs and the EaSI, Adopted by the GECES - June 2014, Brüssel: Europäische Kommission, 2014
- Europäische Kommission* (2014): Vorschläge für Ansätze zur Messung sozialer Wirkung: in Rechtsvorschriften der Europäischen Kommission und der Praxis im Hinblick auf EuSEF und EaSI, GECES-Untergruppe zur Messung von sozialen Auswirkungen 2014, Brüssel: Europäische Kommission, 2014
- Europäischer Rat* (2022): Pressemitteilung vom 21.06.2022: Neue Vorschriften für die Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen: vorläufige politische Einigung zwischen Rat und Europäischem Parlament, Brüssel: Europäische Union, 2022
- Esteves, Ana Maria, Franks, Daniel, Vanclay, Frank* (2012): Social impact assessment: the state of the art, In: Impact assessment and project appraisal, Vol. 30, Issue 1, London: Taylor and Francis, 2012
- Flockhart, Andrew* (2005): Raising the profile of social enterprises: the use of social return on investment (SROI) and investment ready tools (IRT) to bridge the financial credibility gap, In: Social Enterprise Journal, Vol. 1, Issue 1, Leeds: Emerald Group Publishing, 2005
- Gair, Cynthia* (2009): SROI Act II: A Call to Action to Next Generation SROI, San Francisco: The Roberts Foundation, 2009
- Gelbmann, Ulrike, Baumgartner, Rupert* (2015): Strategische Implementierung von CSR im Unternehmen mit Schwerpunkt auf KMU, In: *Schneider, Andreas, Schmidpeter, René*, Corporate Social Responsibility, Berlin: Springer Gabler, 2015
- Gerlach, Rolf* (2011): §53 b Geschäftstätigkeit und Geschäftspolitik der Sparkassen, In: *Mann, Thomas, Püttner, Günter*, Handbuch der kommunalen Wissenschaft und Praxis, Wiesbaden: Springer, 2011
- Gibbon, Jane, Dey, Collin* (2011): Developments in social impact measurement in the third sector: scaling up or dumbing down? In: Social and Environmental Accountability Journal, Vol. 31, Issue 1, London: Taylor and Francis, 2011
- Grieco, Cecilia, Michellini, Laura, Iasevoli, Gennaro* (2015): Measuring value creation in social enterprises: A cluster analysis of social impact assessment models, In: Nonprofit and voluntary sector quarterly, Vol. 44, Issue 6, London: Sage, 2015
- Grünhaus, Christian, Rauscher, Olivia* (2021): Impact und Wirkungsanalyse in Nonprofit Organisationen, Unternehmen und Organisationen mit gesellschaftlichem Mehrwert. Vom Wirkungsmodell über die Messung, Bewertung bis zur Steuerung, Darstellung und Kommunikation,

Kompetenzzentrum für Nonprofit-Organisationen und Social Entrepreneurship,
Wien: NPO & SE Kompetenzzentrum, 2021

- Habisch, André, Schwarz, Christoph* (2015): CSR als Investition in Human- und Sozialkapital, In: *Schneider, Andreas., Schmidpeter, René*, Corporate Social Responsibility: Verantwortungsvolle Unternehmensführung in Theorie und Praxis, Vol. 2, Berlin: Springer Gabler, 2015
- Haibach, Marita* (2012): Handbuch Fundraising: Spenden, Sponsoring, Stiftungen in der Praxis, Frankfurt am Main: Campus Verlag, 2012
- Haibach, Marita* (2000): Fundraising - die Kunst, Spender und Sponsoren zu gewinnen. In: *Nährlich, Stefan, Zimmer, Annette*, Management in Nonprofit-Organisationen. Bürgerschaftliches Engagement und Nonprofit-Sektor, Vol. 2, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden: Springer, 2000
- Hazenberg, Richard, Paterson-Young, Claire* (2022): The Development of Social Impact Measurement. In: *Hazenberg, Richard, Paterson-Young, Claire*, Social Impact Measurement for a Sustainable Future, New York: Palgrave Macmillan, 2022
- Hall, Matthew* (2014): Evaluation logics in the third sector, In: *VOLUNTAS: International Journal of Voluntary and Nonprofit Organizations*, Vol. 25, Wiesbaden: Springer, 2014
- Hammond, Richard* (1966): Convention and limitation in benefit-cost analysis, In: *Natural Resources Journal*, Vol. 6, Issue 2, New Mexico: University of New Mexico School of Law, 1966
- Herzig, Christian, Schaltegger, Stefan* (2011): Corporate Sustainability Reporting, In: *Godemann, Jasmin, Michelsen, Gerd*, Sustainability Communication, Dordrecht: Springer, 2011
- Herzig, Christian, Schaltegger, Stefan* (2006): Corporate Sustainability Reporting: An Overview, In: *Schaltegger, Stefan, Bennett, Martin, Burritt, Roger*, Sustainability Accounting and Reporting, Wiesbaden: Springer, 2006
- Höld, Regina* (2009): Zur Transkription von Audiodaten. In: *Buber, Renate, Holzmüller, Hartmut*, Qualitative Marktforschung, Wiesbaden: Springer, 2009
- Hüttemann, Rainer* (2021): Gemeinnützigkeitsrecht und Spendenrecht, 5. Aufl., Köln: Otto Schmidt, 2021
- Hwang, Kwangseon* (2016): Cost-benefit analysis: its usage and critiques, In: *Journal of Public Affairs* Vol. 16, Issue 1, Hoboken: Wiley-Blackwell, 2016
- Jackson, Edward* (2013): Interrogating the theory of change: evaluating impact investing where it matters most, In: *Journal of Sustainable Finance & Investment*, Vol. 3, Issue 2, London: Taylor and Francis, 2013
- Jäger, Urs* (2010): Impact Tension Areas. Managing Social Businesses: Mission, Governance, In: *Strategy and Accountability*, New York: Palgrave Macmillan, 2010

- Jonides, John, Mack, Robert* (1984): On the cost and benefit of cost and benefit, In: Psychological Bulletin, Vol. 96, Issue 1, Washington: American Psychological Association, 1984
- Jones, Kevin, Mucha, Lauren* (2014): Sustainability Assessment and Reporting for Nonprofit Organizations: Accountability “for the Public Good”, In: VOLUNTAS: International Journal of Voluntary and Nonprofit Organizations, Vol. 25, Wiesbaden: Springer, 2014
- Jiang, Wei, Marggraf, Rainer* (2021): The origin of cost-benefit analysis: a comparative view of France and the United States, In: Cost Effectiveness and Resource Allocation, Vol. 19, article number 74, London: BioMed Central Ltd., 2021
- Kahn, Herman, Wiener, Anthony* (1967): The Year 2000: A Framework for Speculation on the Next Thirty-Three Years, New York: MacMillan, 1967
- Kaiser, Robert* (2014): Qualitative Experteninterviews: Konzeptionelle Grundlagen und praktische Durchführung, Berlin: Springer, 2014
- Kehl, Konstantin, Then, Volker, Rauscher, Olivia, Schober, Christian* (2018): Wirkung und Wirkungsmessung von Innovationen in Organisationen des Sozialwesens, In: *Eurich, Johannes, Glatz-Schmallegger, Markus, Parpan-Blaser, Anne*, Gestaltung von Innovationen in Organisationen des Sozialwesens, Wiesbaden: Springer, 2018
- Kehl, Konstantin, Then, Volker* (2012): Soziale Investitionen von Zeit: freiwilliges Engagement. In: *Anheier, Helmut, Schröer, Andreas, Then, Volker*, Soziale Investitionen, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden: Springer, 2012
- Kehl, Konstantin, Then, Volker, Münscher, Robert* (2012): Social Return on Investment: auf dem Weg zu einem integrativen Ansatz der Wirkungsforschung. In: *Anheier, Helmut, Schröer, Andreas, Then, Volker*, Soziale Investitionen, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden: Springer, 2012
- Kirsch, Tim, Janka, Marc, Einhorn, Stefanie, Heinicke, Xavier, Günther, Thomas* (2020): Verfahren zur Messung und Bewertung des Social Impacts: Neue Herausforderungen für Unternehmen, In: Zeitschrift für erfolgsorientierte Unternehmenssteuerung, 32. Jahrgang, 3/2020, München: C. H. Beck, 2020
- Kleine-König, Christiane, Schmidpeter, René* (2012): Gesellschaftliches Engagement von Unternehmen als Beitrag zur Regionalentwicklung, In: *Schneider, Andreas, Schmidpeter, René*, Corporate Social Responsibility: Verantwortungsvolle Unternehmensführung in Theorie und Praxis, Berlin: Springer Gabler, 2012
- Kobylińska, Milena, Antosik, Katarzyna, Decyk, Agnieszka, Kurowska, Katarzyna* (2022): Malnutrition in obesity: is it possible?, In: Obesity facts, Vol. 15, Issue 1, Basel: Karger, 2022
- Kolk, Ans* (2004): A decade of sustainability reporting, In: International Journal Environment and Sustainable Development, Vol. 3, Issue 1, Genf: Inderscience, 2004
- Krlev, Gorgi, Münscher, Robert, Mülbart, Katharina* (2013): Social Return on Investment (SROI): state-of-the-art and perspectives-a meta-analysis of practice

- in Social Return on Investment (SROI) studies published 2002-2012, Heidelberg: Centrum für soziale Investitionen und Innovationen, 2013
- Kuckartz, Udo* (2014): Mixed methods: Methodologie, Forschungsdesigns und Analyseverfahren, Wiesbaden: Springer, 2014
- Lim, Terence* (2010): Measuring the value of Corporate Philanthropy: Social Impact, Business Benefits and Investor Returns, New York: Committee Encouraging Corporate Philanthropy, 2010
- Lingane, Alison, Olsen, Sara* (2004): Guidelines for Social Return on Investment, California Review Management, Vol. 46, Issue 3, Berkeley: Sage, 2004
- Löser, Christian* (2011): Unter- und Mangelernährung: Klinik - moderne Therapiestrategien - Budgetrelevanz, Stuttgart: Georg Thieme, 2011
- Luke, Belinda, Barraket, Jo, Eversole, Robyn* (2013): Measurement as legitimacy versus legitimacy of measures: Performance evaluation of social enterprise, In: Qualitative Research in Accounting & Management, Leeds: Emerald, 2013
- Maas, Karen* (2014): Classifying Social Impact Measurement Frameworks, The Conference board initiative on Corporate Philanthropy, In: Conference board, March 2014, Vol. 1, Issue 2, New York: Conference board, 2014
- Maas, Karen, Liket, Kellie* (2011): Social Impact Measurement: Classification of Methods. In: *Burritt, Roger, Schaltegger, Stefan, Bennett, Martin, Pohjola, Tuula, Csutora, Maria*, In: Environmental Management Accounting and Supply Chain Management, Eco-Efficiency in Industry and Science, Vol. 27, Wiesbaden: Springer, 2011
- Mahmoudi, Hossein, Renn, Ortwin, Vanclay, Frank, Hoffmann, Volker, Karami, Ezatollah* (2013): A framework for combining social impact assessment and risk assessment, In: Environmental Impact Assessment Review, Vol. 43, Amsterdam: Elsevier, 2013
- Maier, Florentine, Schober, Christian, Simsa, Ruth, Millner, Reinhard* (2015): SROI as a method for evaluation research: Understanding merits and limitations, In: VOLUNTAS: International Journal of Voluntary and Nonprofit Organizations, Vol. 26, Wiesbaden: Springer, 2015
- Maldonado, Mayra, Corbey, Michael* (2016): Social Return on Investment (SROI): a review of the technique, In: Maandblad voor Accountancy en Bedrijfseconomie, Vol. 90, Issue 3, Amsterdam: Amsterdam University Press, 2016
- Mayring, Philipp* (2001): Combination and integration of qualitative and quantitative analysis, In: Forum Qualitative Sozialforschung/Forum: Qualitative Social Research, Vol. 2., Issue 1, Berlin: Institut für Qualitative Forschung, 2001
- Mildenberger, Georg, Münscher, Robert, Schmitz, Björn* (2012): Dimensionen der Bewertung gemeinnütziger Organisationen und Aktivitäten. In: *Anheier, Helmut, Schröer, Andreas, Then, Volker*, Soziale Investitionen, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden: Springer, 2012
- Millar, Ross, Hall, Kelly* (2012): Social Return on Investment (SROI) and Performance Measurement: The opportunities and barriers for social enterprises in health and

- social care, In: Public Management Review, New York: Taylor and Francis, 2012
- Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen* (2024): Bericht der Landesregierung gem. § 55 Kinderbildungsgesetz (KiBiz), Düsseldorf: MKJFGFI NRW, 2024
- Mishra, Bibhu* (2018): Social Impact Measurement and Investment: Methods, Limitations and Challenges, In: Transcience, Vol. 9, Issue 1, Berlin: Global Studies Programme, 2018
- Münscher, Robert, Then, Volker, Kehl, Konstantin* (2015): Wofür sind soziale Wirkungsanalysen hilfreich? Ein Überblick der Verwendungsmöglichkeiten für Ergebnisse von SROI-Analysen, In: *Schober, Christian, Then, Volker*, Praxishandbuch Social Return on Investment: Wirkung sozialer Investitionen messen, Stuttgart: Schäffer-Poeschel, 2015
- Nicholls, Alex, Nicholls, Jeremy, Paton, Rob* (2015): Measuring social impact, In: *Nicholls, Alex, Paton, Rob, Emerson, Jed*, Social Finance, Oxford: Oxford Academic, 2015
- Nicholls, Alex, Patton, Aumnie* (2015): Projection, valuation, and pricing in social finance, In: *Nicholls, Alex, Paton, Rob, Emerson, Jed*, Social Finance, Oxford: Oxford Academic, 2015
- Nicholls, Jeremy, Lawlor, Eilis, Neitzert, Eva, Goodspeed, Tim* (2012): A guide to social return on investment, London: Social Value UK/SROI Network, 2012
- Nielsen, Janni Grouleff, Rainer Lueg, Van Liempd, Dennis* (2021): Challenges and boundaries in implementing social return on investment: An inquiry into its situational appropriateness, In: Nonprofit Management and Leadership, Vol. 31, Issue 3, Hoboken: Wiley-Blackwell, 2021
- Nestler, Anke, Kupke, Thomas, O&R Oppenhoff & Rädler AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft* (2003): Die Bewertung von Unternehmen mit dem Discounted Cash Flow-Verfahren. In: Betriebswirtschaftliche Mandantenbetreuung 6/2003, Würzburg: IWW Institut, 2003
- Noleppa, Steffen, Carlsburg, Matti* (2015): Das große Wegschmeißen: Vom Acker bis zum Verbraucher: Ausmaß und Umwelteffekte der Lebensmittelverschwendung in Deutschland, Berlin: WWF, 2015
- Nussbaum, Martha* (2000): The costs of tragedy: Some moral limits of cost-benefit analysis, In: The Journal of Legal Studies, Vol. 29, Issue 2, Chicago: University of Chicago Press, 2000
- OECD, Europäische Kommission* (2015): Kurzdossier zur Messung der sozialen Wirkung für Sozialunternehmen: Strategien für soziales Unternehmertum, Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, 2015
- O'Flynn, Peter, Barnett, Chris* (2017): Evaluation and impact investing: A review of methodologies to assess social impact, In: IDS Evidence Report No. 222, February 2017, Brighton: IDS, 2017
- Olsen, Sara, Galimidi, Brett* (2008): Catalog of approaches to impact measurement: assessing social impact in private ventures, In: Catalog of Approaches to Impact

- Measurement: Assessing social impact in private ventures, New York: The Rockefeller Foundation, 2008
- Öncer, Ayla Zehra* (2019): Performance Measurement in Social Enterprises: Social Impact Analysis, In: *Creating Business Value and Competitive Advantage With Social Entrepreneurship*, Hershey: IGI Global, 2019
- Paterson-Young, Claire, Hazenberg, Richard* (2022): Ethical Issues with Social Impact Measurement, In: *Hazenberg, Richard, Paterson-Young, Claire, Social Impact Measurement for a Sustainable Future*, Palgrave Macmillan, Cham: Springer International, 2020
- Paterson-Young, Claire, Hazenberg, Richard* (2020): Transformative Outcomes: The Use of Social Impact Measurement, In: *Peace, Justice and Strong Institutions*, Cham: Springer International, 2020
- Pathak, Pathik, Dattani, Pratik* (2014): Social return on investment: three technical challenges, In: *Social Enterprise Journal*, Vol. 10, Issue 2, Leeds: Emerald Group Publishing, 2014
- Perrini, Francesco, Costanzo, Laura, Karatas-Ozkan, Mine* (2021): Measuring impact and creating change: A comparison of the main methods for social enterprises, In: *Corporate Governance: The International Journal of Business in Society*, Vol. 21, Issue 2, Leeds: Emerald, 2021
- Person, Ann, Strong, Debra, Furgeson, Joshua, Berk, Jilian* (2009): Maximizing the value of philanthropic efforts through planned partnerships between the US government and private foundations, In: *mathematica policy research*, Princeton: Mathematica Inc., 2009
- Petanovitsch, Alexander, Schmid, Kurt* (2012): Zum Nutzen frühkindlicher Betreuung und Förderung: Ökonomische, soziale und pädagogische Effekte frühkindlicher Betreuung, Bildung und Erziehung, In: *ibw Kurzexpertise*, Wien: Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft, 2012
- Postma, Theo, Liebl, Franz* (2005): How to improve scenario analysis as a strategic management tool?, In: *Technological Forecasting and Social Change* Vol. 72, Issue 2, Amsterdam: Elsevier, 2005
- Rawhouser, Hans, Cummings, Michael, Newbert, Scott* (2019): Social impact measurement: Current approaches and future directions for social entrepreneurship research, In: *Entrepreneurship theory and practice*, 2019, Vol. 43, Issue 1, London: Sage, 2019
- REDF* (2001): *Analysing the Value of Social Purpose Enterprises Within a Social Return on Investment Framework*, Berkeley: REDF, 2001
- Repp, Lars* (2013): Soziale Wirkungsmessung im Social Entrepreneurship, In: *Soziale Wirkungsmessung im Social Entrepreneurship*, Wiesbaden: Springer, 2013
- Repp, Lars* (2013): Forschungsstand: Hürden sozialer Wirkungsmessung, In: *Soziale Wirkungsmessung im Social Entrepreneurship*, Wiesbaden: Springer, 2013
- Rheinische Immobilienbörse e. V.* (2021): *Mietübersicht Wuppertal-Solingen-Remscheid 2021 / gewerblich*, Köln: RIB, 2021

- Rossi, Peter, Freeman, Howard, Hofmann, Gerhard* (1988): Programm Evaluation. Einführung in die Methoden angewandter Sozialforschung, Stuttgart: Enke, 1988
- Ruff, Katherine* (2021): How impact measurement devices act: the performativity of theory of change, SROI and dashboards, In: Qualitative Research in Accounting & Management, Vol. 18, Issue 3, Leeds: Emerald, 2021
- Schellberg, Klaus* (2022): Wirkungsmessung mit dem Social Return on Investment (SROI) und Personal Outcome Scale (POS), In: *Boecker, Michael, Weber, Michael*, Das Bundesteilhabegesetz (BTHG) und seine Folgen, Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, 2022
- Schellberg, Klaus* (2010): Sozialen Nutzen belegen, In: Sozialwirtschaft (SW), Vol. 20, Issue 6, Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, 2010
- Schienkiewitz, Anja, Brettschneider, Anna-Kristin, Damerow, Stefan, Rosario, Angelika Schaffrath* (2018): Übergewicht und Adipositas im Kindes- und Jugendalter in Deutschland - Querschnittergebnisse aus KiGGS Welle 2 und Trends, In: Journal of Health Monitoring, Vol. 3, Issue 1, Berlin: Robert Koch-Institut, 2018
- Schmid, Alexandra, Schneider, Heinz, Golay, Alain, Keller, Ulrich* (2007): Economic burden of obesity and its comorbidities for Switzerland, In: Sozial- und Präventivmedizin, Vol. 50, Issue 2, Wiesbaden: Springer, 2007
- Schmitz, Sophia, Kröger, Antonia* (2017): Effizienzanalysen frühkindlicher Bildungs- und Betreuungsangebote: Mehr differenzierte Analysen für Deutschland erforderlich, In: DIW Roundup: Politik im Fokus, No. 112, Berlin: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, 2017
- Schneider, Andreas* (2012): CSR aus der KMU-Perspektive: die etwas andere Annäherung. In: *Schneider, Andreas, Schmidpeter, René*, Corporate Social Responsibility: Verantwortungsvolle Unternehmensführung in Theorie und Praxis, Berlin: Springer, 2012
- Schober, Christian, Then, Volker* (2015): Praxishandbuch Social Return on Investment: Wirkung sozialer Investitionen messen, Stuttgart: Schäffer-Poeschel, 2015
- Schober, Christian, Rauscher, Olivia* (2014): Alle Macht der Wirkungsmessung, In: *Zimmer, Anette, Simsa, Ruth*, Forschung zu Zivilgesellschaft, NPOs und Engagement, Bürgergesellschaft und Demokratie, Vol. 46, Wiesbaden: Springer, 2014
- Schwab, Bernhard, Lustzig, Peter* (1969): A comparative analysis of the net present value and the benefit-cost ratio as measures of the economic desirability of investments, In: The Journal of Finance, Vol. 24, Issue 3, Hoboken: Wiley-Blackwell, 1969
- Sparkassengesetz Nordrhein-Westfalen* (2008): § 2 Unternehmenszweck, öffentlicher Auftrag, Vom 18. November 2008 (Fn 1), Artikel 1 des Gesetzes zur Änderung aufsichtsrechtlicher, insbesondere sparkassenrechtlicher Vorschriften vom 18. November 2008, Düsseldorf: Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen, 2008

- Spiess, Christa Katerina, Büchel, Felix, Wagner, Gert* (2003): Children's school placement in Germany: does Kindergarten attendance matter? In: Early childhood research quarterly, Vol. 18, Issue 2, Amsterdam: Elsevier, 2003
- Stadtparkasse Wuppertal* (2022): DNK-Erklärung 2021, Wuppertal: Stadtparkasse, 2022
- Tafel Deutschland e.V.* (2022): Lebensmittel retten. Menschen helfen., 5. Aufl., Berlin: Tafel Deutschland & Kirchhoff Consult AG, 2022
- Tafel Deutschland e.V.* (2022): Die Tafel in aktuellen Zahlen, Berlin: Tafel Deutschland, 2022
- Tafel Deutschland e.V.* (2022): 30 Jahre Tafeln in Deutschland, 2022, Berlin: Tafel Deutschland, 2022
- Tanumihardjo, Sherry, Anderson, Cheryl, Kaufer-Horwitz, Matha, Bode, Lars, Emenaker, Nancy, Haqq, Andrea, Satia, Jessie, Silver, Heidi, Stadler, Diane* (2007): Poverty, obesity, and malnutrition: an international perspective recognizing the paradox, In: Journal of the American Dietetic Association, Vol. 107, Issue 11, Amsterdam: Elsevier, 2007
- The Center for High Impact Philanthropy* (2023): High Impact Giving Toolkit: Supporting a more secure future for all, Pennsylvania: University of Pennsylvania, 2023
- The Center for High Impact Philanthropy* (2015): How we calculated cost per impact in education, Pennsylvania: University of Pennsylvania, 2015
- Then, Volker, Schröer, Andreas, Anheier, Helmut* (2012): Soziale Investitionen - Einleitung, In: *Anheier, Helmut, Schröer, Andreas, Then, Volker*, Soziale Investitionen, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2012
- Tuan, Melinda* (2008): Measuring and/or estimating social value creation: Insights into eight integrated cost approaches. Seattle: Bill & Melinda Gates Foundation, 2008
- Voigt, Paul, Von dem Bussche, Axel* (2018): EU-Datenschutz-Verordnung (DSGVO): Praktikerhandbuch, Wiesbaden: Springer, 2018
- Weinstein, Michael, Bradburd, Ralph* (2013): The Robin Hood Rules for Smart Giving, New York Chichester, West Sussex: Columbia University Press, 2013
- Weinstein, Michael, Esposito Lamy, Cynthia* (2009): Measuring Success: How Robin Hood Estimates the Impact of Grants, New York : Robin Hood Foundation, 2009
- Wendt, Karen* (2021): Theory of Change: Defining the Research Agenda, Theories of Change: Change Leadership Tools, Models and Applications for Investing in Sustainable Development, Cham: Springer International, 2021
- Wengler, Martin* (2001): Gemeinnütziges Engagement der Sparkassen: Umfang und regionale Wirkungen, In: Wirtschaft im Wandel, ISSN 2194-2129, Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), Vol. 7, Issue 12, Halle: IWH, 2001

Westermann, Georg, Finger, Sabine (2012): Kosten-Nutzen-Analyse: Einführung und Fallstudien, 2. Aufl., Berlin: Erich Schmidt, 2012

William and Flora Hewlett Foundation (2008): Making every Dollar count: How expected Return can transform philanthropy, Business Research, Menlo Park: William Flora Hewlett Foundation, 2008

Yates, Brian, Marra, Mita (2017): Introduction: Social Return on Investment, In: Evaluation and Program Planning, Vol. 64, Amsterdam: Elsevier, 2017

Internetquellen

Acumen Academy: Social Impact Analysis <<https://acumenacademy.org/course/social-impact-analysis-breadth-depth>> (Keine Datumsangabe) [Zugriff 2023-06-10]

ADAC: Benzin- und Dieselpreise: So entstehen die Spritpreise
<<https://www.adac.de/verkehr/tanken-kraftstoff-antrieb/tipps-zum-tanken/7-fragen-zum-benzinpreis/>> (2023-06-21) [Zugriff 2023-08-24]

ADAC: Spritpreis-Entwicklung: Benzin- und Dieselpreise seit 1950
<<https://www.adac.de/verkehr/tanken-kraftstoff-antrieb/deutschland/kraftstoffpreisentwicklung/>> (2023-08-01)
[Zugriff 2023-08-24]

AWG Wuppertal: Gebühren und Preise <<https://awg-wuppertal.de/privatkunden/gebuehren-und-preise.html>>
(Keine Datumsangabe) [Zugriff 2023-08-24]

Bundesbank: Tägliche Zinsstruktur für börsennotierte Bundeswertpapiere
<<https://www.bundesbank.de/de/statistiken/geld-und-kapitalmaerkte/zinssaetze-und-renditen/taegliche-zinsstruktur-fuer-boersennotierte-bundeswertpapiere-650724>> (Keine Datumsangabe) [Zugriff 2023-08-24]

Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung: Durchschnittsalter der Bevölkerung in Deutschland (1871-2021) <<https://www.bib.bund.de/DE/Fakten/Fakt/B19-Durchschnittsalter-Bevoelkerung-ab-1871.html>> (Keine Datumsangabe)
[Zugriff 2023-08-24]

Bundesministerium für Arbeit und Soziales: Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) <<https://www.csr-in-deutschland.de/DE/CSR-Allgemein/CSR-Politik/CSR-in-der-EU/Corporate-Sustainability-Reporting-Directive/corporate-sustainability-reporting-directive-art.html>>
(Keine Datumsangabe) [Zugriff 2023-08-28]

DESTATIS: Bevölkerung nach Nationalität und Geschlecht
<<https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Bevoelkerungsstand/Tabellen/deutsche-nichtdeutsche-bevoelkerung-nach-geschlecht-deutschland.html>> (Keine Datumsangabe)
[Zugriff 2023-08-24]

DESTATIS: Bevölkerung – Sterbefälle und Lebenserwartung
<https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Sterbefaelle-Lebenserwartung/_inhalt.html> (Keine Datumsangabe) [Zugriff 2023-08-24]

Deutscher Nachhaltigkeitskodex: Nutzen des DNK <<https://www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de/de/ueber-den-dnk/nutzen-des-dnk/>>
(Keine Datumsangabe) [Zugriff 2022-08-30]

Deutsche Rentenversicherung: Minijob: Was ist neu ab Oktober 2022?
<https://www.deutsche-rentenversicherung.de/DRV/DE/Ueber-uns-und-Presse/Presse/Meldungen/2022/220930_minijob_midijob_neuregelungen.html>
(2022-09-30) [Zugriff 2023-08-24]

Diakonie Wuppertal: Evangelische Kita Beethovenstraße

<<https://ekita.diakoniewuppertal.de/unsere-kindertagesstaetten/beethovenstrasse>>
(Keine Datumsangabe) [Zugriff 2024-10-28]

Europäische Kommission: Measuring Social Impact <https://social-economy-gateway.ec.europa.eu/topics-focus/measuring-social-impact-new-era-social-economy_en> (Keine Datumsangabe) [Zugriff 2024-12-22]

Gänseblümchen e.V.: Kindertagesstätte Gänseblümchen <<https://www.die-gaensebluemchen.de/kita/>> (Keine Datumsangabe) [Zugriff 2024-10-28]

Kirchdörfer, Rainer: EU-Berichtspflicht: Mehr Nachhaltigkeit ja, mehr Bürokratie nein <<https://www.handelsblatt.com/meinung/gastbeitraege/gastkommentar-eu-berichtspflicht-mehr-nachhaltigkeit-ja-mehr-buerokratie-nein/27909052.html>> (2021-12-21) [Zugriff 2022-08-30]

Land NRW: Lebensmittelspenden an Tafeln steuerfrei <<https://www.land.nrw/pressemitteilung/lebensmittelspenden-tafeln-steuerfrei-bund-und-laender-einigen-sich-auf-regelung/>> (2012-10-18)
[Zugriff 2023-08-24]

Landesbetrieb IT NRW: Wer in Nordrhein-Westfalen ist armutsgefährdet <<https://www.it.nrw/wer-nordrhein-westfalen-ist-armutsgefaehrdet>> (Keine Datumsangabe) [Zugriff 2023-08-24]

Müller, Stefan, Warnke, Lisa: KMU erhalten Unterstützung bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung <https://www.haufe.de/finance/jahresabschluss-bilanzierung/nachhaltigkeitsberichterstattung-kmu_188_578964.html> (2022-11-16) [Zugriff 2022-12-23]

Robin Hood: Metrics <<https://www.robinhood.org/what-we-do/metrics/>> (Keine Datumsangabe) [Zugriff 2022-06-02]

Stadt Wuppertal: Betreuung in Einrichtungen eines Trägers der freien Jugendhilfe <<https://www.wuppertal.de/microsite/kinderbetreuung/tageseinrichtungen/tageseinrichtungen-fuer-kinder-freie-traeger.php>> (Keine Datumsangabe) [Zugriff 2024-10-28]

Stadt Wuppertal: Städtische Tageseinrichtungen für Kinder <<https://www.wuppertal.de/microsite/kinderbetreuung/tageseinrichtungen/staedtische-tageseinrichtungen-fuer-kinder.php>> (Keine Datumsangabe) [Zugriff 2024-10-28]

Tafel Deutschland e.V.: Krieg in der Ukraine und Inflation werden für die Tafeln zur Belastungsprobe <<https://www.tafel.de/presse/pressemitteilungen/pressemitteilungen-2022/krieg-in-der-ukraine-und-inflation-werden-fuer-die-tafel-zur-belastungsprobe>> (2022-03-18) [Zugriff 2023-08-24]

Tafel Deutschland e.V.: Tafel is(s)t gesund und nachhaltig <<https://www.tafel.de/themen/projekte/tafel-isst-gesund-1>> (Keine Datumsangabe) [Zugriff 2023-08-24]

The Center for High Impact Philanthropy: Who We Are

<<https://www.impact.upenn.edu/who-we-are/>>

(Keine Datumsangabe) [Zugriff 2023-06-09]

Wuppertaler Tafel e.V.: Wuppertaler Tafel: Leistungen <<https://wuppertaler-tafel.de/de-DE/page/Home/Leistungen>> (Keine Datumsangabe) [Zugriff 2023-08-24]

Wuppertaler Tafel e.V.: Neuer Transporter für die Wuppertaler Tafel

<<https://wuppertaler-tafel.de/de-DE/news/Home/Aktuelles-Termine/Aktuelle-Termine/Neuer-Transporter-2022>> (2022-09-10) [Zugriff 2023-08-24]

Wuppertaler Tafel e.V.: Wuppertaler Tafel: sättigend. Keiner wie wir

<<https://wuppertaler-tafel.de/de-DE/page/Home/Uber-uns>>

(Keine Datumsangabe) [Zugriff 2023-08-24]

Weiterführender Anhang

Wuppertaler Institut für Unternehmensforschung
und Organisationspsychologie (WIFOP)



Soziale Wirkungsmessung von Spenden: Überblick und Leitfaden zur Umsetzung

*Die soziale Wirkungsmessung bietet eine effektive Methode zur Bewertung von Spenden, da der Schwerpunkt nicht auf der Höhe der Spenden, sondern auf deren Auswirkungen bei den Stakeholdern und der Gesellschaft liegt. Insbesondere durch die neue Gesetzgebung der CSRD gewinnt die Analyse sozialer Wirkungen im Bereich der Nachhaltigkeitstandards in Europa zunehmend an Bedeutung. Im Gegensatz zu ökologischen oder wirtschaftlichen Aspekten sind soziale Wirkungen jedoch schwieriger messbar und können selten direkt in monetären Einheiten gemessen werden. Dieser Leitfaden soll Entscheidungsträger*innen in gemeinnützigen Organisationen, insbesondere Stiftungen, einen Überblick über das Konzept der sozialen Wirkungsmessung verschaffen und die praxisnahe Anwendung bei der Bewertung von Spenden veranschaulichen.*

Relevanz für Stiftungen

Unter dem Begriff der Corporate Social Responsibility (CSR) werden gemeinnützige und altruistische Beiträge für die Gesellschaft verbunden.ⁱ Diese Beiträge bilden eine wesentliche Säule des Engagements von gemeinnützigen Organisationen, u.a. Stiftungen. Diese Organisationen teilen das Ziel, nachhaltige und langfristige Wirkungen mit gesellschaftlichen Mehrwert zu erzielen. Potenzielle Mehrwerte sollen dazu dienen, soziale und kulturelle Strukturen zu stärken.ⁱⁱ

Angesichts der wachsenden Bedeutung von Nachhaltigkeit sehen sich gemeinnützige Organisationen und damit auch Stiftungen zunehmend in der Verantwortung, ihre Mittel wirkungsvoll einzusetzen. Dabei wird die systematische Bewertung der sozialen Wirkungen ihrer Spenden zu einem wichtigen Instrument, um die Effizienz und den langfristigen Nutzen des gesellschaftlichen Engagements sicherzustellen und zu kommunizieren. Stiftungen berichten bereits über ihre Spenden. Dies beschränkt sich jedoch aktuell auf die Spendenhöhe und teilweise auf die resultierenden Aktivitäten, aber nicht auf die resultierenden Wirkungen.ⁱⁱⁱ

Um über diese Wirkungen zu berichten, können Stiftungen auf bewährte Methoden der sozialen Wirkungsmessung zurückgreifen, wie sie bereits in großen gemeinnützigen Stiftungen, vor allem in den USA, Anwendung finden. Diese Ansätze ermöglichen es, das gesellschaftliche Engagement für alle Stakeholder, also die Gesamtheit der von einer Maßnahme Betroffenen, transparenter darzustellen und dessen

kurz- und langfristige Wirkungen nachvollziehbar zu machen.^{iv}

Konzept der Wirkungsmessung

Das Konzept der Wirkungsmessung beschreibt einen systematischen Prozess zur Bewertung von Veränderungen und Auswirkungen, die durch verschiedene Maßnahmen auf unterschiedliche Zielgruppen sowie die Gesellschaft entstehen. Es dient dazu, den Erfolg zu überprüfen, mögliche Schwachstellen zu identifizieren und Ressourcen effizienter einzusetzen. Dies ist besonders relevant für Unternehmen und Stiftungen, die gegenüber ihren Stakeholdern Rechenschaft ablegen müssen.^v

Soziale Wirkungsmessung

Die soziale Wirkungsmessung konzentriert sich speziell auf gesellschaftliche Effekte. Ein zentraler Aspekt ist die Einbeziehung aller relevanten Stakeholder, um ein umfassendes Bild der Auswirkungen zu erhalten. Die soziale Wirkungsmessung nutzt quantitative Maße, um die sozialen Auswirkungen von Projekten zu messen.^{vi}

Diese Maße basieren auf bereinigten Wirkungen, den Nettowirkungen (siehe Infobox „Bereinigungsfaktoren sozialer Wirkungsmessung“) und können auch zur Messung der sozialen Wirkung im Spendenbereich verwendet werden. Die Quantifizierung sozialer Effekte ist jedoch komplexer als in der Analyse der ökologischen und ökonomischen Nachhaltigkeit. Ein Ansatz ist die Zuordnung von monetären Werten, die durch Analysen von Auswirkungen auf Zielgruppen geschätzt werden. Hierfür gibt es verschiedene Methoden, die auf Studien, Marktpreisen oder Expertenmeinungen beruhen.^{vii}

Bestandteile sozialer Wirkungsmessung am Beispiel einer Förderung des Jugendsports

- **Input:** Ressourcen, die in eine Maßnahme investiert werden, z.B. Zuschuss für Trikots, Trainingseinheiten und Fußbälle.
 - **Activities:** Handlungen, die mit den Ressourcen durchgeführt werden, z.B. Ankauf von Trikots und Fußbällen, Beschäftigung einer qualifizierten Trainerin.
 - **Output:** Direkte Ergebnisse, die durch die Aktivitäten erzielt werden, z.B. mehr und bessere Trainingseinheiten, bessere Beteiligung am Training und am Spielbetrieb.
 - **Outcome:** Kurzfristige Wirkungen, die unmittelbar durch die Aktivitäten und eingesetzten Ressourcen entstehen, z.B. zusätzliches Einkommen der Trainerin, zufriedener Eltern und Kinder sowie Sportvorstand.
 - **Impact:** Langfristige, tiefgreifende Veränderungen, die aus den kurzfristigen Wirkungen resultieren und sich nachhaltig in der Gesellschaft etablieren können, z.B. weniger Gesundheitskosten durch gesündere Kinder, Vermeidung von Adipositas.
- ➔ **Unterscheidung:** Outcome ist kurzfristig und direkt messbar; Impact ist langfristig, komplex und schwer zu quantifizieren.

Zielsetzung der sozialen Wirkungsmessung

Das Ziel der sozialen Wirkungsmessung ist es, eine Kennzahl, ggf. in einer Bandbreite, zu ermitteln, die für alle Stakeholder verständlich und nachvollziehbar (replizierbar) ist. Standardisierung und Qualitätssicherung sind dabei wichtige Faktoren, um das gesellschaftliche Engagement entsprechend kommunizieren zu können.^{viii}

Theoretischer Hintergrund

Die theoretische Grundlage der sozialen Wirkungsmessung lässt sich auf die Bildung von Wirkungsmodellen zurückführen. Wirkungsmodelle dienen dazu, die jeweiligen Auswirkungen eines Projekts oder auch einer Spende, eines Zuschusses systematisch zu erfassen.

Diese erklären die Beziehungen zwischen Aktivitäten und sozialen Veränderungen und bilden damit eine Kausalitätskette der Handlung. Wirkungsmodelle können für verschiedene Verwendungszwecke genutzt werden, so auch zur Messung der sozialen Wirkung. Sie können besonders bei der Identifizierung der Stakeholder und den für die Wirkungsmessung erforderlichen Datenquellen unterstützen (siehe Infobox „Bestandteile der sozialen Wirkungsmessung“).^{ix}

Ein wesentliches Wirkungsmodell ist die „Theory of Change“. Sie bildet eine zentrale theoretische Grundlage der sozialen Wirkungsmessung. Sie erläutert die Mechanismen und Ursachen für Veränderungen und ermöglicht es, nicht-lineare Verbindungen zwischen Ressourcen, Aktivitäten, Ergebnissen und Wirkungen zu erfassen. Darüber hinaus kann sie komplexe Zusammenhänge beschreiben. Sie ist allerdings nur ein Modell unter mehreren die zur Analyse sozialer Wirkungen herangezogen werden können.^x

Um diese Verbindungen beurteilen zu können, ist es wichtig, die Bestandteile sozialer Wirkungsmessung zu kennen. Auch die EU hat die Begrifflichkeiten zur Messung der sozialen Wirkung einheitlich definiert.^{xi}

Unterscheidung von Wirkungen

Durch die Bestandteile sozialer Wirkungsmessung soll die Gesamtheit der

Wirkungen einer Maßnahme ermittelt werden. Dabei lassen sich zwei wesentliche Formen unterscheiden:

1. Bruttowirkungen beschreiben alle Wirkungen einer Maßnahme, ohne dass externe Störfaktoren, wie Krisen, selbstständige Lernprozesse oder äußere Einflüsse berücksichtigt werden.

2. Nettowirkungen stellen dagegen eine um externe Faktoren bereinigte Variante dar.^{xii}

Bereinigungsfaktoren sozialer Wirkungsmessung

- **Deadweight:** Korrektur der Veränderungen, die auch ohne die Maßnahme wie die Spende an den Jugendsport aufgetreten wäre.
- **Alternative Attribution:** Berücksichtigung der Wirkungen anderer Parteien, z.B. kommunaler Förderung.
- **Drop-Off-Faktor:** Berücksichtigung mit der Zeit abnehmender Effekte – im Beispiel: „Trikots und Fußbälle halten nicht ewig“.

Formel der Berechnung von Nettowirkungen

$$\begin{aligned} &\text{Bruttowirkungen} \\ &\quad - \text{Deadweight} \\ &\quad - \text{Alternative Attribution} \\ &\quad - \text{Drop - Off - Faktor} \\ &\hline &= \text{Nettowirkungen} \end{aligned}$$

Identifizierung von Wirkungen

Um einzelne Wirkungen zu identifizieren, eignen sich möglichst qualitative Erhebungsmethoden, wie Interviews mit den betroffenen „Stakeholder-Gruppen“. Diese Interviews können selbstverständlich auch technologieunterstützt (z.B. durch den Einsatz von Internetseiten/Chatbots) erfolgen, um den Personal-/Arbeitsaufwand an dieser Stelle möglichst gering zu halten. Zudem empfiehlt sich, bei der Leitfadenerstellung sowie der nachträglichen Interviewdurchführung, möglichst offene und neutrale Fragestellungen zu verwenden. Diese sollen die Kreativität der oder des Interviewten anregen und eine verzerrende Bewertung der oder des Interviewenden vermeiden.

Grundlegende zwei Fragestellungen können sein:

1. Welche Wirkung habe ich auf wen?
2. Wer hat einen Einfluss auf mich?

Stakeholder-Management

Zu den Stakeholder-Gruppen zählen nicht nur die unmittelbar begünstigten Stakeholder, sondern alle tatsächlich betroffenen Stakeholder. Die Gruppe der begünstigten Stakeholder beschreibt die Personen, die als direkte Zielgruppe ausgewählt wurde und zentral von der Maßnahme bzw. Spende profitieren sollte. Die tatsächlich betroffenen Stakeholder sind dagegen alle Personen, die einen Nutzen von der Maßnahme haben. Ein von vornherein offenes und exploratives Untersuchungsdesign ist erforderlich, um möglichst alle Stakeholder zu erfassen, die durch die Maßnahme Veränderungen erfahren. Diese Veränderungen können sich auf die Stakeholder sowohl positiv als auch negativ auswirken. Zur Übersichtlichkeit empfiehlt sich eine Tabelle, die die einzelnen Wirkungen für die jeweiligen Stakeholder-Gruppen zusammenfasst.

Stakeholder-Management: Beispiel – Förderung des Jugendsports

Stakeholder	Wirkungen
1. Trainerin	Ausübung einer Beschäftigung
2. Kinder	Beteiligung am Training, mehr Zufriedenheit und Identifikation
3. Eltern	mehr Zufriedenheit, längere Vereinszugehörigkeit
4. Vereinsvorstand	höhere Zufriedenheit, mehr Einnahmen, höhere Reputation
5. Gesellschaft	weniger Erkrankungen, Kinder sind „von der Straße“

Weitere Hintergründe können der Primärquelle entnommen werden.^{xiii}

Monetarisierung von Wirkungen

In der Praxis ist es häufig schwierig, die sozialen Wirkungen eines spendenfinanzierten Projekts in Geldeinheiten auszudrücken. Es ist daher hilfreich, sich zunächst klarzumachen, welche direkt und indirekt messbaren Cashflows aus einer Spendentätigkeit entstehen.

In der wissenschaftlichen Literatur werden fünf wesentliche Kategorien genannt:

1. Direkte Netto-Rückflussquote an die öffentliche Hand: Ggf. Steuern der Trainerin
2. Netto-Rückflussquote des Leistungsempfängers: Sozialversicherungsbeiträge der eingestellten Trainerin
3. Alternativkosten der öffentlichen Hand, hier: Höhere Gesundheitskosten, ggf. Betreuungsaufwand für Kinder
4. Direkte und induzierte Wirkungen: Einkommen der Trainerin, höhere Beitragszahlungen an den Verein durch längere Bindung
5. Lebensqualität des Leistungsempfängers: Mehr Zufriedenheit und Gesundheit der Kinder

Dabei umfasst die Netto-Rückflussquote: Öffentliche Zuflüsse (Entgelte, Zuschüsse) und Rückflüsse (Steuern, Sozialversicherungsbeiträge).

Die Alternativkosten beschreiben gesellschaftliche Kosten, die ohne das spendenfinanzierte Projekt entstehen würden. Dabei handelt es sich um die alternative Sichtweise, die besonders für die langfristigen Wirkungen (=Impacts) von Bedeutung ist.

Direkte und induzierte Wirkungen sind Primärimpulse für Zielgruppen und zusätzliche Effekte (Einkommens-, Nachfrage-, Beschäftigungseffekte).

Die Lebensqualität soll die objektiven Lebensumstände der Zielgruppe beurteilen.

Dabei ist zu beachten, dass nicht alle Cashflows direkt und präzise bestimmbar sind. Insbesondere die Monetarisierung der Wirkungen und der Veränderung der Lebensqualität kann häufig nur indirekt erfolgen, da hierzu keine Marktpreise zur Verfügung stehen.

Hinsichtlich der Monetarisierung lassen sich drei Datenlagen unterscheiden:

1. Vorhandene und quantifizierbare Daten
2. Fehlende Daten
3. Schwer quantifizierbare Daten

Vorhandene und quantifizierbare Daten lassen sich dabei durch die bereits durchgeführten Interviews oder durch zusätzliche Rücksprache mit den jeweiligen Stakeholdern festhalten. Hieraus können direkt Cashflows abgeleitet werden.

Fehlende Daten bedeutet, dass Daten zur Monetarisierung theoretisch verfügbar sind, aber im Rahmen der Interviews und Datensammlung nicht ermittelt werden konnten.

In diesem Fall müssen plausible Annahmen als Bandbreite getroffen werden. Die Schätzung der Cashflows kann hier z.B. über Vergleichswerte oder Expertenmeinungen erfolgen.

Für die Ermittlung von langfristigen und schwer quantifizierbaren Wirkungen eignen sich besonders wissenschaftliche Meta-Studien.

Sogenannte Meta-Studien fassen die Erkenntnisse mehrerer Studien zusammen und setzen die Ergebnisse in Bezug zueinander. Dadurch weisen Meta-Studien eine größere Aussagekraft und sind robuster als Einzelstudien. Im Kontext der Wirkungsmessung sind Meta-Studien zur Monetarisierung von Wirkungen geeignet, denen durch die Befragungen kein Geldwert zugeordnet werden kann. Im Bereich der Bildung und des Sozialen eignen sich Meta-Studien, die die Folgekosten für die Gesellschaft untersuchen. Ein Beispiel sind Folgekosten von Mangelernährung oder fehlender Bildung. Diese können zur Schätzung der Cashflows verwendet werden.

Anwendung einer Szenario-Analyse

Aufgrund von Unsicherheiten bei der Monetarisierung sozialer Wirkungen empfiehlt es sich, ggf. alternative Szenarien bei der sozialen Wirkungsmessung zu berücksichtigen. Ziel ist es dabei, zukünftige Zustände durch mehrere Alternativen und Szenarien abzubilden.

Dabei wird unter den drei folgenden Szenarien unterschieden:

1. Best-Case-Szenario:

optimaler Zustand, Prozesse verlaufen ideal

2. Trendszenario:

prognostizierte Entwicklung basierend auf aktuellen Trends

3. Worst-Case-Szenario:

Prozesse misslingen, scheitern

In der Untersuchung werden Kapitalkosten und Cashflows durch Bandbreiten anhand von unterschiedlichen Szenarien interpretiert. Maximalwert = Best-Case, Minimalwert = Worst-Case, Durchschnitt = Trendszenario.^{xiv}

Maße sozialer Wirkungsmessung

Die Maße der sozialen Wirkungsmessung stammen aus dem angelsächsischen Raum. Dort haben große gemeinnützige Stiftungen Messmethoden entwickelt, um (1) die Ressourcenverteilung transparenter zu gestalten und (2) ihren Geldgebern gegenüber Rechenschaft abzulegen. Diese Maße konzentrieren sich auf finanzielle und nicht-finanzielle Ergebnisse mit Fokus auf soziale Nachhaltigkeit. Ihr jeweiliger Einsatz hängt vom Anlass und der Zielsetzung der Wirkungsmessung ab.

Das wohl bekannteste Maß ist dabei der Social Return on Investment (SROI). Ende der 90er Jahre wurde er von zwei US-Stiftungen, dem Roberts Enterprise Development Fund (REDF) und der William und Flora Hewlett Foundation, entwickelt.^{xv}

Die Entwicklung erfolgte aus der Notwendigkeit, sich gegenüber den Geldgebern zu rechtfertigen und der Herausforderung, Stiftungsgelder fair zu verteilen. Der SROI wurde weltweit weiterentwickelt, fand jedoch besonders in den USA, Großbritannien und Kanada Anwendung in der Praxis. Neben dem SROI gibt es noch weitere Maße der sozialen Wirkungsmessung, die von US-Stiftungen konzipiert wurden, hier aber vernachlässigt werden sollen.

Die Kennzahlen stellen häufig ein Kosten-Nutzen-Verhältnis dar. Dabei wird in der Berechnung der Kapitalwert der gesamten Nettowirkungen ins Verhältnis zu den gesamten Kosten gesetzt. Als Entscheidungskriterium dient das Projekt mit der größten Differenz zwischen Nutzen und Kosten.^{xvi}

! Berechnung eines Kosten-Nutzen-Verhältnisses

$$\frac{\text{Nettowirkungen (gesamt)}}{\text{Kosten (gesamt)}}$$

Praktisches Anwendungsbeispiel

Ein vereinfachtes Anwendungsbeispiel soll die Berechnung des Kosten-Nutzen-Verhältnis, näher verdeutlichen: Wir nehmen an, dass 20 Kinder dauerhaft Sport treiben, Übergewicht vermeiden und gesünder werden. Dies soll in diesem Beispiel eine positive Wirkung auf das Gesundheitssystem von **20.000 Euro** p.a. haben. Die initiale Spende betrug **15.000 Euro**, Bereits in einer Periode beträgt die soziale Wirkung demnach:

! Soziale Wirkung der Förderung des Jugendsports

$$\frac{20.000 \text{ €}}{15.000 \text{ €}} = \frac{2}{1,5} \approx 1,33$$

Dies bedeutet, dass jeder investierte Euro sozialen Nutzen von 1,33 Euro schon im ersten Jahr generiert. Die Folgejahre sind damit noch nicht berücksichtigt.

Neben diesen Wirkungen können aber auch viele weiterführende Wirkungen bestehen, die sich auch auf andere Stakeholder-Gruppen auswirken. Von daher ist es wichtig, möglichst alle Stakeholder-Gruppen miteinzubeziehen.

Zudem bewerten die Stakeholder den Nutzen einer jeweiligen Maßnahme unterschiedlich.

Es ist im Übrigen nicht notwendig, eine möglichst hohe Anzahl an Stakeholdern zu befragen.

Vielmehr ist es nach dem Konzept der Sättigung entscheidend, die wichtigsten Erkenntnisse zu erfassen. Demzufolge können Interviews beendet werden, wenn durch weitere Interviews keine neuen Erkenntnisse mehr gewonnen werden.

Bei der sozialen Wirkungsmessung ist der Zustand der Sättigung erreicht, sobald alle wesentlichen Wirkungen

erfasst wurden und keine neuen Erkenntnisse durch die Datenerhebung gewonnen werden können. Da es sich um einen flexiblen Ansatz zur Datenerhebung handelt, können Stichprobengrößen variieren. Demnach sind kleine und größere Stichproben möglich.^{xvii}

Diskontierung der Cashflows

Die mit einem Projekt verbundenen Nettowirkungen können zu unterschiedlichen Zeitpunkten anfallen. Um diese adäquat zu berücksichtigen, sollten diese – mittels der Kapitalwertmethode – diskontiert werden. Besonders langfristige Wirkungen müssen diskontiert werden, da diese sonst ein zu starkes Gewicht bei der Erfassung der gesamten Wirkungen tragen. Um die Unsicherheit der Cashflows zu berücksichtigen, sollte ein risikoadjustierter Diskontierungszinssatz verwendet werden, der bei Berechnung der risikolosen Verzinsung z.B. auf die Rendite einer dreißigjährigen Bundesanleihe zurückgreift.

Bei der Bewertung der Kosten-Nutzen-Verhältnisse mittels der Kapitalwertmethode werden zwei Phasen betrachtet:

1. Schätzung und Diskontierung der Cashflows der ersten Jahre
2. Modellierung der späteren Cashflows als Annuität oder ewige Rente mit konstantem Wachstum^{xviii}

Zusammenfassung und Handlungsempfehlung

Bisher wurden Spenden hauptsächlich durch inputorientierte Kennzahlen beschrieben, ohne einen Bezug zu Output, Outcome oder Impact herzustellen. Jedoch lässt sich ein Perspektivwechsel zur Wirkungsorientierung feststellen.

Das Konzept der sozialen Wirkungsmessung eignet sich demnach, um Spenden zu bewerten und dieses Engagement nachträglich in der Öffentlichkeit zu kommunizieren.

Auf jeden Fall sollte vor Durchführung der Evaluation überprüft werden, ob der zusätzliche Erkenntnisgewinn den durchaus beachtlichen Aufwand, vor allem der Interviews, rechtfertigt. Es empfiehlt sich daher hinsichtlich des finanziellen Aufwands, größere Maßnahmen oder wiederholte Förderungen von Vorhaben bei der sozialen Wirkungsmessung zu untersuchen. Auch eine gesetzliche Verpflichtung zur

sozialen Wirkungsmessung könnte in Zukunft, basierend auf der CSRD (Corporate Sustainability Reporting Directive), denkbar sein. Unternehmen und deren Stiftungen sollten sich demzufolge frühzeitig mit Wirkungsmessungen befassen, um Entscheidungen und Berichterstattung im gesellschaftlichen Engagement zu verbessern.

Die soziale Wirkungsmessung kann auch als Strategieinstrument für Unternehmen und Stiftungen genutzt werden, um effizientere Entscheidungen über Spenden zu treffen. Dazu stehen neben der SROI auch andere Maße zur Verfügung.

Die freiwillige Durchführung sozialer Wirkungsmessungen bietet Potenzial für Erkenntnisse, die auch für andere Formen der Gewinnverwendung und für strategische Positionierung genutzt werden können. Dies kann besonders für Banken und Finanzdienstleister im 21. Jahrhundert ein Differenzierungsmerkmal im Wettbewerb darstellen.

Eine Szenario-Analyse mit Freiheitsgraden ermöglicht zudem die Betrachtung einer Bandbreite von Ergebnissen, was Interpretationsspielraum bietet und die Transparenz erhöht. Ziel ist es, Unschärfen abzubauen und Werte intersubjektiv nachvollziehbar zu machen.

Dieser Leitfaden bietet eine erste Grundlage zur Auswahl von Maßen für die soziale Wirkungsmessung und soll den Entscheidungsfindungsprozess in Stiftungen unterstützen.

Weiterführende Literatur

Der Leitfaden basiert auf den Erkenntnissen des Forschungsprojekts „Soziale Wirkungsmessung von Spenden-Aktivitäten“, dass durch die Stiftung für Wissenschaft, einer gemeinnützigen Förderung der Sparkassen-Finanzgruppe, finanziell gefördert wurde. Eine ausführliche Darstellung der verschiedenen Metriken sowie weitergehende Informationen finden sie im Abschlussbericht des Forschungsprojekts. Dieser beinhaltet auch ein konkretes Fallbeispiel: Eine Spende der Stadtparkasse Wuppertal für die Anschaffung eines Kühlfahrzeugs bei der Wuppertaler Tafel e.V.

Der Abschlussbericht ist bei der Stiftung für die Wissenschaft erhältlich und auf deren Homepage www.stiftung-wissenschaft.de zum Download verfügbar.

Die Berechnung der verschiedenen Metriken für das Fallbeispiel ist auch über einen „Interaktiver-Rechner“ via QR-Code abrufbar:



Kontakt

Für Fragen wenden Sie sich gerne an:

- Prof. Dr. André Betzer
betzer@wiwi.uni-wuppertal.de
- Dr. Markus Doumet
doumet@wiwi.uni-wuppertal.de
- Marc Herbrand (M.Sc.)
herbrand@wiwi.uni-wuppertal.de

Literaturverzeichnis

- i Abad-Segura, Emilio, Cortés-García, Francisco Joaquín, Belmonte-Ureña, Luis (2019): The sustainable approach to corporate social responsibility: A global analysis and future trends, In: Sustainability, Vol. 11, Issue 19, Basel: MDPI, 2019, S. 5832-5856.
- ii Jones, Kevin, Mucha, Lauren (2014): Sustainability Assessment and Reporting for Nonprofit Organizations: Accountability "for the Public Good". VOLUNTAS: International Journal of Voluntary and Nonprofit Organizations, Vol. 25, Wiesbaden: Springer, 2014, S. 1465–1482 .
- iii Arvidson, Malin, Lyon, Fergus (2014): Social Impact Measurement and Non-Profit-Organisations: Compliance, Resistance, and Promotion, VOLUNTAS: International Journal of Voluntary and Nonprofit Organizations, Vol. 25, Wiesbaden: Springer, 2014, S. 869-886.
- iv Mildenberger, Georg, Münscher, Robert, Schmitz, Björn (2012): Dimensionen der Bewertung gemeinnütziger Organisationen und Aktivitäten. In: Anheier, Helmut, Schröer, Andreas, Then, Volker, Soziale Investitionen, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden: Springer, 2012, S.279-312.
- v Paterson-Young, Claire, Hazenberg, Richard (2022): Ethical Issues with Social Impact Measurement. In: Hazenberg, Richard, Paterson-Young, Claire, Social Impact Measurement for a Sustainable Future, New York: Palgrave Macmillan, 2022, S.13-25.
- vi Clark, Catherine, William, Rosenzweig, Long, David, Olsen, Sara (2004): Double bottom line project report: Assessing social impact in double bottom line ventures, Berkeley: University of California, 2004, S. 7.
- vii Cooney, Kate and Lynch-Cerullo, Kristen (2014): Measuring the Social Returns of Nonprofits and Social Enterprises: The Promise and Perils of the SROI, Nonprofit Policy Forum, vol. 5, No. 2, Oldenburg: De Gruyter, 2014, S. 367-393.
- viii Maier, Florentine, Schober, Christian, Simsa, Ruth, Millner, Reinhard (2015): SROI as a method for evaluation research: Understanding merits and limitations. VOLUNTAS: International Journal of Voluntary and Nonprofit Organizations, Vol. 26, Wiesbaden: Springer, 2015, S. 1805-1830.
- ix Paterson-Young, Claire, Hazenberg, Richard (2022): Ethical Issues with Social Impact Measurement. In: Hazenberg, Richard, Paterson-Young, Claire, Social Impact Measurement for a Sustainable Future, New York: Palgrave Macmillan, 2022, S. 13-25.
- x Carman, Joanne (2010): The accountability movement: What's wrong with this theory of change?, Nonprofit and Voluntary Sector Quarterly, Vol. 39, Issue 2, New York: Sage, 2010, S.259-270.
- xi Europäische Kommission (2014): Proposed Approaches to Social Impact Measurement in European Commission legislation and in practice relating to: EuSEFs and the EaSI, Adopted by the GECS - June 2014, Brüssel: Europäische Kommission, 2014, S. 5-10.
- xii Clark, Catherine, William, Rosenzweig, Long, David, Olsen, Sara (2004): Double bottom line project report: Assessing social impact in double bottom line ventures, Berkeley: University of California, 2004, S. 7.
- xiii Nicholls, Jeremy, Lawlor, Eilis, Neitzert, Eva, Goodspeed, Tim (2012): A guide to social return on investment, London: Social Value UK/SROI Network, 2012, S. 40-42.
- xiv Kahn, Herman, Wiener, Anthony (1967): The Year 2000: A Framework for Speculation on the Next Thirty-Three Years, MacMillan, New York, 1967, S. 6-8.
- xv REDF (2001): Analysing the Value of Social Purpose Enterprises Within a Social Return on Investment Framework, Berkeley: REDF, 2001, S. 1-3.
- xvi Emerson, Jed, Wachowicz, Jay, Chun, Suzi (2001): Social return on investment: Exploring aspects of value creation in the nonprofit sector, In: REDF, The Box Set: Social Purpose Enterprises and Venture Philanthropy in the New Millennium, Vol. 2, Harvard: Harvard Business School, 2001, S.133-135.
- xvii Nicholls, Jeremy, Lawlor, Eilis, Neitzert, Eva, Goodspeed, Tim (2012): A guide to social return on investment, London: Social Value UK/SROI Network, 2012, S. 24-26.
- xviii REDF (2001): Analysing the Value of Social Purpose Enterprises Within a Social Return on Investment Framework, Berkeley: REDF, 2001, S. 20-43.